



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

R

BOOK

~~Deo~~

Alch. 147.

Alchemia

Phurra's.

R



W As helfen *FACKELN*, *LICHT* und *BRILLEN*,
 Weil jedermann nach seinem Willen
 In der *CHYMIA* ängstlich sucht,
 Daz ihm das *HERTZ* im Leibe pucht!
 Er suchet zvar die creutz und qver,
 Alleine *NICHTS* das findet er,
 Und setzte er auf alle *Brillen*,
 Weil er nur thut nach seinem Willen,
 So vvird er doch nicht treffen an
 Die *WAHRHEIT*, so erfreuen kan,
 Versuchs, und lis das mit *VERSTAND*,
 Und tapp nicht blindlings nach der *WAND*,
 Gebrauch recht *FACKELN*, *LICHT* und *BRILLEN*,
 So vvird *GOTT* deinen Wunsch erfüllen.

VOLENTI NON FIT INIURIA.

2120. π.

Vom
HYLEALISCHEN,
Das ist /

Imri-materialischen Catholischen

Oder
Allgemeinen Natürlichen
CHAOS,

Der Naturgemäßen **ALCHYMIAE**
und **ALCHYMISTEN,**

Wiederholete / vernennerte und wolver-
mehrte Naturgemäß - **ALCHYMISCH-**
und Rechtlehrende Philosophische
C O N F E S S I O

Oder
Befandtniß

HENRICI KHUNRATH LIPS.
Göttlicher Weißheit Liebhabers / und beyder
Ärgney Doctoris.

O HHOCHMAH-EL!

Dem beygefügt ist eine Treuhertzige

Wahrungs- & Bermahnung

An alle wahre **ALCHYMISTEN,**
sich vor den betrügerischen Arg-Chymi-
sten zu hüten.

~~~~~  
**Frankfurt /**

Verlegts **Georg Heinrich Dehring.**

An. M. DCC. VIII.





## Beneigter Leser!

**D**ie Würdigkeit gegenwärtig dieses Tractats meritirte nicht unbilllich / von dem Auctore desselben / D. **Henrich Khunrath** / einen satzamen Bericht voranzufügen. Nachdemmaln aber der wohlbenannte Auctor der so wol bekant als gelährten **Kirchen- und Rezer Historie** / **Gottfried Arnold**. Tom. III. c. II. p. 11. sq. des Manus allbereit mit mehreren gedacht; wird vor dieses mal genug seyn / bloß das nothwendigste davon hieher zusehen und gleichsam zu recapituliren.

Es hat aber ermeldter **Henrich Khunrath** um das End des XVI. und Anfangs des XVII. Sæculi gelebt / und mit seinen Schrifften bey der gelährten Welt sich mercklich bekant gemacht.

Seinem Vaterland nach war er ein **Leipziger** / und wie der berühmte **Joan. Mollerus** in seiner homonymoscop. P. II.

## Vorrede.

c. VII. §. LXII. p. 688. muthmasset / des  
bekanten Chematri, **Conrad Khun-**  
**raths** / Bruder.

Was seine Studien betrifft / so ge-  
rieth er sehr jung (wie es scheint / gleich  
im 11. oder 12. Jahr seines Alters /) in die  
Alchimie : worinn er nachgehends den  
Geist und Gabe des Unterschieds in dieser  
Kunst / von Gott / wie er S. VIII. der  
hier nachgehenden Präfation meldt / im  
Oratorio durch Beten / und im Labora-  
torio durch Arbeiten / bekommen / also /  
daß er dißfalls das Böse und die Lügen  
zu verwerffen : hingegen das Gute und  
die Wahrheit zu behalten / gelernet.

Solcher Gestalt machte er / nebst  
der Medicin, von der rechten Chemie Pro-  
fession ; und weiln selbige durch die ge-  
meine Betriegeren der falschen Alchimi-  
sten sehr verdächtig und verhaßt worden /  
eifferte er wider solche heftigst und unter-  
schiede die wahre Wissenschaft von der  
falschen ganz genau. Allergestalten er  
in dieser Confession das X. Capituleigent-  
lich wider solche Betrieger / Zauberer  
und falsche Chemicos abgefaßt : auch in  
einem

einem zu End des Werckleins hinzugefügtem Anhang alle wahre Liebhaber der Natur, gemäſſem Alchimix transmutatorix treulich erinnert / daß wegen der bößlichen Handgrieffen der betriegerischen Arg-Chimisten (wie er sie nennet /) gute Aufsicht vonnöthen.

Indem er aber sich schuldig erkante / andern mit der Gabe / die ihm der HERR mitgetheilet / nach bestem Vermögen und auff allerhand Weise zu dienen ; hat er / solches auch mit der Feder zu bewerkstelligen / verschiedene Schrifften elaboriret. Und zwar I. gegenwärtigen Tractat unter dem Titul: Vom Hylealischen / Das ist / Pre-materialischen / Catholischen oder allgemeinen CHAOS &c. Magdeburg 1597. 8. II. Das bekannte Amphitheatrum Sapientix æternæ folius veræ Christiano-Cabbalisticum, nec non Physico-chimicum, ter trinunum catholicum : von welchem er schreibt / daß er solches mit Anwendung grosser Unkosten / Reisen / Zeit und Mühe geschrieben habe. III. Symbolum Physico-Medicum, welches zu Magdeburg 1599. 8. (wie Mollerus oben bedeutet Orts hat /)

)( 3

## Vorrede.

hat / ) gedruckt seyn solle. Daß es dannhero ein mercklicher Irrthum / wann Petrus Borellus in seiner Bibliotheca Chymica p. 224. diese Scripta eingangs erwähneth **Conrad Khunrath** / zuschreibt. Ueberdies gedennkt ein sicherer Anonymus noch eines Manualis, wie auch eines Tractatus Physico-Medici, der in Manuscripto vorhanden seyn soll. vid. *Arnold* l. d.

Sonst hat er an verschiedentlichen Orten sich aufgehalten: wie er dann 1597. diese Confessio zu **Magdeburg** heraus gegeben. (v. infra in præf.) Daß er über diß zu **Leipzig** sein domicilium gehabt / zeigt belobter Mollerus mehrbemeldtes Orts an. Wie einige wollen / soll er gar daselbst Professor gewesen seyn. Wenigst erwähnt Herr *Arnold* l. d. daß er solches in einem alten Manuscripto Chimico gefunden.

Ubrigens hat er sein Leben nicht hoch gebracht / sondern diß Zeitliche zülich frühe geseget: nemlich / im 42. Jahr seines alters / wie **Erasmus Wol-fahrt** / der Editor des Lateinischen Exemplars von dem Amphitheatro in der Vorrede



## Vorrede.

rede gedenckt : und zwar An. 1605. zu  
Dresden. v. Moller l. d. also / daß es  
ein deutliches versehen / wann G.M. K<sup>ön</sup>ig  
in seiner Biblioth. V. & N. schreibt/  
er habe 1607. floriret.

Wie tieff er sonst ein. und anders  
in der Medicin und andern Wissenschaften  
eingesehen ; und wie mercklich er von  
vielen der gemeinen ungegründeten Mei-  
nungen abgegangen / ist bereits in Herrn  
Arnolds Kirchen- und Reher- Historie  
l. d. f. 12. 1q. angemerket. Dahin wir  
dann den geneigten Leser weisen und all-  
hier nur dieß gedencken wollen ; ob er  
gleich damit viel blâmes auff sich geladen ;  
auch beydes von Medicis, als Theolo-  
gen / vielen Widerspruch erleiden müs-  
sen / daß ihn dennoch die gelehrtesten  
und verständigsten Männer selbiger und  
folgender Zeit höchstens æstimiret. Wie  
dann zu des Mannes Bildniß M. An-  
dreas Riccius , ein Sächsischer Schul-  
Rector, diesen bedenklichen Lob- Spruch  
gesetzt :

**Porreba.**

Culpes ne libros hujus, tibi dico,  
Sophista,  
Numinis instinctu sacri nam rite  
peregiti.

Der damalige Secretarius im Chur-  
Sächsischen Ober-Consistorio zu Dres-  
den / Joannes Seussius, hat ihn mit fol-  
genden Versen / wie solche noch vor dem  
Amphitheatro zu finden / gerühmt:

Immundum potius mundum exuat,  
exuat & se,  
Impeditrices & fugiat nebulas,  
Orchestramque tui subeat, *Conrade,*  
Theatri,  
Aetheris igniculo progrediente  
bono.  
Quas patulo invidia pandis stoma-  
chante Theatro,  
*Conrade,* ingenui progenies genii.

Der Auctor des bekandten Sendschrei-  
bens vom Geheimniß der Mensche-  
werdung / (welchen man bißanher den  
seel.

## Vorrede.

seel. Johann Arnd zu seyn geglaubt :  
Da aber jüngst Herr D. Diecman /  
Königl. Schwedischer General-Superint.  
in Bremischen / in seiner voriges Jahrs  
geschriebenen bündigen Vorrede über  
die vier Bücher Arnds vom wah-  
ren Christenthum ein anders behaup-  
tet / ) ziehet gleich anfangs gegenwär-  
tige Confession an / und rühmt den  
Mann / daß er die Geheimnisse herrlich  
erkläret habe. Und fast mitten schreibt  
er : Aus D. Conrads Buch / ge-  
nant Schauplatz der ewigen Weisheit /  
habe ich gelernt / Gott und die  
rechte Weisheit aus der Schrift  
der grossen und kleinen Welt zu er-  
kennen. Joan. Valent. Andreæ, der ver-  
treffliche Wirtenbergis. Theologus und  
Abt zu Adelsberg / rechnet ihn unter die  
Männer / welche von sonderbarer Weis-  
heit gewesen / ob man sie gleich nicht  
allezeit verstanden habe ; in mytholog.  
Christian. Manip. III. n. 23. p. 137. Er  
führet ihn auch ein / als einen / der von  
den unwissenden wegen seiner unbekann-  
ten Weisheit verachtet worden ; in Me-  
nippo, n. 85. p. 208. Gleichwie ihn über-  
diß der eifferige Lutherische Theologus  
zum

## Vorrede.

zum Gravenhaag / Friederich Bred-  
ling / unter die Theosophos zehlet / in  
Christo Mystico, p. 12. Womit dieses  
falls der bekante Quirin Kuhlmann  
übereinstimmt / wann er im Neube-  
geisterten Böhmen / c. XI. p. 32. als  
so urtheilet ; Henrich Rhunrath ein  
hochansehnlicher Zierrath sei-  
nes Leipzigs und ein Mensch für-  
wahr weit seltener / höherer Ver-  
ständniß / als man von ihm glau-  
bet. Er ward um die allertieff-  
sten Sachen durchzuforschen mit  
grosser Begierde von göttlichem  
Feuer entflammet / durchlase der  
uhrältisten und alten / als weltwei-  
sen / Bücher / auff vielen Reisen hat  
er mit allen Überwiegung gehalten /  
ja vermerckt endlich / wie Gott selbst  
in der heiligen Schrift / Natur  
und ihm selbst redet und antwor-  
tete. Als nun ihm derjenige / der  
es allein kan / Jesus Christus /  
die Vaters Weisheit / das allge-  
meine Buch in der Dreyzahl auffge-  
than / so erbauete er den Schau-  
platz der allein-wahren Weisheit /  
nach christlicher / Cabbalistischer /  
Götter

## Vorrede.

Göttlicher / Magischer / wie auch  
Physisch Chimischer drey-einig all-  
gemeiner Lehr-Zirt / ein rechtes  
Wunder-Buch.

Was in specie gegenwartige Con-  
fession oder Bekantniß anbelangt / hat  
er solche anfangs in Latein / wiewol weit  
kürzer / ausgegeben : nachgehends aber  
auff verschiedentlich beschehenes Ver-  
langen ins Teutsche übersetzt und para-  
phrastice oder erklärungs-weise mit rei-  
chern und mehrern Worten / 1597. zu  
Magdeburg ans Licht gegeben ; mit  
dem Versprechen / sie künfftig auch im  
Lateinischen also vermehrt zu publiciren :  
(v. infra præf. S. XVI.) welches aber /  
wie es scheint / nebst mehrem andern /  
so er zu evulgiren hier und dar verspro-  
chen /) durch sein frühzeitiges Ableiben  
unterblieben. Zu was End Er selbige  
geschrieben und in was Abschen / zeigt er  
in seiner hier nachfolgenden præfatione  
apologetica selbst an. Deshwegen nicht  
nöthig seyn wil / solches allererst herbey-  
zuholen ; noch auch / da das Werck den  
Meister zur Gnüge lobt / diese Schrift  
weitläufftig heraus zustreichen. Zum be-  
sten wird seyn / daß diejenige / so Sie zu  
Ihrem



ihrem nützlichen Gebrauch lesen wollen /  
es in der Art und auf diejenige Weise  
thun / die er gezeigt / und zu End mehr-  
gedachter Vorrede weißlich vorgeschla-  
gen : sintemaln nichts gewissers / als  
daß uns auch in diesen Sachen und Stu-  
diis vor allen obliegt / GOTT um sei-  
ne Weißheit von oben herab zu bitten /  
und sich an ihn demüthig zu väterlicher  
Leit und Führung / einzuergeben.

Ob son't viel gedacht diese Confessio  
über die erstere Edition wieder aufge-  
legt worden / können wir nicht sagen.  
Wissen auch nicht / ob es nicht etwan  
ein Verstoß / wann Herr Mollerus l. d.  
setzt / sie sey 1599. in 8 zu Magdeburg aus-  
gegeben. Von gegenwärtigem Druck  
aber mögen wir nicht ungemeldet las-  
sen / daß ihn der Herr Verleger nach dem  
Exemplar, so zu besagtem Magdeburg  
1597. in 8. ans Licht kommen / ausferti-  
gen und aufs fleißigste Corrigiren lassen /  
denen Lieb. Habern / die vielfältig dar-  
nach gefragt / und daß das Buch ein-  
mal wieder gemein gemacht werden mög-  
te / gewünscht / ein sattsames Genügen  
zu leisten:

Schließlichen haben wir noch mit  
bey.

## Vorrede.

benfugen wollen das Judicium des unvergleichlichen Chymici und Polyhistoris Olai Borrichii, so er von diesen unsern Authore fället in Conspectu Chymicorum illustriorum §. LI. p. 33.

Henricus Khunrad de Ignibus Magorum, deque variis ignium generibus justo opere commentatur, sed mirum, quod verum istum Philosophorum ignem ne verbo quidem attingat, & nihilominus in aliis censendis prolixus est.

Welche Arbeit / daß sie gesegnet sey / und bey allen / die der unpartheyischen Wahrheit nachforschen / viel Nutzen schaffen möge / wir von Herzen wünschen / und damit den geneigten Leser der göttlichen Güte zu allem guten empfehlen.  
Zwenbrücken / den 2. Januar. 1708.

G. G. J.

Lobet

Lobet den HERRN! Lobet den  
HERRN! Lobet den  
HERRN!

Pfuy / sey dem Teuffel;

Und

Besserung zum Guten / mei-  
nen Mißgönnern.

RUACH HHOCHMAH-EL,

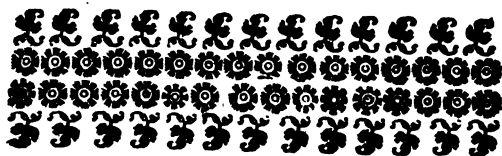
Du

Weist der Weisheit Gottes /  
Stehe mir bey !

A M E N.

Gottes





**G**ottes Gnade und Segen  
 sey dem gutherkigen Leser!  
 Insonderheit aber allen und jeden ge-  
 treuen Liebhabern der Naturgemässen /  
 Catholischen/unüberwindlichen Wahrheit.  
 wünsche Ich zu sehen und auffzunehmen  
 das Licht der Natur in deinem Liecht.  
 O GOTT/der du ein Liecht bist/in  
 deme kein Finsternuß ist.  
 Amen.

**A**llich wird von jedem  
 Dinge fürs erste und fürs <sup>trisch</sup>  
 nehmlich gefraget / Ob <sup>an sit.</sup>  
 Es Sey; hernacher / <sup>Διότι</sup>  
 Was Es Sey. Daß La- <sup>Quid &</sup>  
 pis Philosophorum admirabilis, der wun- <sup>Quare sit.</sup>  
 derbare Stein der Weisen / in Rerum <sup>Demon-</sup>  
 Natura sey / ist mit unfehlbaren und <sup>strationi-</sup>  
 Diamantischen Grundfesten / in der <sup>bus Apodi-</sup>  
 Dritten Figura meines Amphitheatris Sa- <sup>cticis.</sup>  
 pientiae aeternae &c. gnugsam dargethan <sup>DESEPT-</sup>  
 und erwiesen: Und ist die Siebende <sup>NARII</sup>  
 Zahl mit nichten ( wie der Vater <sup>MYSTE-</sup>  
 aller <sup>RILS, vide</sup>  
<sup>cap. 10. lib.</sup>  
<sup>2. de oc-</sup>  
<sup>culta Phil.</sup>  
<sup>H.C. Agrippa</sup>  
 aller <sup>p2.</sup>

aller Lügen / durch seine Lügenmäu-  
 ler lästerhaftig redet / daß wer  
 von Sieben sagt / der lüge gern ) eine  
 Zahl der Lügen / sondern vielmehr  
 (nach Lehre des Geistes aller Wahrheit  
 beydes in heiliger Biblischer / und auch  
 Groß-Weltlicher / auch auß GOTT  
 Natürlicher Schrift) eine heilige Zahl  
 der voller Göttlicher Geheimnissen  
 und Natürlicher Verborgenhaiten stand-  
 haftigen Wahrheit : die der verzweif-  
 selte Ertz-Lästerer / durch Ertz hie-  
 beyor vermeldete seine Spott-und  
 Läster-Worte gerne böß verdächtig  
 machen will.

**II. Was aber Lapis Philosophorum**  
 sey / wird beydes auß seiner Definition  
 und fernerer Beschreibung / in oban-  
 gezogenem Amphitheatro, hin und wies-  
 der / von mir mit Grunde gesetzt ;  
 als auch auß dieser gegenwärtigen  
 meiner in Zehen unterschiedliche Capitel  
 getheilten Philosophischen Confessio-  
 ne oder Bekänntnuß gnugsam vernom-  
 men werden. So vermöge Zeugnuß  
 sen vieler Philosophischer guter Schrift-  
 ten; auß (GOTT Lob) unverrückter  
 Vernunft ; erfahrner Leute Cabballi-  
 schen

Dixisti, mi  
 claudi Al-  
 beri Triun-  
 curiane ,  
 (pag. 80. de  
 Concordia  
 Medico-  
 rum Signi-  
 dem Defi-  
 nitio  
 ιννομα-  
 τικὴν LA-  
 PIDIS Phi-  
 losophici à  
 nemine ad-  
 huc tradi-  
 potuit, ne-  
 cesse est,  
 causas

ΔΙΟΤΙ

Lapidis admirabilis à nemine adhuc exponi potuisse. En. Definitio-  
 nem ιννοματικὴν, quam Philosophi tradere quidem potue-  
 runt, sed noluerunt; Ego tradidi : causas ΔΙΟΤΙ, quas illi, si vo-  
 luissent, exponere potuissent. Ego exposui. Nunc Definitio

schen Traditionen; Zum Theil auch bey *invocamus*  
 des Theosophischer in Oratorio, und *timē*,  
 Naturgemäß-Alchymischer in Laboratorio, *quam Not*  
 eygner Übungs Confirmation; und also *tionis hu-*  
 auß dem rechten Grunde deß Liechts der *ius omnis*  
 Natur, nicht alleine Wahr / sondern *januam &*  
 auch / so viel ihre *vestibulum*  
 Eigenschaften *recte no-*  
 Göttlicher und Natürlicher Geheim- *minas, se*  
 nissen/in jeziger verkehrten Welt öf- *docbit,*  
 fentlich an Tag zu bringen / zu lassen, *quod qua-*  
 Klar herfür gegeben. Sientemal Ich *ris, & t i s i*  
 darinnen das Catholische oder Allge- *Sis modo*  
 meine Natürliche Chaos, der Naturge- *attentus*  
 mässen *Alchymia* und Alchymisten  
 fleissig und treulich an Tag bringe; in  
 welchem das Salz der Weißheit Groß-  
 weltlich/Leibhaftig oder Materialisch/und  
 Azoth, Hyle, *sive* Materia Mundi Prima, die  
 Erste erschaffene der Welt anfangs *Mate-*  
 ria, sampt aller Materialischen Din- *Synoptica*  
 gen darinnen / das ist/ Mercurius der *Catholicē,*  
 Weisen/ Catholisch oder Allgemeiner *turkbegeis-*  
 Natur, Substanz und Wesen nach / *lich/ Uni-*  
 wohnt: So wol auch die *versalisch*  
 oder Gelegenheiten der Magnesiæ, als *oder Allge-*  
 nehmlich Subjecti und wahrer Materiæ *mein*  
 deß Catholischen / und derowegen  
 deß Grossen Steins der Weisen und  
 Weißheit-liebenden / ausführlich ange-  
 zeigt werden.

III. Ich weiß zwar wol/ daß man  
 )( ( 2 chers

Mancher-  
ley judicia  
von meinen  
Schriften.

Semper  
praelari &  
sapientis  
hominis  
esse judica-  
vi, stulto-  
rum & im-  
proborum  
calumnias  
magno  
animo par-  
vi facere.  
Können  
wir nicht  
alle richten/  
so wollen  
wir doch al-  
le richten.  
Sed Con-  
ficia mens  
recti, famę  
mendacia  
eidet.

cherley und viel seltsame *judicia* von diesen jetztgemeldeten meinen *Operibus* hin und wider gefallen; Was soll man aber thun? Man muß die Leute reden lassen / so lange biß die grauen Härte vergehen. Ich rede aber auch / und spreche / daß ein jeder darvon urtheile / wie er es verstehet / und demnach er entweder gegen meine Person / oder aber gegen die Lehre wolgedachter meiner Schriften *affectioniret* ist. Der Narr *judiciret* närrisch; der Unverständige unverständlich; der nur Weltlich / gar Weltlich: der Spötter spöttisch; der voller Kleid / abgünstig; der Lasterer lästerhaftig; der Verächter verächtlich; Ein jeder Vogel singet / wie ihm der Schnabel gewachsen. Die Welt lohnet nicht anders. Deme sey nun aber wie ihme wolle / so weiß ich doch dargegen gewiß / Eans auch ( wo nöthig ) mit vielen Briefen beweisen / daß Kunstverständige gute Leute / auch Kunstverständig dieselben recht verstanden / gut *judiciret*, auch wol darvon geredet und geschrieben haben.

Du magst  
hiervider  
sagen was  
duwollst / es  
ist nicht  
an ers.

IV. Alleine der G:Ott:weißlich gelehrt / und von dem Liecht der Natur erleuchte / auch sich selbst recht erkennende Mensch / Ean G:Ott:weißlich / Naturge-  
mäß

maß/ und Christlich darvon schliessen. Stet wollen nicht alleine  
 Sonst niemand. cum judicio gelesen/

V. Gott bekehre alle verkehrte sondern auch  
 Herzen/so zu bekehren seyn / und gebe cum adf-  
 ihnen zu erkennen/ auch anzunehmen das stentia  
 Liecht der Wahrheit / in der heiligen Spiritus  
 Biblischen Schrift/ im Grossen Welt- SAPIEN-  
 buch der Natur, und in sich selbst ; das TIA Dei  
 wünsche ich ihnen auß Grund meines betrachtet  
 Herzens: Sonsten aber sey pfuy dem und verstan-  
 Teuffel / als dem obersten Lasterer den seyn.  
 des Guten/und Stiffter alles Bösen/  
 samt allen seinen verstockten Schüs-  
 lern und Schuppen; pfuy aber  
 mahls / und zum drittenmahl/ pfuy/  
 Amen.

VI. Mein Amphitheatrum, diese Phi- Prognosti-  
 losophische Confession und andere meine con Auto-  
 dergleichen Schrifften/ ob sie schon sehr ris, von sei-  
 angefochten/ werden wol bleiben. Gott nen Schrif-  
 wird zu jeder Zeit gute verständige Leute er- ten.  
 wecken/ die Sie werden helfen mit Ehren Veritas  
 vertheidigen und vertreten. premitur  
non oppri-  
mitur, Et  
tandem

VII. Wie spöttisch tadelhafftig  
 etliche Witzölpel / und sich selbst nur  
 alleine klugdünckende Leute/im Grun- bona cau-  
 de der Naturgemässen Alchymischen sa trium-  
 Wahrheit aber fast gar nichts / oder phat.  
 doch sehr wenig wissende Grosspres-  
 cher/sich hierüber vernehmen lassen/  
 irret mich gar nichts; in deme sie  
 )( )( 3 fürs

fürgeben/ Ich thue sehr unrecht/ daß ich mich anmässe/ also gar gewiß von *Lapidis Philosophorum Catholici ac Magni* Subjecto, und seinen Gelegenheiten zu schreiben/ da doch ich *Lapidem Philosophorum* die Zeit meines Lebens selbst noch nie gemacht; ich würde mich sonst wol damit herfür thun/ und sehen lassen. Ey lieber/ was sagstu? Was höre ich doch? Lieber Geselle/ harre noch eine Weile/ ehe ich dir und deines gleichen in dieser Kunst Zirnschlotterenden Phantasten deutlicher für die Nasen mahle / auch von allen und jeden Puncten euers Gefallens Rechenschaft gebe / Wie/ Wohero/ Wann und auff Was Weise oder Wege ich dessen/ so ich schreibe/ gründliche Wissenschaft habe. Ist nur ein Süncklein Naturgemäße Alchymischer Catholischer Wahrheit Erkantnuß in dir / so wird dein eygen Gewissen mir / gegen dir/ daß ich nicht unrecht geschrieben/ gut Zeugnuß geben. Es seynd gar gute gewisse *Theoria, Theses oder Positiones, imo hypotheses certissima & apodictica Demonstrationes*, welche (wie angezogene meine) auß den Theosophischen Grundfesten des Liechts der Biblischen Schrift und der Natur gehen. Trotz sey dir gebotten du

Beides in  
Amphy-  
theatro, &  
Confessio-  
ne Physi-  
co-Chy-  
mica.

du Calumniant/ wo du auß den Büchern heiliger Biblischer Schrift; dem Grossen Weltbuch der Natur, und auch Authentischer *Philosophorum* vernünftigen *Monumentis* kanst erweisen/ daß von *Lapidis Philosophorum Subjecto*, und desselben *Conditionibus* un-Naturgemäß/ auch un-Philosophisch Ich geschrieben. Komm auffgezogen/ kanst du dißfalls etwas! Pfeiß auff/ laß hören!

VIII. Dieses ist (Gott sey lob) das drey und zwanzigste Jahr/ das mit Alchymia, & theoreticè & practicè Ich umgegangen/ hab in solcher Zeit nicht wenig beydes geschriebene und gedruckte/ böse und gute Alchymistische Bücher durchgelesen; manchen seltsamen Bratvogel vor mir gehabt; viel wunderbare *Recepta* und *Processu* abgeschrieben und laboriret; viel schöner Suder Kohlen zum Theil selbst in Chymischem *Laboratorio* verbrennt/ zum Theil durch andere/ in meiner Vorlegung verbrennen lassen; Ich hab die Hände selbst (wolte Ich anders etwas rechtschaffenes dißfalls wissen) müssen in Laim und Kohlen schlagen/ Ofen bauen/ und zur Veränderung wiederum einreißen; auch viel grosse und kleine Destillir-Gläser

Ich geriethe sehr jung in Alchymiam.

Es gibt Bericht/ übung gibt Erfahrung.

Hac confi-  
deratione  
Ars longa,  
Vita bre-  
vis,

Sts, quzfo, o  
HHOGH-  
MAH-EL.  
foror mea!  
O BINAH-  
EL, amica  
mea!

Proverb. 7.

4  
CHAOS.

a Alias  
Brant.  
b In Episto-  
la dedica-  
toria Pra-  
xeos Medi-  
cinæ Theo-  
ricæ &  
Impiricæ,

dergleichen Krüge und Retorten in  
der Arbeit zerbrechen; manchem  
Künstler (etwas gutes von ihm zu  
erfahren) weit zu Gefallen nachbey-  
sen/und viel darüber verzehren/ehe ich  
innen worden / was *Arg-Chymia* und  
*Alchymia* sey. Ehe Ich nunmehr (Gott  
sey lob) den Geist und Gabe des Unter-  
scheidens in dieser Kunst von Gott (oh-  
ne vergebenen Ruhm zu reden) in Ora-  
torio durch Beten/und Laboratorio durch  
Arbeiter gnädiglich bekommen / daß  
ich gelernet / dißfalls das Böse und  
Lügen zu verwerffen / dargegen das  
Gute und Wahrheit zu behalten / ist es  
mir wunderlich und selzam genug un-  
ter die Tassen gestossen. Nun wolant  
der Name des **HEX** sey gelos-  
bet.

IX. Über dem Wörtlein Chaos wird  
der Spötter sich auch belustigen/ und  
ganz *scoprice* von Alchymistischer Confu-  
sion oder Verwirrung dahero narren.  
Verständige Leute aber lassen von  
Thoren sich nicht irre machen. Der  
gelehrte *Medicus* Gualterus Bruel <sup>a</sup> res-  
det also darvon: *Etiamſq; inquit, Chaos*  
*illud Alchymistiennm aspectu ſit uile, omniq;*  
*vita deſtitui videatur, in ſuo raptu ſua ſe-*  
*veri, quod Alchymistarum alciſſima involu-*  
*cra atque anigmata, non vera eſſe ſomnia,*  
*ſignu*



significare potest. Adde, quod nihil sit in uni-  
versa Philosophantium schola, quod carnis  
nostra resurrectionem ( & quidem cum ma-  
gna innovatione atque gloria ) certius nobis  
persuadere potest, quam Chaos illud Alchy-  
misticum, seu, ut vocant, Philosophicum.  
Hac ille. Dieses fürtrefflichen Man-  
nes Zeugnis gilt billich mehr / als  
des Spottvogels unnützes speyen.  
Es wäre besser / er rodirete dente suo ca-  
nino etwas anders / und liesse das Na-  
türliche Chaos der Naturgemässen  
Kunst Alchymia und Alchymistarum un-  
geveriret<sup>a</sup>.

X. Bohu Hebraeis indigesta moles est; pro  
Bohu Cohu Grac ex andiverunt : Unde Co-  
hum veteres Mundum dixerunt, teste Verrio  
Grammatico vetustissimo. Inde verbum In-  
choare. Vel: Chaos ( ΧΑΟΣ ) à Χείρ (Cheo)  
fundo, q.d. Mundi materiam primam, qua  
fuit ex Aqua & Terra Lutum sive Limus,  
fuisse liquidam, fusilem, humidam, aqueam, li-  
mosam. OVIDIUS<sup>b</sup>:

Ante Mare & Tellus, & quod tegit omnia,  
Calum,

Unus erat toto Natura vultus in Orbe,  
Quem dixere CHAOS; rudis indigesta  
moles,  
Non quicquam nisi pondus iners, congesta  
eodem

)( X f

Non

a Ja/die  
ewige  
Weisheit  
hat es mit  
seiner Ge-  
genwart  
selbst privi-  
legiret/ daß  
mans nicht  
verirren soll  
Dann das  
Eck der  
Weisheit  
wohnet da-  
rinnen.  
Grosßwel-  
lich/leib-  
haftig und  
Catholisch.  
CHAOS  
unde di-  
ctum.  
b 1. Meta-  
morph,

*Non bene junctarum discordia semina rerum.*

**THEOSO-  
PHIA, &c.**

Andere ge-  
lehrte Leute  
haben vor  
mir auch al-  
so geredet.

**XI. Von den Wörtlein Theosophus, Theosophia, Theosophicè, ein Gottweiser, Göttliche Weisheit, Gottweislich / hab ich pag. 28. Confessionis hujus, in scholiis kürzlich mich gnugsam erkläret. Will ein ander lieber darfür sagen / Philotheosophus, Philotheosophia, Philotheosophicè, das lasse ich auch geschehen. Ich will über den Worten mit niemand zankfen / man lasse nur den Verstand gut bleiben. Wortzänkerey bauet nicht.**

**Enthusiast.**

**XII. Höre/du Lästermaul/sprichstu spöttlich / ich sey ein Enthusiast / die weil ich in gegenwärtigen meinem Buch von Visionibus oder Gesichten/ und sonderlichen (jedoch Gut-Geistlichen) Offenbahrungen sage; so spreche Ich mit Wahrheit / du seyest ein Narrischer Phantast; der noch nicht wisset/ oder aus Unbesonnenheit je nicht bedencfe / was das Wörtlein Enthusiast eygentlich heisse; will geschweigen was Enthusiast recht sey. Ist Enthusiasmus, h.e. Afflatio Numinis, das Göttliche Anhauchen ( sine quo afflatu, teste etiam Ci-**

a Lib. 2. de  
Nat. Deo-  
rum.

**ceronea, nemo unquam vir magnus, ohne welches niemahls eine furtreffliche hochbe- gabte geschickte Person sey worden )**

**Schwer-**

Schwermerey / so müssen auch Bezaleel / Achaliab / und allerley Weisen / denen Gott die Weißheit ins Hertz gegeben <sup>a</sup> / 20. der König David / so niemals auff deine Weise studiret / und aus einem Hirten ein Prophet und Mann Gottes ward ; Salomon / welcher im Schlaff und Traum einer Nacht mit aller obern und untern Dinge Weißheit erfüllet ; Esaias / Ezechiel / Daniel / Esdras / auch andere Propheten und Apostel / so plötzlich und unversehens unterwiesen und gelehrt worden / Schwermer gewesen seyn ; die weil Sie *Sophia Enthusiastica*, *Sapientia*, *qua Numini's afflatu concipitur* , durch die Weißheit / so von Gott eingegeistert wird / unterwiesen und gelehrt waren : Es müste die Lehr Jacobi nicht mehr wahr seyn / da er spricht : Meine Weißheit mangelt / der bitte sie von Gott / der da gibt einfältig und reichlich : Die Gaben des Heiligen Geistes / davon Paulus redet / müsten heutiges Tags den Menschen nicht mehr verliehen werden. Die Krafft der unfehlbaren Zusagung Christi / was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Namen / das wird er euch geben / müste expiriret seyn. Darfür behüte uns **HERREN GOTT HIMMELISCHER VATTER.**

a Exod. 31.

2.  
Von Paust  
ecstasi, raptu  
oder Verfü  
kung / das  
rinnen er  
vom Herrn  
grosse Ge  
heimniß ge  
lernet / will  
ich dismahl  
nichts sage.  
Ich spare  
dasselbe /  
und viel derg  
gleichen an  
ein ander  
Ort.  
b In seiner  
Epistel Cap.  
1. 5.  
Lieben Her  
ren / man  
lernet nicht  
alles nur  
allein auß  
papiernen  
Büchern /  
oder von  
Menschen ;  
Gott der  
Herr hat  
noch seine  
Theodidas  
ctos hin  
und wider  
in der Welt.  
b 1. Cor. 13. 4  
1. Thess. 5.  
19.

XIII. Woher seyn vom Anfang der Welt her biß auff diese unsere Zeit so viel fürtreffliche *ingenia, in quovis scibili*, in allerley Künsten und Wissenschaften funden / als fürnehmlich aus **GOTTES** sonderbahrer Eingeeistung / innerlicher *vocation* oder Berufung / Unterweisung und Antreibung ? Solte man alle *Exempla specialiter* erzehlen / etliche Ballen Papier wären nicht gnug darzu. Dencket nur herum / überall findet man noch heutiges Tages *Exempla* ; auch unter denen / die nichts sonderes aus papiernen Büchern studiret ; ja die weder schreiben noch lesen können. *Psuy dir/der du Enthusiasmum* unchristlich verspottest / und nur alleine nach dem Mißbrauch mißbräuchlich darvon redest. Du soltest **GOTT** bitten / daß er dich zu einem guten Enthusiasten mache.

Man ver-  
wirft die  
papirnen  
Bücher da-  
rum nicht/  
man läßt  
sie in ihrem  
hoch nützli-  
chen Werth  
wie billich/  
gerne blei-  
ben; verach-  
tet ihr nur  
Göttliche  
sonderbare  
Gaben  
nicht; So  
Gott auch  
ohne papir-  
ne Bücher  
mit Mensch-  
liche Unter-  
weisung/  
Enthusia-  
sme viel-  
mahls mit-  
theilen  
pfleget:  
Sänger/du  
hast Erklä-  
rung gnug;  
Lieben/ent-  
ziehet doch  
Gott seine  
Ehre nicht.  
Ergnet des  
Menschen  
Kräften  
nicht mehr  
zu/als Got-  
tes Wür-  
dung und  
Mitwürkung.  
Wie seyn alle Künste erstmahls erfunden? Und was  
geschiehet dinstills noch heutiges Tages? a 1. Cor. 12. 4.

XIV. Höret Paulum selbst reden a:  
Es seyn / spricht er / mancherley Gaben /  
aber es ist ein Geist. Und es seynd man-  
cherley Aempter / aber es ist ein **HERR**.  
Und es seyn mancherley Kräfte / aber es  
ist ein **GOTT** / der da würcket alles in  
allen.  
Wie seyn alle Künste erstmahls erfunden? Und was  
geschiehet dinstills noch heutiges Tages? a 1. Cor. 12. 4.



allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntnis nach demselben Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen/in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weissagung. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen aufzulegen. Diß aber alles würcket derselbe einige Geist / und theilet einem jeglichen seines zu / nachdem er will. So weit Paulus. Beherzige dieses Christlich / und laß mir *Enthusiasmum* unverachtet. Mit dem Mißbrauch hab ich nichts zu thun. Hiervon / geliebt es Gott / an einem andern Ort ausführlicher.

XV. Die fürsetzlich betriegerischen Goldmacherischen Bubenstück / so zu Ende dieses Wercks mit angedrückt / Können mir durchaus nichts präjudiciallich oder nachtheilig seyn; sintemal dieselben in einen besondern *Tractatum* verfasst seynd; und zu meiner *Confession* dißfalls nicht gehörig; wie der absonderliche Druck augenscheinlich außweist. Ich lasse mich fast bedüncken / der Calumniant werde seine

Schlans

Ohne Bedenken stand dieses Geistes können wir nichts gutes verrichten / zu gemeinem Nutz dienlich. Bitte Gott daß du diesen Geist allezeit habest. O Gott verleyhe / daß ohne diesen Geist wir nichts anfangen noch fürnehmen? ECCLESIA; Sine tuo Numine, sine tuo Lumine, nihil est in homine. An Gottes Segen ist je alles gelegen: du sehest geschickt mediate vel immediate. Was geben einen Philo-  
sophum die Schwermer an?

Schlangenzunge allhier auch nicht stille halten; hab deswegen zu meiner Defension etwas darvon kurz admoniren müssen.

**Gott wol-** XVI. **Gott** geb auch / wie es mit  
**te wol/wol-** dieser meiner gegenwärtigen Teu-  
**testu nur** schen Philosophischen Bekänntnuß dex-  
**selbst.** tra, pie ac *Christiane* von mir gemeynet  
 und geschrieben wird / daß es auch  
 also von einem jeden / deme sie zu se-  
 hen und zu lesen vorkommt / möge  
 aufrecht Gottsfürchtig und Christ-  
 lich verstanden und gedeutet werden;  
 Die ich auff freundliches bitten und  
 sehr fleissiges anhalten guter Teu-  
 schen / auß der vorigen Lateinischen  
 kleinen Edition verdolmetscht / und pa-  
 raphrastice Erklärungsweise mit rei-  
 cheren und mehrern Worten (unseren  
 Teutschen zu guten) an Tag hab ge-  
 ben wollen. Mein Christlicher Wunsch  
 ist/ wie gesagt; alleine man kan je-  
 dermann nicht gefallen / das weiß ich  
 auch; hab derentwegen beydes in die-  
 ser Vorrede und dem Buch selbst /  
 meinen Calumnianten etwas geant-  
 wortet/ sie mögen mit demselben vor-  
 lieb nehmen: seyn sie darmit nicht zu  
 Frieden/ sie bekommen wol ihre bessere  
 Abfertigung hernacher. *Omnium diffi-*  
*cillimum*

Lateinisch  
 wird sie der-  
 gestalt/ zu  
 rechter Zeit/  
 geliebtes  
 Gott/ auch  
 hernacher  
 folgen.  
 Ne Jupiter  
 quidem,  
 seu pluat,  
 seu sit se-  
 renus, om-  
 nibus pla-  
 cet.  
 Es laß  
 auch unser  
 Herr Gott  
 einem jeden  
 nicht zu  
 Danck  
 thun/wie er  
 es auch  
 macht.

*illimum est, multis placere, sagt Demosthe-  
nes; und mit Demosthene stimmt auch  
überein SOLON der weise Griech / in  
deme er spricht: In magnis rebus omnibus  
placere, difficile est. Darbey ich es dñmal  
lasse wenden.*

**XVII. Du guthertziger Leser aber/  
schicke dich Theosophisch ins Oratc-  
rium, und bitte GOTT im Geist und in  
der Wahrheit um Beystand Ruach  
Hhochmah-El, des Geistes der Göteli-  
chen Weißheit / daß Er deinen Unver-  
stand abweise / und den Spiegel deines  
Gemüths mit dem Gnadenstral Gött-  
licher Weißheit erleuchte / also / daß du  
gerathest in Erkennnis und Ver-  
ständnis der Wahrheit des Lichts der  
Biblischen Scriptur, Natur, und Deiner  
selbst; Alsdann (wann GOTT will) so  
wirstu nicht nur alleine Magnesium Phi-  
losophorum wol lernen erkennen / und die  
Lehre darvon meiner gegenwärtigen  
Philosophischen Bekänntnus / auch das  
Amphitheatrum recht verstehen / sondern  
auch nach Derselben Anweisungen /  
von GOTT / post bene Velle & Nosse, bene  
Posse & Esse erlangen / mit Magnesia in**

In Homine  
SPECU-  
LUM Men-  
tis, URIMI  
& THUM-  
MIM, LEX  
NATURA  
scripta in  
cordibus  
nostris.  
Rom. 2. 15.  
Hicce  
Theoso-  
phicè ute-  
re, tuaque  
JEHO-  
VAM men-  
te ample-  
ctere, & IP-  
SE in Te-  
metipso  
(qui Tem-  
plum DEP-  
es, 1. Cor. 3  
16,) in  
cunctis,  
quæ opta-  
bis. Te  
erudiet.  
Mysterium  
hoc Spiri-

Labo-  
tus Academicus capere non potest. Sapientia enim hujus mundi,  
stultitia est apud Deum & Theosophos. Alibi de hisce mysteriis  
plura.

Verrede und Apologie des Auctoris.

Laboratorio *practice* fruchtbarlich zu handeln.  
Sey Gott treulich befohlen. Sehen Magde-  
burg den 13. Junii, 1597.

HENRICUS KHUNRATH,  
LIPS. Philo-Theosophus & Medic.  
utriusque Doct.

JOH. PICUS MIRANDULÆ;  
COMES.

*Frustra NATURAM adit, qui PANA  
non attraxerit.*

ORPHEUS

*In hymnis, de PANE.*

Πᾶνα καλῶ κρατεροῦ γε Θεοῦ, κόσμοιο τὸ σύμπαν,  
Οὐρανοῦ, ἠδὲ θάλασσαν, ἰδὲ χθόνα παμβασιλίαν,  
Καὶ πῦρ ἀθάνατου. Τὰ δὲ μὲν ἐς τὰ Πανός.  
*PANA voco magnum, qui totum continet Orbem,  
Qui Mare, qui Cælum, qui Terras frugiferentes,  
Æternumq, Ignem: hac PANOS sunt omnia membra.*

IDEM ibidem:

ἀλλ' αἴσους δὲ φύσιν πάντων ταῖς σάσει προνοίαις.  
*Nam tua Naturam rerum Prudentia mutat.*

Philo.





# Philosophische

## Bekantnus

HENRICI KHUNRATH

LIPSIENS. D.

Vom Catholischen CHAOS,

der Naturgemässen Alchymisten.

## Das I. Capitel.

**W**EH HENRICUS KHUNRATH von Leipzig/der Göttlichen wahren Weißheit Liebhaber / und beyder Arzney-Doctor / thue hiermit kund vor jederman / und sage / daß der Allein Eine Dreyeinige Gott / Vater / Sohn und Heil. Geist / am Anfang durchs Wort / aus Nichts erschaffen habe / ein PRI-MATERIALISCH und aller erstes Welt-anfangs CHAOS, (daraus hernacher die ganze Grosse Welt erbauet)

Ein Drey-  
einiger  
GOTT.  
a Gen. 1. 1.  
b Joh. 1. 3.  
c Eigentlich  
ist und heist  
Erschaf-  
ten /  
aus nichts/  
das ist / aus  
seiner vor-  
her wesenden  
Materia /  
etwas ma-  
chen.  
Ein Drey-  
einiges  
Welt-An-  
fangs  
CHAOS,

A

b CHAOS ist und heist ein durch einander gemengter Klump / erlicher ungleicher Dinge.

von Himmel/ Erde und Wasser Drey  
 einig bestehende; Und habe dasselbe *animi-*  
*ret und impragniret*, geseeliget und geschwäng-  
 ert mit RUACH ELOHIM, dem Geist  
 des Herrn / so guff dem Wasser/ das ist/  
 von Himmel/ Erde und Wasser zusammen  
 vermischten wässerigem finstern Ab-  
 grunde oder Tieffe / damals schwebete a:  
 Auch daß Er gemacht habe Adam den er-  
 sten Menschen (unserer Aller ersten und  
 Mensch-Anfangs Vatter) Ein Bild/ das  
 ELOHIM gleich sey b / (*ad Imaginem &*  
*Similitudinem nostram*, ait ELOHIM) zum  
 Bilde Gottes c / (*ad Imaginem DEI*) in  
 rechtschaffener Gerechtigkeit / und wahrer  
 Heiligkeit d / in Unsterblichkeit e / in Weis-  
 heit / Aufrichtigkeit des Gemüths f: Viel-  
 mächtig g / verständig / und in frehem Wil-  
 len h / darumb / auff daß er Gott könte  
 erkennen / verstehen / anrufen / lieben / und  
 mit guten gerechten Wercken ehren und  
 preisen: Und zu Seinem Gleichnus i /  
 (*ad Similitudinem suam*) also/ daß / wie  
 Gott der Herr Eins ist im Wesen /  
 Dreyfaltig in Personen / der Mensche  
 sey Eins in Person / Dreyfaltig in unter-  
 schiedlichen Wesen / als nemlich / von Erdi-  
 schem Leib / Himlischem Geist / (SCHA-  
 MAIM, *Spiritu ethereo*) und lebendigma-  
 chender Seele l / von Gott selbst Ihme  
 eingeblasen m / zusammen gesetzt Dreyei-  
 nig : und habe gesagtem allerersten Men-  
 schen

a Gen. 1. 2.  
 Ein drepei-  
 niger  
 Mensch.

b Gen. 1. 26.

c Gen. 1. 27.

d Eph. 4. 24.

e Sap. 2. 23.

f Eccl. 17. 6.

g Eccl. 7. 10.

h Psal. 8.

i Sap. 9. 3.

j Eccl. 17. 3.

k Eccles. 17.

l. und 6.

m Gen. 1. 27.

textu latin.

Simile

enim non

est idem.

n Luc. 1. 47.

o 1. Thess. 5.

p 21.

q Hebr. 4. 7.

r Gen. 2. 7.

BOALD

Ichen<sup>a</sup> / samt Allen desselben Kindern /  
 Kindes Kindern und Nachfolgern / bis  
 zum Ende der Welt (wohl deme / der Ihn  
 auffnimbt / und recht verstehen lernet / dann  
 aus eigner verwarlosung nicht alle dieses  
 Schatzes theilhaftig werden) aus lauter  
 Väterlicher Gnade / und milder Güte /  
*gratis & pro nihilo*, umbsonst und für  
 nichts<sup>b</sup> / (als / warlich / ein hoch-herrli-  
 ches präsent, und überaus sehr nützliche  
 Gottes / des allein einigen rechten Ge-  
 bers alles Guten / Gabe und Geschenk)  
 vorgestellt / geschencket und gelassen / nem-  
 lich / den Sohn der grossen Welt: so  
 in derselben (aus und von Ihrem Her-  
*maphroditischen* Samen gezeuget und em-  
 pfangen) aus Ihrem Bauche / alleine  
 durch Beförderung der Natur (so dieses  
 Sohns der Welt Heb-Amme alleine ist)  
 ans Taglicht herfür gebracht / *realiter* ist  
 und warhafftig funden wird; auch zu allen  
 und jeden Zeiten des ganken Jahres / es  
 sey Frühling / Sommer / Herbst oder Win-  
 ter / einmal so gut als das andere / an sei-  
 nem Ort / antreffen und überkommen  
 kan werden: Verstehe Chaos, Magnesium,  
*As Hermetis*, Mercurium Crudum, Philo-  
 sophorum: Ein Catholisch oder Uni-  
 versal, das ist / Allgemeines Großwel-  
 tliches / von Leib / Geist und Seel na-  
 türlich zusammen gesetztes Dreyeiniges  
 Ens oder Wesen / das Allein Eine rechte

<sup>a</sup> Neben-  
 Zeugnis der  
 Schrift / be-  
 stätigen sol-  
 ches auch z.  
 die wunder-  
 bare Über-  
 einkunft des  
 Geschöpfs  
 mit dem  
 Schöpfer.  
<sup>b</sup> die eine  
 trachtige  
 Lehre hier-  
 von / allen  
 derer / so aus  
 dem Grunde  
 des Lich-  
 tes der  
 Natur  
 jemals Philo-  
 sophiret  
 haben.  
 b Senior.  
 Hunc DE-  
 US pretio  
 emendum  
 non posuit  
 Große Her-  
 ren geben  
 grosse Gaben.  
 c Jac. 1. 17.  
 Ein Dreyei-  
 niger Sohn  
 der Grossen  
 Welt: De  
 semine, ut  
 inquit Se-  
 nior, &  
 spermate  
 Mundi, der-  
 halben auch  
 Microcos-  
 mus Macro-  
 cosmi Ma-  
 crocosma  
 cus,



Ein Drey-  
einiger

Universal  
Stein der  
Weisen.

a Der Grof-  
se ist Er/  
dieweil es  
der Philoso-  
phen Uni-  
versal-  
Stein ist.

Saxum il-  
lud ingens,  
wie jener  
Philoso-  
phus redet.

b lib. 1. de  
occulta  
Philos. in  
scala uni-  
versalis.

Des Philo-  
sophischen  
Steins  
debita  
Materia,  
ist in der  
Natur.

Magisteri-  
um, Mate-  
ria & Ma-  
teria par-  
tes, in quo-  
cunque  
Operis  
gradu

Lapis ap-  
pellantur.

Cap. 5.

Subjectum Catholicum, und wahre Univer-  
sal Materiam Lapidis Philosophorum Triu-  
nius Catholici ac Magni, des Dreyeinigen  
Universal und Großen<sup>a</sup> Steins der Wei-  
sen und Weißheit<sup>a</sup> Liebenden: auch  
Allerer Christlich-Cabalistischen/Göttlich-  
Magischen und Naturgemäß-Alchemisch  
Künstlichen Wunderbarlichkeiten in  
Himmeln und Erden; Subjectum omnis  
mirabilitatis & in Calis & in Terra, sagt H.  
C. Agrippa. b

Dieweil dann die Menschen von Gott  
dem Herrn/ durch die Natur/ auß und  
in der Großen Welt/ ein gewisses und eig-  
nes/ mit allen sinnen begreifliches Sub-  
jectum, und Materiam Lapidis Philoso-  
phorum Catholici Debitam haben/ als können  
die Philosophi auch der Philosophen Uni-  
versal-Stein/ (der über alle andere Natura-  
liche und Naturgemäß-Künstliche Steine  
in der ganzen Welt ist) gewiß darinnen  
suchen/ auch vermittelst Gottes Willen  
und Segen/ warhafftig daraus zubereiten.

Ehe ich aber fortfahre/ ist dieses zu er-  
innern und fleissig in Acht zu nehmen hoch-  
nöthig/ daß nemlich die Philosophi im  
Brauch haben/ nicht alleine nur ihren all-  
bereit preparirten plusquamperfecten fixen  
Stein/ sondern auch desselben Subjectum  
und Debitam Materiam, samt derer Theile/  
(als 1. 2. 3. 4. wie hernacher folget.) Dar-  
von Er zusammen gesetzt ist oder wird/ Syn-

onymus

*animas*, mit einem **Namen**/ *Lapidem*, *Hoc est*  
den **Stein**/ zu nennen/ und eins vors andere *unum ex*  
ganz verworren/ und fast verführlich zu neh- *sophisma-*  
men: weil Ihnen also zu reden geliebet/ ha- *tribus ho-*  
be solche philosophische Art und Weise des *nestis Sa-*  
Redens hiervon/ in gegenwärtigen meinem *pientum*  
*in hac Ar-*  
*opere philosophico*, ich auch behalten sollen *te, propter*  
und müssen: es lasse ihm nur solches diffals *indignos*  
niemand Irrung machen. Es möchte einer  
wohl dencken/ sie meinten/ man solte einen  
**Stein** *pro subjecto vel materia* nehmen/ als  
etwan Rubin/Granat/Cristall/ grobe Feld-  
steine/ Horn-farbe Feuer-Steine/ allerley  
Wasser/ Land und Sand-Kiesel/ &c. Ja/ er  
versuche es nur darmit/ ich meine/ er solls  
treffen.

Die Ursach aber/ warumb sie es einen  
**Stein** nennen/ ist fürnemlich diese/ dieweil  
sie *Materiam Lapidis Philosophorum debitam*,  
das Pri-materialische ihres Chaos Catholi-  
sche Wasser/ das ist/ *Mercurium Philosopho-*  
*rū catholicum animatum & vivum*, samt sei-  
nen Theilē/ ganz und gar in und zu Einē im  
Feuer beständigen War-flüssigen Stein/ so  
sie ihr Elixer und *Medicinam Universalem*  
heissen/ Natur-gemäß- Alchymistisch *coa-*  
*guliren und figiren*.

Unser **Steins** gleichen/ sprechen die  
Philosophi/ ist in der ganken weiten gros-  
sen Welt nicht; kan derothalben auch kein  
Ander Ding seyn/ weder im Himmel noch  
auff Erden/ in der Erden/ noch in Wassern/  
U ; darin

Geist seind beyssammen/und ist **Ein Ding** so **Alles In Sich** hat / deme man nicht zusehet / noch etwas frembdes von aussen einfuhret. **Ein Ander Philosophus** spricht: Unser **Stein** ist aus einem *Animalischen, Vegetabilischen und Mineralischen* Dinge / und dasselbe ist nun allein **Ein Ding** / ob es schon mit vielen unterschiedlichen Namen genennet wird. **HALY:** Es ist **Ein Stein** / darmit vermische kein ander Ding / in und mit demselben arbeiten die Weisen/und **Aus Ihme** gehet herfür dasjenige / damit **Er** verbessert wird / und wird mit **ihme** nichts anders vermengeset / weder mit dem ganzen / noch mit seinen Theilen. Geber b: Der Künstler sol seyn eines beständigen Willens / nicht balde diß / balde jenes fürnehmen. Dann in Vielheit der *Specierum* oder *Materialium* bestehet unsere Kunst nicht. Es ist nur **Ein Ding** / **Eine Medicin**, **Ein Stein** / in deme die ganze Meisterschafft bestehet / und vollbracht wird / deme wir kein eufferes oder frembdes Ding zusehen: alleine in seiner *Preparation* oder Zubereitung scheiden wir die Überflüssigkeiten ab. Daß **Aus Ihme** und **In Ihme** ist Alles / Was zur Meisterschafft Dieser Kunst Vonnöthen. *Unum est Recipe, spricht das grosse Rosarium; cetera igitur, decipe.* Lieber / sag mir / wann *Subjectum Lapidis Philosophorum* nicht nur **Ein Ding** wäre /

a Lib. Secretor.  
Cap. 9.

b In sua  
summa.

**E**in wäre / wie könnte es (demnach es von Gott  
man Den Weisen dazumildiglich gegeben) den  
von Einigen GOTT / der Alles erschaffen  
loß hat / was erschaffen ist ; das Einige  
einem Welt-Anfangs CHAOS, daraus das ganze  
Min Gebäu der grossen Welt gemacht ist ; und  
nun endlich auch IHSUM CHRISTUM den  
en Einigen Mittler zwischen GOTT und  
Dem Menschen / der sich selbst gegeben hat  
für Alle zur Erlösung <sup>a</sup> / so Alles ver- <sup>a 1. Ti</sup>  
söhnet / es sey auff Erden oder im Him- <sup>moth. 2. 5.</sup>  
mel / <sup>b</sup> und Alle Dinge instauriret und <sup>b Col. 1. 20.</sup>  
zusammen fasset / beydes das im Himmel  
und auch auff Erden ist / <sup>c</sup> aus und in dem <sup>c Eph. 1. 10</sup>  
Grossen Buch der Natur / Natürlich-  
contrafactisch darstellen und fürbilden?

SENIOR sagt: Unser Stein wird Lapis no-  
Aus un in sich selbst verfertiget. War-ster ex  
umb? dann seine Natur hat in sich ihre seipso per-  
eigene Natur: seine Natur theilet und schei- seAus est.  
det die Natur: seine Natur begegnende ih-  
rer Natur / freuet und verwandelt sich (als  
der rechte PROTEUS) von Natur zu Na-  
tur: seine Natur überwindet ihre Natur /  
bis so lange Sie das vollkommene Ende  
ihrer Arbeit erreicht. Seine Natur ver- <sup>Morienus:</sup>  
bessert sich auch nicht / dann nur in ihrer eig- <sup>Omnia se-</sup>  
nen Natur: aus der Ursach nimbt Sie <sup>cum ha-</sup>  
auch nichts an / das nicht von seiner Natur <sup>bens, alie-</sup>  
sey. Wie könnte Ihme doch etwas näher <sup>nis auxi-</sup>  
verwandt / und deshalb angenehmer seyn / <sup>liis non in-</sup>  
als seine eigene Natur? Würckendes und <sup>digest.</sup>

U s

leidens

Verrede und Apologie des Auctoris.

Laboratorio *practice* fruchtbarlich zu handeln.  
Sey Gott treulich befohlen. Sehen Magde-  
burg den 13. Junii, 1597.

HENRICUS KHUNRATH,  
LIPS. Philo-Theosophus & Medic.  
utriusque Doct.

JOH. PICUS MIRANDULÆ;  
COMES.

*Frustra NATURAM adit, qui PANA  
non attraxerit.*

ORPHEUS

*In hymnis, de PANE.*

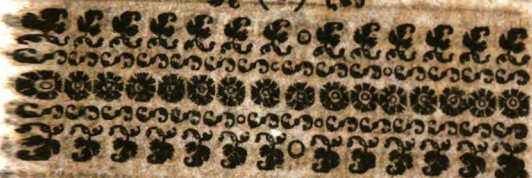
Πᾶνα καλῶ κρατεροῦ γε Θεοῦ, κόσμοιο τὸ σύμπαν,  
Οὐρανοῦ, ἡδὲ θάλασσαν, ἰδὲ χθόνα παμβασίλειαν,  
Καὶ πῦρ ἀθάνατον. Τὰ δειγ' μέλη ἐς τὰ Πανόρ.  
*PANA voco magnum, qui totum continet Orbem,  
Qui Mare, qui Cælum, qui Terras frugiferentes,  
Æternumq, Ignem: hac PANOS sunt omnia membra.*

IDEM ibidem:

ἅλλασσε δὲ φύσιν πάντων ταῖς σαῖσι προνοίαις.  
*Nam tua Naturam rerum Prudentia mutat.*

Philo,





# Philosophische

## Bekantnus

HENRICI KHUNRATH  
LIPSIENS. D.

Vom Catholischen CHAOS,  
der Naturgemässen Alchymisten.

### Das I. Capitel.

**W**ICH HENRICUS KHUNRATH von Leipzig/der Göttlichen wahren Weißheit Liebhaber/und beyder Arzney-Doctor / thue hiermit kund vor jederman / und sage / daß der Allein Eine Dreyetnige Gott/ Vater/ Sohn und Heil. Geist / am Anfang durchs Wort / aus Nichts erschaffen habe / ein PRIMATERIALISCH und aller erstes Welt-anfangs CHAOS, (daraus hernacher die ganze Grosse Welt erbauet)

**A**us nichts/ das ist / aus keiner vor-her wesenden Materia / etwas machen.

Ein Dreyetniges von Welt-Anfangs CHAOS,

**h** CHAOS ist und heist ein durch einander gemengter Klump / etlicher ungleicher Dinge.

von Himmel/ Erde und Wasser Drey-  
 einig bestehende; Und habe dasselbe animi-  
 ret und impragniret, geseeliget und geschwäng-  
 ert mit RUACH ELOHIM, dem Geiste  
 des Herrn / so guff dem Wasser/ das ist  
 von Himmel/ Erde und Wasser zusammen  
 vermischten wässerigem finstern Ab-  
 grunde oder Tieffe / damals schwebete a:  
 Auch daß Er gemacht habe Adam den er-  
 sten Menschen (unserer Aller ersten und  
 Mensch-Anfangs Vatter) Ein Bild/ das  
 ELOHIM gleich sey b / (*ad Imaginem &*  
*Similitudinem nostram*, ait ELOHIM) zum  
 Bilde Gottes c / (*ad Imaginem DEI*) in  
 rechtschaffener Gerechtigkeit / und wahrer  
 Heiligkeit d / in Unsterblichkeit e / in Weiß-  
 heit / Aufrichtigkeit des Gemüths f: Viele-  
 mächtig g / verständig / und in freiem Wil-  
 len h / darumb / auff daß er Gott könnte  
 erkennen / verstehen / anrufen / lieben / und  
 mit guten gerechten Wercken ehren und  
 preisen: Und zu Seinem Gleichnus i /  
 (*ad Similitudinem suam*) also/ daß/ wie  
 Gott der Herr Eins ist im Wesen /  
 Dreyfaltig in Personen / der Mensche  
 sey Eins in Person/ Dreyfaltig in unter-  
 schiedlichen Wesen / als nemlich / von Erdi-  
 schem Leib / Himlischem Geiste / (SCHA-  
 MAIM, *Spiritu aethereo*) und lebendigma-  
 chender Seele l / von Gott selbst Ihme  
 eingeblasen m / zusammen gesetzt Dreyer-  
 lig : und habe gesagtem allerersten Men-  
 schen

a Gen. I. 2.  
 Ein drepei-  
 niger  
 Mensch.

b Gen. I. 26.

c Gen. I. 27.

d Eph. 4. 24.

e Sap. 2. 23.

f Eccl. 17. 6.

g Eccl. 7. 10.

h Psal. 8.

i Sap. 9. 3.

Eccl. 17. 3.

l Eccles. 17.

5. und 6.

m Gen. I. 27.

textu latini.

Simile

enim non

est idem.

l Luc. 1. 27.

1. Thess. 5.

23.

Hebr. 4. 7.

m Gen. 2. 7.



schen<sup>a</sup> / samt Allen desselben Kindern /  
 Kindes Kindern und Nachfolgern / bis  
 zum Ende der Welt (wohl dem / der Ihn  
 auffnimbt / und recht verstehen lernet / dann  
 aus eigener verwarlosung nicht alle dieses  
 Schazes theilhaftig werden) aus lauter  
 Väterlicher Gnade / und milder Güte /  
*gratis & pro nihilo*, umbsonst und für  
 nichts<sup>b</sup> / (als / warlich / ein hoch-herrli-  
 ches präsent, und überaus sehr nützliche  
 Gottes / des allein einigen rechten Ge-  
 bers alles Guten / Gabe und Geschenk)  
 vorgestellt / geschencket und gelassen / nem-  
 lich / den Sohn der grossen Welt : so  
 in derselben (aus und von Ihrem Her-  
*maphroditischen* Samen gezeuget und em-  
 pfangen) aus Ihrem Bauche / alleine  
 durch Beförderung der Natur (so dieses  
 Sohns der Welt Heb-Amme alleine ist)  
 ans Taglicht herfür gebracht / *realiter* ist  
 und warhaftig funden wird; auch zu allen  
 und jeden Zeiten des ganken Jahres / es  
 sey Frühling / Sommer / Herbst oder Win-  
 ter / einmal so gut als das andere / an sei-  
 nem Ort / antreffen und überkommen  
 kan werden : Verstehe Chaos, Magnesium,  
*As Hermetis*, Mercurium Crudum, Philo-  
 sophorum : Ein Catholisch oder Uni-  
 versal, das ist / Allgemeines Großwelt-  
 liches / von Leib / Geist und Seel na-  
 türlich zusammen gesetztes Dreyeiniges  
 Ens oder Wesen / das Allein Eine rechte  
 U a Sub-

a Neben  
 Zeugnis der  
 Schrift / be-  
 stätigen sol-  
 ches auch a-  
 die wunder-  
 bare über-  
 elukunst des  
 Geschöpfs  
 mit dem  
 Schöpfer.  
 z. die eine  
 trachtige  
 Lehre hier-  
 von / allen  
 derer / so aus  
 dem Grunde  
 des Lich-  
 tes der  
 Natur  
 jemals Phi-  
 losophiret  
 haben.  
 b Senior.  
 Hunc DE-  
 US pretio  
 emendum  
 non posuit  
 grosse Her-  
 ren geben  
 grosse Gabe.  
 c Jac. 1. 17.  
 Ein Dreyei-  
 niger Sohn  
 der Grossen  
 Welt: De  
 semine, ut  
 inquit Se-  
 nior, &  
 spermate  
 Mundi, der  
 halben auch  
 Microcos-  
 mus Macro-  
 cosmi Ma-  
 crocosmia  
 cus,

Ein Drey-  
einiger  
Universal  
Stein der  
Weisen.

a Der Gros-  
se ist Er/  
deweil es  
der Philoso-  
phen Uni-  
versal-  
Stein ist.

Saxum il-  
lud in gens,  
wie jener  
Philoso-  
phus redet.

lib. 1. de  
occulta  
Philos. in  
scala uni-  
tatis.

Des Philo-  
sophischen  
Steins  
debita  
Materia,  
ist in der  
Natur.

Magisteri-  
um, Mate-  
ria & Ma-  
teria par-  
tes, in quo-  
cunque  
Operis  
gradu

Lapis ap-  
pellantur.

Cap. 5.

Subjectum Catholicum, und wahre Univer-  
sal Materiam Lapidis Philosophorum Triu-  
nius Catholici ac Magni, des Dreyeinigen  
Universal und Grossen Steins der Wei-  
sen und Weißheit Liebenden: auch  
Allerer Christlich-Cabalistischen/Göttlich-  
Magischen und Naturgemäß-Alchemisch-  
Künstlichen Wunderbarlichkeiten in  
Himmeln und Erden; Subjectum omnis  
mirabilitatis & in Calis & in Terra, sagt H.  
C. Agrippa. b

Diweil dann die Menschen von GOTT  
dem HERRN / durch die Natur / auß und  
in der Grossen Welt / ein gewisses und eig-  
nes / mit allen sinnen begreifliches Sub-  
jectum, und Materiam Lapidis Philosopho-  
rum Catholici Debitam haben / als können  
die Philosophi auch der Philosophen Uni-  
versal-Stein / (der über alle andere Natura-  
liche und Naturgemäß-Künstliche Steine  
in der ganzen Welt ist) gewiß darinnen  
suchen / auch vermittelst GOTTES Willen  
und Segen / warhafftig daraus zubereiten.

Ehe ich aber fortfahre / ist dieses zu er-  
innern und fleissig in Acht zu nehmen hoch-  
nöthig / daß nemlich die Philosophi im  
Brauch haben / nicht alleine nur ihren all-  
bereit preparirten plusquamperfecten fixen  
Stein / sondern auch desselben Subjectum  
und Debitam Materiam, samt derer Theile/  
(als 1. 2. 3. 4. wie hernacher folget) Dar-  
von Er zusammen gesetzt ist oder wird / Syn-

onymus

*animas*, mit einem **Namen**/ *Lapidem*, *Hoc est*  
den **Stein**/ zu nennen/ und eins vors andere *unum ex*  
ganz verworren/ und fast verführlich zu neh- *sophisma-*  
men: weil **Ihnen** also zu reden geliebet/ ha- *tibus ho-*  
be solche philosophische Art und Weise des *nestis Sa-*  
Redens hiervon/ in gegenwärtigen meinem *pientum*  
*in hac Ar-*  
*opere philosophico*, ich auch behalten sollen *te, propter*  
und müssen: es lasse ihm nur solches diffals *indignota*  
niemand Irrung machen. Es möchte einer  
wohl denken/ sie meinten/ man solte einen  
**Stein** *pro subjecto vel materia* nehmen/ als  
etwan Rubin/Granat/Cristall/ grobe Feld-  
steine/ Horn-farbe Feuer-Steine/ allerley  
Wasser/ Land und Sand-Riesel/ &c. Ja/ er  
versuche es nur darmit/ ich meine/ er soll's  
treffen.

Die Ursach aber/ warumb sie es einen  
**Stein** nennen/ ist fürnemlich diese/ dieweil  
sie *Materiam Lapidis Philosophorum debitam*,  
das Pri-materialische ihres Chaos Catholi-  
sche Wasser/ das ist/ *Mercurium Philosopho-*  
*rū catholicum animatum & vivum*, samt sei-  
nen Theilē/ ganz und gar in und zu Einē im  
Feuer beständigen Wax-flüssigen Stein/ so  
sie ihr Elixer und *Medicinam Universalem*  
heissen/ Natur-gemäß- Alchymistisch *coa-*  
guliren und *figiren*.

Unser **Steins** gleichen/ sprechen die  
Philosophi/ ist in der ganzen weiten gros-  
sen Welt nicht; kan derothalben auch kein  
Ander Ding seyn/ weder im Himmel noch  
auff Erden/ in der Erden/ noch in Wassern/  
2, darin



darinnen ihr Universal **Stein** möglich zu-  
suchen und zu finden wäre / als in vorge-  
tem ihrem Chaos **Alteine** / welches ist Ma-  
gnesia, der **Sohn** der grossen Welt: Dann  
die Universal **Warbeit** dieser Kunst / ist nur  
in **Seinem** Gewissen und **Eigenen** Sub-  
jecto Universal, sonst nirgends: Und das-  
selbe **Eine** Allein / sonst durchaus nichts  
anders / ist das Fundament unserer Natur-  
gemessen Kunst / in und aus der Natur.

Dieses **Ens** nim Naturgemäß-Alchymistisch vor dich / du **Artist**, kein anders / so  
du zur Vollkommenheit dßfals gereichen

*Si in initio  
à recto de-  
feceris,  
quandò  
longius  
progre-  
dis, tanto  
ma-  
gis à lu-  
mino Na-  
tura  
aberrabis.*

wilt. Dann / so du in rechter warer Mate-  
ria nicht suchest und arbeitest / wie kanstu  
das / so du zu haben dir fürsehest / daraus er-  
langen? *Quarere in re, quod in ea non est,  
hoc stultò proponitur*, sagen Turba und Ge-  
ber. **Sen** gewarnet / und siehe fleißig zu /  
daß stracks im ersten Eintritt dieser Kunst du  
in **Materia** nicht irrest: sonst wirstu die  
**Philosophos** nicht recht verstehen / geschweige  
dann / ihr Universal-**Werck** / und dar-  
aus fließende **Particularia**, treffen können.

*Hac ritè  
cognita,  
simus io!  
simus lasi!*

Wer aber **Magnesium Philosophorum** wol  
kennet / sagt auch **Dionysius Zacharius** / des-  
me seind der Philosophen Bücher leicht zu  
verstehen: zuvor aus / wann **RUACH**  
**HHOCHMAHEL**, der Geist der Weis-  
heit Gottes / einem lehrhafter Weise  
bestehet.

Unser **CHAOS** ist / dem eussern An-  
sehen

sehen/ **S**igur/ **S**orm und **G**estalt nach/ nur *Tam*  
 allein **E**in **D**ing; in seinem inwendigen *Numero*  
 aber ist es 1. 2. 3. 4. wie unten gelehret wird; *quam Specie, h. e.*  
 Das in sich selbst **A**lles hat/ was zum **L**a- *Schemate.*  
 pide *Philosophorum Catholico & magno* von  
 nöthen: Deme man andere **D**inge durch-  
 aus nicht darff zusehen: es ist **I**n und **A**us  
**S**ich **S**elbst gar gnug zu seiner **V**ollköm-  
 heit: Verstehe/ vermittelst künstlicher Prä-  
 paration. Davon **L**ilium und **A**rnoldus <sup>a</sup> als *a Cap. 10.*  
 so sagen: Unser **S**tein hat die **T**inctur *Rosarij.*  
**N**atürlich **I**n **S**ch/Darm im **L**eibe der *part. 1.*  
**E**rden ist er vollkömlich erschaffen; er hat  
 aber also/ für sich/ durch sich selbst/ keine  
 würckliche **B**ewegung/ daß er das vollkom-  
 mene **E**lixer werde/ wo er nicht durch **K**unst  
 und **A**rbeit darzu beweger wird. **D**erhalb-  
 ben so hat **G**U<sup>o</sup> **E** **M**agnesium dem **P**hi-  
 losopho übergeben/ dieselbe in **L**aboratorio  
**N**aturgemäß/ **A**lchymistisch auffzulösen/ zu  
 reinigen/ und mit gebührender künstlicher  
*preparation* **I**hr vermessen zu **H**ülffe zu  
 kommen/ daß sie sich bewegen kan/ und als-  
 so aus eigener **N**atur/ von sich selbst/ wie  
 gesagt/ durch **N**ithülffe der **K**unst/ das  
 plusquamperfecte **E**lixer werde. **R**osinus  
 spricht <sup>b</sup>: halte es gewiß darfür/ das nur *b Ad Euc-*  
**E**in **D**ing sey/ daraus alles dasjenige/ *tychiam.*  
 so du begehrest/ gemacht wird. **M**orienus:  
*Hoc Magisterium Totum in Una Re est, &*  
*Opus nostrum non intrat Garip, id est, ali-*  
*quid aliud.* **L**ilium: **S**eele/ **L**eib und  
**A 4** **G**eist



Geist seind beyssammen/und ist **Ein Ding**/ so **Alles In Sich** hat / deme man nichts zusetzet / noch etwas frembdes von aussen einführet. **Ein Ander Philosophus** spricht: Unser **Stein** ist aus einem *Animalischen, Vegetabilischen und Mineralischen* Dinge / und dasselbe ist nun allein **Ein Ding** / ob es schon mit vielen unterschiedlichen Namen genennet wird. **HA-**

a Lib. Se-  
cretor.  
Cap. 9.

**LY:** Es ist **Ein Stein** / damit vermische kein ander Ding / in und mit demselben arbeiten die Weisen/und **Aus Ihme** gehet herfür das jenige / damit **Er** verbessert wird / und wird mit **ihme** nichts anders vermendet / weder mit dem ganzen / noch mit seinen Theilen. Geber b: Der

b In sua  
summa.

**Künstler** sol seyn eines beständigen Willens / nicht balde diß / balde jenes fürnehmen. Dann in Vielheit der *Specierum* oder *Materialium* bestehet unsere Kunst nicht. Es ist nur **Ein Ding** / **Eine Medicin, Ein Stein** / in deme die ganze Meisterschafft bestehet / und vollbracht wird / deme wir kein eusseres oder frembdes Ding zusetzen: alleine in seiner *Preparation* oder Zubereitung scheiden wir die Überflüssigkeiten ab. Daß **Aus Ihme** und **In Ihme** ist **Alles** / **Was zur Meisterschafft dieser Kunst** **Vonnöthen**. *Unum est Recipe, spricht das grosse Rosarium; cetera igitur, decipe.*

Lieber / sag mir / wann *Subjectum Lapidis Philosophorum* nicht nur **Ein Ding** wäre /

wäre / wie könnte es (demnach es von Gott  
den Weisen darzu mildiglich gegeben) den  
**Einigen GOTT** / der Alles erschaffen  
hat / was erschaffen ist ; das **Einige**  
**Welt-Anfangs CHAOS**, daraus das ganze  
Gebäu der grossen Welt gemacht ist ; und  
endlich auch **IHSUM CHRISTUM** den  
**Einigen Mittler** zwischen **GOTT** und  
dem Menschen / der sich selbst gegeben hat  
für Alle zur Erlösung <sup>a</sup> / so Alles ver- <sup>a 1. Ti-</sup>  
söhnet / es sey auff Erden oder im Him- <sup>moth. 2. 5.</sup>  
mel / <sup>b</sup> und **Al'e Dinge** instauriret und <sup>b Col. 1. 20.</sup>  
zusammen fasset / beydes das im Himmel  
und auch auff Erden ist / <sup>c</sup> aus und in dem <sup>c Eph. 1. 10</sup>  
**Grossen Buch** der Natur / Natürlich-  
contrafactisch darstellen und fürbilden?

**SENIOR** sagt: Unser **Stein** wird **Lapis no-**  
**Aus** un in **Sich Selbst** verfertiget. War- <sup>ster ex-</sup>  
umb? dann seine Natur hat in sich ihre <sup>seipso per-</sup>  
eigene Natur: seine Natur theilet und schei- <sup>fectus est.</sup>  
det die Natur: seine Natur begegnende ih-  
rer Natur / freuet und verwandelt sich (als  
der rechte **PROTEUS**) von Natur zu Na-  
tur: seine Natur überwindet ihre Natur /  
biß so lange Sie das vollkommene Ende  
ihrer Arbeit erreicht. Seine Natur ver- <sup>Morienus:</sup>  
bessert sich auch nicht / dann nur in ihrer eig- <sup>Omnia se-</sup>  
nen Natur: aus der Ursach nimbt Sie <sup>cum ha-</sup>  
auch nichts an / das nicht von seiner Natur <sup>bens, alie-</sup>  
sey. Wie könnte Ihme doch etwas näher <sup>nis auxi-</sup>  
verwandt / und deshalb angenehmer seyn / <sup>liis non in-</sup>  
als seine eigene Natur? Würckendes und <sup>diget.</sup>  
**A 5** **leiden**

leidendes müssen je / weil sie mit einander  
 überein kommen / Einer Natur seyn / und  
 eben darumb auch Von Und Aus Einem  
 Dinge beyde herkommen. Derowegen  
 vermische nichts frembes / weder Pulver /  
 Salze / *Spiritus*, Oley / Wasser / *liquores*,  
 Metallen / noch andere Dinge dazzu / dann  
 fürwar / alles das / so von und auß ihm  
 nicht herkommt / ist seiner Natur zu wieder:  
 Und was seiner Natur zu wieder ist / das  
 wird noch kan unsern Stein nicht verbessern:  
 Und was aus ihm nicht genommen  
 ist / das soll / noch wird auch in ihn nicht  
 eingehen: Und wann du ihm etwas anders  
 Geist und oder frembdes ( es sey auch was es immer  
 Seel mit- seyn könne / möge oder wolle ) zusehest / so  
 den nicht ver- werden best du das Werck alsobald / und  
 besser dan verderbest du das Werck alsobald / und  
 in ihren wird nichts darauff ( zu verstehen / auß unse-  
 Leibern rem CHAOS das man in ihm sucht / bezeugen  
 Senior, Hamuel der Aufleger Senioris,  
 Speculum, und alle andere authentische  
 Philosophi.

Frembder  
 Mediator  
 wird ver-  
 worffen.

So bedarff auch unser Stein keines  
 frembden *Mediatoris* oder Mitlers / *conjun-*  
*ctionem Spiritus animati & Corporis proprii*  
*depurati*, noch sonst etwas anders / zuver-  
 richten; Er hat den *Mediatorem* in sich selbst.  
 Derhalben brauche nur unser Chaos ehr-  
 würdigen Natur Alleine; in ihr übe dich  
 Natur-gemäß Alchimistisch; in ihr sey dein  
 suchen Alleine; Dann Aus Ihr Durch  
 Sie / und In Ihr wird unsere Kunst an-  
 gefangen



Gefangē/gemittelt und vollendet: In Keine  
 Andern Dinge In Der Ganzen Welt. In  
 unserm CHAOS ist das Allein Wahre und  
 Dreyeinige Recipe zum *universal*-Werck  
 der Weisen; ja auch zuvörderst/neben Metal-  
 lischen *Luna* und *Sole*, zu allen *Lunarischen*  
 und *Solarischen* Metallischen Tincturen,  
 und wahrhafften Transmutir-Particularien,  
 Alle so außserhalb Dieser Natur (diktals)  
 in *Urchymia* arbeiten/ die irren; darum/  
 Daß sie nicht *laboriren in debita Materia*,  
 beydes *immediatē* & *mediatē*, wie jeso ge-  
 sagt: Dann wer der wahren *Materia* fehlet/  
 derselbe ist in Abgrund der Irrthümer all-  
 bereit gefallen / als alle Philosophi aus  
 Grund der Natur/ eigener Erfahrung und  
 unverrückter Vernunft einhelliglich lehren.  
 In diesem Einem Dinge ist der *Mer-  
 curius* Catholisch/ mit seines gleichen Catho-  
 lischen *Salphure* und *Sale*, so also/ wie allhier/  
 in sonsten nichts anders finden noch ange-  
 troffen werden. Das Geheimniß/ so in  
 ihme/ ist in keinem andern; darff derenthals-  
 ben auch nichts frembdes ihme zugesetzt wer-  
 den. Von GOTT hat diese Natur solche  
 Kräfften; dein überfluger Zusatz anderer  
*Materien*, als *Oleorum*, *Spiruum* oder *Es-  
 sentien*, noch auch das außere künstliche  
 Feuer könnens ihr nicht geben; auß wun-  
 derthätiger Krafft des Lichts oder Feuers  
 der Natur/ so GOTT in unsern Stein/  
 (in unsers Steins *Materia*, gelegt hat/ kochet  
 er sich

Ars Natu-  
ram adju-  
vat; quia  
ministra  
& famula  
Naturæ.

Haupt-  
Schlüssel  
in dieser  
Kunst.

ein lib. de  
figuris &  
imaginib.  
UNUS  
LAPIS, in  
seipso O-  
MNIA ha-  
bens, qui-  
bus indi-  
get, semet-  
ipsum per-  
ficiens &  
absolvens.

er sich selbst ( verstehe / wann sein inneres  
Feuer vom äusseren der Philosophen gehei-  
men Feuer angeregt worden und exaltiret  
sich also / daß er wunderbare Ding würcket.  
Daher kommt / daß die *universal* Natur  
Mercurii *Philosophorum* auch auflöset die *co-*  
*agulation* oder Härtungs-Bande der Na-  
tur / damit alle natürliche leibliche Dinge  
Natürlich gebunden und geschlossen seyn.  
Dahero ist Er der Haupt-Schlüssel in  
dieser Kunst / zu allen Natürlichen Dingen /  
dieselben Natur-gemäß künstlich zu *solviren*,  
und in *Materiam Primam* zu bringen; Ja /  
das Fundament und unfahlbare Anfang  
zu den Philosophischen *Lunarischen* und *So-*  
*larischen* Special-Steinen und Tincturen,  
auch Alle wahrhafte nützliche *transmutir-*  
*Particularia* zuverrichten / wie hernacher an  
seinem Ort ausführlicher soll dargethan  
werdē. Von Sich Selbst / Aus Ihme / In  
Ihme / und Durch Sich Selbst wird voll-  
bracht und verfertigt der Stein der Wei-  
sen / dann es ist nur Einer: gleich einem  
Baum ( sagt Senior a ) dessen Wurzeln /  
Stamm / Aeste / Zweige / Blätter / Blühe  
und Früchte / von ihm seynd / durch ihn /  
aus ihm / an ihm / und alle von einem Sa-  
men herkommen. Er ist Alles Selbst / nichts  
fremdes macht ihn: Er ( vermittelt Na-  
tur-gemäß künstlicher Präparation und Ro-  
chung im Philosophischen äusserem gehei-  
men Feuer ) empfängt von sich selbst /  
schwängere

schwängert sich selbst. **Er** (wie in Etymologiis Sapientum zu lesen) tödtet sich selbst mit seinem eignen Pfeil; er vermählet sich selbst/säulet und löset sich selbst auff; schwäret/coaguliret, weisset/figiret und röthet sich selbst; **Er** imbibirt sich selbst; inceriret oder machet sich selbst flüssig; Und Seine Seele/Vermittelt Seine Geiste/prepariret Seinen Eignen Leib/und Sein Leib Nimmt An/Sinwiederum Seine Eigene Seele.

Auß bißhero erzählten Ursachen/haben Hermes und Senior unser CHAOS Microcosmum, eine kleine Welt genennet; Andere Ovum Philosophorum, in aëre generatum, Philosophum, à Spiritualitate Terra, ut inquit Philosophus, das **Ey** der Philosophen. Nicht daß es eines Strauffen/Hüner/Gänse/Tauben oder andern Thieres **Ey** sey/sondern nur Gleichnus Weise/darum/dieweil gleichwie in einem **Ey** Alles/so zum jungen Hünlein also auch allhier Alles/was zu ihrem universal-Stein vonnöthen/in einer Massa oder Stuck beyammen vorhanden. Ovum Mundi, filius unius diei, das **Ey** der Welt/ist der Sohn Eines Tages.

Microcosmus.  
Ovum

Das Catholische  
Ey/so die  
grosse  
Welt segt.

Wie nun aber unser CHAOS, das **Ey** der Philosophen/Ein gewisses/und jederman wohlbekantes Ding ist/also auch hat es (bezeuget Hermes) Einen eigenen/ge wissen/und jederman wohl bekanten Namen/mit welchem es Eigentlich genennet wird: Sonsten wird es Gleichnus. Weise/ und

a Cap. 1.



se / und unterschiedlichen Betrachtungen nach (*diverso respectu*) mit Namen aller Dinge in der ganzen weiten Welt genennet. Wann aber schon noch also viel Namen auff die Bahn gebracht wurden / so ist doch im Grunde und Verstande nicht mehr / dann nur **Eins** Alleine / das sie meinen und wollen. Unterscheid in Worten / **Eins** im Verstande.

Ein gering ding.

Verbergung der Philosophen.

Nomen proprium, quod habet Lapis sive Lapidis Subjectum, & Preparationem ejus primam, Philosophi occultant.

a Cap. I.

Auff daß aber des grossen **Gottes** *Magnalia*, in der Natur / in diesem Dem Aeusseren Ansehen nach / gar geringen und nichts schätzigen Dinge / beides von leichtfertigen / und auch unverständigen Leuten / nicht aufgelaicht und verspottet wurden / als haben die Uralten und Alten Weisen / nicht alleine Lapidis Subjectum oder Materiam an und vor sich selbst / (will von der preparation dißmahl schweigen) sondern auch derselbe angedeuteten **Eigenen** Namen in engster und höchster geheimb gehalten / und wol so sehr solche zuverbergen / als wir zu erforschen / sich bemühet. Wie neben dem / daß sie Ihme (nur zur Verbergung) unzählig viel frembde namen geben / aus Hermete ganz klar zusehen: Ich bitte euch Kinder der Philosophen / spricht er / durch den / der uns alles gutes erzeiget / und auch euch die Gnade seiner Gütigkeit bewiesen hat / daß ihr keinem unweisen / unwissenden Verächter / oder sonsten hierzu untüchtigen / **Seinen** Namen eröffnet. So spricht auch

auch

am VI

auch Plato der Ehmische Philosophus:  
 Wir haben alles offenbahret/ aufgenommen  
 Secretum Artis, Die Verborgenheit  
 der Kunst/ die von uns leichtlich niemand  
 soll eröffnet werden: sondern wir lassen das  
 selbe dem höchstwürdigsten Gott/ der es/  
 wem Er will/ gibt/ und entziehet/ wem Er  
 will. Daher heißen sie **Ihn** Lapidem Ce-  
 latum, den verborgenen Stein: der gewiss-  
 lich ihrer etlichen sehr schwer/ den Welt-  
 weisen aber (ohne Gottes Willen) un-  
 möglich zu erforschen/ und nur ihren Kin-  
 dern bekant ist. Es ist aber Secretum Ar-  
 tis, der höchsten Verborgenheiten eine  
 (ja die Erste) in dieser Kunst/ das Subje-  
 ctum oder Materia Lapidis nostri: Die ande-  
 re Verborgenheit aber ist seine Erste  
 Preparation oder Zubereitung/ genannt  
 die Vorarbeit; Darinnen Magnesia Na-  
 tur-gemäß künstlich dissolviret oder entlö-  
 set/ auch a sordibus entgröbet/ und von an-  
 dern faecibus & impuritatibus depuriret oder  
 gereiniget/ und in rein Pri-materialisch  
 Wasser/ in Aquam Hylealem, das ist/  
 in Materiam Primam aufgelöst und verkeh-  
 ret wird: So da ist (seiner Materia nach)  
 der Universal-Same/ das ist/ Allgemei-  
 ne Mercurius, Sulphur und Sal, das Genus  
 generalissimum, aller Metallen: Derent-  
 wegen auch die Metalla durch diese Mate-  
 riam primam in primam Materiam recht  
 aufgelöst/ und widerumb gebracht werden  
 können/

Secretum  
Artis.

Vorar-  
beit.  
Machina  
Mundi  
Philoso-  
phorum  
huius dis-  
soluitur.

Nachar-  
beit.

können / als hernacher an seinem Ort klärer  
hiervon soll gehandelt werden. Wie aber  
solche Vor-Arbeit zugehet / findet man in  
der Philosophen Schrifften sehr wenig  
richtiges / dann sie dieselbe mehrentheils un-  
auffgeschrieben / vor sich in geheim behalten.  
Folgendes dann / wann die Andere *opera-*  
*tion*, genannt die Nach-Arbeit / angehet /  
so heist es ein Gefäß / ein Ofen / ein Feuer /  
eine Regierung / nach Lehr aller wahren  
Philosophen. In der Vor-Arbeit hat es  
eine andere Meinung. Darvon dißmahl  
gnug.

Wann man nun die Philosophos ge-  
fraget / wie doch nunmehr oft erwehntes  
Ding heiße / und was es seye / haben sie  
( als in *Consilio conjugii* ☉ ☿ zu befinden )  
geantwortet / Lapis, der Stein: jetzt wuste  
man also viel als zuvor. Hat man weiter  
gefraget / worauß doch Mercurius *Philoso-*  
*phorum* überkommen würde / antworteten  
sie / ( wie das *Grosse Rosarium* berichtet )  
auß dem jenigen / darinnen er ist / wird er  
gezogen. Und Gratianus der Philosophus  
spricht: Nimm / was du nehmen solst / und  
thue / wie du ihme thun solst / so hastu / was  
du haben solst. Ein anderer Philosophus  
sagt: Aus Dem Dinge bereiten die Wei-  
sen ihren Stein / in welchem Mercurius  
und Sulphur Catholisch, beständig und un-  
verbrennlich / durch die Natur *rectificiret*,  
beyammen. Diese dunckele Antworten  
haben

haben die Weisen mit reiffem Rath und gutem Wolbedacht von sich gegeben. Dann ob schon sie ihr CHAOS oder MAGNESIAM, mit seinem jederman bekandten eigenem Namen / den es auch beyhm gemeinen Mann / als Hermes bezeuget / hat / nenneten / so glaubt es doch / spricht ROSINUS, die thorhaffte Welt nicht / daß dieses Ding solche grosse und wunderbare Kräfte in sich verborgen habe.

Weil GOTT der Herr durch Lapidem Philosophorum, im grossen Buch der Natur / Fürbildungsweise / IHSUM CHRISTUM läffet andeuten / so mag ich auch billich die Wort Esaiä des Propheten a von CHRISTO, die wunderbare har- a Cap. 53: moniam und Ubereinkunft dieser Beyder vers. 3. & 4.

Steine / (darvon in nachfolgenden weiter Erklärung geschicht) daraus etlicher massen zu erweisen / wol und gar bequemb allegiren, und lauten also : Er hat keine Gestalt / wir sahen ihn / aber da war keine Gestalt / die uns gefallen hätte. Er

war der allerverachteste und unwert- DhoGold theste / voller Schmerzen und Kranck- und Sil- heit. Er war so veracht / daß man ber ver- das Angesicht vor ihm verbarg / Da- friechet rumb haben wir ihn nichts geachtet. euch.

Gleich also verhält sichs auch mit dem Sohn der grossen Welt / Lapidis Philosophorum Catholici ac magni Subjecto, so / wie gesagt / Christi Natürliche Contrafactur in dem grossen

B

grossen Buch der Natur und Creatur / ist.  
 a In Tarba. AGMON a: Wann wir unsern Stein mit  
 vielen und seltsamen Namen nicht verberge-  
 ten/so würden auch die Kinder unsere Weiß-  
 heit verlachen: aus Ursach/weil diese höchst-  
 Die Kunst nützliche Kunst (deme der sie weiß/nicht den  
 ist leicht. Anwissenden/und auch gegen andere Künste  
 zu achten/ so lange Zeit zu lernen bedürffen)  
 an sich selbst sehr leicht ist / und von ei-  
 nem/so der Weisen Stein zu bereiten weiß/  
 einem andern auch gar bald kan gelehret  
 werden/wie *M. Petrus Bonus Lombardus Fer-*  
 b In Marga- *variensis* bezeuget b / da er spricht/die ganze  
 rita pretio- *Arbeit dieser Kunst/dieweil es ein gar ge-*  
 sa novella, *wisser und warhaffter Weg ist/ könne*  
 wap. 10. *ben des gelehret / und auch gelernet werden /*  
*in einem Tage/ia in einer Stunde/also/ daß*  
*ein wohlwissender Meister einem andern*  
*dieselbe gnug und einfältig unterrichtet/ohne*  
*fernere Nachforschen und Nachgrübeln*  
*der Ursachen / daß sonst in durchaus kei-*  
*ner andern Wissenschaft noch Kunst der-*  
 e Ein wenig *gleichen geschehen kan. Ja sagt er auch c /*  
 zuvor/ auch *wann die Philosophi die ganze Kunst mit*  
 im angezo- *allem/so zu derselben *Practica* vonnöthen/oh-*  
 genen Capi- *ne Umbtschweiffe oder Verdunkelungen*  
 tel. *klar lehren wolten/ könnten sie dieselbe in 6.*  
*oder 12. Zeilen nothdürfftig gnugsam ein-*  
*fassen. So spricht auch BERNHARDUS*  
 d In seiner *Comes Trevisanus d; Ich sage dir/daß/wenne*  
 Vorrede. *Gott die Augen öffnet / daß er darzu kom-*  
*men soll/ und die Kunst auch leßlich begreift/*  
 daß



Daß derselbe Mensch sich schämet der Umb-  
schweiffe/ die er darinnen gebrauchet; dann  
sie so gar leicht und wol zuthun/ daß wo ich  
(spricht er) dir es wiese/ du für leichtem We-  
ge kaum glauben würdest. *Ludus puero-  
rum & opus mulierum*, Ein Spiel der  
Kinder und Werck der Weiber / sagen  
die Philosophi. Darumb spricht ein Phi-  
losophus/ wer unsern Stein öffentlich nen-  
net / der weiß gewiß seine Kräfte und Zu-  
genden nicht; wer aber seine Kräfte weiß/  
der läßt ihn wol ungenant und unoffenbaret.

Es haben auch die Philosophi alle die je-  
nigen/so ihren Stein verunehren/(das dann  
fürnemlich geschicht/ so man die Verlen vor  
die Säue wirfft/ und das Heiligthum den  
Hunden gibt/ in deme man nicht alleine et-  
wan die ganze Wissenschaft der vollkom-  
menen *Preparation* desselben / sondern auch  
nur sein Subjectum und Namen / jeder-  
man/ als Würdigen und Unwürdigen/ohne  
Unterscheid/ sonderlich bösen Leuten/ offen-  
bahrte/und allenthalben gemein machte/dar-  
aus überaus sehr grosser Mißbrauch und  
viel Böses entstehen würde) aus Philoso-  
phischen kräftigen Eiffer/ als im Grossen  
ROSARIO, auch bey JOH. RUPESCISSA  
und anderen mehr zubefinden / mit hohen  
Vermaledenungen beleet/*anathematiziret*  
und verfluchet / daß der Zorn Gottes auff  
dieselben solle kommen/sie verderben / und  
durch GOTTES sträffliche Hand  
eines

*Maledictio  
Philoso-  
phorum su-  
per proph-  
nantes Ar-  
tem.*

*Arcana pu-  
blicata vi-  
lesunt.*

*In lib.  
Lucis.*

*Maledictio  
Philoso-  
phorum,  
paterna.*

eines unversehnen jähren bösen Todes sterben sollen: Sientemal dieser Naturgemäß- Alchymischer Schatz der wahren Weisheit/ nur alleine gehöret den würdigen/ das ist/ **a** Den Kindern der Lehre/ als denen/ so von **Gott** (nicht vom Geiz- Teufel) inwendig darzu angetrieben/ und gleich als insonderheit vociret oder geruffen werden/ auch **Gott** Weislich in Oratorio, und Naturgemäß- Alchymisch im Laboratorio Ihme nachsuchen: Nicht aber solcher Gottes-Geheimnissen / und der Natur Verborgenhelten nachthwilligen Verächtern/ leichtfertigen Spottvögeln/ und Weltliche Vergänglichkeiten/ als weltliche Ehr / Hochheiten / Pracht / Ruhm / Geld und Gut/etc. zu sehr liebenden; Dann alle solche dieser Kunst unwürdig seind/ darumb/ *quod binarium, in Semetipsis, ut Ternarius per Quaternarium, ad Monadis reducatur Simplicitem, pro viribus Divinitus sibi concessis, non viriliter rejicere student.* Darvon in nachfolgenden/ an seinem Ort/ mehr soll angezeigt werden.

**b** In Turba.

**BACCASER** **b** spricht also: Welcher den Rücken beuget/ und sich mit Fleiß begibt unsere Bücher zu lesen/ und liest die fleißig/ sein Verstand und Gemüth darauff ganz und gar wendet / und ist mit sonst eitelen Gedancken nicht beladen/ und bittet **Gott**/ wie Salomon/ umb Weisheit/ und nicht umb groß Geld und zeitlich Gut / der wird in

in unserm Reich regieren ohne Unterlaß/ biß  
daß er stirbt. Derowegen / O ihr Nach-  
forscher dieser Kunst/ fürchtet GOTT; dann  
was ihr suchet/ist fürwar nicht gering; dann  
ihr suchet den allergrößesten Schatz / und  
übertrefflichste Gabe Gottes.

Dierveil dann GOTT der Herr Zebaoth selbst der treueste Vormünde und  
Schutzherr Subjecti Catholici des Universalis  
und Grossen Steins der Philosophen /  
und auch desselben Eigenen Namens  
(daß dieselben nur bey den wahren Philoso-  
phis alleine in geheim bekant verblieben)  
von Anfang der Welt jederzeit biß anhero  
gewesen/auch wol forthin seyn wird/und al-  
so niemals gewolt / auch heutiges Tages  
noch nicht will/das es dieser jetzigen falschen  
untreuen und bösen Welt/in gemein bekant  
seyn sollen; so wol auch das / aus gnugsam-  
en Ursachen/theure Verbot/ und die kräfte-  
tigen Vermaledungen der Philosophen /  
und gleich als Väter dieser Kunst; endlich  
auch die Eigenschafft der Geheimnissen  
Gottes und Verborgenhaiten der Na-  
tur dasselbe in gemein zu publiciren/und je-  
derman ohne Unterscheid zu eröffnen / nicht  
zulassen; So setzet ihme auch ein jeder / des-  
me Solches bewust/ nach Lehr ALANI a, a la di;  
billig einen Hüter seines Mundes / für die  
Bitter; und ist in diesem Punct Sapientia  
Secretarius, nicht aber publicus. Es sagt  
ein Philosophus: Den Namen unsers  
Steins

Steins darff niemand jederman/ und ohne Unterscheid in gemein offenbahren/ben Verdammung seiner Seelen / dann man könnte es gegen **GOTT** nicht verantworten. Dero wegen etliche Philosophi (wie Rosinus bezeuget) lieber haben sterben wollen/ als den Untwürdigen die Kunst offenbaren. Das Saturnische Seculum ist jeso noch nicht / in welchem alles vertraulich gemein seyn soll ; Dann man dasjenige / so guthertzig gemeinet und geschicht/ also nicht auffnimmt und braychet.

q Ad Eu-  
richiam.

Invidia  
Philoso-  
phorum  
honesti,  
Ein ehrl-  
cher ge-  
bührlicher  
Neid.

Die weil dann/ wie ROSINUS <sup>a</sup> sagt/ es **Gottes** sonderlich Urtheil und Wille ist / (aus Ursachen / so in der Philosophen Büchern zu befinden) daß die jenigen/ die dieser Kunst Wissenschaft haben / darmit gleich als abgünstig/und etwas neidisch seynd/ (jedoch nicht gegen die Frommen und *filios doctrine*, sondern nur gegen die bösen und groben Gesellen / auch die so mehrentheils der Welt dienen) also/ daß sie wolten/ es wüßte die Kunst sonst niemand/ als nur sie alleine : Es so gebühret auch mir nicht / dem (GOTT lob) dieser Kunst Subjectum bewußt/ *Secretarius publicus* zu seyn/und dasselbe mit seinem in gemein jederman bekandten Namen allhier zu nennen/und öffentlich gemein zu machen/auff das ich wider **GOTT**/ mein Christliches Gewissen/die Philosophos/und gethanes billiges Gelübduß nicht handele :

quapropter

*quapropter Nomen Lapidis alta maneat mente repositum.*

Ein jeder frage sein eigen Christlich Gewissen/ wanns ihm bekand wäre / was er selbst dißfalls thun oder lassen wolte. Was du wilst/das dir nicht geschehen soll/das thue einem andern auch nicht <sup>a</sup>.

<sup>a</sup> Matth.

Als ich mit der Kunst allbereit viel Jahr 2. 12. Eucumbgangen/lernete ich allererst/durch **GOTT** 6. 31.

tes sondere Gnade/und wunderbare Schickung/Subjectum des Philosophischen *Universalis* und **Grossen Steines** recht erkennen.

Ach **GOTT**! wie viel Mühe/vergebene Arbeiten/ Sorge/ Unruhe und Unkosten/beydes im *Laboriren* und dißfalls *Reisen*/hätte ich können überhoben seyn und erspahren/ so ich dasselbe bald anfänglich und zeitlicher gewußt hätte. Was solte ich aber thun? der Zeit mußte ich erwarten/ biß es **GOTT** schickte/ wie es seyn solte; **GOTT** wolte es ehe nicht haben. Ein ander schicke sich auch nur willig in die Gedult. Wann die Zeit kommt/so kommt mit der Zeit/ was mit der Zeit kommen soll/ spricht gar wohl und weißlich der sinnreiche und hocheerleuchtete Deutsche Philosophus *Phil. Theophrastus Paracelsus, Eremita* <sup>b</sup>.

Es heist: *dulcia non meminit, qui non gustavit, amara.*

Ein wahrer *filius doctrinae* wird (so er **GOTT** den wahren Geber alles Guten <sup>c</sup> in **ORATORIO** *Theosophisch*, das ist / **GOTT**. Weißlich drumbersuchet und anruffet / nach **Auffgehung** des

<sup>b</sup> In den Figuren seiner Prophecungen.

<sup>c</sup> Jacob. 1. 17. Alle gute Gabe / und alle



von kom-  
mene Ga-  
he kommt  
von oben  
herab /  
vom Va-  
ter des  
Lichts.)

des Lichts der Wahrheit in ihm) wird /  
sage ich / aus gegenwärtiger meiner Philoso-  
phischen Bekäntnuß gnugsam verstehen  
lernen / was der Naturgemäß-Alchymisch  
Philosophen Catholischer Grund im  
Licht der Natur sey; und gleich wie auch  
ich thue / nicht wollen noch wünschen / daß die  
Philosophi klarer und deutlicher vom Han-  
del geschrieben hätten.

## Das Ander Ca- pittel.

**E**ch rede (Gott lob) wolwissend von  
der MAGNESIA, alldieweil ich die-  
selbe / wie einem Philosopho / das ist /  
Weisheit: liebenden und Natur: kundi-  
ger (unter denen ich der kleinste bin) gebüh-  
ret / *Theosophicè*, das ist / **G**ott: Weislich  
a in Oratorio, und Natur: gemäß: Alchymi-  
stisch in Laboratorio gehandelt / *examiniret*,  
und nach zur Erkäntnis dienlichen Noth-  
durfft ziemlich erwogen. Wann mans  
selbst in die Hand nimmt / *tunc etiam Operis*  
Visio nos docere potest; *quæ Cabala sive Re-*  
*ceptia ex Opere ipso, est Physico-Chymica.*  
Das Werck selbst lehret uns auch. Also auch  
unterweist uns das Licht der Natur in  
Laboratorio! MAGNESIAM habe ich ge-  
sehen mit meinen Augen / und rede was wahr  
ist / und bezeuge solches wissentlich vor der  
ganzem

a Du So-  
phist und  
Calumni-  
ator / laß  
dies Wört-  
lein (Gott:  
weislich)  
mir unge-  
rädelt: ich  
habs dem  
Wort  
(Welt:  
weislich)  
entgegen  
gesetzt;  
und die

ganzen Welt / auff daß männiglich die Philosophiam / so  
Wunderwerck der Natur betrachte / und aus von  
von Herzen dafür halte / daß MAGNESIA Gott ver-  
sey der Sohn der Grossen Welt / und der liebener  
*universal* rohe Stein der Weisen / in der Weisheit  
**Natur.** gehet / dar-

Den uhralten Weisen (welche man *Avo-* durch ver-  
MUNDI, die Großväter in dieser Welt standen /  
nennet) und vielen andern nach ihnen / ist nicht das  
der Sohn der grossen Welt / CHAOS oder Gott ich mich  
MAGNESIA *Philosophorum* (so viel seine gleich wei-  
**Kräfte und Tugenden** belanger / dann se achtete /  
sonsten hats / als auch BERNHARDUS der wie du es  
Chymische Graff bezeugt <sup>a</sup> / die ganze Welt bößlich  
vor ihren Augen / und kennets doch nicht ; wirst deu-  
verstehe / da es *Minera Sapientum Catholica* <sup>a</sup> In sei-  
sey / *habituaculum* *Materiae Lapidis Philoso-* ner Para-  
*phorum proxima*) Cabalistisch, das ist / aus bola.

Göttlicher Eingebungs Empfangung /  
und sonderer Offenbarung (Beides durch  
und auch ohne Mittel / so wol wachend  
als im Schlasse oder Traum) von oben  
herab anfänglich bekant worden. HER-  
MES spricht <sup>b</sup> : Diese Kunst und Wissen- <sup>b</sup> Cap. x.  
schafft hab ich aus *inspiration* oder Eingei-  
stung des Allein wahren lebendigen Gottes /  
der allergnädigst geruhet hat / mir seinem  
Diener dieselbe zu offenbahren. So sagt  
auch der Philosophus *in Consilio conjugii*  
O & D : Ich schwere bey Gott / daß ich  
lange Zeit habe die Bücher zu Rathe gezo-  
gen / daß ich wohl hundert mahl dieselben

B 5

durch

durchlesen/ habe aber diese Kunst nicht können haben/ dann nur aus sonderer *inspiration* oder Einblasung Gottes. Also auch haben Geber, wie sein *Liber Divinitatis* lehret / und andere mehr/ diese hohe Gabe der wahren Weißheit/ durch *Visiones* (wachend und auch schlaffend) und andere wunderbahre **Christlich** : **Cabalisch** und **Göttlich** : **Magisch** zu Werck gestalte gute Gespräche mit dem wunderbahren **GOTT** und desselben **Guten Geistern**, von **GOTT** dem wunderbahren und **Guten Gottes Engeln**, aus wunderbahren **Göttlichen** und **Gut** : **Geistlichen** *Responsionibus* oder **Antworten** empfangen.

Hiervon weiß die leichtfertige **Gottlose** / sichere und unreine Welt / die dem Teuffel ( ob sie es schon nicht Wort haben und gestehen will/ so ist's doch im Grunde der Wahrheit nicht anders ) mehr Macht und Ehr dann **GOTT** zuschreibet / gar nichts : Ist auch ( leyder ) bey vielen / so zwischen dem rechten **Brauch** und **Missbrauch** gebührlichen Unterscheid billich halten sollten/ *altum silentium.*

Da sen **GOTT** für/ daß wegen des **Missbrauches** / man auch das **Gute** sollte un- terlassen.

a Psal.  
103. 27.

Theosophicè, **GOTT** : **Weißlich** (wann **GOTT** der Höchste **JEHOVAH**, der **HERR** **HERR** will/ denn seine Gnade währet von Ewigkeit zu Ewigkeit / über die/ so Ihn fürchten/ a) kan / gesagter gestalt/ wo ferne wir uns selbst in die Sache nur recht **Christ** :

Christlich schicken / dasselbe auch Uns (so  
 wohl als den Alten Theosophis vor uns)  
 eröffnet und bekant werden. Dann **GOTT**  
 der **HER** schencket auch noch wohl heuti-  
 ges Tages einem einen Trunck aus Josephs  
 Becher a. Oder aber aus seiner Natur, a Gen.  
 lichen Signatura, das ist/ Bezeichnung / 44. 5.  
 welche auch eine Wahrheits-Stimme und  
 Geheimniß = reiche recht lehrende Rede  
 Gottes mit uns aus der Natur/ durch  
 die Creatur ist: Oder auch aus Schrifte-  
 licher oder Mündlicher Anleitung  
 und Unterweisung eines erfahrenen guten  
 Lehrmeisters/der von **GOTT** disfalls zu  
 Uns/ oder zu dem **Wir** gesendet worden:  
 welcher die Kunst Uns entweder nur münd-  
 lich offenbare und lehre/ das gar balde und  
 mit wenig Worten/ auch wohl in einer  
 Stunde (wie hier vor b aus Bono Lombardo pag. 18.  
 gehört) geschehen kan; oder aber zugleich  
 mit Handgriffen in Laboratorio darneben  
 auch zeige und unterweise. Ich (**GOTT**  
 sey Lob) habe gesagtes *Entistriunius Catholici*  
 Erkänntniß *sola solius Dei miseratione* / zum  
 theil Von einem Wohlwissenden und  
 gutem Meister/ *ex Cabalistica ipsius tra-*  
*ditione*, dem in alle Ewigkeit wohl sey /  
 Amen; zum theil aber/ aus obangedeus-  
 teten beyderley Übungen und Erfah-  
 rungen / neben fleißigem Lesen vieler Phi-  
 losophischen Schrifften / so wohl auch  
 vernünftigen Betrachtungen des grossen  
 Buches

**Buches der Natur und der Philosophen** hinter sich verlassenen mancherley und wunderbarlichen *monumenten*: alles mit Hülffe und lehrhaftigem Beystande R UACH HHOCHMAH-EL, des Geistes der Weisheit Gottes.

Ich rede all-  
hier nicht  
von neuen  
Ansehn  
Christlicher  
Religion/  
wie mancher  
Phantast  
ihme muth-  
williglich  
und Zunft-  
gungswei-  
se möchte  
träumen  
lassen. Thut  
derowegen  
der Spruch  
Pauli Gal.  
1. 8. gar  
nichts gegen  
mich.  
a Psal. 103.  
20.  
b In SSA.  
Scriptura  
Biblica; li-  
bro Natura  
magna; &  
cordibus ac  
mentibus  
DEO puri-  
ficatis.  
c Joh. 4. 24.  
d Luc. 11. 13.

**Gottes unendliche Macht und gute-  
thätiger Wille** seynd unverkürzt und ohne  
Mangel/ auch noch heutiges Tages etwas /  
(sonderlich in hohen verborgenen zu **Gots**  
**tes Ehren/** dem Menschlichen Geschlechte  
zum guten / dem Teuffel aber zu Hohn und  
Spott reichenden Sachen durch sonderba-  
re (beydes Geistliche und Leibliche/ innerli-  
che und eusserliche) **gute Erscheinungen/  
Gesichte und Antworten** (da der Teuf-  
fel mit nichten mit im Spiel ist / er wolle  
dann sich Verhinderungsweise ungebeten  
drein mengen; thut der Bößwicht solches /  
so können/wollen und werden die guten **En-  
gel des Herrn a/** die starcken Helden/ die  
seinen Befehl ausrichten/ daß man höre die  
**Stimme seines Wortes b/** den Schadens-  
froh und Stifter alles Bösen wohl hinweg  
treiben) aus Gnaden zu offenbahren/wem  
**Er will:** sonderlich so man im Geist und  
in der Wahrheit **Ihn** drumb anruffet c.  
**Sagt nicht Christus d:** So dann ihr /  
die ihr arg seyd / könnet euern Kindern gute  
Gaben geben/ vielmehr **Wird** (wird/ sagt  
**Er**) **der Vater im Himmel den Heiligen**



gen Geist (SPIRITUM BONUM) geben/  
denen die ihn bitten. Der Herr ist  
nahe Allen/ die Ihn anrufen/ Allen/die  
Ihn mit Ernst anrufen. Er thut  
was die Gottfürchtigen begehren /  
und höret ihr Schreyen / und hilfft ih-  
nen / bezeuget der Königliche Prophet Da-  
vid a. *Et Sic etiam in nostris Oratoriis Dei*  
(ELOHIM) *habitant.* Also auch in un-  
sern Betehäusern/Kammern und Zim-  
mern/wohnet Gott mit seinen guten  
Geistern/als Engeln b/ oder zu uns Bot-  
schaffts c weise Abgesandten/ Uns bey/das  
Er mit uns/und wir mit Ihme Theosophice  
handeln sollen und können.

Als dann/wo die Lehre des Heiligen Gei-  
stes würcket/sagt auch HORTULANUS c/  
hindert die Verbergung der Philosophen  
nichts / in ihren verdunkelten Reden/  
Schriften/Gemälden und andern derglei-  
chen Verlassenschaften. Es ist je nicht an  
unserm Geld-geizigen Vorsatz / eigenem  
Willen / unberuffenem Lauffen / fleißigem  
Weltweisen Lesen / Studieren und sudel-  
haftigem laboriren nur bloß und alleine ge-  
legen / sondern viel mehr an dem Ruffen/  
Willen und Gnade Gottes. Dahero  
kommts auch / daß ihrer also wenig zur  
Kunst kommen. Unmöglich ist aus den  
Büchern/ oder aber durch eigensinniges la-  
boriren Alleine/ noch auch durch diese bey-  
de zugleich und zusammen ( ohne mit  
Ernst

Alhier hat  
zu Gottes  
Willen;  
Velle DEI.

a Psalm.  
145. vorl.  
18. & 19.

b ANGELus  
Engel ist ein  
Name eines  
Amptes  
oder Dien-  
stes/ und be-  
deut einen  
Boten und  
Abgesand-  
ten/der Got-  
tes Willen  
bey den Men-  
schen / und  
sonsten in  
der Welt /  
ausrichtet.  
c Praefatio-  
ne Com-  
mentarii in  
Tabulam  
Smaragdi-  
nam Her-  
metis.

Ernst im Geist und in der Wahrheit neben beten/auch in dem geheimen Rath Gottes/sondere darzu Erwehlung / Verordnung / Versetzung und Ruffung) zu dieser Kunst zu kommen; man bemühe sich auch so sehr damit / als man immer könne/ möge oder wolle.

Findestu in dir/ mit wahrer Philosophischer Hindansetzung und Verlassung aller Weltlich hochgeachteten Vergänglichkeiten/eine sonderliche Zuneigung/ rechte sehnliche Lust/ inbrünstige Liebe/ Begierde und inneres Antreiben zu der Chymischen Kunst/ nicht aber groß Geld und Guth dardurch zu sammeln/und Mammonischer weise/große Schätze aufzulegen/sondern vielmehr die *Magnalia* des großen Gottes (so beides in diesem Buch / als auch in meinem Amphitheatro Sapiientia Aeternæ, &c. an unterschiedlichen Orten *specificiret* werden) daraus zu erkennen / und die Früchte derselben Theosophisch anzuwenden; so bistu/zweifels ohne/ von Gott darzu also geartet/genaturet/ beruffen und geschicket. Iho nun Bete und Arbeite / wie gesagt/ es wird nicht leer abgehen. *Summa*: Ohne RUACH HHOCHMAH-EL des Geistes der Weisheit Gottes / oder aber anderer / von Gott *subdelegirter* Guter gesandter Geister oder Engel / sonderbahren Verstand und Hülffe/ ist's mit unserm diskfalls *theorificiren* und *practiciren* vergebens.

Lieber/

Lieber / höret doch / was die Philosophi  
von ihren Büchern selbst dürffen sagen :  
HORTULANUS spricht<sup>a</sup> : Oho ! Lieber a In Ex-  
Leser/weistu unsern Stein zu bereiten/so hab posit. Tab.  
ich dir die Warheit gesagt ; Weistu es aber Hermetis.  
nicht/so hab ich dir auch nichts gesagt. Also  
auch sprechen GEBER, MORIENUS, LI-  
LIUM und andere mehr/daß nur alleine der /  
so den Stein wisse zu bereiten/die Sprüche  
der Philosophen recht und wohl ver-  
stehe.

Ist derhalben hochnöthig von GOTT /  
dem HERRN der Heerscharen / den Geist  
seiner Weißheit GOTT weißlich zu er-  
bitten/ auff daß derselbe (*vel immediate vel* Sic omnes  
*mediate* , nach dem gnädigen und gütigen Alchymia  
Willen seiner Göttlichen Majestät) unsern difficulta-  
Unverstand abweise / mit dem Licht der tes facili-  
Erkenntniß und Warheit uns erleuchte / mo nego-  
mit seiner Güte uns umbfange / überschatte cio supe-  
und erfülle/die Schrifften und andere *monu- rabimus.*  
*menta* der Philosophen uns eröffne / *inter-*  
*pretire* und verdolmetsche/ und in Verstand  
des Lichts der Natur uns einführe/so ist  
alles gut : Hastu denselben zum *Praceptore*  
*familiari*, so seynd alle dunckele Reden und  
Verborgenheden dir klar und offen. Dann  
GOTT vom Himmel/kan verborgene Din-  
ge offenbahren b. Das ist gewißlich b Daniel.  
wahr. 2. 18.

Dieweil dann auch Ich (ohne Ruhm/je- Wissen ge-  
doch mit Warheit zu melden/ und niemand het vor  
sonsten Wehnen,

sonsten zu nahe geredet) so wol als ein ander den *Imaginationen* und blossen Gedancken dißfalls (Gott lob) nicht zuviel getrauet / noch darauff alleine den Grund und das *Fundament* meiner Wissenschaft (dafür ich dem *HERN* dancke) de *Magnesia Philosophorum Catholica* gesetzt habe / sondern viel mehr Christlich-Cabalisch / Göttlich-Magisch und Naturgemäß • Alchymisch / beides in *Oratorio* und *Laboratorio* *Magnesiam*, daß sie sey *Lapidis Philosophorum Catholici*, ac *magni Subjectum Catholicon* sehr wol und gewiß habe kennen lernen / als verwerffe ich aus dem Grunde des *Lichts* der Natur das falsche / und sage vor vielen andern billich / schweiget und höret / so will Ich seine *Signaturam* zum theil (so viel an diesem Ort / und auff dißmal sich leiden will) vermelden.

Magnesiz  
Philosophorum  
Catholica  
Signatura.

Es ist warhafftig / sonder Lügen / gewiß und auff das allerwarhafftigste (ich rede mit *HERMETE* aus seiner *Smaragdischen Tafel*) *Fortitudo Omnis Fortitudinis Fortis*, Die Stärckste Stärcke Aller Stärcke / tapffer nichts achtende / Kräftig und gewaltig überwindende die Gewalt des Feuers / Lusts / Wassers und Erden. Dahero heist es *Elixair*, *Fortitudo*, *Stärcke* / wie auch *Jul. Caf. Scaliger* a sagt : und heist eigentlich *El* in Hebräischer Sprache so viel / als bey den Lateinern *Potens* oder *Fortis*, *Mächtig* und *Stärck*!

a lib. de  
subtilitate,  
exercitat ;  
327. Hinc  
Elixair vi-  
tz. Eine  
Stärkung  
des Lebens.

**Starck** / I, bedeut Eins ; X, *Denarium*,  
*Perfectionis numerum*, Zehen / eine Symbo-  
 lische Zahl aller Vollkommenheit ; Das  
 Griechisch Wörtlein *εἰς*, heist in Latein  
*splendor sive scintilla aut fulgor*, ein heller  
 Schein/Feuer-Funct oder Blitz : So wird  
 nun (sage ich) EL-I-X-EIR recht und ei-  
 gentlich heissen/ *splendor fulgureus sive scin-*  
*tilla perfecta Unici Potentis ac Fortis*, Ein  
 heller Schein / Blitz und Feuer-Funct  
 des einigen Mächtigen und Star-  
 cken. Dahero ist es auch das Höchste,  
 ständigste ; ja eben das / davon GEBER  
 also sagt a : Ich habe alles durchsuchet/und  
 viel erfahren/habe aber nichts im Feuer be-  
 stehen sehen/dann Allein die *viscosam humi-*  
*ditatem*, welche ist eine Wurzel aller  
 Metallen. Es ist das wahre Aqua perma-  
 nens *semperque vivens*, das bleibende und  
 immerlebende Wasser ; dann es im Feuer  
 beständig bleiblich ist/ im Anfang und En-  
 de unsers Philosophischen Wercks. Aqua  
*Philosophorum sicca, non madafaciens manus*,  
 das Truckene der Philosophen Chaotische  
 durchsichtige Wasser / so die Hände nicht  
 naß macht. Mercurius *Philosophorum*  
 Crudus der rohe ☿ / so im Feuer weder ver-  
 zehret wird/ noch seine Theile von einander  
 weichen / sondern im Feuer entweder ganz  
 und gar beständig bleibt/oder aber ganz und  
 gar/unverbrennet/ und von einander un-  
 geschieden / wiederumb heraussch gehet /

Recht pro-  
 prie ; wie  
 demonstri-  
 ret kan wer-  
 den.

Das höch-  
 ste / bestän-  
 digste.  
 a In seiner  
 Summa.

Radicalis  
 humiditas  
 unctiosa &  
 viscosa :  
 Nec mi-  
 rum, quia  
 est semen  
 & sperma  
 Mundi.  
 Incombu-  
 stibilis, &  
 perpetua  
 durationis.  
 Aqua sicca.

☿ Cru-  
 dus.

das ist / genommen wird und kommt / also / daß ihm an seinem Gewicht (wie *Author Consilii* ☉ & ♃ / und *Dionysius Zacharius* melden / daß es also geschehen solle) nichts abgehet : Nicht ☿ *vulgi* oder Quecksilber / auch nicht ☿ *corporum Metallicorum corporeus*, der leibliche lieblicher Metallen ☿ / (so man mißbräuchlich *Mercurios* nennet) so alle aus dem Feuer hinweg fliehen. HERMES spricht : Es ist ein Ding / daß nicht stirbt / so lange die Welt stehet. ARSUBERES sagt : Wisset / daß ein Ding sey / stärker und höher dann alle andere Naturen : Beyden Unweisen ist es schlecht und unansehnlich / die Weisen aber ehren dasselbe. Nach seinen unterschiedlichen *Præparationen* haben sie es genennet EIR, X-EIR, I-X-EIR, EL-I-X-EIR. Aus bißhero ge-

Das alte  
ste.

Wie die  
Kunst  
in B.

Aureum  
seculum  
sub B  
Philoso-  
phorum.  
Plumbum  
Sapientū

sagten Ursachen / ist es auch das Aller Aelteste / und Adrop, das ist / *Saturnus Philosophorum* ; Dann die Uralten Heyden hielten Saturnum nicht alleine für die Zeit / sondern auch für *Materiam primam* aller Metallischen Dingen : Unter welches Naturgemäß = Alchymistischer Regierung die rechte güldene Zeit ist. Dieser B heist in *Philosophia Physico-Chymica* Plumbum *Philosophorum* ; Dahero *Pythagoras* spricht : *Omne Secretum in plumbo est*, alle dieser Kunst Heimlichkeit steckt im Bley. Und RHAZES sagt : *In Plumbo Solem & Lunam contine-*



*continere potentialiter, non visibiliter, h. e. secretum.*  
*Virtute, Naturâ & Essentiâ, non me-* Das ge-  
*tallica corporalitate:* im Bley sind ver- heime  
 borgen Gold und Silber / nach der Bley der  
 Krafft / Tugend / Essentialischem Pri- Weisen.  
 materialischen Wesen / und Wür-  
 ckung / nicht nach Metallischer Leiblich-  
 keit. Hat OVIDIUS wohl gesagt: a Lib. 15.  
*Tempus edax rerum,* die Zeit frist alle Metamor-  
 Dinge: Wieviel besser und weit mehr phos.  
 kan man sagen / *Materia prima edax*  
*rerum,* die erste *Materia*, daraus alle  
 Materialische Dinge gemacht seynd /  
 verzehret wiederum alles / so daraus  
 gemacht ist / und her kommt? Sinte-  
 mahl die Zeit an und vor sich selbst  
 nichts frist noch verzehret / ob schon in  
 der Zeit durch SATURNUM h. e.  
*Materiam primam universalem,* alle ma-  
 terialische Dinge Natürlich / und Na-  
 turgemäß = künstlich verzehret werden.  
 SATURNUS defalciret und frist  
 je gewiß seine eigene Kinder! Wie-  
 wohl sonst noch andere mehr Klähre-  
 re dieses Saturnischen Nahmens Ur-  
 sachen bey den Weisen gefunden werden /  
 mir auch nicht unwissend; hiehero aber  
 zu setzen unnöthig.

FiliusMun-  
di majoris  
Homo &  
Microco-  
smus Philo-  
sophorum  
Philosophi-  
cus.

Der Eingeborne Sohn der Welt.

ἑμὸν οὖν  
Consub-  
stantialis  
Parenti her-  
maphrodi-  
tico.

Von und  
aus der Er-  
sten Univer-  
sal-Materia  
der Welt /  
so Sie / die  
Welt / sper-  
matischer  
weise von  
sich auß-  
wirft.

Wie die  
Kunst in  
⊙ & ).  
Terra no-  
stra Aurum  
est, Hermes  
cap. 7.

Gesagtes Catholische Natürliches  
Dreyeiniges Ens oder Wesen / dieweil es  
(nach Lehre SENIORIS) *de semine Mundi*  
herkommt/und von desselben *spermate* gezeu-  
get / ist und heist der Sohn der grossen  
Welt : Ja auch ( auff seine weise ) der  
Eingeborne ; dieweil er an Wunder-  
thätiger Krafft/Tugend und Gewalt  
durchaus seines Gleichen in der ganzen  
weiten Welt / sonst unter allen Früchten  
der Elementen / nicht hat ; Zu deme auch  
*Microcosmus*, eine kleine Welt / Groß-  
weltlich Catholisch / und nicht nach auß-  
serlicher Form und Gestalt des Menschli-  
chen Geschlechts / ist : Gleich-  
Wesent-  
lich an Substanz und Natur seinen El-  
tern ; Dahero er auch ( auff seine Weise )  
ist und billig genannt wird / das Wesentli-  
che Ebenbild seiner Eltern : All dieweil  
Er (seiner *Materia* nach) gezeuget und ge-  
macht ist aus Catholischen Erde und  
Wasser ; (darumb Hermes recht Philoso-  
phisch gesagt/sein Vater ist die Sonne/ sei-  
ne Mutter/der Mond : Sintemahl/ge-  
wisser gnugsamer Ursachen halben/Luna das  
Wasser und der Philosophen Silber/ Sol  
die Erde/ und der Philosophen Gold/ das  
ist/ *Lunariam* und *Solariam Sophorum*, samt  
ihren Säften ; feucht und kalt / trucken  
und warm ; der Philosophen Mann und  
Weib/Andeutungs-weise/ bezeichnen. *Est  
enim D, inquit Philosophus, Domina humidi-  
tatis,*

tatis, & ☉ *fons totius caloris*, der ☽ ist eine Herrscherin der Feuchtigheit / und die ☉ ein Quell aller Wärme. *Pinguedo*, sagt HERMES, *est ex dominio Solis, & Humiditas ex dominio Luna*, die Fettigkeit kommt von Herrschung der Sonnen / die Feuchtigheit von Herrschung des Mondes. Und also seynd ☉ und ☽ die Wurzeln dieser Kunst: Et duo in carne, h.e. Massa una. Dann dißfalls ist nichts einander näher zugethan und verwandt / als die Sonn und sein Schatten der Mond; Erde und Wasser Sol & umbra ejus, die Fettigkeit der Sonnen / und Feuchtigheit des Monden. Lerne diß sagen die recht verstehen / es wird dich nicht gereuen. Philosophi. Wiewohl man es noch tieffer und genauer Ist beydes könnte außgründen / und sagen / Sol sey *Anima mundi*, die Seele der Welt; Luna sey recht / di- das Pri-materialische Wasser oder Hyle verso respectu. *Mundi - primordialis limosa*, so vermittelst Schamaim, als den Aetherischen Geist oder Himmel / Welt-anfänglich miteinander vereiniget worden: Will ich doch dißmahl es hierbey lassen bewenden / und guten ingenii Anleitung zu fernern Philosophischen eigenen Nachdencken mit diesem wenigen gegeben haben. Jedoch läßet man es auff dißmahl bey erstem Verstande billich bleiben / dann es jeko tieffer zu suchen nicht vonnöthen. ASSIDUUS sagt: Unfers Steins / verstehe / des regenerirten Elixier, des glorificirten und plusquamperfecten Steins Mutter ist noch Jungfrau / und desselben

E 3

Vater

Vater hat noch nie begeschlafen / dieweil diese *Materia hermaphrodica*, (♂ & ♀) *Catholica*, nur in sich selbst vermischt / und noch nicht besaamet ist / auff einige specialische als Guldische / Silberische / Quecksilberische / .c. oder andere *Special*-Art; ist deswegen *generatio casta*, eine keusche und Jungfräuliche Geburt / wie die Philosophi reden. Dahero auch *Philosophorum Catholicus*, als *succus Lunariae & Solaris*, die Jungfrau Milch genannt wird /) gezeuget und gemacht ist. Er aus Catholischen Erde und Wasser / sag ich wiederum / einer und gleich eben derselben Substanz / Essenz oder Wesens und Gelegenheiten / welcher jenemahl waren die Ersten Welcanfangs Erde und Wasser / dessen von Gott *Mundi*-*primordialiter* allererst Weltanfanglich erschaffenen *universal-Chaos* zu verstehen / nicht wie es / *Tohu va Bohu*, das ist noch Wüste und Leer war / sondern als bald mit *RUACH ELOHIM*, dem Geist des Herrn *catholicè animiret* ward / als in nachfolgenden weiter aufgeführt wird. Derowegen auch offtwohl-erwähntes Catholischen Entis Wässerige Erde / oder Irdisches Wasser (*Limus*, Schlamm) bis auff heutigen Tag noch niemahls / ist wüst und leer gewesen / sondern auch Universalisch geseeliget (nicht specialisch) mit einem *universal Feuer-Sunck* der Seele der Welt; Alldieweil der Geist

des

Lac virgi-  
pis.

Gen. 1.1.

des **H**Ern erfüllet hat den ganken Welt-  
freiß<sup>a</sup>; Und solches / vermittelst Spiritu  
Mundi **A**ethereo dem Himmlischen Geist der  
Welt/ (als einem aller bequehmsten **M**it-  
tel oder **M**ietler / zwischen *Materia* und  
*Forma*, **L**eib und **S**eel/ gleich als auch in  
der grossen Welt erstwelt<sup>a</sup> anfanglich ge-  
schehen/ dieselben beyde *Extrema* mit einan-  
der zu vereinigen: *Est enim Schamaim sive*  
*Aether Spiritus corporeus, & Corpus spiritua-*  
*le; quod est quasi non Corpus, sed quasi jam*  
*Anima, sive, quasi non Anima, & quasi jam*  
*corpus.*<sup>b</sup>) oder / wie es die Hebraer nennen /  
**C**elo, dem **Z**immel/ das ist/ **E**inem **G**eist-  
**f**eurigem **W**asser / einem **W**ässerigen  
**S**eurigem **G**eiste / oder **S**eurigem  
**G**eistwasser *animiret* und geseeliget/ **D**an  
**S**chamaim hat seines **N**ahmens **U**rsprung  
von *Esch va Maim*, *h. e. Ignis & Aqua*, **F**eu-  
er und **W**asser; **W**ie dann auch **A**ether, so  
nicht alleine im obern / sondern auch unte-  
rem **T**heil der Welt/ allda er gleich so wohl  
auff seine **W**eise auch wohnet / antreffen /  
und durch **K**unst *manifestiret* kan werden /  
von **A**ETHETHAE, *αγατὸν αἶθερα*, das  
ist/ *à fulgore*, vom klaren hellen bliken/ schim-  
mern und scheinen/ seinen **N**ahmen hat/ als  
**P**lato<sup>c</sup> / recht lehret / ungeachtet was

<sup>a</sup> Cap. 1.7.

Durch den  
Aetheri-  
schen / das  
ist/ Himml-  
schen gehei-  
men Uni-  
versal-  
Geist der  
grossen  
Welt.

<sup>b</sup> H. C. A-  
grippa Cap.  
14. lib. 1.  
Occultz  
Phil.

Auff diese  
Weise geußt  
der Himmel  
oder Scha-  
mains *Spi-  
ritus aeth-  
reus*, den  
unteren die  
Kräfte ein/  
dieweil er ist  
sedes & ve-  
hiculum  
*Animz*  
*Mundi. Spi-  
ritus enim*  
hic est lo-

¶ 4

**A**risto-

*ous Animz Mundanz proprius: Nicht* **C**oelum **P**rimamentum su-  
*perius induit die Tugenden und Kräfte.*

<sup>c</sup> In *Cosmologia*.



Aristoteles vergebens dawider schwähet /  
 seine Phantastereyen/ Von Ewigkeit der  
 Welt / wider die Göttliche Warheit der  
 heiligen Schrift / dardurch zu bestätigen)  
*animiret*/geseeliget/sage ich/und *diverso re-*  
*spectu*, unterschiedlicher Betrachtung nach /  
 auch Catholisch *impragniret* oder geschwän-  
 gert (als mit seiner Forma, Entelechia, einer  
 vollständigen sich selbst bewegenden und le-  
 bendigmachenden Krafft des wahren Mo-  
 tus Perpetui) mit und von einem Catho-  
 lischen Feuer = Funcken RUACHELO-  
 HIM, des Geistes des HERN/ oder (wie  
 die Hebraer verlateinet reden ) Flatus der  
 Wehung oder des Hauchens des HERN/  
 des Dreyeinigen Gottes/so (als von Mo-  
 se gelehret wird<sup>a</sup>) am Anfang auff dem  
 Wasser/ (das ist/ auff dem vom Himmel /  
 Erde und Wasser zusammen vermischtem  
 wässerigem CHAOS<sup>b</sup>) schwebete: Und (wie  
 kurz hievor gehört) den Weltkreis/ nach  
 Gottes Willen/ alsdann erfüllte/das ist/  
 mit einem Geistlichen Feuer = Funcken /  
 oder feurigen Geist = Funcklein der Seele  
 der Welt / das ist / der Natur / Ja des  
 Lichts der Natur / kurz begreiflich Ca-  
 tholischer oder Allgemeiner aller Naturli-  
 chen/Materialischen/ Vegetabilischen/ Ani-  
 malischen/Mineralischen/und Himmlischen  
 Dingen Kräffte/Zugenden und Würckun-  
 gen.

Entelechia:  
 quam Her-  
 molaus  
 Barbarus  
 Perfecti-  
 biam inter-  
 pretatus  
 est, Eine /  
 also zu re-  
 den / Voll-  
 kommenha-  
 bigkeit.

a Gen. 1.2.

b Terræ e-  
 nim pro-  
 pterea Aqua  
 superfusa  
 fuit, quem-  
 admodum  
 est in psal-  
 mo 104. 4. ut  
 ex eis duo-  
 bus Elemen-  
 tis, unicum  
 tantum Cor-  
 pus, quod  
 Moses Gen.  
 1.1. Terram  
 nominavit.  
 tunc exten-  
 dit.

Von der Seele der grossen Welt/die da ist der AllerGeheimste  
 Geist der Welt. Spiritus secretissimus: qui, cum Celo in concreto,  
 etiam dicitur Secretus. De quo vide Apocalyp. Spiritus Mundi se-  
 creti; Authoris innominati.



# Das Dritte Capittel.

**I**Renlich ist die Natur ein Höchst-  
 weises / sich selbst bewegendes / lebendigmachendes / überaus sehr  
 mächtiges und wunderthätiges Licht  
 und Feuer / ja ein mächtig = kräftiger  
 Geist / oder Geistliche Krafft / von dem  
 Allerweisesten / Ewigen / Lebendigen /  
 Allmächtigen und Wunderbahren  
 Dreyeinigen GOTT (der ein Feuer <sup>a</sup> und <sup>a</sup> Deut. c. 1.  
 Geist <sup>b</sup> ist) selbst herfließende / in das erst <sup>b</sup> Job. 4. 24.  
 Welt-Anfangs erschaffene Hylealische / das <sup>1. Cor. 3. 17.</sup>  
 ist / Pri = materialische wässerige CHAOS  
 eingehende / dasselbig seeligende und auch  
 schwängerende / und das ganze daraus er-  
 bauete Gebäu der grossen Welt / bis an sein  
 von GOTT demselben angesetztes Ende / er-  
 haltende. Dies Licht / so die Natur ist (wel-  
 ches der vom Licht der Natur hoche-  
 leuchte Mann *o. s. Paracelsus* in seinen  
 Schrifften vielmahls gedencet) ist hierzu  
 durch den Willen des Dreyeinigen Gottes  
 / verordnet und auffgangen in  
GOTT; herfür und eingangen in das er-  
 schaffene Welt-Anfangs CHAOS. Alle  
 Dinge in der Welt (wie ihr nachfolgendes  
 ausführlicher hören sollet) seynd mit dem-  
 selben gemacht / und ohne dasselbe ist nichts  
 gemacht / bestehet auch nichts / was in der

Was die  
Natur sep.

Lumen de  
Lumine, in



exortum:  
Ein Licht  
vom ewigen  
Lichte.  
Essentia  
Quinta in  
Abstracto.  
quam non  
nulli . se.

E 5

Welt

speacuCon-  
creti Spi-  
ritualis pu-  
rissimi, Sex-  
tam nomi-  
narunt.

Dann es ist  
die GÖTTE  
der Welt.

Lux lucens  
in tenebris.

Welt gemacht ist / und Natürlich bestehet.  
In Ihme ist das Leben und Seele der  
Welt / und das Leben der Welt / ist das  
Licht der Natur : Und dieses Licht

scheinet in der Finsterniß ; und die Finster-  
niß der Weltweisen / ( derer Weißheit

GOTT zur Thorheit gemacht hat <sup>a</sup>) ha-  
bens nicht begriffen ; können es auch noch

heutiges Tages ( für grosser ihnen selbst  
erdichter närrischer Klugheit ) nicht begreif-

fen. Diesem Licht ( leuchtende in allen  
Creaturen / Geistlichen und Leiblichen /

in Engeln und andern Geistern ; im Him-  
mel / Erde und Wasser ; im Tage-Lichte /

in Wassern über der Beste des Himmels / in  
der Beste des Himmels / in der Luft ; auff

Erden / im Bauch der Erden / in Felsen /

Steinen / Bergen und Thalen / in Metallen  
und Mineralien ; in Gras / Kräutern und

Bäumen ; in allem Gevögel und Thieren  
auff Erden ; in Wassern ; in der Tiefe

des Meeres / und in al'em so darinnen le-  
bet / sich reget / schwebet und webet ; im Vieh /

Gewürmen und Thieren auff Erden ; im  
Menschen ; Dann HERR dein Unvers

gänglichlicher Geist Ist In Allen <sup>b</sup>!) die-  
sem Licht / sage ich / haben von Anfang der

Welt alle GÖttlicher und Natürlicher  
Geheimnüssen liebende Menschen jederzeit

in ihren Oratoriis und Laboratoriis nachge-  
suchet. Darumb es auch allen den jenigen /

so solchem Christlich & Cabalisch /  
Göttlich

a 1. Cor.  
1. 20.

b Cap. 12. 1.

sic factum  
est illud, de  
quo Psalm.  
104. 29. sic  
ait, Emitte  
Spiritu-  
m tuum &  
creabuntur,  
(sive fient)  
& renova-  
bis faciem  
Terra: si-  
cut ex ad-  
verso, quan-  
do Spiritum  
suum auf-  
fert Domi-  
nus, omnia  
in pulvere  
suum abe-  
unt & eva-  
nescunt.

**Göttlich = Magisch und Naturge-**  
**mäß = Alchymisch** nachgeforschet / auch  
 noch nachforschen / so wohl in Büchern  
 der Heiligen Biblischen Schrifft / als  
 auch der grossen Welt / und in ihnen  
 selbst / also auffgangen / auffgehet / erschienen  
 und erscheinet / daß es ihnen aus Krafft sei-  
 ner **Erleuchtung** ( durch Neben = Ben-  
 stand / und mit Hülffe RUACH HHOCH-  
 MAH-EL , des Geists der Weisheit  
 Gottes ) Macht gegeben hat und gibt / wah-  
 re **Cabalisten / gute Magi** ( *quales vene-*  
*runt ab Oriente* <sup>a</sup> ) und **auffrechte Alchy-**  
**misten** / das ist / **Sophi, Weise / Gott,** <sup>a Matth.</sup>  
**weislich zu werden** / auch noch heutiges <sup>2. 1.</sup>  
 Tages / durch diesen Weg / werden kön-  
 nen und werden : sintemahl ihnen in und  
 aus dem grossen Buch der Natur auff-  
 gangen ist / und noch auffgehet die Sonne  
 aller Natürlichen Wahrheit / beydes von <sup>Sol Naturæ,</sup>  
**Göttlichen** und auch **Natürlichen** <sup>illuminans</sup>  
**Dingen** / bey welcher alleine die Weisen <sup>Sapientiz</sup>  
 sehen ; Und sie heimgesucht hat / auch noch <sup>studiosos,</sup>  
 heimsuchet / vermittelst **Christlicher Caba-**  
**la, Göttlicher Magia , und Naturgemä-**  
**ßer Alchymia ,** ( als durch seine Geheim-  
 sten Kammer = Dienerinnen ) der **Schein**  
**und glangende Krafft / des Aufgangs**  
**aus der Höhe. O H E R R gib / daß**  
**wir in deinem Licht sehen das Licht** <sup>b Psal.</sup>  
<sup>16. 10.</sup>

**Dieses**

Ich sage  
nicht/er-  
schaffen/  
sondern ge-  
zieret/also/  
daß es recht  
Mundus  
heißet.

Lux Mun-  
di, Natura-  
liter illu-  
minans  
Mundum.

a Psal. 4. 7.

Dieses Licht ist das wahrhafte Licht /  
der Natur/ welches alle Gott-liebende  
Philosophos erleuchtet / die in diese Welt  
kommen. Es ist in der Welt/und das ganze  
Gebäu der Welt ist durch dasselbe zier-  
lich schön gemacht/wird auch bis zum letzten  
und grossen Tage des Herrn (auff Got-  
tes Befehl) durch dasselbe Natürlich er-  
halten; aber die Welt erkennets nicht: Zu-  
voraus in Subjecto des Catholischen und  
Grossen Steines der Weisen/ das (wie  
der Alchymisch Graff Bernhard bezeuget)  
die ganze Welt vor ihren Augen hat / und  
kennets doch nicht. Es ist kommen in sein  
Eigenthumb/verstehe/ins grosse Buch der  
Natur/darinnen es das Natürliche Licht  
der ganzen Welt seyn soll / und auch ist;  
wohl denen die es kennen: aber die Sei-  
nen/das ist/die mehrer Theil derer/so Mei-  
ster und Lehrer der Weisheit und Phi-  
losophos sich öffentlich nennen liessen/ nah-  
mens nicht auff; Sie liessen ihnen die Lügen  
etlicher Heydnischen vermeinten Mei-  
ster zu lieb seyn. Ach! lieben Herren/ wie  
lange soll Gottes Ehre geschändet werden/  
wie habet ihr das Eitel so lieb/und die Lügen  
so gerne? Sela. Wie viel es aber  
Christlich-Cabalisch/ Göttlich-Ma-  
gisch/ und Naturgemäß-Alchymisch auff-  
nahmen und auffnehmen / denen gab und  
gibt Es / auch aus dem grossen Buch der  
Natur und Creatur/ Kinder der War-  
heit /

heit / Erfahrungheit und Wissens / in  
 Göttlichen Geheimnissen und Natür-  
 lichen Verborgenheiten zu werden : denen  
 sage ich / die seiner Lehre in Oratorio & Labo-  
 ratorio GOTT-weißlich gehorchen und  
 folgen ; welche nicht von der Linien des  
 Hendnischen und Philosophischen Welt-  
 und Lügen-Geists / noch von dem Willen der  
 falschen Cabalisten / Teuffels-*Magorum* und  
 Sophistischen Alchymisten / noch von dem  
 Willen eines / ohne der Biblischen Hei-  
 ligen Schrifft / des Lichts der Natur /  
 und reines eignen Gewissens Zeugnisse  
 und Grund / eigensinnigen / vor der Welt  
 auch wie hoch ansehnlichen / Lehrers / son-  
 dern in Oratorio & Laboratorio Christliche  
 Cabalisten / Göttliche Magi und Nas-  
 turgemäße Alchymisten / als rechte Theo-  
 & Philosophi, GOTT- und Weißheit-lie-  
 bende aus und von GOTT gebohren seynd.  
 Und das Licht ward Leib ! Ja Salz /  
 ein Salz-Leib oder Leiblich Salz / Et Lux Sal  
facta est  
 Sapiëntiæ, das Salz der Weißheit : nicht  
 daß dasselbe nur alleine einen bloßen Leib  
 ohne Seel / oder Leib und Seel / ohne  
 Geist / das ist / Salz ohne *Sulphur*, oder  
 Salz und *Sulphur* ohne *Mercurium* an sich  
 genommen hätte / sondern die Leib- oder  
 Salzwerdung ist also geschehen / daß in  
 derselben begriffen seynd zugleich die Seele/  
 der Leib / und der Geist / das ist / Ruach Elo-  
 him ist ein ganz vollkommen Salz-Corpus,  
 aus

a Gen. 1. 2.

Empfangen  
vom himm-  
lischen Geist.  
b Das ist/  
in wüster  
und leerer  
Erde.

aus Leib/ Geist und Seel bestehende/ wor-  
den: Und solches im Jungfräulichen  
Bauche des Welt-anfangs CHAOS, das  
ist/ in wüster und leerer Erde<sup>a</sup> / als/ die zu-  
vor noch nie empfangen hatte / und derent-  
wegen vor derselben Zeit sonst noch nicht  
geschwängert/ sondern also noch rein Jung-  
fräulich war: in *Eretz Tohu va Bohu* b ist  
RUACHELOHIM, der Geist des  
Herrn / durch Mittel Schamaim, des  
Etherischen Geists oder Himmels /  
nach dem Willen Gottes / daselbst Ca-  
tholisch empfangen / und Leib/ ja Salz /  
ein Catholischer Salz Leib/ oder leiblich  
Catholisch Salz worden; Am Anfang  
der Welt! Und diß Licht wohnet im  
Buch der Natur unter den wahren Phi-  
losophis/ und sie sahen/ wie dann auch noch  
heutiges Tages ihre Kinder sehen / seine  
Herrlichkeit/ als ein Licht / Glanz und  
Schein der Ewigen Weisheit / All-  
macht und Güte JEHOVÆ ELO-  
HIM, des Dreieinigen Gottes des  
Herrn Herrn; (dann RUACHELO-  
HIM ist an diesem Orte im Mose nicht die  
Dritte Person der Gottheit/ sondern wie  
angehört: Das Wörtlein ELOHIM zei-  
get für sich selbst gnugsam an *pluralitate* in  
Creatore, man darffß aus dem Ruach nicht  
erst erzwingen.) Voller lebendigmas-  
chender und hochweiser Kräfte / Zu-  
genden und Wirkungen / Natürlich zu  
disponi-

ge-  
gende.



disponiren / regieren und zu erhalten / das  
schöne wohlgezierte Gebäu der ganzen  
Welt / bis an den Jüngsten Tag. Da  
alsdann wir / von Gottes Gnaden / die-  
ses Licht frey und ohne Hinderung besser  
sehen und verstehen werden / in dem neuen  
Himmel / und neuen Erden / davon in  
Gottes Biblisch geschriebenem Wort  
a gelehret wird / in alle Ewigkeit : Wann  
nehmlich diese jetzige Himmel und Erde  
nicht *annihilativè* , sondern durch Umb-  
schmelzung vom Feuer aus dieser ihrer je-  
tzigen Figur / Form und Gestalt *privativè*  
vergangen / und also dardurch auch von allen  
Grobigkeiten / Unreinem / und Vergänglich-  
keiten abgereiniget / *glorificiret* und *plus-*  
*quamperficiret* / in alle Ewigkeit unerweiß-  
liche neue Christalline durchläuchtige Him-  
mel und neue Erde worden seynd. Diesel-  
ben zu bewohnen helffe uns allen Gott der  
Barmherzige / mit Freuden / Amen.

a Esa. 66. 17.  
und 66. 22.  
2. Pet. 3. 13.  
Apos. 21. 1.

Diß hohe Geheimniß noch besser zu er-  
klären / so wisse / daß dieses Licht (die  
Natur) ist eine *Emanation* oder Her-  
fürfließung / von dem Dreyeinigen  
GOTT / der Göttlichen Krafft  
oder Geists / so den Erdkreis erfül-  
len b / und in Allen seyn sollte c /  
welchen JEHOVAH ELOHIM  
in dem Jungfräulichen Welt- anfangs  
CHAOS , vermittelst dem Himmlischen  
Geist /

b Cap. 1. 7.  
c Cap. 12. 1.

a Gen. 1.

Mundus  
Archety-  
pus, Intel-  
lectualis,

five Men-

talis, In-

corporeus,

Invisibi-

lis, Idea-

lis.

De Ideis

senten-

tiam hanc

Theoso-

phicam

(Deo mi-

hi adstiten-

te) Chri-

stianè ego

defendam

meam; A-

lii propu-

gnent su-

am.

Ein jeder

vor sich /

Gott vor

uns alle.

b Est enim

Deus a-

gens liber-

timum :

Gott ist

Geist/ corporalisch werden/ sich darein ma-  
terialisch verkleyden/ und in der Welt uns  
sichtbar herfür bringen/ und zum nützlichen  
Brauch fürstellen wolte<sup>a</sup>. Hatte deroweg-  
en Gott der Herr die Welt (als der-  
selben Ursacher / Anfänger und Erschaffer)  
in den Schätzen seiner unendlichen Weiß-  
heit/ Allmacht und Gütigkeit Geistlich/  
nemlich/ die innere Formam oder Seel der  
Welt/ auff's vollkommenste und we-  
sentlich bey sich/ seinem Göttlichen Be-  
schluß nach/ verborgen gehabt/ allbereit zu-  
vor und ehe Er dieser leiblichen und uns  
sichtbahren Welt Materiam erschaffen /  
hochgedachten seinen zu dem Ende de-  
putirten Geist oder Krafft / darinnen  
Leib werden liesse / denselben corporalisch  
und Materialisch darein verkleydete / und  
das grosse Gebäu der Welt da durch schön-  
zierete : (Dann bey den Griechen hat die  
Welt ihren Nahmen κόσμος, und bey den  
Lateinern Mundus, von der herrlichen Zier  
und fürtrefflichen Schönheit.) biß so lange  
Er denselben seinen Geist oder Krafft/  
zu seiner Zeit / nemlich / alsdann wanns  
seiner Göttlichen Majestät wohlgefallen  
würde<sup>b</sup>/ Uns sichtbar/ in Himmel/ Erde  
und Wasser zierlich verkleydet/ herfür geben  
wolte/ und gab. Dahero wird auch Gott  
der Herr Archetypus Mundi, das Erste  
Exemplar der Welt/ bey den Hochgelahrten  
genennet. Als Gott durchs Wort

<sup>a</sup> sprach :

a sprach <sup>b</sup>: Es werde **Licht**; es werde ei-  
 ne **Feste**; es sammle sich das **Wasser**; es  
 lasse die **Erde** auffgehen **Gras** und **Kraut**;  
 es werden **Lichter** an der **Festen**; es er-  
 rege sich das **Wasser** und gebe herfür;  
 Die **Erde** bringe herfür; **Stracks** in ei-  
 nem **Tu** und **Suy** hat **Ruach Elohim** (mit  
 deme das neu-erschaffene **Welt-Anfangs**  
**Gungfräuliche CHAOS**, **Göttlich** gese-  
 liget/ und **Catholisch** geschwängert war) sich  
**Flar/ hell** und **licht** offenbahret/ und auch  
 sichtbar **leiblich** erzeiget/nehmlich/ **Corpora-**  
**lisch** und **Materialisch** verkündet/ zum theil  
 alleine in **Schamaim** oder **Himmel**/ als in  
 dem **obern Firmamentischen Globo**; zum  
 theil in **Himmel/Erde** und **Wasser** zugleich/  
 als in dem **unteren Irdischen** und **wässer-**  
**igen Globo**: (**Universalisch** im **Chao**; **spe-**  
**cialisch** in **Früchten** der **Elementen**) auch  
 also/ in so vielen/ auff so mancherley/ in so  
 grossen und kleinen/ **Himmlichen/ Irdis-**  
**chen/ Wässerigen/ Vegetabilischen/ Anima-**  
**lischen** und **Mineralischen** Gestalten/ **Ma-**  
**niren** **Weisen/ Geschlechten** und **Arten**; wie  
 viele/ **wasserley**/ und wie **grosse** oder **kleine**/  
**derer Dingen**/ die da **leiblich** und **Mate-**  
**rialisch** werden/ sich **versammeln/ auffgehen/**  
 sich **erregen** und zum **Zier** der **Welt** herfür  
 gegeben werden solten/ vor **Erschaffung**  
**Corporalischer** und **Materialischer Him-**  
**mels/ Erde** und **Wasser/ Gott** der **Err**  
 in dem **unermäglich- tieffem Abgrunde sei-**  
 nes

an keine  
 gewisse  
 Zeit ver-  
 bunden/  
 Er wirdet  
 wann Er  
 will/mañs  
 ihm ge-  
 fällt.  
 a Dann  
 das Wo  
 war das  
 Mittel/  
 so Gott  
 in Erscha-  
 fung der  
 Welt  
 brauchte.  
 b Gen. 1.

nes Göttlichen Gemüthes/auff seine **Th**me bekante weise/ bey sich beschloffen hatte: Darumb konte auch nichts böse seyn/ sondern war alles gut <sup>a</sup>/ was **G**ott gemacht hatte/ dieweile es *ab Optimo*, vom höchsten **G**ut herkame. So haben auch die rechtlehrenden Gottfürchtigen Christlichen Alten (will geschweigen/daß **DEMOCRITUS** aus dem Licht der Natur befunden / *Omnia plena esse Deis*, daß Alles Göttlicher Kräfte und Tugenden voll sey) die Natur *vocem Dei*, eine lebendige lebendigmachende Stimme des lebendigen Gottes zu seyn/wohl und Gottfürchtig *af-*  
*fir* miret und bestätigt.

Ep/so wird  
man den  
**ETERN**  
der Weisen  
auch müssen  
anbeten?  
Pöps Teuf-  
fel! mit  
nichten.  
Gottes  
dienst ohne  
**G**ottes  
Wort und  
Befehl/ ist  
eitel Abgöt-  
terey.

Dahero ist nun dieses Sohns der Großen Welt **N**ahme auch **THEOCOSMUS**, **G**ott und Welt; in deme kurzbegreiflich Catholisch wöhnet die ganze Fülle der Natur leibhaftig: Dieweil Er mit einem Synoptisch Catholischen/ das ist/ kurzbegreiflich Allgemeinem Feuer-**S**unck **RUACH ELOHIM** aller natürlichen/ Materialischen/ Vegetabilischen/ Animalischen/ Mineralischen und Himmlischen Dingen Kräften/ Tugenden und Wirkungen/*animiret* oder geseeliget / und das Wesentliche **E**benbild (als zuvor gehört) seiner Eltern ist: Daß Er ist **Macrocosmus**, der Sohn **Microcosmi**.

<sup>a</sup> In seiner  
Emeragdi-  
schen Tafel

Allhier mag man den Worten **HERMETIS** nachdencken/ da er also sagt <sup>a</sup>: Diß so  
unten

unten ist / ist gleich den obern ; und  
 D i s s o oben ist / ist gleich den unteren ;  
 Die unteren / zu verstehen / das unwürdige  
 ste Theil der Welt / ihres Schicksals und  
 aller Früchten der Elementen ; die obern /  
 zu verstehen / das würdigste Theil / als die  
 See der Welt / ihres Sohns / und aller  
 Früchten der Elementen ; Vermitteltst Scha-  
 main oder H i m e l vereiniget : W annit man  
 E n erlangen *Miracula* grosse W under-  
 wercke / E ines Einigen Dinges / nem-  
 lich / des Eingebornen Sohns der gro-  
 ßen Welt / vermitteltst seiner Naturgemä-  
 ßen Alchymistischen Catholischen *Preparation*.

Laß dich / mein lieber Leser / nicht zu sehr  
 wundern / das eine Krafft des unbeareiffli-  
 chen Gottes des Höchsten / sich also sollte  
 erniedrigen / daß sie im Bauch der grossen  
 Welt auch Großwachtlich ( vermitteltst  
 des athenischen oder Himmlischen G e i s t s  
 Schamain, wie zuvor gehört ) nach Gott s  
 Willen / sich verflendet habe in Erde und  
 Wasser / und darinnen oder daraus und da-  
 hero einen rechten Natürlichen S a l z L e i b  
 an sich genommen / alldieweil du (sonderlich  
 ein Christ) aus Gottes aufgeschriebenem  
 Biblische Wort zuvor gewiß bist / daß *λογος*  
 Verbum, das Wort der unbegreifliche  
 ewige Sohn G O T T E S / das ewige  
 Gut / kleinweltlich = Menschlich ( *Microcosmicè, secundum genus humanum* )

Empfangen  
 von dem  
 Himmlischen G E I S T.

Luc. 1. 34.  
 Der H E I G E  
 G E I S T  
 wird über  
 dich kommen /  
 und die  
 Krafft des  
 Höchsten  
 wird dich  
 überschattē.

Durch  
Wirkung  
des Heil-  
igen Gei-  
stes Got-  
tes

durch Wirkung des Heiligen Geistes  
Gottes empfangen / im Jungfräulichen  
vom Heiligen Geist Gottes geheiligtem  
Leibe oder Bauch der keuschen Mariae,  
und sich auch verflendet hat in unser armes  
Fleisch und Blut: Welches unsers Herrn  
und Heylandes IHSU CHRISTI Fleisch  
und Blut/ aller erst Menschensfänglich  
in Adam unserm allerersten Vater/ auch aus  
und von Adamah, das ist/ *Limo terra rubra*,  
der Roten Erden / Laimb / Letten oder  
dicken Pri: materialischem Schlamm /  
daraus Adams (und dann aus dessen Rib-  
be Evæ, unserer aller/ auch der Jungfrauen  
Mariae, ersten Mutter) Leib formiret war /  
auch sein Herkommen hatte. Dann *gene-  
raliter* ist Christi Fleisch auch genommen  
von unserm Fleisch / so wir alle Allgemein  
aus unserem allerersten Vater Adam /  
durch Natürliche Fortpflanzung haben:  
*Specialiter* vom Saamen David und Abra-  
hæ, wie bey *Matthæo* und *Luca* a den Evan-  
gelisten von der Geburt Christi, und auch in  
der Apostel Geschichte b / und der Epistel an  
die Römer c / zu finden.

c Cap. 1. 3. Christi Fleisch war in Mariae Leib nicht  
(aus nichts) neu erschaffen / sondern aus  
ihrem Materialischem geheiligtem Ge-  
blüte und Weibs- Saamen von dem Hei-  
ligen Geiste (an Mannes statt) ein ohne  
Sünde empfangenes / dann folgendes von  
der Natur / natürlichem Lauff nach / vol-  
lends

a Cap. 1.

b Cap.

13. 23.

c Cap. 1. 3.

Et Ver-

bum Caro

factum

est. Joh.

1. 14.



lends gewürcktes oder zubereitetes / und  
übernatürlicher Weise / *claustris virginis*  
*non fractis* herfürgebrachtes **Fleisch** : son-  
sten wäre es kein warhafftig Menschen-  
Fleisch / noch Christus der verheissene Weis-  
bes **Saamen** / und unser Bruder gewes-  
sen.

Sonderlich aber ist einem Theosopho  
über vorgesagtem sich desto minder zu ver-  
wundern/wann er betrachtet/das der Stein  
der Weisen Christi *Symbolum*, Bedeutung/  
Sürbild / ja *contrafactur*, Natürliche Ab-  
bildung und Gleichnuß / aus und in dem  
grossen Buch der Natur ( wie an sei-  
nem Ort weiter dargethan wird ) nach **Sota**  
**tes Willen und Verordnung** / ist und  
seyn soll : So wohl auch eine *Universal-*  
*Medicin*, und (dissfalls) *Servator* der Grosse-  
sten Welt / in derselben Natürlich und Na-  
turgemäß = Künstlich. Alles instaurirende  
und renovirende/ als in nachfolgendem besa-  
ser aufgeführt soll werden.

Jedoch soll die **Fleischwerdung** des  
Worts im Jungfräulichen Bauch Mariæ  
nicht also verstanden werden / Daß dasselbe  
nur alleine bloß **Fleisch** ohne **Seel** / oder  
**Fleisch** und **Seel** ohne **Geist** / an sich ge-  
nommen hätte / sondern die *incarnation* ist  
also geschehen / daß in derselben begriffen  
seynd auch die **Seel** / der **Leib** und der  
**Geist** / daß ist / der ganze Mensch / mit **Leib** /  
D 3 Geist

Geist und Seel ist vom Wort auff- und angenommen.

Es ist kein Wunder/spricht der Ehrwürdige alte Lehrer HUGO gar fein / d.ß der Wunderbare auch wunderbare Dinge thut und wirke.

Weiter :

Spricht nicht der Herr? der Himmel ist mein Stuhl / und die Erde mein Fußbank. Jovis Omnia Plena. Dencke diesem Gottweissuch nach. Wo Ist die Natur Worden! Also hat Ruach Elohim, Spiritus Domini, der Geist des Herrn / oder Weehung vom Herrn / so auff dem Wasser schwebete / ein Salz Leib an sich genommen / und ist Leiblich oder Naturalis worden! Die unsterbliche ambassire Brast / ja Anfang und Göttlicher Saamen aller Weltlichen Natürlichen Dingen / in quo Rerum Seminaria Rationes deitiesebant ; vitale Principium in Natura ; Actionis fons, Fecunditatis author, Generationum & Transplantationum omniumque Actionum Naturalium moderator ; Species Rerum : So Gott in den Weltanfangs erst-erschaffenen Universal-Acten das ist / ins Mund Primordialische vom Himmel/Erde und Wasser componirte Hy-lealisch CHAOS gesäet und geworffen / dasselbe damit Catholisch besaamet und geschwängert ; nach seiner Scheidung oder Theilung / aus seinen Theilen herfür zu geben.

Es. 46. 1.  
Matt. 5. 18.  
Act. 7. 49

RUACH  
ELOHIM  
CORPUS  
sive SAL  
factus est.  
Gen. 1.

geben / was **GOTT** hernacher / in Zie-  
rung der Welt herfür fordern wolte und  
würde.

**GOTT** der Allmächtig ist / hätte leicht-  
lich und wohl die **Natur** / so er gewolt / auch  
können erschaffen / dann unser **GOTT** im  
Himmel kan erschaffen was **Er** will: aber  
eben darum hat er die **Natur** nicht er-  
schaffen / dieweil er nicht gewolt: Das **Er**  
nicht gewolt / erscheinet daraus / das **Er** die-  
selbe anderer gestalt / als Erschaffungs-wei-  
se / hat haben / und hero kommen lassen wol-  
ten / wie aus vorhero gesetzten *fundamentis*  
gnugsam dargethan. Warum aber seine  
Göttliche Majestät nicht gewolt habe / will  
ich auff dißmahl nicht weiter nachgründen:  
Lasse es ben vorgesagtem bewenden.

## Das Vierdte Ca- pittel.

**A**lhero geschach es / daß in / von und  
aus nunmehr oftgedachtem Sohn  
der Grossen Welt ( wie obenange-  
deuteter mein Lehrmeister erstmahls mit  
verträulich zeigte ) ich in der grossen Welt  
im Finsterniß sahe leuchten das **Licht** der  
**Natur**; *de quo Henneſio Natura maxima* Cap. 7.  
*Naturarum, creatrix, qua continet & superat*  
*medio-*

*mediocria Naturarum, cum Lumine venit, & cum Lumine genita est, & quam tenebrosa nebula peperit, Quæ Omnium Mater est.*

## NOTA:

Die Umb-  
wendung  
unfers  
Steins.  
Wie die  
Kunst in  
Venere sit-  
et.

Und daß in Laboratorio Naturgemässer Al-  
chymistischer weise herfür gebracht/ich sahe  
den Grünen Catholischen Löwen der  
Natur und Naturgemässen Alchymisten:

Wie die  
Kunst in  
Venere sit-  
et.

Das grüne Düenech: Venerem Philosopho-  
rum Catholicam, das ist / die Fruchtbar-  
keit der Natur / zu und in alle Natürliche

Wie die  
Kunst in Vi-  
triolo.

V  
I  
T  
R  
I  
O  
L  
U  
M

Dinge kommende / kurz begreiflich-Univers-  
salisch: Unser VITRIOLUM: so in sei-  
nem inneren Blutroth ist; *hujus Visi-  
bis Interiora Terra. (ventris videlicet Terra  
Magnesiæ aut Aris Philosophorum) Rectifi-  
cando Invenies Occultum Lapidem Universæ  
Medicinæ; non illius vulgaris vulgi. Hic  
vitrium oleorum, Salis, Mercurii & Sul-  
phuris, catholicè.* Das gemeine kupfferen-  
de Vitriolum, gilt althier nichts. Daß ich

Linea viri-  
dis Cabali-  
starum gi-  
rans Uni-  
versum.

hab in acht genommen die Grüne / die  
ganze Welt Catholisch durchgehende Na-  
türliche Lineam der Cabalisten / Catholisch:

8Benedicta  
viriditas,  
quæ facis  
res cunctas  
germinare!

Die Löwen-  
Jagt / des  
KönigMar-  
chos, bey  
Seniore, mit  
feurigen  
Punden.

Daß ich hab gerochen und geschmacket die  
Gesegnete der Naturgemässen Magorum  
Natürliche Grüne / so alle Natürliche  
Dinge Natürlich zeuget / in ihr wachsen  
und grünen treibet. Lieber! wie düncket  
dich nu? Wer gesehen hat / den Grünen  
alle Natürliche Dinge überwindende Ca-  
tholischen Löwen der Natur / aus den  
Höhlen seines Saturnischen Catholischen  
Berges

Berges und Erden künstlich herfür locken/  
und heraußer ziehen; Ihn gerochen und  
geprüffet; So wohl auch von und aus  
demselben sein Rosenfarbes Blut! Kan  
und mag derselbe nicht billig/ als ein erfahr-  
ner/ vor andern/ so nichts gründliches dar-  
um wissen/ darvon reden? Dieser Grüne  
Löw vom Catholischen Stamm/ ist Na-  
türlich kurzbegreiflich/ Catholisch Alles /  
und Alles in der Natur Natürlich und  
Naturgemäß/ künstlich überwindende!

Es seynd zwar (Ich gestehe es/ will aber  
auch hiermit auff eine Einrede oder Gegen-  
wurff antworten), *Scintillæ animæ Mundi*  
*ignea*, *Luminis nimirum Naturæ*, Feurige  
Funcken der Seele der Welt oder des  
Lichtes der Natur/ auff Gottes Befehl/  
*dispargiret* oder außgespränget in und durch  
das Gebäu der grossen Welt/ in alle Gruch-  
te der Elementen, allenthalben; Jedoch  
aber nur *speciales & particulares*, *specialiter*  
*& particulariter*, in *Res. speciales & particu-*  
*lares*, einzehlige nach einzehligen Eigen-  
schaften/in und auff einzehlige Dinge; Da-  
hero, auch, dieselben, Natürlichen Dinge  
*speciales & particulares* einzehlig gewiß ge-  
artete in und auff nur einzige gewisse Arten/  
Also oder also/ seynd: zuverstehen/ entwe-  
der wie eine Rose/ Biol/ Majoran/ Gerste/  
Korn/ Weize/ oder sonst ein aus den Be-  
getabilien; oder aber wie ein Löw/ Hirsch/  
Hund/ Hase/ Ochse/ oder ein ander Thier;

Dieses Lö-  
wen Blut /  
reiniget Na-  
türlich alle  
Materiali-  
sche Dinge  
von ihren  
Materiali-  
schen Unre-  
nigkeiten /  
auff seine  
weise.  
Leo de Tri-  
bu Catholi-  
ca OMNIA  
& vincens  
OMNIA :  
victor ac  
Triumphator.

Wann ich  
sage/ Lapi-  
dis Philoso-  
phorum ca-  
tholici ac  
Magni Sub-  
jectum sepe  
sind certa  
species, soll  
man es nicht  
verstehen de  
specie ex-  
terna, von  
der ersten  
Form oder  
Gestalt/ und  
Figur / son-  
dern nur als  
eine von der  
innern Na-  
tur / also /  
daß dieselbe  
nicht auff

D s

oder



nur eine ge-  
 wisse Art /  
 wie gehört /  
 specificiret /  
 sondern noch  
 in statu Ca-  
 tholico ste-  
 he / und der-  
 entgegen  
 Universa-  
 lisch sey. Al-  
 so ist Es noch  
 keine speci-  
 al-Materia  
 oder Spe-  
 cies.

oder aber wie Gold / Silber / Quecksilber /  
 Antimonium / Vitriol / oder ein ander Me-  
 tal und Mineral : sintemal einem jeden in-  
 sonderm und einzehligen sein insonderes und  
 einzehliges Feuer = Küncklein des Lichtes  
 der Natur einzehliger und seiner gewissen  
 Art nach / insonderheit zugeordnet / und ein-  
 verleibet ist.

Wann nun die Philosophi sagen : *Tot  
 sunt Lapides , quot Res* , also viel sünd  
 Philosophische Steine / als Dinge ;  
 Soll man verstehen / specialische / inson-  
 derheit specificirte und nur einzehlig gewiß  
 geartete / nach Natur / Art und Eigenschaft  
 des jenigen Special-Dinges / daraus ein  
 jeder gemacht oder zubereitet worden. Es  
 sind aber diese darumb keines weges zu ver-  
 achten / sondern dieweil sie mit grossen Tü-  
 genden und wunderbahren unaussprechli-  
 chen Kräfften begabet / auch hoch zu halten /  
 und Gott dem H. Ern dafür billich zu  
 dancken ; Nicht aber nur alleine darumb /  
 daß sie Medicinaliter kräftig operiren oder  
 würcken / sondern auch dieweil sie viel gross-  
 ser Geheimnissen der heiligen Bibli-  
 schen Schrifft und der Natur *ex disci-  
 plina Operis ipsius* , wunderbarlich eröffnen und  
 trefflich erklären.

Es kan ein jede Species oder Simplex , es  
 sey Vegetabilisch / Animalisch oder Mine-  
 ralia



ralisch / *per labores & gradus Dissolutionis, Separationis, Depurationis, Compositionis, Solutionis, Coagulationis & Fixationis* künstlich präpariret / und also in und vor sich selbst / (ohne Zuthuung *Materia prima Catholica*) zum glorificirten *Corpore* und Stein auch zubereitet werden ; als *Chelidonia, Honig, Fleisch, Blut, Urina, Secundina, Vtrioolum, Antimanium, Bley* /c. wie bey **JOHANNE, Haac Hollandio, RAYMUNDO LULLIO, Frat. ROGERIO BACHONE, RYPLÆO** und andern mehr zu befinden : Auch noch bey etlichen Künstlern die heutige Erfahrung bezeuget. Gesagte und dergleichen andere Vegetabilische / Animalische und Mineralische Philosophische Steine / alle und jede / seynd wohl *Elixeria, sed parva*, und *Lapides Totales & integrales*, aus Leib / Geist und Seel bestehende Ganze Steine ; Jedoch aber nur *Speciales*, und gar nicht *Universales* : Ja / ob schon Sie auch *per Materiam primam Catholicam* anfänglich in *primam Materiam* reduciret worden wären. *Elixir sive Lapidem vel Vegetabilem, vel Animalem, vel Mineralem Totalem & Integrale*m, kanstu also besonders wohl haben / du hast aber darumb noch lange nicht *Lapidem Universalem*. Diese Steine seynd und heissen *Elixeria Minora*, und *Lapides Minores*, Kleine ; der Philosophen *Universal-Elixir* und *Grosse Stein* /

Dann er ist  
Fermen-  
tum Catho-  
licon de  
pasta Ca-  
tholica.

Beides der  
Materie  
und Opera-  
tion halben.

Stein so *Vegetabilis*, *Animalis* und *Mineralis* (wie hernacher ferner soll gehöret werden) *Catholicè* zugleich ist / und daher auch dermassen und Also operiret oder würcket / wie sonst durchaus keiner in der ganken Welt / darumb Er dann auch seines gleichen nicht hat / ist auch *Totalis & Integralis*, aus Leib / Geist und Seel bestehende / aber wie gehört *Catholicus sive Universalis*, das ist / All-  
gemein darneben und zugleich mit; Und ist derohalben Allein *Lapis Sophorum Magnus*, der Weisen Großer Stein: gegen welchen Einen zuachten / die Andern Jede und Alle vor Kleine zu halten / und auch also zu nennen seynd. Ihre Natürliche und auch Naturgemäße künstliche Würckung ist Arzneiisch / Menschlicher und anderer Thieren Gesundheit zum Besten / beides / so sie an und vor sich alleine gebraucht werden / und auch mit *Fermento Catholico*, als dem Universal Stein der Weisen / also fermentiret und vereiniget seyn / daß ihr *Sal*, *Mercurius* und *Sulphur*, durch *Lapidis Sophorum Catholici* (so *Fermentum Universale* aller anderen Naturgemäße künstlichen Steinen seyn kan / soll und ist) *Sal*, *Mercurius* und *Sulphur totus per totum, ad summum Virtutis, ac Operationis gradum exaltiret* seyn / alsdann würcken sie / ihren Kräfte / Tugenden und Würckungen nach / höchst wunderthätig. Zur *Transmutation* aber der unteren Metallen in O oder D / oder nütze

nützlicher *Augmentation* der Metallen / als Goldes und Silbers/taugen sie/weder einer noch alle zugleich / nicht ein Haar werth ; dieweil Sie nicht/ wie nur Alleine unser *Universal-Stein*/die Krafft/ Macht und Gewalt von Gott durch die Natur haben/ die Metalla/ als Gold und Silber / zu vegetiren / und *à potentia ad & in actum Operationis* zu treiben. Davon in nachfolgendem ausführlicher gehandelt soll werden. Zada auch schon gemein Metallisch Gold oder Silber / vermittelst *Materia Prima Catholica*, Naturgemäß-Alchymisch wider geböhren / und *plasmam perficiret* waren / daß sie auch Metalla transmutireten ; So hastu doch nichts anders / als Guldtsche oder Silberische Elixeria, *Lapides sive Tincturas*, *Totales quidem ac Integrales & Speciales*, und mit nichten den Universal-Stein : Dann Sie nur Guldtsch oder Silberisch/ihrer Specification halben / beydes in die unteren Metalla auff und in O oder D/ alleine / und auch Medicinaliter bey den Menschen und Thieren/ und gar nicht Catholisch, sondern wie gesagt / nur Guldtsch oder Silberisch ( als Gold oder Silber - Steine ) in alle Natürliche Dinge würcken. Wer hierinnen guten Leuten/so aus dem Grunde des Lichts der Natur reden / nicht will Glauben geben / der werde mit seinem eignem Schaden ein Kind

Goldstein :  
Silberstein.

Kind der Erfahrung selbst. Sed felix  
quem faciunt aliena pericula cautum.

Alleine in nunmehr oft wohl erwähn-  
ten Dreyeinigen Synapse oder Kurzbe-  
greifflich, Catholischen Großweltes  
lich/ und nicht Menschlich Klein Weltes  
lichen Microcosmum Saphyrum, ist (nach  
Gottes Willen) von der Natur kom-  
men und gelegt ein Universal- Feuer-  
Funck des Lichts der Natur/ Universal-  
scher oder Allgemeiner Aller Natürlichen  
Dingen/ Himmlischer/ Vegetabilischer/  
Animalischer und Mineralischer Kräfte/  
Tugenden und Wirkungen. Dahero ist  
Er auch der Göttliche/ seelig Höchste  
wunderthätige/ Dreieinige Allein  
Universal- und Große Wunder- Stein  
der Weisen: aus Dreyen in Eins Ca-  
tholisch entspringende/ und wiederum in  
Dreyen in Einem Catholisch sich endende:  
Deme kurz hierbevor erwähnte Philosophi-  
sche Total und Integral Special- Steine /  
an wunderthätigen Kräfte/ Tugenden  
und Wirkungen/ keines auf die Fleisch-  
lichen und Vegetabilischen Körper/ und  
unreinen Metallischen Leiber/ bey weitem  
nicht gleich seynd: Er übertrifft die an-  
dern all'e/ wie die Sonne mit ihrem Schein  
alle andere Sterne/ dieweil Er ist de se-  
mine, wie auch Hamuel si. 1. 2. Zedib; inter-  
pret Senioris, sagt/ Es de Spermate Mundi  
vom

Lapis Divi-  
nus, San-  
ctus, Mira-  
bilis & Mi-  
rificus.

Lapis unus  
& Triunus  
Catholi-  
cus; ex Re-  
Una & Tri-  
na Catho-  
lica VIII,  
purissimus  
ac virtuo-  
sissimus.



vom Catholischen Saamen der Wele.  
Wunderbar ist seine Empfängniß; Wun-  
derbar seine Geburt; Wunderbar  
sein Name; Wunderbar seine Ge-  
stalt; Wunderbar seine Erkenntnuß;  
Bereitung; Wiedergeburt; Kräfte/  
Tugenden und Wirkungen.

In Summa: Durchaus wunderbar. Dar-  
an die Unweisen sich ärgern und stossen /  
und die ganze Welt darüber verwundert;  
Ja auch vielen in *Vulcani* Naturgemässer  
Chymischer Schule ungeübten / und dero-  
wegen im Grossen Buch der Natur nicht  
thätlich Erfahrenen / nur allein Buchkündi-  
gen / sehr seltsam und unglaublich zu hören  
ist / daß die grosse Welt Hermaphrodi-  
tisch ( auf ihre weise ) sich selbst lieb  
habe; Ihr *Sperma ejaculare* / und von  
sich lasse; ein *Ey* lege; und also einen  
Sohn zeuge: welchen die Philosophi  
durch Naturgemäss-künstliche Wiederge-  
burt zu ihrem Könige krönen; Dieweil  
sie bey Aristotele ihrem Abgott ( dessen  
Bruch ihrer eins theils vor Heilighum  
herum tragen ) darvon nichts finden / auch  
nach desselben kalten Philosophia solches  
für unmöglich halten. Nun / was soll  
man thun? *Qui potest capere, capiat; qui*  
*non, is a Labyrintho errorum capietur.*

Es lautet dem Heydnischen / Jüdischen und  
Türkischen Philosophanten wol also fremd  
und unmöglich / als gesagtes gesagten in  
ihren

PELE

Filius MA-  
CROCO-  
SMIREX So-  
phorum.  
Bracca Ari-  
stotelis.  
Meinet hal-  
ben möchten  
sie ihn wohl  
gar auff die  
Lateinische  
Kunst eif-  
sen.

Hat er  
Gott einen  
Sohn/war-  
um nicht  
auch

die grosse  
Welt; sin-  
temahl aus  
dem Ge-  
schöpf der  
Schöpffer  
auch erkannt  
will werden.  
Rom. 1.

ihren Ohren/ Sinnen und Herzen/das auch  
Gott einen Sohn habe; noch dainoch  
ists auch wahr/ und bleibet in alle Ewigkeit  
wahr: Dargegen die jenigen/ so der War-  
heit/ in diesen beyden Puncten / muth-  
williglich und böß-fürseßlich widerstreben/  
bleiben Lügner und Narrische Phanta-  
sten.

## Das Fünffte Ca- pittel.

Sie ist noch  
nicht Mut-  
ter worden  
einiger  
Species.

Pag. 47.  
Hastu ge-  
hört/wie ich  
dissfalls de  
Specie ver-  
standen sepa-  
rirt will.  
Metalla  
non sunt  
Lapidis  
Phil. Catho-  
lici ac Ma-  
gni Subje-  
ctum sive  
Materia.  
a Teste Ro-  
sario Ma-

pro.  
Corpo-  
rum ☉  
& ♄.

**D**ieses Dreyeinige Ens oder Wes-  
sen / verstehe CHAOS nostrum Ca-  
tholicon, die Magnesium Sophorum,  
so alle Weisen in Alchymia preisen / als /  
nehmlich/ den Grossen Stein der Philoso-  
phen darinnen alleine zu suchen und zu fin-  
den / ist recht Catholisch / an Leib/ Geist  
und Seel: Nicht specialisch oder nur ein-  
zelliger Eigenschaft/auff nur eine innerliche  
Speciem oder Art alleine gewis geartet/wie  
etwann ein Metall / als da seynd Gold /  
Silber/ Bley/zc. wie rein oder offt sie auch  
durchs Feuer gereinigt und geläutert seyn  
mögen. Dann PLATO der Chymische  
Philosophus spricht: Unser Stein ist ein  
Ding/das das Feuer noch nie berühret hat /  
daraus unser MERCURIUS entstehet:  
Noch auch nicht / ob schon Gold oder  
Silber à vinculis coagulationum, von ihren  
Coagulation oder Härtungs-Banden /  
durch



Durch **Essentialische Salz** - Feuer der  
 Feurigen und flüchtigen Corporalischen  
 Geister *Salium urinae, Tartari, Salis Armo-*  
*niaci* &c. so man *Salia resuscitativa* nen-  
 net / Künstlich relaxiret und enthunden seynd/  
 also / das Sie gleich dem Quecksilber stets  
 offen / und im Fluß stehen / auch leichtlich und  
 geschwinde abwärts lauffen können / das  
 ist / wie es mißbräuchlich genennet wird /  
**Mercurisiret** / und *Corporum corporeus*  
 worden seynd / oder / wie der gemeine arg-  
 chymistische Büffel (solte sagen / Pöbel oder  
 Popul) aus Unverstand darvon redet / in  
*Aquam Philosophorum siccam, manus non*  
*ma defacientem, in das truckene der Phi-*  
**losophen Wasser** / so die Hände nicht  
 naß machet / und in *primam Materiam*  
 also wiederumb bracht seynd / *vel quasi*, ja  
 weit gefehlet : Dierweil *Aqua Sicca*, oder *Q*  
*Philosophorum Crudus*, so die Natur selbst  
 alleine macht / und uns fürstellet / viel ein an-  
 der Ding ist ; darzu auch solche *Solutio Me-*  
*tallicorum corporum corporea* im grossen Ro-  
 sario nicht *Philosophalis* / sondern kurtz-  
 rund und fein trucken *Laicalis*, der **Leyen**  
**Auflösung** genant wird :

Alchymia  
 gibt leibliche  
 Geister / und  
 geistliche  
 Leiber.

HERMES  
 sagt Cap. 2.  
 Aquina  
 forma, nicht  
 de hydrar-  
 gyrica, von  
 der wasserig-  
 en / und  
 nicht Queck-  
 silberigen  
 Gestalt / so  
 die Elemente  
 auflöset.

Solutio  
 corporum  
 Metallico-  
 rum Laica-  
 lis, der Leyen  
 Solution,  
 oder Auf-  
 schliessung  
 des Goldes.

Oder aber auch so dieselben von der Na-  
 tur im Gebirge / Gängen / Klüfften und  
 Damir-Erden kaum embryoniret seyn / das  
 ist / zur Guldischen oder Silberischen Me-  
 tallwerdung sich erst angefangen zu spe-  
 cificiren / zu arten und zu schicken / wie in ertli-  
 chen

Embryo  
 nirt  
 und D

chen Gold- und Silber-Minieren ( so die Künstler aus Anweisung des gar geringen oder wenigen Goldes oder Silbers Metallischen / sehr flüchtigen aber und vieles Spiritualischen / Haltes wegen / Markysitham *vel* Dheissen ) auch ben gediegenen Waschgöldern / Glask und Rothgülden Erzen / so noch niemals ins Feuer kommen / viel weniger aufgeglüet / zu befinden / und durch Kunst / in hierzu bequemen thänern- und gläsernen Instrumenten / *per se*, mit artiger Regierung des Feuers / daraus gejagt / sichtbar gemacht / rein / subtil / von etlichen weiß / von etlichen rothleucht und sehr flüchtig / sublimiret / und sonst abgeschieden oder aufgetrieben werden:

**QUECK-  
SILBER**  
wird ver-  
worfen.

Die Gold-  
schmide nen-  
nen es  
Quicksilber /  
vom Ber-  
ücken.

Oder aber das weitbeschreyete / darvon man bißhero bendes öffentlich und in Geheim dißfalls überaus sehr viel gehalten / (darff ich auch wohl / damit das Geheimniß der Arg- Chymistischen Kunst nicht offenbar werde / es vor jederman ohne Unterscheid nennen ? Ey / ich wills wagen ! ) **Quecksilber** / welches (leider) noch heutiges Tages viel Einfältige / ja auch noch wohl Nasehörende Künstler ( die da vermeinen Flug Ding vorzugeben / wann sie sagen / es ist nicht **Quecksilber** oder *Mercurius vulgi*, das wir brauchen / sondern nur die allerreinste Substanz und innerstes Wesen / so im **Quecksilber** / als in einem Gehäuse oder Gefäß verborgen



Du gesegnete wasserige Gestalt / nicht Quecksilber richte / quz Elementa dissolvis, die du die Elementa auflösest!

Alle/ so dißfalls darinnen gearbeitet/ seynd elendiglich verführet / und unaussprechlich schändlich veriret worden. Daß auch alle wahre Philosophi vom Quecksilber / dißfalls/ durchaus nichts gehalten/ findet man in ihren Authentischen Büchern klar gnugsam. *Et multi sunt decepti in operando in illo argento vivo vulgi*, sagt das grosse Rosarium.

a In der Epistel an den Neapolitanischen König.

Insonderheit aber ist sehr wohl zu merken/daß *Arnoldus de villa nova* schreibet a/ Wann die Philosophi/spricht er/*Argentum vivum*, das ist/ *Mercurium* und *Magnesium* genennet / haben sie solches nicht verstanden (wiewohl diß einem möchte bedüncken) von gemeinem *argento vivo*, das ist/ Quecksilber; sondern daß die Feuchtigkeit b ihres Steins sey ihr *Argentum vivum* oder  $\Phi$ : und *Magnesium* haben sie genennet das ganze *compositum*, darinnen gesagte Feuchtigkeit steckt/die da ist *Argentum vivum*, das ist/  $\Phi$  der Weisen. So weit *Arnoldus*.

b Humiditas unctiosa, Gebri.

Ihr Quecksilberisten laßt euch sagen: Warners Haus stehet am längsten.

Und an einem andern Ort spricht er: Die Erste *Materia* der Metallen ist eine dunsthaftige Substanz/ so in sich hat *unctiosam humiditatem*, eine schmierige Feuchtigkeit/ von welcher Substanz der Künstler scheidet die philosophische Feuchtigkeit/ zu dem Werck dienlich/ so klar als ein Auge-Thran / in deme wohnet die Metallische *Quinta Essentia* (*pri-materialiter*) diese ist den Metallen angenehm: in dieser steckt

steckt das Mittel / die *Tincturen* zu vereinigen / darum / dieweil sie in sich hat die *Naturen* beydes *Sulphuris* und *Mercurii* (*Universaliter*.) *Materia Prima Metallorum*, oder ein Theil derselben / ist mit nichten Quecksilber oder *Q. vulgi*, sondern *Q. Philosophorum* / ein fetter schmierhafter und feuchter Dunst oder Brodem / spricht der Philosophus im grossen *Rosario*, mit allen andern wahren in *Alchymia* Naturgemäss wohlgeübten / und in Bergwerckssachen recht erfahrenen Naturkundigern. *Argentum vivum* ist wohl die specificirte *Materia prima Argenti*, nicht Quecksilber; Also auch *Aurum vivum*, *Auri*, &c. Was aber nun *Argentum vivum* oder *Aurum vivum* sey / das lerne recht verstehen: **Sonderlich** aber und vor allen Dingen *Mercurium Catholicum crudum ac vivum*. *Primam Materiam*, sagt ein fürnehmer Philosophus / nennen die Weisen *Argentum vivum*, dann in Ihr befindet sich die Krafft / das sie die Metalla lebendig machet / mit einer kräftigen *Vegetation*. Und *Argentum vivum Sublimatum* ist Mineralisch / Animalisch und Vegetabilisch: welche drey Namen (spricht er) bey den Weisen nur **Eins** ist / und auch **Ein Ding**. Derowegen hüte man sich vor denen / so aus sublimirtem Quecksilber (Ja wanns auch schon *Antimonium* wäre / es ist in diesem Fall eins so gut als das andere) das *Mercurial-Wasser*

Quecksilber ist eins aus den sieben Metallen / und / so wohl als die andern / vom Catholischen *Q. und Sulphure* zu einem Metall gezeuget? wie kan es dann *Materia Metallorum omnium prima* seyn? Oder ein Theil derselben. *Aurum vivum*.

der Philosophen machen wollen / das in der Hand soll fließen so klar als ein Augenthran / und dieselbe nicht naß machen. Es ist dißfalls Sophisterei mit diesen beyden / wo es am besten ist. Von Arzeneiischem Brauch / zu den fleischlichen Körpern / rede ich allhier nicht / das hörestu ja wohl.

Quecksilber  
wird rezeptet:  
und wie.

Est enim  
hoc, exu-  
tatissimis  
sophismati-  
bus Sapien-  
tum in hac  
Arte, unum

Diemeil dann alle und jede wahre Philosophi / aus gutem Natürlichem Grunde und eigner Erfahrung / das Quecksilber in ihren Schrifften ( als zu ihrem Universal- Werck / an und vor sich selbst / und auch hohen Special / aus Gold oder Silber güldischen oder Silberischen die *imperfecta Metalla in perfecta* Zingirenden Steinen / so nur alleine Azoth daraus zubereitet werden / ganz undienlich ) mit einhelliger Stimme verwerffen und verdammen / auch aus ihren Laboratoriis dißfalls relegiren und verweisen / als will sich auch nicht weniger gebühren / daß desselben verführischer Verstand und Tähme ( so zum theil aus Mißbrauch / zum theil aus Vorsatz / die Geheimnisse der Kunst für den Unweisen und Unwürdigen desto besser zu verbergen / Philosophischen gutem Brauch nach / eingeführet ) ebener massen bey den *filiis doctrina* außgerottet / vertilget / und Mercurius in Quecksilberischem Verstande nicht mehr gebraucht werde ; außgenommen / wo de Projectione & Transmutatione gehandelt wird / darzu Quecksilber sehr dienlich / diemeil es von  
Gott



Gott durch die Natur nicht verordnet /  
 daß es Regeneriren und Transmutiren/son-  
 dern vielmehr à Lapide Sophorum Catholico  
 ac Magno Naturgemäß-Alchymisch regene-  
 rirt/ und von Gold oder Silber/ so vermit-  
 telst Naturgemäß-Alchymischer Regenera-  
 tion in wässerigem Azoth, oder aber Lapi-  
 de Catholico glorificato plusquamperficiret /  
 in O oder I transmutiret soll werden : Und  
 wo bißhero *Argentum vivum* oder Queck- Argentum  
vivum,  
 Silber in *Mercurii Philosophorum* Verstande  
 gelesen/ forthin Mercurius gelesen/ und der Mercurius.  
 Weissen  $\Phi$  nur alleine recht eigentlich auch  
 verstanden werde. Wo dieses geschieht /  
 so wird sehr viel Irrthum und unnütze Geld-  
 Verschwendung in dieser Kunst abgeschafft/  
 und vermieden bleiben. Weme zu rathen/  
 deme stehet noch zu helfen. Es ist je ein  
 guter Freund/der einen vor Schaden war-  
 net. Der Philosophus sagt hell und klar  
 im grossen *Rosario* : Unser  $\Phi$  / so der Grün-  
 ne das Goldverschlingende Löw ist / ist  
 der  $\Phi$  / daraus Gott alle Mineras er-  
 schaffen oder gemacht/und Er ist der Occi-  
 dentalische  $\Phi$  / der sich dem Golde vorgezo-  
 gen hat / und hat dasselbe auch überwunden.  
 Das Gold/ spricht er / sagte einmahls zu  $\Phi$  Occi-  
 dentalis ,  
 ihme/ Was ? wilstu dich mir vorziehen? da  
 doch Ich ein Herr bin *omnium Lapidum* , qui præ-  
 aller Steine / und das Feuer besthe. *tulit se*  
 Antwortete ihme Unser  $\Phi$  : Es ist wohl Auro.  
 wahr ; aber doch hab ich dich gezeuget ; Bernhardus  
Comes: Des  
 von und aus mir bist du entsprossen König ist  
 E 4 und

anfänglich von der Bon-  
tina ge-  
macht/ dar-  
umb ist sie  
auch wie sei-  
ne Mutter.  
und gebohren/und ein Theil meiner / ma-  
chet lebendig viel Theile deiner. Ich bin  
das ganze Geheimnuß; und in mir ist die  
ganze Kunst verborgen. *Summa Mer-*  
*curius* und nicht Quecksilber ist die Wurzel  
und Mutter/ Ja auch der Hauptschlüs-  
sel Aller Metallen: als in *Inquisitione*  
*mea Hydrargyrica pravitatis in Opere Physi-*  
*co-Chymicorum Catholico ac Magno, nec non*  
*Tincturis ex ☉ vel ☿ Specialibus anasceva-*  
*stica* weitläufftiger und außführlicher ge-  
handelt. Quecksilber schleust die Metalla  
Naturgemäß nicht auff / sondern es muß  
selbst vom Azoth Philosophisch auffge-  
schlossen und resolviret werden.

Weiter:

MINERA-  
LIA werden  
verworfen.

Antimoni-  
um.  
a In Turba.

b Im Ein-  
gang der 12.  
Pforten.

Philosophi-  
a Nigredine

Oder aber *Mineralia majora, media vel*  
*minora*, als da seynd Schwefel und Was-  
ser Rieß; Markssith; Calc; *Lapis*  
*specularis*, Frauen-Eiß; Granaten oder  
Körner; Antimonium oder *Antimonii* Erz:  
Die Abgünstigen sagt CAMBAR a, haben  
unsern Stein *Antimonium* genant. Ergo,  
haben sie ihn nicht recht genennet; und ist  
Antimonium nicht *Lapis Philosophorum Ca-*  
*tholicus ac magnus Crudus*. So spricht  
auch RYPLÆUS b: *Antimonium* taugt zu  
unserm Werck nicht also viel/ als eine faule  
Seige. Wie die Kunst im *Antimonio* ste-  
cke / lasse die jenigen/ die es besser verstehen  
und erfahren / als du Opinant, dich lehren:  
In der andern Schwärze/ spricht SENlor  
gank

ganz treulich/ haben die Weissen ihr Werck in secunda  
 mit Nahmen alles dessen/ so schwarz ist ge- Operatio-  
 nennet/als Antimonium, Bley 2c. Dahe- ne, Lapi-  
 ro sagt GRADINON: die Schwärze dem suum  
 wird auch genannt das Bley der Weissen, appellave-  
 Und HERMES: Der Kunst Anfang ist runte Anti-  
 das Raben = Haupt / das ist / die monium!  
 Schwärze. Also/ wie gesagt/ haben die Gleichung-  
 Philosophi die Schwärze ihres Catholi- weise / der  
 schen Wercks/ Bley/ *Antimonium* und den schwarzen  
 Raben = Kopff genannt / nur Vergleich- Farb hal-  
 chungs- weise/ wegen der schwarzen Farbe/ ben.  
 und gar nicht / daß es aus Metallischem  
 Bley/ Mineralischem *Antimonio*, oder aber  
 eines Raben Haupt gemacht solle werden /  
 als aus ihren Authentischen Schrifften  
 gnugsam zu ersehen.

Ach Gott! was für eine Antimoniali-  
 sche *Pestis* regiert heutiges Tages nicht nur  
 alleine unter den gemeinen Arg-Chymisten/  
 sondern auch bey sehr vielen derer/ die etwas  
 studiret und vermeinen die Kunst gar mit  
 Löffeln gefressen zu haben? Quecksilber hat  
 nun fast bey vielen den Glauben verlohren /  
 jeko soll *Antimonium* das beste thun. Ach  
 ihr elenden Antimonialisten / wie habt ihr  
 doch im Licht der Natur so gar keinen  
 Grund! Bedencket nur/ wie kan *Antimoni- Mich jam-  
 um* Lapidis *Philosophorum Catholici ac Ma-* mert des  
*gni* Subjectum oder *Materia* seyn / all die weil Volcks.  
*Antimonium* nicht ist *Materia omnium Me-* Derentha-  
*tallorum ac Mineralium Catholica* & *Prima?* ben kan es  
 auch nicht  
 D und O  
 zur plus-  
 quamper-  
 fection re-  
 generiren.

E s

Da

Da doch die Philosophi schreiben / daß ihr Subjectum sey diß / So uns Gott gelassen hat über der Erden / daraus die Natur die Metalla machet in der Erden.

Du Antimonialischer Lappist / wie schmächt dir diß ? Der Antimonialische vermeintetransmutir-Par-ticularist , wird in nachfolgenden Natur-gemäß auch abgefertiget.

Zeiget mir nun nur einen einigen authentischen Philosophum / der da saget / das *Antimonium* sey *Materia omnium Metallorum Catholica* & *Prima* , so will ich noch etwas von euerm vergebneim Vorgeben halten. Eure / von euch selbst erdichtete Reimen / Schartecken und Gledermäuse / gelten zum Beweis / bey verständigen Leuten nichts. Lieben Künstler / lasset euch seine innere liebliche Röthe ( die mir auch wohl bekand ist ) nicht verführen / es ist dardurch mancher in *Labyrintho errantium* bey der Nasen herum geleitet worden : Farben seynd allhier / so wohl als in Quecksilber-arbeiten / sehr betrieglich und verführisch. Das *Antimonium* , so viel als *zib & zuor* , *Flos noster* , Unsere Blume soll heißen / ist viel zu weit geholet ; *Antimonium* möchte es eigentlicher genannt werden / dieweil es aller Philosophen dißfalls Rath und Vermahnungen zuwider ist. Es ist nicht alles unseres Catholischen Löwen rosenfarbes Blut / was blutroth ist. Und ob schon auch bißweilen in *destillatione Antimonii* , Helm und Vorlage von Innen aussehen / als wären sie verguldet / so ist doch noch lange nicht alles Gold was güldisch gleisset : wanns auch schon Gold wäre / so wäre es desto ärger /

ger / dieweil wir allhier keinen specificirten Philosophischen Stein / sondern Ihr Universalia suchen und haben wollen. Über dieses alles ist und steckt *Aurum Philosophorum* ( so gar nicht wie das gemeine Metallische Gold außsiehet ) nur alleine in *Magnesia Sophorum Catholica*, nicht in *Antimonio*. Wäre *Antimonium*, oder etwas aus ihm / der Löw der Philosophen a / so fresse er das Metallische Gold so wohl auch / als die andern Metallen : Dieweil Leo ist devor aus *Aurum*, der Goldfresser; so nicht alleine das Gold verschlinget / sondern auch verdauet / und aus seiner Metallität zerstöret / daß es forthin kein Metall ist / noch wird. Wo thut diß etwas aus dem *Antimonio* ? Sein rothes Blut *per se*, oder aber durch Hülff eines bequemen *Menstrui extractivi* aufgezogen; noch auch das rothe Oel / so mit *Sale gemma* darvon destilliret / vermögens je nicht; viel weniger kan es der Corporalische *liquor* thun / so mit sublimitem Quecksilber im Feuer daraus gezwungen. Und so auch schon ein *Liquor* von *Sale*, *Sulphure* und *Antimonii* rein / klar und lauter / vorhanden / wirstu doch deinen Willen nicht schaffen. Was du mit *Antimonii curante* disfalls fürnimmst / ist auch nichts anders / als eitel und *Vanität*. Laß *Suchtenium* und andere seine *Observanten* / dir zum Spiegel seyn.

a Davon pag. 57. gesagt.

Dann es ist nicht materia metallorum optimia.

Erfahrne

Benedicta  
forma  
aquina,  
Hermetis.

Alhier mer,  
etc auff.

a Ut inquit  
Hamuel fi-  
lius Zadith,  
interpre  
Senioris.  
Magnesia  
quid?

Erfahrne Laboranten werden mich am besten und recht verstehen. Nach Lehr aller wahren Philosophen / ist Magnesia (wie sie die Natur / ohne der Artisten Hülffe oder Zuthuung einiger Menschlicher Kunst / an Tag herfür gibt) ein unctuosisch trucken / Irdisch / fix Wasser / oder wässerige fixe Erde / darinnen Sulphur und ☿ / im Feuer unverbrennlich beysammen bleibende / seynd. Ist dein Antimonium auch also? Mit nichten. Dixit Sapiens a, Quid est Magnesia sive corpus Magnesia nobile, quod commendarunt omnes Philosophi? Responderet: Magnesia est aqua composita (ex 1. 2. 3. 4. ut sequitur) congelata, Quæ Repugnat Igni. Hoc maxè latum, magnum, bonum, ejus bonitatem commendavit Hermes. Niin auff dißmahl vorlieb / dancke GOTT vor treuherkzige Vermahnung und gute Unterweisung / daß Antimonium nicht Magnesia sey / derowegen auch Er / oder etwas aus ihm / zu unserm Universal-Stein nicht dienlich; und lerne das Teblichte Chaosische truckene Wasser wohl kennen. Ich habe fast mehr als zuviel gesagt: nun / GOTT wird es denen / so es nicht haben sollen / noch wohl verbergen.

Gemeiner  
Schwefel.

So ist es auch nicht gemeiner verbrennlicher Schwefel / er sey gleich grau / gelb / blau / weiß oder roth / noch auch etwas aus ihnen gezogen: Der weiße und rothe Sulphur, davon die Philosophi sagen / daß



daß er sey *pater mirabilium operationum*, at-  
 que *comburens combustione meliorationis*, te-  
 ste Seniore, ist viel ein ander Ding. Es ist  
 auch nicht Cinober, es sey gleich selbst gedie- Cinober.  
 gener / als Berg-Cinober, oder aber durch  
 Kunst aus Quecksilber und gemeinem  
 Schwefel gemachter. Auch nicht *Arsen-*  
*icum*; *Auripigmentum*, Realgar: Noch  
 auch *Alumina* & *Salia vulgaria*, als *Vitrio-*  
*lum*, *Sal gemma*, so etliche *Sal cum sua humi-*  
*ditate* heißen; *Anathron*; *lameni* &c. und  
 wie sie alle Nahmen haben.

Allhier kommen nun jeko wider mich Objectio:  
 starck auffgezogen viel gute Leute / die da  
 sprechen / Wie? solte die Kunst nicht in  
 Metallen stecken/ noch aus denselben gehen/  
 oder der Stein der Weisen darmit nicht an-  
 gefangen/ gemittelt und vollbracht werden?  
 Findet man doch je solches hin und wider in  
 vieler Philosophen Büchern; nicht nur al-  
 leine in eines und einem/ sondern bey und in  
 gar vielen/ganz helle/klar und ausdrücklich!  
 So istß auch der Natur ganz gemäß/ daß/  
 demnach gleiches bringet seines Gleichen /  
 man auch Metalla oder etwas aus ihnen  
 darzu nehmen und brauchen müsse / dieweil  
 aus dieser Kunst / durch den Stein der  
 Weisen/die unteren Metalla verbessert/voll-  
 kommen gemacht / und *ad dignitatem supe-*  
*riorum*, als D & C / erhoben werden sollen.  
 Wie dann aus mehr dann hundert Orthen/  
 wo es nicht zuvor gnugsam bewußt / könnte  
 darge-

Dargethan und statthlich bewiesen werden.  
 Hierauff / liebe Herren und Freunde / gebe  
 ich zur Antwort : Ihr wißet je (oder sollet  
 wissen) den hochnützlichen Philosophischen  
 Spruch : *Qui bene distinguit, bene docet* ,  
 Wer wohl unterscheidet / der lehret wohl.  
 Lasset uns desselben Lehr (neben deme / *quod*  
*Philosophorum dicta secundum possibilitatem*  
*Naturæ sint interpretanda* , daß man die  
 Sprüche der Philosophen nach Möglich-  
 keit der Natur solle verstehen/und müsse auß-  
 legen) alhier in diesem Punct auch gebrau-  
 chen / so können wir gar fein zurechte kom-  
 men. Man muß nicht die Natur fahren  
 lassen/ und sich alleine auff die Bücher bege-  
 ben ; Dann mancherley *Opiniones* der *Scri-*  
*benten* / geben grosse und schädliche Ver-  
 wirrungen. Die Bücher müssen aus der  
 Natur vernünftig geurtheilet werden/ und  
 nicht die Natur aus den papierenen Bü-  
 chern. Bücher weisen nach ; Natur brin-  
 get zu rechte. Wohl deme / der recht ver-  
 nünftig mit Erfahrenheit auff dem Wege  
 der Natur wandelt. Sage derowegen /  
 daß unterschiedliche Philosophi ihre *inten-*  
*tiones* , *modos laborandi* und *dona* , unter-  
 schiedlich in dieser Kunst gehabt haben/dero-  
 halben sie auch unterschiedlich darvon ge-  
 schrieben.  
 Etliche haben *Lapidem Sophorum Catholi-*  
*con ac Magnum* gesucht und gehabt; etliche  
 haben auch *Specialem* (gewiß geartet/ auff D  
 ihre Lehren oder O.) *Es propterea parvum* , (wie hoch  
 diese

SENIOR :  
 Secundum  
 Naturam sit  
 intentio  
 tua.

Non Veri-  
 tas Naturæ  
 ex charta-  
 ceis libris  
 æstimanda,  
 sed libri  
 chartacei  
 ex Veritate  
 libri Natu-  
 ræ sunt ju-  
 dicandi.

Unterschied-  
 liche Philo-  
 sophi haben  
 unterschied-  
 lich gelehret  
 und geschrie-  
 ben; derent-  
 halben auch  
 vonnöthen /  
 ihre Lehren



Wte die  
Kunst sey in  
Metallen /  
aus Metals  
len/ind mit  
Metallen.  
Argentei-  
tas in solo  
Argento.

Aureitas in  
solo Auro.

Omne si-  
mile pro-  
ducit suum  
simile.

Sintemahl ohne Metallisch D oder O  
kein Metallisch D oder O / Naturges  
maß Alchymistisch kan zuwege bracht  
werden; dieweil *Argenteitas*, die Sil-  
berkeit / alleine im Silber / (es sen nun  
gleich nur kaum Metallisch embryoniret /  
oder aber allbereit perfect, gediegen oder ge-  
schmelzt) und *Aureitas*, die Guldigkeit  
(gesagter gleicher Gestalt) im Golde ist;  
Auch den gewissen Ordnungen und bräuch-  
lichem Lauff der Natur nach / gleiches  
seines Gleichen herfür gibt; Darum  
man auch erndtet solches / wie man gesäet:  
Und hat derenthalben auch seinen gewis-  
sen Usum *specialem*, Silberisch oder Gül-  
disch/*Medicinalem*, bendes die unteren Me-  
talla in D oder O zu verwandeln / und auch  
(nach Vermögen derer Special- Silberi-  
schen oder Guldischen Kräfte und Eugen-  
den/ so Gott/ durch die Natur/ in diese  
bende Metalla gelegt) Kranckheiten der  
Menschlichen Leiber/und anderer Thie-  
ren zu vertreiben. *Lapidis Philosophorum*  
*Catholici ac Magni* halben / steskt die Kunst  
gar nicht in Metallen/ oder Mineralien;  
sondern nur alleine wegen *Lapidis Specialis*  
*ac parvi*, *Lunaris ac Solaris*, auff die unter-  
ren Metalla / in D oder O / wie angehört.  
Wie es aber hiermit im Grunde der Na-  
tur eigentlich weiter beschaffen / das lasset  
euch etwas klärer berichten.

Sollen

Sollen die höheren Metalla/ als Silber oder Gold/ die unteren Metalla/ als Quecksilber/ Kupffer/ Zinn/ &c. verbessern/ vollkommen tingiren und Transmutiren in D oder O/ so müssen Sie (das D und O) zuvor selbst verbessert/ tingiret und exaltiret werden/ also/ daß sie durch die Wiedergeburt/ zur Plusquamperfection oder mehr dann Vollkommenheit/ Naturgemäß künstlich sublimiret und erhoben seynd; Sonsten können noch vermögen Sie den geringern Metallen von ihrer Perfection/ ohne ihren selbst eigenen Abgang/ Verderb und Schaden/ nicht das geringste nützlich mittheilen: Dann Sie können in das innerste der imperfecten Körper/ dieselben zu reinigen/ zu der Perfection zu bringen/ und zu tingiren/ daß dieselben gleich wie sie/ im Feuer auch beständig bleiben/ nicht eingehen noch würcken. Wanns auch schon des Goldes extrahirte Tinctur oder Farb/ *Animæ*, innere *forma*, oder das subtilste *Totius* ist/ ein subtil geschiedenes reines *compositum ex Sale, Sulphure & Mercurio constans*, quod potens sit, suo modo, vicissim agere in Sal, Sulphur & Mercurio Lunæ, so kan noch vermög es doch nicht mehr zu färben/ als das Gold war/ daraus es gezogen. Wozu seynd dann/ neben den ausgelegten Unkosten/ die Verlierung der guten Zeit/ angewandter Fleiß/ Mühe und Arbeiten/ wann man nicht nur allein Augen-Lust/ sondern auch/

Sollen Silber und Gold tingiren und Transmutiren/ so müssen sie zuvor selbst tingiret und mutiret werden.

auch/wie billich/Muß suchet. Wie es auch mit Vermischung der höchsten zweyer Metallen mit den geringern/ *sola liquefactione*, beschaffen/sindestu bey BERNHARDO dem Evisanischen Grafen<sup>a</sup>; magst es allda selbst lesen/und zur treuherzigē Warnungs-  
 theil seines Buchleins/ vom Hermetischen Lehre annehmen.

SEER.

Die Verbesserung, Exaltation und Vermehrung aber  $\Delta$  und  $\odot$  auch anderen Metallen/durch  $\Delta$  oder  $\odot$ /geschicht nur alleine: *Materia Prima Catholica*, von der Ersten Universal - oder Allgemeinen / nicht nur alleine der Metallen/sondern auch aller Materialischen Dingen/*Materia*, so da ist *Mercurius Sopherum*. Und solches auf zweyerley Weisē oder Wege: Erstlich: *Materia Prima Catholica*, daß ist  $\Delta$  *Philosophorum* (*Azoth*) *Catholicum*, *per se*; vor und an sich selbst Naturgemäße - Alchymisch *plusquamperfectet* / oder mehr darn vollkommen gemacht/daß ist/ durch den ordentlichen und in gemein bräuchlichen Weg der Naturgemäßen - künstlichen Wiedergeburt glorificiret/ und der Universal grosse Geheim der Weisen ist; daß alsdann von demselben/ vermittelt künstlicher Fermentation, (so bey den Philosophis die Andere Fermentation genannt wird) die Metalla  $\Delta$  und  $\odot$  (als *per Fermentum Catholicum*) in *Metalla plusquamperfecta* vegetiret/ exaltiret und glorificiret werden; wie in der Philosophen

Die Verbesserung/ Exaltation und Vermehrung der Metallen  $\Delta$  *Materia Prima*, geschicht auf zweyerley Weisē.

I.

Fermentation und Projectio.

Dies ist und heißt der fruchtvolle



Tophen Bücher hin und wieder zu befinden/ <sup>die Metalla</sup> **D und O**  
 auch in nachfolgenden besser aufgeführt <sup>zu regeneri-</sup>  
 wird/ und die Erfahrung (so aller Dinge <sup>ren und</sup>  
 Lehrmeisterin ist) zu unserer Zeit/ bey unter- <sup>plusquam-</sup>  
 schiedlichen Personen/ an unterschiedlichen <sup>perficiren:</sup>  
 Orthen/ als in Teutschland/ Frankreich/  
 Italien/ Engelland/ Niederland/ Böh-  
 men/ 2c. mir und andern glaubwürdigen  
 Leuten mehr/ nicht unwissend/ vielmahls be-  
 zeuget hat: (Gleich wie auch/ nach Lehr  
 Biblischer heiliger Schrift/ die Leiber des  
 Menschen/ so/ wann der grosse Tag des  
 Gerichts des **H. Erren** angehen wird/ noch  
 nicht abgestorben seynd / in einem Nu und  
 Hun verwandelt sollen werden.) Als dann  
 Können Sie (*a Materia Prima plusquamper-*  
*fecta plusquamperficirte D und O*) den un-  
 teren Metallen/ von ihrer *Plusquamperfection*  
 mittheilen/ und *Lun. sic* oder *Sol. sic* in die-  
 selben fruchtbarlich würcken. **Der ander** II.  
**re Weg ist:** So *Materia Catholica Prima* Der nasse  
 Naturgemäß-Alchymisch erst *plusquamper-* Weg.  
*ficiret* / oder mehr denn vollkommen ge-  
 macht/ das ist/ durch den Weg der Natur-  
 gemäß-künstlichen Wiedergeburt glori-  
 ficiret soll werden; daß nemlich Me-  
 tallisch **D** oder **O** in Pri = materialis-  
 schen **AZOTH** (als **FONTINA**  
*Catholica*, davon der König / *h. e. O*  
 anfänglich gemacht ist) aufgelöst /  
 durch **MATERIAM PRIMAM**,  
das

das ist/durch *unctuosam humiditatem*, oder *Mercurium Philosophorum*, in *Materiam primam*, in  $\Psi$ , in *unctuosam humiditatem* (die sie vor ihrer *Coagulation* auch waren) widerum bracht werden/und Naturgemäß-künstlich / *in justa proportionem conjungiret* / auch nach dem Proceß / so dieser so wohl als der **Universal-Stein** / in seiner andern *preparation*, gehalten haben will/zugleich mit einander sterben/ faulen/ geschwärtzt/coagulirt/figiret/gerweisset oder geröthet/und inceriret/ das ist/Barflüssig gemacht werden.

Die erstgesagten Philosophi haben ihren **Catholischen** und grossen **Stein** *per se*, **Catholisch** absolviret oder verfertiget / und als dann erst im Ende ihrer Arbeit (wann sie gewollt) mit etwas wenigen darvon/ in gar einer überaus sehr kleinen Portion (so viel ihnen nur selbst zum wenigsten wolgefallen und geliebte) ein gut Theil Metallisch  $\Psi$  oder  $\Phi$  künstlich fermentiret/und aus Krafft/Gewalt und Macht seines inneren Quintessentialischen **Salz-Feuers** der **Natur**/dieselben zur Plusquamperfection **Natürlich** vegetiret/beweget und erhebet: Die nachgesetzten Philosophi aber haben durch **Säung** ihres Metallischen **Grani** oder **Körnleins** in den **Universal-Acker**/als in die **Wässerige Azotische** *Materiam Primam*, das ist/durch künstliche Zusammensetzung Metallisches  $\Psi$  oder  $\Phi$  / und  $\Psi$  *Philosophorum Catholici*, stracks in erster ihres **Wercks**

Diese Fermentation wird bald verrichtet / in gar wenig Tagen: darauff folgt dann Transmutation per Projectionem, in einem Ru und Puy.

Werck's Einrichtung die Fermentation  
 verrichtet / und also gesagte Metalla darin-  
 nen Naturgemäß-Alchymisch / nach dem  
 Universal-Proceß / mit und zugleich rege- Langsam.  
 neriret / und *plusquamperficiret* / oder mehr  
 dann vollkommen gemacht / und ihre specifi-  
 cirten Silberische oder aber Guldische Phi-  
 losophischen *perfect* transmutirende / auch in  
 die Fleischlichen Körper Medicinaliter  
 fruchtbarlich operirende Steine und Tincturen  
 (die sie suchten) überkommen. Also  
 so gieng auch <sup>a</sup> des Trevisanischen Graffen  
 BERNHARDI König / das Gold / in die <sup>a</sup>InParabola.  
 Fontinam / in eine solche / wie jene ware / Das ver-  
 Daraus er anfänglich gemacht worden / jüngerende  
 Dann sie ist ihm wie eine Mutter. Brünnlein  
 Also ward <sup>b</sup> zu gesagtes Graffen LAPIDE der Weisen.  
 nicht mehr erfordert / dann der Zweyer <sup>b</sup> Parte se-  
 Dinge / so zu dem Metallischen Saamen cunda Ope-  
 reduciret <sup>c</sup> / Conjunction und Vereinigung / ris sui, de  
 welche Conjunction (sagt er selber) ge- LAPIDE  
 schicht in der Reduction. Dann un- Hermetis.  
 ser Werck / spricht er <sup>d</sup> / ist gemacht von ei- c Actione  
 ner Wurzel ; und von zweyen Mercuria- Sulphuris  
 lischen Substanzen / (als nehmlich / einer Metallici  
 Pri-materialischen und Metallisch Guld- Solaris ad-  
 schen ) genommen ganz diti.  
<sup>d</sup> Parte ter-  
tia : libri  
citati.

85

ROSE

ROSE/REIN und LAUTER/

als

FONTINA,

R E X ,

Gezogen aus den  
MINERENARTIS, quæ est  
MAGNESIA.

AURI,

zusammē gefüget/ und *administriret* durchs  
Feuer/ wie es die *Materia* erfordert/ Bis  
Zwey werden Eins/ und in diesem ei-  
nen/ wann sie gemischt seynd/ ist der Leich-  
nam zum Geist gemacht/ und der Geist zum  
Leichnam. Allhier möchte einer sagen;  
Ist die *Fontina* dem Könige wie eine Mut-  
ter/ wie ist dann (nach Sagen BERNHAR-  
DI) der König älter als die *Fontina*? Wie  
reimet sich dieses zusammen? Antwort.  
Dieweil Er/der König/ vor etlichen vielen  
Jahren/ als in noch Pri-materialischem  
Wesen und Stande/ und also zu reden/ in  
seiner Empfängniß und auff  $\odot$  Specifica-  
tion Jugend/daß ist/ vor seiner sich zur Me-  
tall-Schickung/Coagulation und Fixation/  
eben das war/daß jeko die *Fontina* ist/ neme-  
lich/ *humiditas unctuosa, salsa, vel Ens Ade-*  
*tallorum primum trium*: Demnach Er  
aber jeko nun ein hart coagulirt und feste  
perfect Metallisch  $\odot$  corpus ist/dazu er nicht  
in wenigen/sondern sehr vielen Jahren wor-  
den/und darum auch Zeitiger ist dann Fei-

Wie der  
König älter  
als die Fon-  
tina.

HCC

ner unter seinem Volck/die unter ihm seynd/  
wird er wegen viele derselben seiner Specifi-  
cation/Embryonierung/Coagulation/Fir-  
ration/ und Zeitigungs-Jahre/ von Bernar-  
hardo/ Aelter genannt/ dann *hac ipsa*, eben  
diese Fontina, darein Er dißmahl und jets  
gehen soll: In Betrachtung/das die groß-  
se Welt / *Materiam Primam* dieser Fonti-  
nae, respective gegen dem König / wie ge-  
sagt/zu rechnen/ ohne Zweifel etwas neu-  
licher durch die Natur herfür gegeben; und  
solcher Gestalt jünger ist als der König /  
nicht aber *ratione* *Materiae*, an und vor sich  
selbst *Materia Prima* ist / und bleibet allezeit  
das Älteste<sup>a</sup>. Dann Sie ist ihm (spricht  
er) Wie eine Mutter; als wolte er sa-  
gen/gleich eine solche *humiditas unctiosa*, wie  
seine des nunmehr Coagulirten und fixen  
Königs Mutter jenes mahl/im Pri-materia-  
lischen Catholischen Stande/war.

Ans Tage-  
Licht in die  
Welt.

a. pag. 14.

Was nun das eine Theil auff die Letzte  
thate/ thäte das andere Theil im Anfang;  
jedoch mit gar grossem Unterschiede: Die  
einen Specificirten im Ende ihres Wercks  
von dem *plusquamperfecten* Universal-  
Stein nur also viel/ wann und wieviel sie  
wolten/ behielten den Rest zu Universalis-  
chem Brauch/ auff *Vegetabilia*, *Animalia*, &c. Die andern aber specificirten  
stracks anfänglich und auff einmal ihr ganz-  
es Werck / schlossen auch also dasselbe  
gleich als zu / auff nur allein eine ge-  
wisse / als Silberische oder Guldische /

Special-Art/Eigenschaft und Wirkung/  
das sie nicht anders als Silberisch oder  
Guldich würcken konten / bey Metallen /  
Menschen und auch anderen Thieren.

Multiplica-  
tio.

Beide Wercke aber können Naturge-  
maß-künstlich Multipliciret werden: Dann  
die Multiplication *in infinitum* bey Einem  
so wohl als in dem Andern statt hat. Hier-  
hero gehöret der überaus sehr schöne *locus*  
des Philosophi aus dem grossen *Rosario*, da  
er also spricht: *Metalla non possunt trans-*  
*mutari, nisi reducantur in Primam Materi-*  
*am. Est autem Materia Prima corporum*

Reductio  
Metallo-  
rum in Pri-  
mam Mate-  
riam, quæ  
& qualis.

(*Metallicarum*) non ¶ *vulgi, sed vapor un-*  
*ctuosus & humidus: in talem namque vapo-*  
*rem unctuosum oportet ut Corpora convertan-*  
*tur: Et hoc fit mediante Aqua nostra alba &*  
*rubra. Et sic intellige: Nisi granum fru-*  
*menti, id est, granum corporis (Metallici)*  
*projectum fuerit in Terram, id est, in suam*  
*Primam Materiam, id est, in unctuosum va-*  
*porem, vel ¶ Philosophorum & Sapientum.*  
*& talis Vapor dicitur Lapis, in capillis li-*  
*brorum, Notus: & principium Materiæ no-*  
*stræ Operationis, & Sulphur unctuosum, ex*  
*quo in complemento extrahitur Quinta Es-*  
*sentia, Mercurius tingens omne corpus (Me-*  
*tallicum) in O vel), Secundum Quod La-*  
*pis Fuerit Finaliter (in Fermentatione) Præ-*  
*paratus. Hac ille.*

Lapis.  
Notus,

Finaliter,  
inquit.

Materiam  
primam  
Universa-

Höret nun/ liebe Herren: Man laborire  
auff welchen Weg man wolle / es sey Unis-  
versas



versalisch/ oder aber Specialisch mit  $\text{D}$  oder  $\text{O}$ / so kommen doch beyde Arbeiten oder Wercke/ Anfangs halben/auff eins aus/ als nemlich/ daß *Materia Catholica Prima*,  $\text{D}$  *Philosophorum*, *lentus*, *pinguis*, *viscosus*  $\text{O}$  *salsus humor*, die zehe/fette/schleimige/ oder schierhaffte/ gesaltene Erstma-  
**terialische Feuchtigkeit** (so nur alleine in unserem Catholischen Chao *Magnesia Philosophorum*, zu dieser Kunst dienstlich/ steckt) in beyden Wercken verhanden seyn soll und muß: Dann ohne *Materiam Primam*, das ist/  $\text{D}$  *Philosophorum*, Kan noch wird man in dieser Kunst mit den Metallen disfalls nichts nützliches außrichten. Die Kunst die unteren Metalla in  $\text{D}$  oder  $\text{O}$  Naturgemäß-Alchemisch zu verwandeln/ steckt wohl Saamens Weise in Metallen/ als in  $\text{D}$  oder  $\text{O}$ / gehet auch aus den Metallen/ und wird mit denselben vollbracht/ jedoch aber gar nicht ohne *Primam Materiam Catholicam*, darinne sie/  $\text{D}$  und  $\text{O}$ / wie angehört/ zuvor regeneriret müssen werden. Aus den Metallen/ als  $\text{D}$  und  $\text{O}$ / sey disfalls dein Anfang/ ver-  
stehe / *quoad principium Argentificandi vel Aurificandi*; *ex Materia prima, quoad principium Regenerandi ac plusquamperfaciendi*.  
Sonsten aber mit dem Universal-und gro-  
ßen Stein haben die Metalla durchaus nichts/ *constitutive*, zu schaffen. Lernet ihr wohl distinguiren/ so werdet ihr sein wiß-  
sen/

lem müssen  
beyde Theil  
haben und  
brauchen.

*Materia  
prima est  
causa sine  
qua non.*

sen/ quando sumendum id, ex quo sunt Metalla, quando ipsamet Metalla, & quando id quod ex Metallis est.

¶ Hier von Philosophiret der sinnreiche  
 a Lib. 1. de und hocheerleuchte Mann v. d. Paracelsus<sup>a</sup>  
 Nat. Rer. gar fein/da er also spricht: Die regeneration

Aus Querc.  
 silber seynd  
 sie ja nicht  
 geböhren/  
 Ergo,  
 dürfen sie  
 in dasselbe  
 auch nicht  
 wiederum  
 gehen.

b In Dictis.

und renovation der Metallen geschicht also:  
 Gleich wie der Mensch wieder in die Erden  
 gehet/daraus der Erste Mensch kommen ist/  
 und also zum andermal am Jungsten Ta-  
 ge geböhren wird: Also auch mögen die  
 Metalla wieder in den Mercurium (dar-  
 aus sie erst geböhren seynd) gehen/und sampt  
 ihme solviret/und Ein  $\Phi$  werden/und zum  
 andern mal durchs Feuer (*qui etiam judi-*  
*cabit Mandum*) geböhren und Clarificiret  
 werden. Auff diesen Weg werden spricht  
 er) die Tinguirenden Metalla geböhren;  
 das ist / Lapides oder Tincturae speciales  
 vel  $\odot$ . So sagt auch ALANUS<sup>b</sup> gar  
 wohl: Es ist nur Ein Einiges Ding /  
 welches Ding alleine der bloße  $\Phi$  ist/ der ist  
 in ihme (*Catholic*) behalten die Eigenschafft-  
 ten aller Metallen/ und wird deßhalben ge-  
 nennet der Stein der Weisen: Und wie-  
 wohl Er ist der Einige Schlüssel der  
 Metallen / so hat er doch von ihme selbst  
 nicht Macht (Metallisch) zu färben allei-  
 ne/ er werde dann vorhin Metallisch gefä-  
 bet oder Tingiret mit der Anima  $\odot$  vel  $\Psi$ .  
*Summa*: Lapis Philosophorum Catholicus &  
*Magnus* (daß er vor und an sich selbst sen)  
 bedarff

bedarff keines Metalls; Die Metalla aber / als D und O / das sie Regeneriret / plusquamperficiret / und Eingirende Steine werden und seynd / bedürffen Seiner / dieweil Er *Materia Metallorum omnium Catholica prima, & Regenerans Philosophorum Universalis* ist.

Nun möchte einer fragen: Wie hats Questio.  
dann eine Meinung darmit / das JOH. ISAAC *Hollandius* und ROGERIUS BACHON, viel und mancherley unterschiedliche besondere Philosophische *Lapides Vegetabiles, Animales und Minerales*, aus unterschiedlichen besonderen *Vegetabilibus, Animalibus und Mineralibus*, in ihren *Vegetabil-Animal- und Mineral-Büchern* lehren / denen sie die Krafft Metalla / als D und O / zu Vegetiren / Regeneriren und plusquamperficiren / so wohl / als andere nur dem Universal-Steine alleine / zuschreiben. Antwort: Die Special-Steine / so gesagte Philosophi in angezogenen ihren Schrifften *præpariren* lehren / an und vor sich selbst läffet man recht und gut bleiben / auff solche weise / wie oben a gesagt: Das aber dieselben aus der Natur durch Hülffe der Kunst / Krafft / Macht und Gewalt haben solten / die Metalla D und O / innerlich zu bewegen / zu Vegetiren / Regeneriren und Plusquamperficiren / ist lauter Gedichte / und im Grunde der Wahrheit nichts.  
Darum /

Cap. 4.  
pag. 57. &  
lequenti-  
bus ali-  
quot.

Darum / daß solches dem Universal- und grossen Steine der Weisen (welcher keines unter jenen ist) Alleinemöglich / und derothalben wider den Lauff / Willen und Ordnungen der Natur ist; wie in diesem gegenwärtigem meinem Buch allenthalben statlich bewiesen wird: Muß dero wegen ein andere Meynung darmit haben / nemlich diese / das Sie unter frembder Materien / *Specierum* oder *Simplicium* Namen verdeckt und versteckt / *Modos Præparandi Lapidem* (Vor- und Nach-Arbeiten) Philosophisch haben andeuten; Fermentationis & Projectionis aber / auch *Usus Lapidis Catholici ac Magni*, den *filii Doctrina* klar und hell mittheilen / und desselben wahres Subjectum *Catholicon* nur vor sich alleine in Geheim behalten wollen. Dann gewißlich / wer in Zubereitung wohl erwehnter Philosophischen Special-Steinen fleißig geübet und recht erfahren ist / der lernet vielschöne Handgriffe / so hernacher in *Præparation* des Universal- und Grossen Steins ihm sehr nützlich und wohl zu statten kommen.

Obiectio.

Wolte einer nun weiter anhalten / und sprechen / daß wegen oft erwehnter der Universal Ersten *Materia* aller Metallen / der Philosophen Universal- und Grosse Stein dannoch auch aus Mineralischem oder Metallischem Grunde gienge: So kan es doch keinen Bestand haben / wo es Specialisch gemei-

gemeinet seyn solte? aus Ursach / dieweil  
 ☿ *Philosophorum* oder *Materia Prima* all-  
 hier noch nicht auff einigtes Metalls ge-  
 wisse Art specificiret ist / sondern noch *in sta-*  
*tu Catholico*, in Allgemeinem Stande ste-  
 het / und / also zu reden / disfalls noch  
 Nichts ist; Daraus dann (so Er im *Vide pag.*  
 Bauch der Erden gelegen / und auch noch 62. Et  
 vor seiner Coagulation oder Härtung) erst *finem ca-*  
 nach Besamung / von der Natur / mit die- *pitishu-*  
 sem oder jenem Special Feuer = Funcklein *ius: etiam*  
*Animæ Mundi*, auff dieses oder jenes Me- *initium*  
 talls Special Form / Art und Eigenschafft /  
 und dann ferner durch Natürliche *Præpa-*  
 ration vom Erd-Feuer im Gebürge oder Er-  
 den / ein solches oder solches Metall möchte  
 worden seyn können.

Derohalben lieben Artisten / wollet ihr  
 anders Kinder der Lehre / und Eöhne der  
 Philosophen seyn / so lernet *Materiam Catho-*  
*licam Primam* erstlich und vor allen Din-  
 gen wohl kennen / und darnach auch Na-  
 turgemäß = Alchymisch dieselbe beydes zu  
 bereiten und zu gebrauchen; wo nicht /  
 so werden disfalls ☉ oder ☿ euch nichts  
 nützen.

Es ist ein Wunder = Ding mit euch Al-  
 chymistischen Künstlern; Ihr brauchet ne-  
 ben Metallischen ☿ oder ☉ / auch Quecksil-  
 ber / *Mercurios* (wie mans pflegt zu nennen)  
*Corporum ☿ vel ☉ Corporeos*, *Aquas fortes*,  
*Aquam Regis*, *Aquas Salium Nitri*, *Gemma*  
 oder

oder *Communis*; *Spiritus Vini*, *Urina*, *Sulphuris*, *Antimonii* &c. Und andere dergleichen Dinge / auch sehr wunderbarliche / beydes einfache und komponirte starke scharffe Wasser / müssen auch mit herhalten: Warum thut ihr dieses? ist's nicht wahr / ihr vermeint wahre *Solutiones*  $\Delta$  und  $\bigcirc$  dadurch zu erlangen? Da ihr doch die *Metalla* also nicht *radicaliter* & *interne* solviret / sondern darinnen nur zerbeisset und zerstreuet in gar *Subtile Theile* / die nachfolgendes zu *Metallischen*  $\Delta$  und  $\bigcirc$  / durch bequeme *Reduction* wiederum können geschmelzt werden. Hiermit bekennet ihr selbst / daß die wahre *Solution* der Metallen höchst vonnöthen / ohne welche keine der Metallen /  $\Delta$  und  $\bigcirc$  / *Natürliche Vegetation*, *Regeneration* und *Plusquamperfection* durchaus nicht geschehen kan. Was habt ihr aber mit erzehlten euern *Sophistischen* und vermeinten *Solutionibus* jemals ausgerichtet? Lauter nichts. Solches bezeugen euere eigne Gewissen in euch / auch die tägliche Erfahrung von aussen / benebē aller wahren *Naturgemäß-Chymischen Philosophen* (So / ehe dann sie zur *Erkantnuß* der *Wahrheit* kommen / gleich wie ihr jezo noch / auch im *Narren-Schiffe* mit gefegelt / und derohalben dessen aus Wohlwissen guten Grund haben) *Schrifftten* und treuherzige vielfältige *Abmahnungen*. Dieweil dann nun klar und wahr / das *Solutio Metallorum*

dise



Disfalls höchst vonnöthen/ warum verrich-  
 tet ihr dann nicht *Solutionem Metallorum* &  
*Reductionem in Materiam Primam per Ma-*  
*teriam Primam Naturgemäß-künstlich/* und  
 lasset dargegen billich alle Sophisterey fah-  
 ren? Prima Materia Catholica ist der Uni-  
 versal-Schlüssel in dieser Kunst zu Allen  
 Metallen/ dadurch Alleine/ sonsten durch  
 nichts anders/ D und O/ in *Primam Mate-*  
*riam* (als in ihrer Mutterleib) widerum ge-  
 hen/ bracht und mehr denn vollkommen neu  
 widergebohren können und sollen werden;  
 sonsten wie gesagt/ durch nichts anders in der  
 gängen weiten Welt. Wie dann hernach-  
 er an seinem Orte noch weiter soll ange-  
 zeigt werden.

Nun kommen sie noch mit einem herfür /  
 da im grossen ROSARIO also stehet: Mer-  
 curius Philosophorum (zu verstehen das Sub-  
 jectum, darinnen  $\Phi$  Phil. wohnt) ist ein sol-  
 cher/ den die Natur ein wenig gearbeitet hat/  
 und in eine Metallische Gestalt zubereitet /  
 (in formam Metallicam formavit) jedoch  
 noch unvollkommen gelassen. Ergo, &c.  
 Hierauff antworte ich also: Dieser Spruch  
 beweiset im Grunde der Wahrheit gar nicht/  
 daß Mercurius Phil. in Metallen oder Mi-  
 neralien stecke. Wahr ist/ die Natur hat  
 ihn ein wenig gearbeitet. Ja wie? Nämlich/  
 indeme sie ihn aus Catholischen Schamain,  
 das ist/ Aetherischen Geist oder Himmel/  
 Erde

Objectid.  
 Einrete  
 oder Gegen-  
 wurff.

FORMA  
interna dat  
esse REI.

Es muß ja  
eine äussere  
Form und  
Gestalt an  
sich haben.

a Cap. 6.

**Erde und Wasser** / *h. e. Mercurio, Sulphure und Sale*, in eine besondere **Catholische** Massam oder Stück zusammen gesetzt hat. Zusammensetzung erfordert je Arbeit; So hat sie ihn in eine Metallische *formam* oder äussere Gestalt also formiret oder gestaltet/nicht daß er ein Metall oder Mineral sey / sondern einem Metallischen oder Mineralischen Enti oder Wesen (dem **Äusseren Ansehen Nach**) ähnlicher ist/und etwas näher kommt/ als etwan sonst einem Vegetabilischen oder Animalischen Dinge. Und ist also unvollkommen gelassen/ daß es derothalben (wie auch hernacher wird weiter gelehret werden<sup>a</sup>) recht und wahrhaftig der Philosophen **Nihil**; **Nichts** / und auch (auff seine Weise) ihr **Catholisches Omnia**; **Alles** ist. Dierviel dann ein wahrer authentischer Philosophus den andern recht aufleget/ so höret / was *Dionysius Zacharius* hiervon sagt: Dieses (spricht er) ist unsere **Materia**; welche die **Natur** hat unserer **Kunst** zubereitet/ (als *Valerandus Sylvensis* redet) und in eine besondere **Gestalt** (*speciem, schema, formam* *vel figuram externam*) so den wahren Philosophis bekannt ist/ bracht hat. Absque Ulteriori Transmutatione Sui Ipsius, ohne fernere seiner Veränderung oder Verwandlung. Allhier habt ihr **Bescheidenes** genug/ wie es unvollkommen gelassen. Wie kan es dann nun ein Metall

eher

oder Mineral seyn? Stehet derowegen noch in *statu Catholico*, in Allgemeinem Stande/wie oft gesagt.

Schliesse derhalben noch einmal mit dem guten ZACHARIO, (als einem Erfahrenen/der die Kunst selbst gehabt/darum ihm auch billich zu glauben) vor warhafftig und gewiß/mit Aufhebung alles Zweiffels/dass die Materia, daraus unser Göttlich Werck Naturgemäß • künstlich gemacht wird / nichts anders sey / als nur allein Ein Ding / in allem und durchaus gleich derjenigen Universal-Materiae, so die Natur brauchet in Klüfften und Gängen in der Erden / zu Zeugung und Gebehrung der Metallen. Ungeachtet (spricht Dionysius weiter) was zuvor angezogene / und auch noch andere mehr dergleichen alle und jede *authoritates*, hervieder einbringen. *Hic est Q*, ex quo DEUS per Naturam formavit, & format omnes Mineras: omne enim Metallum, inquit Gratianus, est in *Q* Philos. puta, Pri-materialiter, nec non Virtute atque Potentia; etiam Similitudinariè, ut est apud Bernhardum Comitum a. Laudetur (dicamus cum a In Para Gebro de hoc *Q*) Altissimus, qui hunc *Q* creavit, eiq; dedit potentiam incomparabilem, ad magisterium Scientia nostra verum perficiendum. Summa: Materia Lapidis nostri Catholici ac Magni Propinqua, sicuti eam nobis exhibet Natura, est Magnesia sive *Q*

Pri-materia-  
alisch oder  
Weltan-  
fangs Basis  
ser.  
Metalla &  
LAPIS  
Phil. Ca-  
tholice u-  
nam ean-  
demque  
habent Ma-  
teriam.

In Para-  
bola.

Filiis do-  
ctrinae, fra-  
ternè hæc  
sint dicta,



Phil.

*Phil. Crudus, coagulatus atque impurus: Remota, Aqua ex Cælo, Terra & Aqua Catholica, Catholica hylealis: Proxima & immediata, eadem ex Magnesia, Physico-Chymicè resoluta omnimodeque purificata Cœlestis atque Divina. Hæ, apud Physicos orthodoxos & non cœcutientes, dicuntur Materia Materix, pro Opere Philosophorum Catholico incipiendo & absolvendo nobis sumenda, Primæ Prima; Illa, Secunda; cujus Nomen proprium Philosophi occultaverunt.*

ANIMALIA  
rejiçiantur:  
& quæ de,  
ab & ex eis.

a Pag. 13.

Nun weiter: Viel weniger ist es et-  
was Animalisch, das ist/Thierisch/ als da  
seynd *Spermata*; (*Sperma*, so die Philoso-  
phi brauchen/ist *Sperma Mundi*, der Saa-  
me der Welt/Zhr lebendiges Wasser) *Enr*;  
(vom Philosophischen *En* / der Grossen  
Welt/ ist forn a gesagt) *Urina*; *Salniter*;  
*Schweiß*; *Blut*; *Matrix*; *After-Ge-  
burt*; Die Wässerigkeit vom Hauchen in  
ein weites Glas thorhaffter weise auffge-  
fangen; *Fleisch*; *Beine*; *nec Aqua, quæ  
egreditur à muliere, ante egressionem prolis,  
quæ vocatur Alhedi, à stulis habita pro Pri-  
materiali Catholica*; oder aber/ *Luz*, das  
Fleinste *Beinlein* im Menschen/dessen *H. C.*  
*Agrippa*<sup>b</sup> gedencft/so etliche *Hebrai* vordem  
Saamen unserer neuen und glorificirten  
Leiber / in Auferstehung der Todten hal-  
ten; Ja auch der ganze Menschliche  
Leib selbst nicht; will geschweigen *Mu-  
mia* (frische oder aber gebalsamirte) noch  
sonsten

§ In Occulta  
Phil. lib. 1.

Menschen  
Leib wird  
vervorffen.

sonsten einig Theil/ Stücf oder Excremen-  
tum von ihm. Weil unser Microcolmaus  
nicht der Mensch ist/wie kan dann des Men-  
schen Leib / *Mumia*, oder etwas anders von  
und aus demselben / dißfalls *Microcosmus*,  
*Corpus* oder *Mumia* der Naturgemäß-Chy-  
mischen Philosophen seyn?

Und noch viel weniger ist er etwas aus  
Zahl der Vegetabilischen, das ist / **Ve-**  
**wächselichen Dingen** / als da seynd / **VEGETA-**  
**Weyn** / darinnen versoffene *Laboranten*  
(auch nach Anzeigung der *Signatur* bey etli-  
chen im Gesicht / bey etlichen an den begos-  
senen Kleidern) Tag und Nacht gerne fleissig  
laboriren: Unser Wasser/ sagen die Phi-  
losophi/ ist *Aqua Vitæ*, nicht *Vitis*, Wasser  
des Lebens / nicht des Weinstocks.  
Es ist auch nicht *Chelidonia* oder **Schel-**  
**Kraut** / sondern *Cæli donum Patris nostri*,  
*Qui Est, in Cælis*, eine Himmlische Gabe  
und Geschenck unseres Vatters / Der Da-  
ist/ im Himmel. *Herba Mercurialis* oder  
Ringel-Kraut soll hierzu auch nichts; *Mer-*  
*curialis Mercurii Philosophorum* ist Alleine  
gut: Noch einigerley Getreide; Aepf-  
fel / Birn / oder auch andere derglei-  
chen Früchte: Auch nicht Holz / es sey  
von was Bäumen es wolle / sonderlich von  
Aepffel-Bäumen/so (nach etlicher Kün-  
stler vergebnem Fürgeben) wo nicht gar  
gleich dieselbe Art/jedoch sehr sehr nahe Ver-  
wandte des Paradyssischen Baums Erkant-  
niß Gutes und Böses/ seyn soll; &c.

In Summa Summarum: Es ist ein Wunder-Ding/ das die Welt so gar blind ist / und gleich als mit Gewalt zu ihrem Schaden und Verderb ehlet ! Fürnehmlich aber diejenigen/ so Philosophi gerühmt seyn wollen / und trefflich erfahrene Naturkündiger zu seyn sich selbst bedüncken lassen / *cum tamen sint nihil minus* ; (Andere / als Idioten , so für schlecht-erfahrene im Lichte der Natur sich erkennen und bekennen / seynd noch etwas entschuldiget.) Daß nemlich Sie also närrisch sich anstellen / und wieder das außstrückliche klare Verbott/ auch über recht treuherzige / vielfältige Warnungen wahrer Philosophen/ in solchen stinckenden/ verbrennlichen und leicht zerstörlichen Dingen / disfalls Vulcanisch arbeiten / und das Edelste höchstbeständigste Elixier der Natur und dieser Kunst suchen. Senior, Hamuel der Sohn Zadith und Aufleger Senioris ; Author consilii O S D ; der Alchymische Graff Bernhard / Ryplaw, Dionysius Zacharias und viel andere wahre authentische Philosophi mehr / verwerffen je diese und dergleichen Phantaseyen / als Sophistereyen / außstrücklich / klar / hell und mit Mahnen ; Warum folgt ihr dann nicht denen / die aus Erfahrungheit und reiner Vernunft Guts rathen ? Sonderlich weil ihr Discipuli und Nachfolger der Philosophen zu seyn/ euch berühmet. Gute Medicina

Experto  
credendum  
Ruperto.



*camenta* zur Gesundheit der fleischlichen  
 Leiber sehr dienlich / erlangen sie wohl ge-  
 wiß daraus / wosern sie dieselben Stück  
 auch Naturgemäß *prapariren* : Tincturas <sup>Es ist dem</sup>  
 aber *transmutantes*, die sie darinnen suchen / <sup>Geldsüchti-</sup>  
 (dann um Arzneyen wider Menschliche) & <sup>gen nur um</sup>   
 Kranckheiten ist es ihnen im Grund gewiß-  
 lich nicht zu thun) auff die unvollkommenen  
 Metallen in D oder  / ob sie auch schon D  
 oder  künstlich darneben anwendeten /  
 noch auch sonst dergleichen *Particula-*  
*ria*, viel weniger den Universal - Stein  
 der Weisen/werden sie daraus oder dardurch  
 gewißlich und fürwahr nimmermehr über-  
 kommen. Die Philosophi sagen einhellig-  
 lich : Wie kan eine unzerstörliche Tin-  
 ctur außgezogen werden / von einer zerstör-  
 lichen Wurzel ? Wie kanstu etwas be-  
 ständiges erwarten von und aus deme / so  
 selbst nicht beständig ist ? leicht zerstörliche/  
 verbrennliche / und bald zu nicht werdende  
 Dinge / wie können die eine unzerstörliche /  
 unverbrennliche und immerfix bleibende  
 Tinctur geben ? Wie die Wurzel ist / also  
 ist auch die Frucht / Philosophiret hiervon  
 HAMUEL der Sohn Zadith : und schleust  
 ferner / *quod perpetuum faciat res perpetuas* ; <sup>SIGNA-</sup>  
 & *fixum res fixas*, das etwas unwan-  
 delbahres auch unwandelbahre Dina-  
 ge gebe ; und beständiges / beständig-  
 ge. Vergebens / spricht *Codex Veritatis* !  
 wird etwas gesucht / in deme das/so man su-  
 chet

Es ist dem  
Geldsüchti-  
gen nur um

zuthun.

pag. 11.

SIGNA-  
TURA.

3

chett

het/nicht steckt. Wer viel gearbeitet hat / wird dieser guten Lehre leichtlich beyfallen. Unerfahrne glauben doch nicht / bis so lange sie / mit eignem Schaden / Kinder der Erfahrung selbst worden sind. Der Weise aber spricht: *Felix quem faciunt aliena pericula cantum. Et: Frustra sapit, qui sibi non sapit.*

Künstliche  
Composita  
vierer Spe-  
ciorum wer-  
den verwor-  
fen.

Berner: So ist auch nicht etwas (wie subtil oder rein es auch immer seyn mag) von bishero angezogenen Allen irrend einem Specie; entweder vor sich alleine; oder aber etliche derselben/ als zum Exempel/ Vielleicht D oder O und Quecksilber/2c. zugleich und zusammen/ welche und wieviel es auch nur seyn mögen / Eins / Zwey / Drey / Vier oder mehr; Künstlich und subtil vermischt / oder zusammen gesetzt (es sey von Natur selbst gediegen/ oder aber durch Kunst zubereitet; Natürlich oder Künstlich) genommen: Dann erzählte Special-Dinge jede/ und alle andere dergleichen/ sind zu unlerem Univer/al - Werck durch aus gar kein Nutz / dieweil sie nicht *debrina Materia* sind/ darinnen Mercurius Phil. Catholicus wohnet und zu finden; auch darunt/ daß (neben anderen hochwichtigen Ursachen mehr) - sonderlich und fürnehmlich die Specification oder Einzeblige gewisse Artung gewältig daran hindert/ daß Benlich unter nechstgemelter Dreyer / als *Mineralium, Animalium und Vegetabilium* classum

SPECIFI-  
CATIO.

*classium* oder Ordnungen Allen Dingen / ein jedes Insonders vor sich insonderheit / auff seine einzehlige gewisse Art / einzehlig gewiß geartet und ge- Eignet ; Dargegen aber der Sohn der Grossen Welt / unser Chaos Magnesiæ, Catholisch genaturet ist. Welche *Specification* dem Catholico-  
 fimo oder Universalitat, das ist / der Allge-  
 meinheit dißfalls ganz und gar entgegen  
 und zuwider : und derentwegen Jene  
 mit Diesem / als gesagt / keine hierzu voll-  
 kommene gnugsame Ubereinkunft hat.

Pag. 17. 18.  
 &c.

CATHO-  
 LICISMUS  
 ist kein So-  
 læcismus.

Oleweit es dann bißhero erzehlet / inner-  
 lich specificirten / Dinge keines ist / was ist es  
 dann / möchte einer fragen ? Höre mein lie-  
 ber / ob schon du bißhero gnug Unterricht  
 überkommen / so will ichs dir doch noch ein-  
 mal furh sagen : Es ist Filius *Mundi Majoris*,  
 der Sohn der grossen Welt / Chaos der  
 Weisen / *Magnesiæ Philosophorum*, ein Ca-  
 tholisch / das ist / Allgemeines Wesen /  
 Dreyeinig / als nemlich / aus Catholischen  
 (nicht specificirten) Saamen der grossen  
 Welt / verstehet / Erde und Wasser / durch  
 Mittel des Universalischen (nicht specifi-  
 cirten) Aetherischen Geists der Welt /  
 als *Sabanaaim* oder Himmels / erfüllet / ge-  
 feeliget und geschwängert / mit einem Catho-  
 lischen ( das ist / Allgemeinen Aller Na-  
 türlichen / als Vegetabilischen / Anima-  
 lischen / Mineralischen / Himmlischen / &c.

Pag. 40. 1  
 &c.

Dingen / das ist / der ganken Natur Kräfte  
 te / Tugenden und Wirkungen ; verstehe  
 Synoptice Catholisch / kurzbegreiflich Uni-  
 versalisch / mit einem Catholischen / sage ich /  
 Feuer-Süncklein RUACH ELOHIM, des  
 Geists / Rauchens / Windes oder We-  
 hung des Drey-Einigen Gottes / das  
 ist / aus Catholischem Leib / Geist und  
 Seel der Welt / oder (wie andere Philoso-  
 phi darvon reden) Sulphure und Sale, Mer-  
 curio und Universal-Feuer-Sünck des Lich-  
 tes der Natur : Alleine von und  
 durch Geschicklichkeit / Arbeit und Gleiß  
 der Natur selbst / und gar nicht durch Mit-  
 Hülffe einiges Menschen Kunst / in der gros-  
 sen Welt Großweltlich componiret / ver-  
 einiget / und in Eine Massam oder Stück  
 Natürlich zusammen gesetzt / in Catholi-  
 schem Stande / und dem Philosopho / als  
 sein Subjectum Universale , sich darinnen  
 Naturgemäß = Alchymisch zu üben / ganz  
 treulich fürgestellt. Es ist wohl Micro-  
 cosmus : Ja / was für einer ? *Macrocosmi*  
*Macrocosmicus* , eine Großweltliche  
 Kleine Welt / nicht *Macrocosmi Humanus* ,  
 eine Menschliche / wie der Mensch ist / so in  
 und auff Menschliche insondere Art und Ei-  
 genschaft specifificiret / gewißgeartet und ge-  
 eignet wäre. So ist ja der Menschliche  
 Leib nur alleine (den etliche Artisten das  
*Subiectum Physico-Chymicorum Catholicon* ,  
*Lapidem Sophorum Universalem ac Ma-*  
*gnum*

MICRO-  
COSMUS.

cadaveri-  
um.

*gnum* daraus zu bereiten / zu seyn vermeinen und vergebens fürgeben) auch nicht *Microcosmus* . sondern der ganze Mensch / von Leib/Geist und Seel zusammen gesetzt/ist eine kleine Welt. Weil dann deme also / wie ist (du Cadaverischer Lappist) dir möglich / daß nach geschעהer Todes-Trennung und Scheidung gesagter Dreyer (die dann geschehen muß/ soll anders Regeneratio vollbracht werden ) du dieselben Alle Dreye / ein jedes vor sich besonders aufffangen/ behalten / *depuranda depuriren* / Naturgemäß *proportionabilisch componiren* / und mit einander zu und in ein neu glorificirt geseeliget *Corpus* wiederum können vereinigen? Warlich die Kunst wird dir fehlen. Dann unmöglich ist / daß du des Menschen Seele können aufffangen / verwahren / behalten / und deines Gefallens mit Hand-Arbeit tractiren. Gesezt/jedoch nicht eingeräumt/ du vollbrächtest solches ; so würdestu doch nur ein verneuertes Menschlich specificirt Wesen/ohne Menschliche Form oder Gestalt/ Ja einen specificirten/und nur allein auff die fleischlichen Körper Arkneyischen Stein/keines weges aber Lapidem *Philosophorum Catholicon sive Universalium* zuwege gebracht haben.

Bleibe derowegen ein jeder/der das Lichte der Naturgemäß = Alchymischen Catholischen Wahrheit will schauen/ ben nunmehr oft und viel erwehnten der Philosophen

*Catholicon  
sophorum*

Es

tho-

Ich sage  
nicht Spe-  
ziale.

In Catholi-  
cismo.

tholico, so da ist *peculiare & proprium quid in se, & orphanum ac unicum ab omnibus separatum, cui aliquid omnino simile, in Catholicismo, inter fructus Elementorum adduci non potest, sed solum ex parte; etwas Allgemeines Besonderes / und Universal-Eigenes* vor / in und an sich alleine / gleich als ein waise und einiges *Eignes* abgeschieden von allen andern / deme etwas anders / unter allen Früchten der Elementen / in Allgemeinheit durchaus gleich / gar nicht funden noch angetroffen wird / das also / wie dieses / in Einem und zugleich sey Mineralisch / Animalisch und Vegetabilisch / wie gesagt / in Catholischen oder Allgemeinen Natur / Wesen und Stande.

Warum der  
Philosoph.  
große Stein  
Vegetabi-  
lis, Anima-  
lis & Mine-  
ralis, bey  
etlichen ge-  
nannt wird.

Wiewohl sonst unser *Universal- und großer Stein* auch darum *Vegetabilisch* genandt wird / dieweil er wächst und zunimmt; *Animalisch* / daß er hat Leib / Geist und Seel; *Mineralisch* / das er bestehet und gemacht wird aus der Ersten *Universal-Materia* aller Metallen und Mineralien: Zu deme auch / dieweil er wunderthätig würcket in *Vegetabilia, Animalia und Mineralia*, *Naturgemäß-künstlich* / als in nachfolgenden weitläuftiger erkläret wird.

Das



# Das Sechste Ca- pittl.

**D**ieweil dann unsere Magnesia auff **Dann** sie  
nur allein eine innere *Speciem*, **noch nie**  
das ist / gewisse einzhliche Art oder **Mutter**  
Eigenschafft eines *Vegetabilis*, *Animalis*, **worden.**  
oder aber *Mineralis vel Metallis*, sich nicht **Cumque**  
gegeben hat / (äusserlich muß es je frenlich **interne**  
seine besondere *Speciem*, *formam*, *figuram* **specialiter**  
oder Gestalt haben) so ist sie recht Catho- **informis**  
lisch / und wird darum auch genannt der **existat, apta**  
Philosophen **Nihil**, **Nichts** / und auch Cha- **est ad o-**  
**os Catholicon Philosophorum**, der Weissen **mnies for-**  
**Allgemeine Himmels / Erde und Wassers /** **mas Specie**  
von und mit Catholischem Feuer / **ficis suspi-**  
Sunct- **ciendas : &**  
lein / des Lichts der Natur / geseeligte / **Naturali-**  
Natürliche / verwirrte Vermischung ; **ter, per se,**  
Daraus die Naturgemassen Alchymisten **& physico-**  
scheiden Himmel / Erde und Wasser / auch **Artificiali-**  
Naturgemaf = künstlich auffbauen und **ter.**  
schmücken oder schön zieren ihren Philoso- **NIHIL &**  
phischen Microcosmum oder Mundum Mi- **CHAOS**  
norem Macrocosmicum ; das Naturge- **Philoso-**  
maf = künstliche wunderthätige (auff seine **phorum.**  
Weise) Göttliche / Geistliche / Große **Putat, Plu-**  
und Klein / Weltliche / Kurz begreifflich **quamper-**  
Universum. **fectum.**

Dahero wird es auch geheissen **Omnia**, **Quomodo**  
**Alles** ; und **Res Omnis**, **Alles Ding** : **LAPIS**  
Erstlich darum / dieweil es ist **MI-** **OMNIA.**  
**CROCOSMUS**, *Mundi majoris filius*, **4.**  
**Eine**

5λμ, HY-  
 LE,  
 Materia  
 omnium  
 materiali-  
 um prima,  
 ex Terra &  
 Aqua Li-  
 mus. Abyf-  
 fus Phil.  
 Hinc Ele-  
 menta di-  
 cta q. Hyle-  
 menta.  
 Synoptice,  
 Kurbbe-  
 greifflich.

a Gen. 1.

Pag. 63.

Mineralia  
 und Metat-  
 la werden  
 auch propa-  
 girt aus

Eine kleine Welt / der Sohn der grossen  
 Welt/*de Semine & Spermate Mundi* gezeu-  
 get / und Natürlich *componiret* von dem  
 allerersten Weltanfangs Hyle, das ist/*ipsis-  
 sima Materia Catholica Prima* selbst; auch  
 ist / vermittelt *Schamaim*, Himmel oder  
*Etherischen Geist* / mit einem *Universal-*  
 Feuer & Funcken des Lichts der Natur /  
 als der Seele der Welt/*Vegetabilischer/  
 Animalischer und Mineralischer*/c. Kräfte/  
 Tugenden und Wirkungen / *Catho-*  
*lisch animiret* oder geseeliget; Noch in  
*Primaterialischem/Primordialischem* oder  
*Erstwelt-anfangs Catholischem* und Allge-  
 meinem Stande / wie das *Chaos*, daraus  
 das ganze schöne Gebäu der herrlichen  
 Welt/ auch alle des unteren Irdischen und  
 wässerigen Globi Früchte / als *Mineralia* /  
 (in derer Zahl bey den Philosophis die *Me-*  
*talla* auch mit gezehlet und verstanden wer-  
 den) *Animalia* und *Vegetabilia*, ihren/in Er-  
 schaffung und erster Zierung der Welt/ aller  
 ersten Werdungs Ursprung und Anfang /  
 aus Gottes Willen / durchs Wort / und  
 Geheiß *Fiat, Es Werde* / auch her genom-  
 men und überkommen haben a. *Hinc Se-*  
*nior : Lapis noster est de Semine (& de Sper-*  
*mate) Mundi, quod emittit, ex sese*, unser  
 Stein ist vom Saamen der Welt / den  
 sie von sich selbst ausläßt. Ja/ die *Mi-*  
*neralia* und *Metalla* (derer *propagation* und  
 Fortpflanzung/ durch Saamen/ nicht ge-  
 schicht

schicht also und auff solche weise / wie der <sup>Saamen /</sup>  
 Thieren / und Kräuter / Gras und Baum / <sup>aber auf an-</sup>  
 zc. gewachsen ; sondern auch wohl aus ih- <sup>deren Weg /</sup>  
 rem Saamen / *componret ex Terra, Aqua und Anima* <sup>dann die</sup>  
 & Schamaim, aus Sulphure , Sale & Q, ex <sup>Vegetabilia</sup>  
 Principiis , Semine *Spermatico & hylementis* <sup>lla.</sup>  
 Mundi , daraus auch Lapis Philosophorum <sup>Richt</sup>  
 Crudus Catholicus ac Magnus wird ; <sup>Quecksilber /</sup>  
 doch auff eine vor sich allein Universalisch- <sup>sondern Mer-</sup>  
 besondere und eigene Allgemeine Art / <sup>curio / sage</sup>  
 Ma- <sup>ich. Es ist</sup>  
 nier und Weise / so mit den *Animalibus* und <sup>ein großer</sup>  
*Vegetabilibus* allerdings nicht gemein ist ; <sup>Unterscheid</sup>  
 und Q. <sup>zwischen</sup>  
 Darum auch die *similia* , so von denselben <sup>Quecksilber</sup>  
 genommen / und auff der Philosophen höch-  
 stes und hohe Regeneration und Transmuta-  
 tion Wercke accommodiret werden / derer  
 sich viel Scribenten in ihren Büchern ge-  
 brauchen / nicht aller dings durchaus richtig /  
 derohalben auch desto weniger *Theoria &*  
*Praxis* darauff zu gründen ) Die *Minera-*  
*lia* und *Metalla* , sage ich / werden auch noch  
 heutiges Tages im Bauch der Erden / und  
 auch Magnesia über der Erden / von der Na- <sup>Lapis , in</sup>  
 tur (auff ihre Weise) *Pri-materialiter* dar- <sup>Catholici-</sup>  
 aus gezeuget : dann dieselben Alle in Ca- <sup>smo : Me-</sup>  
 tholicismo , in gemein / Eine Allgemeine <sup>talla, specifi-</sup>  
*Spermatische Materiam* haben. Aus die-  
 sen Ursachen dann die Naturgemäßen Allo-  
 chymischen Philosophi den Ursprung der  
 Metallen (nach Lehre etlicher) aus Sulphu-  
 re und Mercurio , (nach Lehre anderer / die  
 doch / demnach sie *interpretiret* / beyde neben  
 einan-

Materia  
Metallo-  
rum prima  
Catholica

einander noch wol mögengeduldet werden)  
aus *Sulphure*, *Sate* und *Mercurio*, das ist /  
aus *Erde* / *Wasser* und *Schamaim*, (*Hum-  
mel*) *ex lento, pingui & viscoso salso humore*,  
*h. e. ex unctuosâ humiditate salsa*, aus zer-  
her / fetter und schleimiger Erdens /  
*Wassers* und *Schamaims* gesalzener  
*Feuchtigkeit* / uns (die wir *Lapidem Phil.  
Universalem & Specialem*, suchen) fleißig  
zu erforschen und kennen zu lernen / in allen  
ihren *Schriften* also trefflich hoch commen-  
diren / und auff der *Metallen* Anfang  
heissen schauen: Dann wir suchen je dis-  
falls billich *unctuosam humiditatem salsam  
in igne permanentem, Catholicam*, dieweil  
diejelbe dem *☿* / *☽* / und anderen *Metallen*  
am nächsten / und sonst auch allen *Mate-  
riatischen* Dingen in der Welt *Pre-materia-  
liter* verwandt ist.

MATE-  
RIA.

Ratione  
Materia  
Catholica  
prima.

Woher der  
Unterscheid  
der Metal-  
len komme.  
FORMAE  
Metallo-  
rum: Causae  
efficientes  
internae.

Aller *Metallen* ist nur Eine *Allge-  
meine Erste Materia*, als *Erde* / *Wasser*  
und *Schamaim*, ungleich subtil oder grob  
*per minima misciret*; Dahero sie auch ein-  
ander also sehr nahe befreundet und ver-  
wandt seyn. Den Unterschied aber dersel-  
ben *causiren* und machen / fürnehmlich die  
unterschiedlichen *Güncklein* der unterschied-  
lichen *saamhaften vernünftigen*  
*Kräfte* (*Seminaria rationes*) der *Natur*,  
das ist / der *Seele* der Welt; mit wel-  
chen oftgedachte *Erste Allgemeine* der  
Nec

Metallen Materia, nach sehr weiser/ unserer  
 Sinnen unerforschlicher / Anordnung der  
 hochweisen Natur / (darfür wir uns mit  
 der Experiens gar wohl befriedigen lassen)  
 auff O / D / 7 / 4 / Eisen/ Bley oder Quecksil-  
 ber/ mannigfaltig unterschiedlich geseeliget  
 und informiret wird. Darzu helfen nun  
 auch (*ex accidente*, zufälliger Weise) die  
 Unterschiede/ als Grobheit oder Sub-  
 tiligkeit der Stelle oder Ortes/da Sie  
 generiret werden/ so die *Materiam* entweder  
 rein läffet bleiben/ oder aber verunreiniget;  
 Besserer oder geringerer Kochung vom  
 Erd-Feuer; Daß nehmlich auch einerley  
 Art Metallen ungleich reiner/ schöner/ ge-  
 schmeidiger/höher gradirt/und kräftiger an-  
 getroffen werden. Vom oberen Himmlis-  
 schen Firmament hat man in Zeugung der  
 Metallen keinen Einfluß einiger Kräfte  
 oder Tugenden zu gewarten: Vermittelst  
*Schamaim, Cælo globi inferioris*, werden a  
*Natura vel Anima Mundi formæ & virtutes*  
*Rerum Materiz insinuet* oder *infundiret*.  
*De quo vide in Prologo Amphitheatri Sapi-*  
*entia Aeternæ, &c. meo, plura.* So wird  
 auch nicht (wie ihrer etliche/ die man doch  
 sonst für *Authenticos Philosophos* hält/um-  
 recht meinen) ein Metall aus dem andern

Hinc illud  
 Virgilii:  
 Quantum  
 non nocte  
 corpora  
 tardant,  
 & R D.  
 & E U E X:  
 Causa effi-  
 ciens ex-  
 terna.  
 Irret  
 nichts/ daß  
 ihrer viel  
 hiervon an-  
 ders mei-  
 nen/ die den  
 Phantasien  
 der Dey-  
 den/so von  
 Erschaffung  
 der Welt  
 entweder  
 nichts ge-  
 wußt oder  
 gehalten /  
 ganz un-  
 christlich/  
 durch auch fast  
 muthwillig  
 nachaffen.

durch Verbesserung derselben aus langwieriger Röchung des Erdfeuers/ im Gebürget/ Felsen/ Steinen/ Sand und Erden/ also / das Gold zuvor mußte Quecksilber / Bley/ Eisen/ Kupffer/ Zinn und Silber gewesen seyn / ehe es zu Golde digeriret würde ; Wie dann gleicher gestalt von den andern solches auch zu verstehen : Parabolischer weise gehets wohl hin also zu reden / aber ernstlich für wahr und gewiß solches zu statuiren / ist falsch und Irrthum. Davon an seinem Orth mehr gesagt wird. Es kan wohl einer unser Chaos Naturæ *Synoptice Catholicon* (das die Natur componiret hat/ und dem Philosopho fürgelegt) außerlich kennen / auch wohl Azoth und den Stein der Weisen / (nach Lehr und Anleitung eines wohl erfahrenen Meisters / aus Gottes Willen / oder aber sonderlicher geheimen Göttlichen Vision und Offenbarung / ohne ferners Nachforschen und Nachgrübeln der Ursachen) daraus / in höchster Einfalt / vollkommenlich zubereiten / und dannoch von desselben / und auch der Metallen *generation*, ungewiß statuiren. Derohalben / in diesem Punct gute Aufsicht hoch vonnöthen ; Dann nicht ein jeder / wie Authentisch er auch mag gehalten werden / so *de Orin & Generatione Metallorum* geschrieben / es darmit durchaus recht getroffen. Allen Büchern ist disfalls nicht zu trauen. Ich sage dir fürwahr / lernest du

Ad tacitam  
objectio-  
nem re-  
sponso.

Vide lo-  
cum P. B.  
Lombardi,  
Pag. 18.



lernestu angedeuter Ihre der Metallen /  
 Empfängnus und Geburtsweise recht  
 verstehen / so komstu in *Lapidis Phil.* Subje-  
 cti *Catholici* gewisse Erkantnuß gar bald  
 und leichtlich. Mehr darff ich dir nicht  
 sagen. ARNOLDUS spricht a: Du der a In Flore  
florum; &c  
alibi.  
 Du wilst die Vollkommenheit dieser Kunst  
 erforschen und erfahren / must die Erste  
*Materiam* der Metallen wohl und recht  
 kennen / sonst arbeitestu vergebens. AVI-  
 CENNA sagt: Lerne erkennen die Wur-  
 zeln der Mineralien / und aus densel-  
 ben mache dein Werck. Darben ich es  
 dißmahl mit Willen und gerne bleiben  
 lasse; Du magst hiervon die Philosophos  
 selbst lesen / und mit erfahrenen Naturkun-  
 digen vielen Berg-Leuten conferiren; Auch  
 deines von GOTT dir verliehenen Verstan-  
 des dich gebrauchen / und nicht ganz und  
 gar ein Leibeigner der papiernen Bücher  
 seyn. Fürnehmlich aber bitte GOTT  
 (wie auch andere gethan haben) im Geist  
 und in der Wahrheit / um *Spiritum Discre-*  
*tionis Bonum*, den Gutes Geist des un-  
 tercheidens Gutes vom Bösen / daß  
 derselbe in wahre Erkantnuß und Ver-  
 ständnuß des Lichtes der Natur / ins  
 Grosse Buch der Natur / dich einführe /  
 so wirstu aus dem Labyrinth der sehr  
 vielen irrigen Papiernen auch Pergame-  
 nen Büchern (sic seynd gemahlet / geschrie-  
 ben oder gedruckt) dich richten / auch auff  
 den

In summa  
 summa-  
 rum: Gott  
 will darum  
 angeruffen  
 seyn.

den Grund der Wahrheit / und gar wohl zu rechte kommen. Schreibet man öffentlich klärer hiervon/so kan mans gegen GOTT / die Natur / und alle wahre Philosophos nicht verantworten / dann der Unwürdige hätte es sonst also gut / als der Würdige / und machete man nur faule Gesellen. Zu deme so rätchet auch HERMES a: *Sapientia Authoris major debet esse suo libro*, ein Meister soll mehr Kunst und Wissenschaft vor sich behalten / dann er ins Buch setzt / so er schreibt.

Nun wiederum zu unserem vorigen Pro-

ADAM, Hebraicè Ruber, Ruffus, Roth: von wegen der Erden/ daraus er gemacht ist/so Roth war.

posito. Auch ist ADAM der aller erste Mensch/ und Menschliche *Microcosmus* *Macrocosmi*, unser aller erster Vater selbst (so viel seinen Leib betrifft) daraus formiret. Dann GOTT der HERR nahm von ADAMAH, das ist/ der Rothen Erden/ ein Stück; nicht aber eine ganz dürre und truckene Erden/ sondern mit Wasser angemacht und vermischt/ das ist/ eine wasserige Erden oder Irdisches Wasser / *Limum Terræ*, Letten oder Laim / und formirte daraus Adams Leib. Aus und von dessen Leibe nahm GOTT eine Ribbe/ und formirte also dem Manne aus Ihme sein Weib EVA, hernacher miteinander fruchtbar zu seyn/ und das Menschliche Geschlecht zu vermehren. In welchem Verstande recht gesagt wird/ Adam habe die Materiam unseres Catholischen und

und Grossen Steins mit sich aus dem  
Paradiß gebracht / und sey auch mit  
ihme in sein Grab vergraben worden :  
Nicht nur alleine der Wissenschaft oder  
Kunst nach / sondern auch Pri-materialisch.  
Adams Leib war wohl daraus gemacht /  
brachts derentwegen also mit sich aus dem  
Paradiß : Es blieb aber die *Materia* in *Specificatio*  
ihme nicht *Universalis* , alldieweil dieselbe <sup>tio.</sup>  
in Adam in und zu Menschen-Gleich (*per*  
*scintillam Naturæ ad humana carnis Natu-*  
*ram specificantem*) *specificiret* ward. Also  
gleich auch die anderen *Species Vegetabilium* ,  
*Animalium* & *Mineralium* , ob schon ihre  
Leiber aus *Prima Materia Catholica* gemacht  
worden / sie dannoch (*per Formas Scintillas-*  
*ve Animæ Mundi, aut Rationes Seminaras*  
*Naturæ specificas*) in oder auff insondere ein-  
zehlige gewisse *Special*-Arten unterschiedlich  
geeignet seyn. Derohalben taugen weder  
diese gesagte / noch auch des Menschen Cada-  
ver oder todter Leib / zu unserem *Universal-*  
Werck gar nichts / verstehe / den *Lapidem*  
*Phil. Catholicon* ac *Magnum* daraus zuberei-  
ten. Alle / die sich dessen gesagter Gestalt  
unterstehen / arbeiten dißfalls vergebens.

Gefektes Grundes und Ursach halben /  
nehmlich / warum der *SOHN* der  
Grossen Welt / *Omnia, ALLES* heis-  
set und ist / so ist Er / verstehe / wann  
er nicht alleine *a statu exinanitionis sue* ,

Pag. 16.

von und aus dem Stande seiner **Ernie-  
drigung** / durch Naturgemässe Alchymi-  
sche **Wiedergebährungs-Præparation**, in  
und zum Stande seiner **Erhöhung** (also  
genannt / wegen *Plusquamperfection* oder  
mehr dann Vollkommenheit / darzu **Er**  
durch äußerliche Mit-Hülffe der Kunst/ je-  
doch aus und von dem **allergeheimsten**  
**innern Feuer** seiner selbst-eigenen **Cas-  
tholischen Natur** gebracht wird/ sonst  
aber / dahin und also weit ohne neben An-  
wendung künstlicher Arbeit / vor sich selbst  
alleine gar nicht kommen könnte <sup>a)</sup> in und  
zum Stande seiner **Erhöhung**/ sage ich/  
*plusquamperfectè sublimiret* <sup>b)</sup> das ist/ *ex-  
altiret* oder erhoben worden; sondern auch/  
so **Er** nur *dissolviret*/ geschieden / gereini-  
get/ und durch Naturgemäße-künstliche *Præ-  
paration* also weit gebracht ist/ das *Sal. Armo-  
niacum Phil.*, *Acetum acerrimum*, *Pri-*  
**materialischer Azoth** oder *Philosophorum*  
*Catholicus* vorhanden; So ist **Er** / der  
**Sohn der Grossen Welt** / aus eignem  
Gewalt/ so von **Gott** ihm gegeben/Na-  
türlich und Naturgemäße-künstlich mäch-  
tig gnug / kräftig zu wirken in Alle Din-  
ge / so aus *Materia Catholica Prima*, wie  
auch zuvor gesagt/im Anfang der Welt/ ih-  
ren aller Ersten **Werdens-Ursprung** über-  
kommen haben; Und nachfolgendes/ noch  
bis

a Vide Ray-  
mund. Lul-  
lium in Te-  
ramento  
Cap. 88.

b Arnoldus  
de Villa no-  
va in flore  
florum;

Unser Sub-  
limiren ist  
nicht etwas  
in der Höhe  
auffragen /  
sondern von  
einem  
schlechten  
und unan-  
sehligen  
Dinge / ein  
besseres und  
reineres  
machen.  
Sonst  
wird auch  
Eublimatio  
nicht un-  
recht gene-  
net

Lapidis in prima operatione depuratio t. Artis initium.



bis auff diese gegenwärtige Stunde / aus  
ihren Saamen (ein jedes auff seine weise)  
propagiret und fortgepflanket werden; auch  
bis zum Ende der Welt / ihre Natürliche  
Vermehrung und Fortpflankung Natur-  
lich haben werden: Sintemahl auch nach  
Lehr des *axiomatis Philosophorum* nichts  
also Natürlich ist / als daß ein Ding  
in diß / daraus es aller erst anfänglich  
herkommt und gemacht ist / wieder-  
um aufgelöset werde. Dahero ist und Pag. 12.  
heist es Quelles, das ist / El-i-x-eir, Fortitu-  
do, die Stärckste Stärcke aller Stär-  
cke: Schiloh Naturæ, der Held der Na-  
tur; *Es Gigas gemina Natura*, Theoco-  
smos: *Est enim, ut loquuntur Philosophi,*  
*Natura fortior atque potentior omnibus Na-*  
*turis a.* Pag. 50.

Zum Andern heist es auch darum O-  
mnia sive Res Omnis: Diereit (wie SE-  
NIOR neben vielen anderen wahren be-  
glaubten Philosophis zeuget) es In und  
Aus sich selbst hat Alles / was zu seiner  
Constitution, daß nemlich Lapis Phil. sey /  
und überkommen werde / vonnöthen: Dar-  
von im ersten Capitel auch Meldung ge-  
schehen. Als: Es ist und seynd in unse-  
rem Chaos, Eins: nemlich / *Aqua Pri-ma-*  
*terialis, à qua sunt Omnia Mundi primor-*  
*dialiter nata, qua nata sunt,* das Erste  
Weltanfangs Wasser / daraus alle Ma-  
terialische Dinge ihren aller ersten Ursprung

II.  
a Id est,  
proprietatibus &  
qualitatibus in-  
finitis  
arque innatis  
Rebus  
ceteris;  
Die ange-  
dohene Ei-  
genschaft  
und einge-  
pflanzte  
Geschick-  
lichkeit aller  
andern  
Dinge.  
EIRE.

haben / so *materialiter* in der ganzen Welt  
seynd und funden werden. *van Hyle, oder*  
*Materia Catholica Prima, ADAMAH, Ter-*  
*ra rubra, lutum vel limus Terræ Rubræ Ca-*  
*tholica*, der Philosophen Rothe *Universal-*

Erde und  
Wasser u-  
sammen ver-  
mischt/ ma-  
chen einen  
Schlamm:  
Limum.  
Es ist finster  
auff der  
TIEFFE.

Erde/ Laim und wässeriger Schlamm/ oder  
schlammiges Wasser: Ihr Abyssus, Ab-  
grund oder Tiefe: auff welchem es (in der  
Anderen Arbeit) wegen der Schwärze /  
finster ist. *Unctuosa Humiditas permanens,*  
die Schmierig in Erde/ Wasser/ Luft und  
Feuer unverweset und unverzehret immer-  
beständig bleibende Feuchtigkeith, Dann  
es ist *de Humido nativo & radicali totius*  
*Mundi majoris*: Das Fundament oder

a Ephes. 1/4.  
und 1. Petr.  
1. 20.

Grundfeste / Ja der Welt Grund a / so  
GOTT selbst gelegt hat/ darauff das Gebäu  
der ganzen Welt von GOTT gegründet und  
gesetzt ist. Das Centrum oder Mittel-  
punct / (Natürlichem / nicht nur Mathe-  
matischem Mässungs-Verstande nach) ja  
der Mittele Salz-Punct des grossen  
Gebäues der ganzen Welt; aus welchem  
alles Materialisches in der Welt und Na-  
tur herfleust; Ohne den in derselben kein  
Ding Natürlich worden/ werden noch be-  
stehen kan: Dann es ist nicht nur alleine  
das Band / sondern auch widerum der  
Zerstörer aller zerstörlischen Dinge / dar-  
auff dann eine Neue Geburt folget.  
*Sal Sapientiae, Naturæ & Artis Catholicon,*  
das

Tartarus  
Mundi ma-  
joris.



das Allgemeine Salz der Weißheit /  
 Natur und Kunst. Unser Adam / dar-  
 aus Seine Eva kommt. *Hermaphrodi-  
 tus Natura Catholicus Macrocosmicè Micro-  
 cosmicus, ambigui sexus Homo Philosopho-  
 rum Philosophicus*, so Mann und Weib  
 zugleich ist. Der uhralte Saturnus; Das Artus in  
 Homine,  
 LUMBUS;  
 Adde P. S.  
 in M muta;  
 erit PLUM-  
 BUM.  
 geheime Geheimnuß = reiche Bley der  
 Weisen; *Mundi Ovum Phil. Catholice  
 Macrocosmicon, filius unius (Sui) diei*, der  
 Sohn eines (seines) Tages; in deme  
 seynd warm / kalt / feucht und trucken / *sum-  
 mum Mundi Miraculum*, das höchst natur-  
 liche Wunderwerck in der Welt; der Löw/  
 Grün und Roth / wie du wilt. Ein Lili  
 unter den Dörnern.

Es seynd in ihme Zwey: *Forma* und *Zwey*.  
*Materia*, würckendes und lebendendes; flüch-  
 tiges und fixes / naß und trucken: Wasser  
 so Luft; und Erde / so Salz / Feuer in  
 sich führen; des Löwen Rosenfarbes  
 Blut / und weiße Gluten vom Adler;  
 Der Philosophen Sonne und Mond; ihr  
 Gold und Silber; Dahero es auch Ele-  
 strum *Catholicum* heisset / und *Androgynos So-  
 phorum Catholicus*, der Grün Blau  
 Knecht / sammt seinem lieben weissen  
 Weib: *Rebis, h.e. Res ex duabus Una, re ipsa  
 Bina, q. d. Unius rei res bina*, Einzwey  
 Ein Ding / als Sulphur und Q / (daraus

Hinc di-  
 scendum,  
 quomodo  
 ab initio  
 Operis no-  
 strae etiam  
 Catholici  
 ac Magni,  
 duabus Ma-  
 teriis, qua-  
 rum fiat  
 additio &  
 conjunctio,  
 indigea-  
 mus, eas-  
 que videa-  
 mus & tan-  
 gamus.

H 4

Eino

Wie es in  
 Opere Phi-

losophico speciali, disfalls auch hiermit beschaffen / Bindestu pag. 6).  
 und cap. 9.

**Einober der Weissen.**

Einober der Weissen sublimiret wird / und ihre hochnützliche Naturgemäß = Philosophische Einober Arbeiten auff Weiß und Roth / gehen) ein g-doppelter ☿ / die weil er ein Sulphurischer ☿ ist / und mit einem Namen also / wie gesagt / genannt wird.

*Hinc Minera Rebis, daraus Sol & ejus Umbra, id est, uxor, kommen; nihil enim propinquius viro, quam sua uxor. Plumbum Philosophorum, & quod assimilatur Plumbo,* das Geheime der Philosophen Bley / und dasjenige so dem Bley am ähnlichsten / *b.e.* Mann und Weib dieser Kunst: Der rothe Knecht / *Spiritus animatus*, ein Geistliches geseeligtes Blut / der sein weisses Weib / das Christalline Salz *corporis Magnesiæ, den Latonem dealbatum,* zur Ehe nimmt: König und Königinne; Mann und Weib / Zwen aus Einem / Ein Leib. Der Philosophen Gold / so sie Naturgemäß-künstlich in *Terram Foliatam*, in die geblätterte Erden *Magnesiæ, saen. Solaria und Lunaria; Zwey Wasser / Roth und Weiß / Succus Solaris und Lunaris, ex quibus duabus Aquis* (so auch Blut und Wasser heißen / jedoch in anderem Verstande als sonst *Spiritus Animatus* also genannt wird / wie die aus dem Werck selbst erfahrenen Artisten wissen) *Unam facito hylealem, puram, mundam, Coelestem.*

Diß versteht nicht ein jeder. Bitte Gott um Unverstand des Erleuchtung.

**DREYE.**

Es seynd in Ihme Drey: Leib / Geist und Seel (wie die *Trinitarii Catholici*

*tholici*

**tholici**, die **Allgemeinen Dreyeinigkeit** (ter recht reden) das ist / **Erde / Wasser und Himmel**; oder **Erde und Wasser / Himmel** / und **Ein Universal Feuer Sunch** / Ruach Elohim, des **Geistes Gottes** a / welcher ist die **Seel der Welt** / und **Licht der Natur** / ja die **Natur selbst**; oder aber / **Sulphur, Sal, & vel, Sulphur und Salz** / & / und die **Natur** / **Kurzbes greifflich Catholisch**. *Corpus stat; Anima vivificat; Spiritus tingit*, sagt der **Philosophus**. *Est enim Tingere Spiritus officium*. Das **Dreheilige** oder eine **Dreysfaltige Klend** / **Vegetabilisch** / **Animalisch** und **Mineralisch** / damit unser **Stein von Natur** gezieret ist. *Sunt uno in Corpore iuncta Tria Triunitatem Catholicam nobis commendant Creator DEUS Triunus, Lapis Triunus, & omnes Creatura in Triunitate consistentes*.

*Quomodo Ars ex Tri-bus.*

*In Concre-to.*

*a Gen. 1.*

*So auf dem*

*Wasser*

*schwebete.*

*Unum*

*Tria, &*

*Tria unum*

*sunt.*

*In Abstra-*

*to.*

Es seynd in **Ihme Viere**: **Erde** / **Wasser** / **Luft** und **Feuer** / (nach Auf- theilung der vier Elementisten); **trucken** / **Kalt** / **feucht** und **warm**; **Animiret** oder **geseeliget** mit dem **Geist Quintæ Essentiæ**, dem **fünfften Wesen** / welches ist die **Seele der Welt**: So von etlichen auch **Celum** genannt wird / *in Concreto*; *Est enim Schamaim, Spiritus æthereus sive Celum, Animæ vehiculum & sedes*. Was etliche de **Sexta Essentia**, und von der **Mittel-Natur** gar **scrupulose** fürgeben / mag man bey ihnen

*GENE. Quomodo ARS ex Quatuor.*

*Sumunt enim Ani-mam Mun-di & Celum, in concreto, pro uno; vocantque etiam IGNEM.*

ihnen selbst lesen. Die Philosophi brauchen viel Nahmen / und ist doch / so man sehenm Licht der Natur besieht/im Grunde nur Ein Ding.

Jetzt erzehlte Catholische Eins Zwey / Dreye / Viere seynd Eines ; und dasselbe Catholische Eins ist Eins / Zwey Dreye / Viere. Alles ist in unserer Kunst aus Einem / Zweyen / Dreyen / Vieren in Eins / und Eins Zwey / Drey / Viere / seynd in dieser Kunst Alles. Und diese Catholischen 1. 2. 3. 4. in Einem seynd der Weissen Universal - und Grosse regenerirte Stein/wann sie nach Philosophischer Reimung und Abscheidung der Orbitäten und Uerflüssigkeiten mit einander wiederum Naturgemäß-kunstlich vermählet/ vereiniget/coaguliret/figiret/ und also *plusquam-perfecta* Eins worden seynd.

Obiectio :  
Einrede  
oder Gegen-  
wurs.

Allhier möchte man sagen : Befinden sich doch in allen und jeden Materialischen Dingen/ sie sind gleich nur alleine entweder Vegetabilisch / Animalisch oder Mineralisch/ auch Eins / als dasselbe Ding an und vor sich selbst : Zweye / *Forma* und *Materia* ; Dreye Leib/Geist und Seele ; Viere/ Erde/ Wasser/ Luft und Feuer ; auch geseeliget mit *Quinta Essentia* : Kan dero wegen *Lapis Philosophorum* disfalls aus allen und jeden Dingen gemacht werden / so wohl als aus nunmehr oft angedeutetem *Chao universali*. Antwort : Das 1. 2. 3. 4. und



und *Quinta Essentia*, in jedem Natürlichen Dinge in diesem unteren Globo sind und funden werden / gestehe ich ; So ist auch wahr / das *Lapis Phil.* aus einem jeden derselben zubereitet könne werden. Verstehe es aber recht. In Vegetabilischen / Animalischen und Mineralischen *speciebus* seynd 1. 2. 3. 4. *specialisch* / wird derowegen auch (als vorne außführlich dargethan<sup>a</sup>) *Lapis Phil.* nur *specialis* daraus : Universaliter aber seynd 1. 2. 3. 4. in unserem Chao *Universalis* alleine / sonst nirgend ; Kan derowegen auch der Philosophen *Universale*, das ist / *Lapis Phil. Catholicus ac Magnus* aus nichts anders / als aus gesagtem *Subjecto Catholico* nur alleine gehen / darinnen fruchtbarlich gesucht / und warhafftig funden werden. Mercke wohl auff : Die Neue und Wiedergeburt unsers Catholischen Steins ist Circularisch / also / Vulcanischer und Neptunischer künstlicher Geschicklichkeit nach / werde von unserer *Magnesia* abgeschieden und verworffen der Unreine Salische / Mercurialishe und Sulphurische *Binarius*, (so auch sonst bey allen *Special-Dingen* ist / und durch Kunst funden wird) als *Terra surda & damnata*, sammt allen anderen Unrein- und Übersflüssigkeiten : *Fumus, Nigredo & Mors*, wie HERMES redet<sup>b</sup> ; *Fumus, ab Aqua, Nigredo, ab Unguento*, h. e. *Auro nostro* ; a *Fæce, Mors* :

Quomodo  
in aliis  
quoque,  
Vide H. C.  
Agrip. lib.  
I. occultæ  
Phil.

a Cap. 4.

In/von und  
aus G.  
N. & M.  
N. & S.  
h. e. ex  
CHAO.  
Zeug aus  
Feuer mit  
Feuer / so  
wird dir die  
Kunst nicht  
theuer.

b Cap. 2.  
und 6.

So

Aus Eß.  
REM vie.  
le.  
Lieber/Con-  
siderire die-  
ses auch  
Theologi-  
ee.

a In Turba.  
Fac fixum  
volatile:  
Der Leib  
wird Geist.

St, volatile  
fixum.  
Der Geist  
wird Leib.

Zu und in  
Eins /  
AEECE.

Aus vielen /  
Eins.

Etiamsi de-  
struatur  
Corpus  
Magnesiz  
externum,  
non tamen  
destruitur  
ipsius Na-  
tura & cor-  
pus inter-  
num.

So wird als dann der gereinigte und  
wohlgewaschene Ternarius (*Spiritus*  
*enim, inquit Hermes, sive Spiritus Anima-*  
*rus, non ingreditur corpora, nisi munda; &*  
*Astanius ait a. Spiritus, id est, Spiritus &*  
*Anima, non conjunguntur cum corporibus,*  
*donec à suis immunditiis fuerint denudata.*)  
Durch Circumrotation oder Circularische  
Philosophische Umblauffung des Quater-  
narii (vermöge Naturgemäß-Alchymischer  
Proportionabilischer *Conjunction* oder Ver-  
einigungs-Zusammenfügung / und  
darauff folgenden Wiedergeburt) wieder-  
um gebracht werden zur höchsten und aller-  
reinsten *Simplicitat* oder Einfalt (so der  
Wahrheit Freundinne / und nahe Ver-  
wandte ist) *Monadis Catholicae plusquam-*  
*perfecta*, der mehr dann vollkommenen  
Allgemeinen Einheit das ist/ zum plus-  
*quamperfecten* Allgemeinen Natürlichen  
Eins. Aus dem unreinen groben Eins/  
wird ein höchst-reines subtiles Eins; *per-*  
*manifestationem occulti, & occultationem*  
*Manifesti: quod est sacrum occultissimumq;*  
*occultum Sophorum Secretum.* Wann der  
Leib unseres Steins (*Subjectum* unsers  
Steins) zerstöret und getödtet wird / so  
weichen Sein Geist und Seel von ihm  
hinweg: Dann was ist der Todt / so wohl  
allhier als mit dem Menschen/anders / als  
Abscheidung der Seele vom Leib? Wann  
Seel und Leib getrennet werden/ also/ daß  
das



Das Band / nehmlich der Geist / damit  
*Anima* und *Corpus* zusammen verbunden  
 und verknüpfft seyn / aufgelöset wird / so kan  
 die Seele aus dem Leibe weichen / und von  
 demselben abscheiden. Dahero sagt auch  
 PAULUS *Tarsensis* <sup>a</sup>: *Cupio dissolvi*, &  
*esse cum CHRISTO*, Ich begehre aufgelö-  
 set zu werden / und bey CHRISTO zu seyn.  
 Darum / mein lieber Philosoph / mustu all-  
 hier den Geist und die Seele *Magnetæ*  
 aufffangen / dieselben / so wohl als den *Cō-*  
*per* / rein machen / ihme seine eigne  
 reine Seele wiederum zufügen und ge-  
 ben / und (durch die Gnade Gottes) ver-  
 mittelst auch seines eignen gereinigten Gei-  
 stes / mit ihme vereinigen / so bekommt er das  
 Leben wieder / und stirbt hernacher nicht  
 mehr. Dann gewislich in Auflösung/  
 Zertheilung oder Scheidung / höchster  
 Reinigung / Beder Theile / das ist / des  
 Geistlichen und Leiblichen / zu rechter Zeit  
 (daß nehmlich man den *Spirium Anima-*  
*tum purificatum* nicht zu lange ohne sein ge-  
 reinigtes *Corpus*, alleine stehen läffet) Pro-  
 portionabilischen Widerzusammensetzung  
 (Dann in Zeit / Zahl / Gewicht und Maß /  
 bestehet in der Natur / nach Gottes Ord-  
 nung / Alles) auch Wiederhärtung oder Zu-  
 schliessung / Fügung und Incerirung unse-  
 res Steins / bestehet (nechst GOTTES  
 Willen) die ganze Kunst. *Initium Secre-*  
*ti hujus* ( *proximè & secundum Subjectum* )

Es hat viel  
 eine andere  
 Meinung  
 mit dieser  
 Zerstörung/  
 als mit an-  
 dern leicht  
 zerstörlichen  
 und gar  
 verbrennli-  
 chen flüchti-  
 gen Dün-  
 gen.  
 a Phil. 1. 21.

NOTA.

Zeit :  
 Zahl :  
 Gewicht :  
 Maß.

in

SORIN distinctione undecima: Regimini initium est SOLUTIO perfecta: Et in Prima & Secunda operatione, In der Vor- und Nach- Arbeit. O Sancta Unica! Est enim omnis festinatio ex parte diaboli, sagt Morienus.



A Physico-Chymicum schola frigus exulat omne; quia Natura calore suas operationes absoluit conveniente; Die Natur wird von der äußeren bequemen Wärme in-

in Solutione est: de quo Philosophus, Leve quidem verbum est dicere Solve, sed si scirent homines, quam sit difficile, paucissimi apponerent manus. Summa: die Kunst bestehet je nicht in Menge der Specierum, sondern in Leib/Geist und Seel eines Eingenigen Dinges: Neben Gedult / langer Zeit / und bequemen Instrumenten / wie CALID der Sohn ISIDIS auch bezeuget.

Also ist unser Stein / sagt Liber SATURNI, Triangularis in Esse; Quadrangularis in Qualitate. So spricht auch der Alchymische ARISTOTELES: Fac de Masculo & Foemina Circulum rotundum; & de eo extrahere Quadrangulum; & de Quadrangulo Triangulum; & de Triangulo fac circulum rotundum; & habebis Magisterium. Gesagte Conversion der Elementen (spricht RAYMUNDUS LULLIUS) ist die Flüchtigmachung der Erden / so fix ist / und Ertrückung oder Fix- und Beständigmachung des Wassers / so flüchtig ist: Geschiehet aber vermittelst stätiger bequemer Kochung / in unserem geheimen äußeren Feuer / im Philosophischen Gefäß-Ey / in ovo wäsis, nicht alleine Hermetisch zugeschnelzt / sondern auch Göttlich Magisch versigilliret: Welche beyde Geheimniß (daran in dieser Kunst viel gelegen) sehr wenigen recht bekant sind; wäre auch nicht gut / daß es die leichtfertige Welt wüßte; daß sie doch Gott den Herrn / in seinen hohen



hen Geheimnissen/ Teuffelischer Weise nur  
lästert. ALEXANDER *Philosophus*  
spricht <sup>a</sup>: So du ein Element in das andere  
verkehrest / das ist / aus Erde Wasser/ aus  
Wasser Luft/ aus Luft Feuer machest / so  
überkommstu die Kunst. Siehe! Da  
hastu aus Einem / Zweyen / Dreyen/ und  
Vieren/ Zehen: **Aller Vollkommenheit**  
wahres *Contrefait*, *Symbolum*, Andeutung  
und Bezeichnung! Siehe **Ca-**  
**tholisch Alles!** Geko betrachte die Ande-  
re Figur meines Amphitheatri Sapientiae A-  
ternæ, &c. und bitte **GOTT**/ daß der Geist  
der Wahrheit im Spiegel deines Ge-  
müths dir auch erscheine / so wirstu die  
überaus wunderbarliche *Harmoniam* der  
Neuen und Wiedergeburt beides des  
Menschen und auch unseres Steins mit  
Verwunderung/ und inniglicher Herzens-  
ja Seelen-Freude/ **GOTT** weißlich lernen  
verstehen. Hiervon wissen die Arg-*Chy-*  
misten nicht das geringste.

Zum Dritten haben die Philosophi ih-  
ren Universal- und Grossen Stein / auch  
derenthalben *Omnia*, & *Rem Omnem* ge-  
nandt/dieweil ein **THEOSOPHUS** <sup>b</sup>, in Ora-  
torio & Laboratorio, Christlich-Cabalisch /  
**GOTT**:

Amphitheatri SAPIENTIAE aternæ &c. figura, von mir abge-  
let und beschrieben wird.

Bewegung  
angetrieben.

a In lib. Se-  
cretorum.

Voluisti di-  
cere quid  
sit

En, Physi-  
co-Chymi-  
ce hac ha-  
bes; Divi-  
no Magice,  
pag. 41.

Phy Diabo-  
lo; Mundo  
immundo;  
& Ofori-  
bus meis!  
O lieben  
Reider und  
Lästerer /  
lasset euch  
den Teuffel  
doch nicht  
also sehr  
reiten. Geo-  
denket  
III. doch/  
daß ihr auch  
Christen  
seyn wollet.

b Wie in  
Secunda

**Göttlich = Magisch und Naturgemäß-  
Alchymisch Alles / so in libris SS<sup>z</sup>. Scri-  
ptura, Naturæ, & Mentis Divinitus Sibi in-  
fusa, auch in totius Vita sua curriculo, was  
Gut/Wahr/Nützlich/ Recht und Verbore-  
gen ist/dahero kan erlernen.**

## IV.

a Pythag.  
in Turba.

**Zum Vierdten / auch wegen Würdige-  
keit seiner hohen Natur<sup>a</sup> / so in Vielheit  
mancherley Farben sich eröffnet/ und wun-  
derbarlich sehen lästet: Sintemahl alle**

Ja auch in  
Excremen-  
tis ipsius  
nonnullis  
fixis,  
Darvon die  
Erfahrenen  
nur alleine  
wissen.

**Farben der ganzen Welt/ in seiner Prapa-  
ration (sonderlich und fürnehmlich aber in  
hora Conjunctionis Animæ cum Corpore suo  
proprio) an ihm mit unaussprechlicher  
Wunderbarlichkeit erscheinen.**

## V.

Ist verste-  
heß Recht/  
wie es ge-  
meint/ das  
die Philos.  
sagen/ La-  
pis noster  
ne ex RE  
OMNI.  
b Ad Eury-  
chiam.

**Und dann endlich zum Fünfften/dieweil  
sie denselben (Darüber gewislich sich auch  
nicht wenig zu verwundern) mit Allen**

besten  
wie es ge-  
meint/ das  
die Philos.  
sagen/ La-  
pis noster  
ne ex RE  
OMNI.

**Natürlichen Dingen (auff seine Weise/  
und nach unterschiedlicher Betrachtung)  
Philosophisch recht wohl vergleichen kön-  
nen: Und derowegen/ der Kunst zu Ehren/  
mit vielen unterschiedlichen Nahmen / wie**

b Ad Eury-  
chiam.

**ROSINUS<sup>b</sup> auch saget / verstehe / Aller  
Dinge/ so in und auff Erden/ im Meer und  
Wassern/ Luste / und am Firmament des  
Himmels seynd / Gleichnuß-weise ge-  
nennt wird; damit ihn die Weisen und  
Weisheit-Liebenden alleine recht kenne-  
ten/den hierzu unerwehlten/unverständigen  
und unwürdigen aber unbekandt bliebe.  
Er werde aber genennet wie er wolle/ so ist's**

Dieses  
Stück ma-  
chet den Su-  
chern dieser  
Kunst viel  
Irrthums:  
Jedoch kan  
RUACH  
HHOCH-  
MAH-EL

doch

doch allezeit nur **Einer** / und eben dersel-  
bige / kein ander. Die Wort müssen der  
Sache dienen / nicht die Sache den Wor-  
ten. MILVESCINDUS der Philosophus  
spricht: So wir sagen unsere Materia sey  
ein Geist / so ist's wahr; sagen wir / sie sey ein  
Leib so lügen wir nicht. Nennen wir sie  
Himmlich / so ist's derselben Name; Nen-  
nen wir sie Irdisch / so ist's auch nicht unbe-  
quem geredet. Summa: Die Meinung ist  
**Eins** / ob schon die Wort nicht überein-  
lauten.

dir auß dem  
Labyrintho  
helffen / und  
alle Diffi-  
cultates re-  
moviren.  
Halte dich  
nur zu die-  
sem / nach  
Lehr weis-  
nes AM-  
PHITHE-  
ATRI.

*Hoc Catholicon Sapientum!* **Dis** ist das  
Universal der Weisen Lapis, non Lapis,  
ein Stein / und kein Stein / vilis prae-  
tiosus und Werths und Rauffs; quia Nihil  
Chaos Catholicon, attramen Synopticè Catho-  
licè Omnia, dann es ist (also zu reden)  
**Nichts** / und die Universal verwirrte  
Vermischung oder vermischte Verwir-  
rung (Confusio,) Pri-materialischer Sub-  
stanzen; aber doch kurz begreiflich - Allge-  
mein **Alles!**

Vocabula  
Rerum  
& Symbola  
esse dicun-  
tur.  
Conveni-  
unt Rebus  
Nomina  
sapè suis.  
Spötter /  
laß allhier  
dein Teuf-  
felisch spot-  
ten unter-  
wegen.

## Das Siebende Capitel.

**H**ier ist anzutreffen Mercurius Sopho-  
rum Catholicus crudus, Aqua composita,  
coagulata, sicca, non madefaciens manus, per-  
manens, sive repugnans igni; Darauf (nach  
geschehener Naturgemäß-künstlicher pra-  
eparation) vorhanden ist Aqua Mercurii

Der Gott zeig  
ge diesen  
nur denen /  
die du willst  
eingeben  
lassen ins  
Heilig-  
thum die-  
ser Kunst.

S

nostri

**AZOTH** ist  
und heist  
Mercurius/  
quia Spiritus;  
**VIVUS**,  
quia animatus:  
Dieweil er  
ein Geist  
ist, Der lebendige/  
dieweil er  
geseeltiget.

**Dicere**  
quid sit  
Sophorum  
Mundi-  
primordialis  
**HY-  
LE**, certe  
non est  
puerile.

*nostri Catholici Catholica Nostra*, das rechte und wahre Allgemeine Mercurial Wasser / des Universalis der Philosophen: ihr Rebis oder *Res bina, ex duabus (rubra & alba)* Aquis Una; Mercurius, *nimirum, ex Sulphure & Mercurio (nonhydrargyro)* *Duplicatus, vel ex Sale, Sulphure & Mercurio Triplicatus*; nemlich **AZOTH**, das ist / Mercurius Vivus & Spiritus Animatus *Sapientum*, Geist und Seel / Wasser und Blut / Krafft und Safft / Geist und Leben / Alchymistischer Trost und Stärcke / der geseelte Geist und lebendige / auß *Sulphure* und  $\ddot{\text{Q}}$  gedoppelte / Ja auß *Salk* / *Sulphur* und  $\ddot{\text{Q}}$  Dreyfache / oder viel mehr. Dreyeinige  $\ddot{\text{Q}}$  der Weisen; nicht Quecksilber / noch etwas auß und von ihm genommen / sondern Mercurius, sag ich von welchem die Philosophi sprechen:

*Est in Mercurio, quicquid quarunt Sapientes. Aqua purificata Terrestris, Celestis atque Divina, qua est*  $\ddot{\text{Q}}$  *Sublimatus Sapientum*, so von Vitriol und Salpeter der Weisen / nicht alleine nur sieben / sondern noch zu mehrmalen Philosophisch sublimiret ist. *Aqua hylealis & Mundi-primordialis viscosa Catholica*, das Materialische Erstes Weltanfangs gesaltzene schleimige Allgemeine Schlamwasser / oder wasserige Schlam / das Erste Materialische *Principium* oder Anfang des grossen Gebäues der gangen schönen Welt / sampt  
aller



aller Materialischen und leiblichen Dingen  
darinnen: Welches auch THALES Mile-  
sius, einer auß den sieben weisesten des  
Griechenlands (vielleicht durch Alchymiam)  
auch erkandt/und weißlich darvon Philoso-  
phiret hat. a.

LIMUS, A  
qua limo-  
sa.  
Limus a  
quosus,

a Teste L  
ertio, in  
Talete.

*Hac dicta Aqua nostra est de illa Aqua, à  
qua Mundi-primordialiter sunt Omnia nata,  
qua nata sunt. In Hac Aqua Catholici Nostri  
salsa, non in alia ulla, est maximum Secre-  
tum: circa hanc Theosophicè Orare, & Phy-  
sico-Chymicè Laborare memento. Sit igitur  
Magnesia tibi summè commendata. Dann in  
diesem unserm Wasser/sprechen die Weis-  
sen/steckt die ganze Kunst. Obenedicta for-  
ma Aquina, pontica, qua Elementa dissolvis!  
inquit Hermes. Limus Terræ Adamæ, ist  
schlechtes Ansehens vor der Welt/ derwe-  
gen wird es auch bey den Unweisen in die-  
ser Kunst nicht hoch geachtet / noch um  
groß Geld verkauft; bey den Weisen aber  
ist es das köstlichste und wertheste.*

In AQUA  
hac Omnia

Es heisset aber Unser Wasser / der hy-  
lealische Azoth darum Mercurius, dieweil  
Es ist de Hyle Catholica, Azoth oder Limo  
Mundi-primordiali Universalis, vom allge-  
meinen erst-Welt-Anfanges Azoth: Wel-  
cher am Anfang der Welt/im Chaos, eine  
Allgemeine Materia war / darinnen und  
darauf die Feuerfuncken der Seel der  
Welt/ als reine Formæ Rerum essentielles,  
nach Gottes Befehl und Geheiß Fiat,  
J 2 durchs

Warum  
unser Was-  
ser oder A-  
ZOTH  
MERCU-  
RIUS heis-  
st.

durchs Wort Materialisch und Corpora-  
lisch sich verkleidet haben/und also Alle *For-*  
*mas* und Gestalten / so Gott in zierung der  
Welt befahl/ an sich name: Auch hernach  
dahero *operirte* oder würckte/ nach un-  
terschiedlicher Art/Natur und Eigenschafft  
eines jeden Special Seel-Feuerfünck-  
leins der Natur / mit welchem und was  
für einem (vermittelst *Schamaim*) die wah-  
re Vereinigung / in uns sichtbarer herfür-  
tretzung in diese Welt/entweder Vegetabi-  
lisch/Animalisch/Mineralisch/ Himmlisch/  
Ec.geschehen. Weil dann/sag ich/nunmehr  
oftt wolgedachtes Unser Wasser ist von  
jetzt-ermeldtem erst-Welt Anfangs Azoth,  
(*quia est de semine & spermate Mundi ex*  
*Magnesia. Macrocosmi Filio,*) welches  
seines Vattern Art und Manier nach /  
auch in eine jede Natur/zu dem Es gesellet  
wird / sich auch verkehret / gleich wie der  
Planet Stern Mercurius am Firmament  
des obern Himmels; haben es die Alten  
Weisen darum Gleichnußweise auch ih-  
ren Mercurium geheissen. Dann wie  $\Phi$  am  
obern Himmel/nach Eigenschafft derer Ge-  
stirnen/mit denen er / auff seine Weise *con-*  
*jungiret* oder zusammen gefüget wird / sich  
*accommodiret* und veränderlich erzeiget; mit  
guten Planeten gut und glücklich/mit bösen  
böß und unglücklich: also auch Unser  $\Phi$   
*specificiret* sich und *operiret* auch / nach Art/  
Eigenschafft und Würckung dessen Spe-  
ciei/

Wie die  
Kunst in  
Nere urio.



ciei/mit welchem Er beides Natürlich oder  
Naturgemäß-künstlich / auch warhafftig  
vereinigt und informiret wird. In und an  
sich selbst ist Er in seinem Catholicismo Ca-  
tholisch; mit den Specialien vereiniget /  
specialisch.

Fermen-  
tando  
Spiritus æ-  
thereus, id  
est, CE-  
LUM ☿.

Aluff diese Weise heist Schamaim, *Spiri-  
tus æthereus, h.e. Celum* (so die *Formas Rerum  
essentiales* der *Materia* eingest; *cum Ma-  
teria* maritiret und vereiniget; in Allen  
Dingen *Globi inferioris* auch gefunden;  
und *per analyseos Chymica artificium* dar-  
aus geschieden/und sichtbar gemacht wird)  
auch Mercurius: Also auch *Aqua Commu-  
nis*, das Gemeine Wasser; Dierweil Es  
*Vinum Catholicon*, der Universal Wein ist /  
so der Mensch/ *Vegetabilia, Animalia* und  
*Mineralia*, Allgemein in der ganzen Welt  
(ein jedes auff seine Weise) trincken. Und  
HERMES: *Secretum cujuslibet rei* ☿ *vita  
in una est Aqua; ☿ hac Aqua est susceptibilis  
nutrimenti in Hominibus ☿ aliis, ☿ in Aqua  
est maximum secretum. Et sine Aqua non ope-  
ratur Natura, non tantum in Mineralium or-  
dine, verum etiam Animalium; quorum  
spermata quoque sunt Aqua.*

AQUA  
Communis  
est ☿;  
VINUM  
Catholi-  
con.

Wie nun alleine Ein Welt-anfangs  
Hylealischer ☿ Catholicus ist / Allgemeiner  
Natur/ daraus unser Chaos auch gezeuget/  
also ist gleich wie desselben auch unseres  
Chaos (dierweil es ist jenes Ebenbild) eine  
Catholische oder Allgemeine Natur / die

Vide Pag.  
36.

☿

nach

a In Ludo  
puerorum.

b Quasi  
το πρῶτον  
Primum  
existens.  
c In Hy-  
mnis.

d Homer.  
lib 4. O-  
dyss.

nach Lehr des Philosophi <sup>a</sup> in jedem gradu  
Philosophischer Arbeiten sich verkehret und  
vergestaltet in viele und mancherley We-  
sen/Arten und Gestalten: Und ist unser **Q**  
**Catholicus** (auß Krafft seines **Allgemeinen**  
**Feuerfunckens** des **Lichts** der **Natur**)  
zweiffels ohne **PROTEUS** <sup>b</sup> / der uhralten  
Heidnischen Weisen Meer Abgott / der die  
**Schlüssel** zum Meer/und wie **ORPHEUS**  
<sup>c</sup> lehret/ **Gewalt** über alles hat: *Oceani*  
*Et Tethyos filius*, der Sohn des **Meeres**  
und der **Mutter** aller Heidnischen Götter/  
und sonstem auch aller Thieren / das ist/  
der *Materiae*, darauß alles **Materialisches**  
gezeuget und herkommen/ *in varias formas*  
*se mutans* <sup>d</sup>, so ( auch in *opere Physico-Chy-*  
*micorum Catholico* ) in mancherley und viele  
fältige Gestalten sich vergestaltet und ver-  
kehret/bald in **Wasser**/ bald in **Feuer**/bald  
(Chaosischer Weise/ gleich auch die Wol-  
cken in der Luft) in wilde Thiere/ in Bäu-  
me/Vögel/Schlangen/Sc. Wer ihn fan-  
fangen/so er schläfft/ und feste verwahret be-  
halten/also lange/biß **Er**/nach vielen Ver-  
änderungen/zu seiner vorigen leiblichen Ge-  
stalt (jedoch plusquam perfect neugeboren  
und glorificiret) sich wiederum eingekehret  
hat / alsdann so kan **Er** grosse und Wun-  
der dinge verrichten/ darvon nicht rathsam  
alles klar und öffentlich zu schreiben: Wer  
ihn hat/den wird **Er** Cabalice von seinem  
**Nug**

Nur und Brauch wol selbst unterrichten.  
 ORPHEUS redet also darvon:

*Gestantem claves Pelagite maxime Proten  
 Prisce voco, à quo Natura primordia  
 primum*

*Edita sunt, formas in multas vertere nosti  
 Materiam sacram prudens, Venerabilis, atq;  
 Cuncta sciens, quæ sint, fuerint, ventura tra-*  
*hantur.*

Dencke diesem Theo-Sophicè nach; und Synodus & Turba Philosophorum.  
 lerne den PROTEUM Universalen recht  
 erkennen / aufffangen / und Philosophisch  
 behalten / so gehörestu auch mit in das Col-  
 legium, und in die Zahl der wahren Philo-  
 sophen.

*Hac Præparatio est, quam Sophi vocant  
 Conversionem de statu in statum; de re ad  
 rem; de informitate ad potentiam; de grossi-  
 tie ad tenuitatem & subtilitatem ac plus-  
 quam perfectionem, wie SENIOR bezeuget:  
 Quæq; convertit Lapidem ipsum de re in rem,  
 de colore in colorem, de sapore in saporom, &  
 de Natura in Naturam, Hoc, solve; Coagu-  
 la: Hoc, solvite corpora in Aquas; & Aquas  
 coagulate in corpora. Hoc, fac Fixum vola-  
 tile, & Volatile fixum. Unde Liliū; Plu-  
 ribus rebus non indigetis, sed tantum Una Re,  
 quæ in unoquoque gradu Operum nostrorum in  
 aliam vertitur Naturam.*

a Quia psi-  
 mum Ma-  
 teriale  
 creatum.  
 Est enim  
 composi-  
 tum ex Ce-  
 lo, Terra &  
 Aqua.

Durch dieses Ens materiale Primum  
 oder Materiam primam, werden Naturge-  
 mäß-künstlich in Ihr Erstes Wesen

34

war

warhafftig und radicaliter, das ist / zu Grunde und Wurzel auch reducirt / und wider zurucke bracht die Metallen; Edle und andere Steine: sonst warhafftig / zu Grunde und Naturgemäß Alchymistisch durch nichts anders Durch Materiam Primam geschicht *reductio in Materiam primam*. Dieses ist das die Philosophi sagen: *Fac Mercurium per Mercurium, per Aquam Mercurialem*, mache ¶ durch ¶ durch Mercurialisch Wasser / so siebenmal (*est enim Septenarius numerus mysticus ac sacer*) sublimiret / das ist / wol depuriret und gereinigt ist.

Et:

*Mercurius Solem foliatum destruit omnem, Hunc solvit, molliet, Animam de corpore tollit.*

Mercurius Phil. Vivus hat solche Krafft; Warum? Dann er ist *de ipsissima Materia Corporum Metallicorum Catholica Prima*: Quecksilber / und auch *Mercurius Corporum corporeus*, als O. V. B. Antimonii a Sc. haben solche Macht gar nicht / Warum? Sie seynd nicht *Materia Corporum Metallicorum Catholica Prima*; Sondern nur von Hertungsbanden entlösete Leiber / so gleicher Gestalt / wie die harten Corpora, durch Materiam Primam Universalen auch weiter aufgelöset / und in *Materiam Primam* also auch bracht werden sollen / wollen und müssen. Derhalben werden von/

Nicht  
Quecksilber;  
sondern  
Mercuriū,  
id est, A-  
quam &  
Spiritus.  
Das Silber  
durchs Feuer  
er sieben-  
mahl.

Wiltu Ani-  
mam Solis  
Metallici  
haben / durch  
dieses ¶

Wasser  
kannst du sie  
Naturge-  
was am be-  
quemesten /  
auch dem  
Philosopho  
am nützlich-  
sten bekom-  
men: Ist  
dienlicher  
hierzu als  
alle andere  
fremde  
Wasser  
a Miß-  
bräuchlich  
werden die-  
se Mercuri  
genannt.  
Vide p. 65.



von / durch und mit der Philosophen Aro-  
 matischen/überauß lieblich riechenden / auch  
 gleich der zartesten Wolle / oder dem lücke-  
 restem Schnee sehr leichtem und luckerem /  
 zwischen deß Fingern kaum kaum fuelbarem/  
 bißweilen graulecht weissem oder weißgrau-  
 lechtem / bißweilen auch Schneeweissem /  
 Salzhafftig scharff in die Zunge einfal-  
 lendem / und subtil durchdringendem Uni-  
 versal-Saltz der Natur (so auß unserm  
 Catholischen Chaos, nicht ohne grosse Mü-  
 he / Fleiß und Feuerarbeit eröffnet und be-  
 weget worden / daß es auch / gesagter Gestalt  
 und Weise dermassen Glücklich verhanden /  
 daß / so es an der Luftt offen stehet / von sich  
 selbst / ohne antreiben des äusseren Feuers / in  
 den Luftt verrauchet hinweg fleucht und ver-  
 schwindet / da es doch sonst an sich  
 selbst darinnen fix ist) durch gesagtes  
 Saltz der Weißheit Natur und Weisen  
 werden / sag ich / die Metalla / als D und O /  
 ohne allen Nebenbrauch oder Anwendung  
 schädlicher Corrosivischer (wie / leider hin-  
 und wieder mit grossem Schaden und Ver-  
 lust vieler Menschen Gesundheit nicht al-  
 leine nur bey den unerfahrenen Sudlerischen  
 und Hudlerischen Laboranten und Arg-  
 Chymisten sehr bräuchlich / sondern auch  
 bey etlichen / so sich gar klug und Naseweise  
 düncken lassen) Corrivischer / sag ich / und  
 gefährlich beissender Mineralischer scharf-

SAL! SA  
PIENT!  
volatile

a Was son-  
te Sal Terræ  
fruchtbar-  
lich wür-  
cken / so es  
tumm wa-  
re. Matth.

Es kompt  
von dem  
Catholischen  
Chaos her-  
ist auch ein  
Universal  
CHAOS;

und fleucht  
wider in das  
Allgemeine  
grosse  
CHAOS.

Der weisse  
flichtige  
Universal  
Salmiac  
der Philo-  
sophen.

Thomas  
Erast / du  
grober  
Phantast /  
Psup dir /  
weil du O

potabile  
balsstarrig  
verachtet

hast. Sal NATuræ verlachet dich / darum hilff dich gebühlich auch außla-  
 chen / wer nur lachen kan.

AURUM  
& AR-  
GENTUM  
POTABI-  
LIA.

NOTA.

Diervell  
Coagula-  
tio, oder  
Härtung  
der Metalls  
von der  
Natur ge-  
schicht  
durch  
Saltz/

(Salis enim  
est scientia  
& proprie-  
tas coagu-  
lare aut  
congelare  
Metalla)

So ist, na-  
türlich / daß  
dieselben  
von ihrer  
Coagula-  
tion/oder  
Härtungs-  
banden

durch Saltz  
auch relaxi-  
ret werden.

Kenneten  
die Schul-  
Physici Sal  
NATU-  
RA, Sie

würden von  
Hartwer-  
dung der  
Metallen  
nicht also  
kalt theo-  
ratisiren.

fen auch giftigen Geister und Wasser /  
Naturgemäß-künstlich / in (nach Gelegen-  
heit) wenig Zeit und gar bald / recht  
und wahrhaftig Medicinalisch Potabilia  
oder drincklich gemacht: Also / daß Sie  
nicht alleine in ein Metallisch Corpus, auff  
keinerley Weise noch Wege / durch Kunst  
jemahls können reduciret oder wiederbracht  
werden/sondern auch vollkommenlich alle ih-  
re Tugenden und Kräfte / so die Natur  
(Gottes Dienerinne) darein gelegt /  
würcklich und unverhindert / lieblich ver-  
richten / und gnugsam erweisen können :  
Wie ich mit Wahrheit bezeugen kan/als/ der  
es selbst gehabt / gebraucht / eingegeben / und  
seine wunderbare Würckungen mit Fleiß  
nicht nur alleine einmal observiret habe.

Nach solchem Auro Potabili ist bißhero  
von vielen hohes und niedriges Standes  
Personen gewünschet worden ; so sehnet  
man sich auch je billich darnach / diervell es  
nicht alleine viel sehr gefährliche / und son-  
sten in gemein unheilbar geachtete langwi-  
rige Kranckheiten auß dem Grunde curi-  
ret und hinweg nimmit / sondern auch man  
dardurch ( nächst Gottes Willen und  
Segen ) zu Erhaltung gesundes langes  
Lebens und hohen Alter gereichen mag.  
Also auch wirst / magst und kanst du recht  
auflösen / und Medicinalisch heilsam  
Drinck

Vita longa: in terminum usque ordinarium, à DEO ho-  
mini prædestinatum.

**Drincklich** machen **Q** vulgi, **Cristallen** / **Auflösung**  
**Perlen** / die reinsten **härtesten** **Kysling** / **der Sterne**  
**&c.** Und dieselben / dem höchsten **GOTT**  
**(der die Arznei aus der Erden läßt** **a** **Sprach**  
**wachsen** **a)** zu ehren / dir selbst und deinem **38.**  
**Hülff-bedürfftigen** **franken** **Nächsten** zum  
**besten** / dem **Teuffel** und seinem **Anhang** zum  
**Verdriß** / höchst **nothwendig** und **sehr** **nütz-**  
**lich** **brauchen.** Dann unser **Wasser** (so **Aqua no-**  
**ohne das Salz der Weißheit** nicht **ge-** **stra ignis**  
**macht** **kan** **werden** / ja es ist das **Salz** der **est: So et-**  
**Weißheit** selbst) sagen die **Philosophi** / ist **liche Philo-**  
**ein Feuer** / ja ein **Salzfeuer** / das **rechte** **sophi cal-**  
**Menstruum Vegetativum Universale** ; und **vam, ande-**  
**ist stärker** als das **gemeine Holz** oder **re Ventrem**  
**Rolen-Feuer** / dann es **verwandelt** und **equinum**  
**macht** das **leibliche Metallische Gold** zu **figürlich**  
**einem lautern Geist** ; so **zerbricht** und **genennt ha-**  
**Calciniert** es auch die **Metallischen Körper** **ben.**  
**recht Naturgemäß-Philosophisch** ; wel- **Metallisch**  
**ches** das **gemeine Feuer** **dermassen** nicht **unterthan.**  
**thun kan** : Wird **derowegen** auch das **ge-**  
**meine Holz** und **Kohlenfeuer** gegen unser **Das kalte**  
**rem Essentialischem** (ja **Quint-Essentiali-** **Feuer.**  
**schem**) **Salz-Feuer** der **Natur** **disfalls**  
**geachtet** / als **kalt** und **gar schwach** ; Darum **Beides**  
**es** auch von **etlichen** das **Kalte Feuer** (respe- **Tructe-**  
**tu Ignis vel Solis Naturæ interni**) in dieser **nem / und**  
**Kunst** **genennet** worden. **Dis Feuer** **derfen.**  
**Magnesiæ** ist das **aller-Edleste** und **fürs-**  
**trefflichste Feuer** / so **GOTT** in dieser **auch resole-**  
**Welt** **Natürlich** hat **wohnen lassen** / dann **virtuem**  
**es**

hat unaussprechliche Kräfte: und welcher Chymischer Laborant dasselbe nicht komet/ noch in seinen Arbeiten (zum Universal zu kommen / oder aber ein nützlich warhafftig Particular aus  $\text{D}$  oder  $\text{O}$  / auff Weiß oder Roth/ auff die unteren Metalla / zu erlangen) brauchet / der stirbt disfalls in Irthum und Elende. Es ist ein recht Catholisch Natürlich Purgatorium und Waschwasser/ so disfalls alle Materialische Unreinigkeiten aller Natürlichen Dingen kan verzehren und aufstilgen. *Est enim Ignis Ruach Elohim, Spiritus Dei Sancti Sanctus, perpetuo inextinguibilis:* so alle Natürliche Seelen der Vegetabilien/Animalien und Mineralien Natürlich tröstet und erfreuet. Ohne dieses heilige Catholische Feuer vermag noch kan niemand zu der Kunst kommen. Dis Feuer der Weisen ist die Kunst/ohne welches dein Arbeit ist umsonst: Dann es ist der Geist *Quinta Essentia* unsers Azoth. *Acetum acerrimum*, spricht PYTHAGORAS, machet das Gold zum Geist; Dann so Er mit einem Metallischen *Corpore* vermischet wird/ verwandelt es denselben in einen *Spiritum*.

Scintilla  
MOTUS  
PERFE-  
TUI.

Ignis Sanctus.

$\text{O}$  &  $\text{D}$   
Phil. seynd  
nicht g. eea  
mein Me-  
tallisch  
 $\text{O}$  und  $\text{D}$ .

Wiewol eigentlich das Gold und Silber der Philosophen / für und an sich selbst lebendige und lebendigmachende seynd/und gar nicht Metallische gemein  $\text{O}$  und  $\text{D}$  (noch etwas dahero genommen) die



die da von dem Catholischen und frucht-  
 bar machenden **Essentialischen Salz-**  
 feuer der Natur unseres Fermenti Univer-  
*salis, id est, ex Magnesia, Materiae primae*, erst  
 erwecket/beweget / Vegetiret/ wach-  
 sende und lebendig gemacht/das ist/ von  
 der Möglichkeit in und zu ihrer vollkomme-  
 nen thätigen Würckung müssen angerei-  
 zet/gebracht/getrieben und erhaben werden.  
 Es kan *Aurum vulgi sive Metallicum* nicht  
 warhafftig und Naturgemäß-künstlich Po-  
 tabile gemacht werden / ohne *Aurum Philo-*  
*sophorum*. Ohne Dieses ist Jenes in *Me-*  
*dicina* nicht vollkommen würckende / will  
 geschweigen in Alchymia. *Aurum potabi-*  
*le Philosophorum Catholicon*, wird nicht von  
 gemeinem Metallischen Golde *prepararet*,  
 sondern nur alleine *ex Magnesia*. Der Ro-  
 the unverbrennliche *Sulphur Magnesia* ist  
 O *Philosophorum*. *Animam Magnesia* nen-  
 net *Hermes Aurum*. Der Hylealische  
 Adamische oder Rothe Limus, Schlamm/  
 uusers Steines/ist und wird genant *Au-*  
*rum viscosum*, & *Gummi Phil.* Das zähe  
 Schlammige Gold und *Gummi* der  
 Philosophen: und desselben *Spiritus Ani-*  
*matu* oder geseeligte Geist / ist *Aurum*  
*volatile Sapientum*, das Flüchtige Gold  
 der Weisen. Auß unserer Catholischen  
 Saturnischen Erde oder *Minera Magne-*  
*sia*, wird Unser O und D *Sulphur* und Z / er.  
 geschmeltzt und gezogen / und nicht auf den  
 Erden der grossen wiiden Feld und Welt  
 beraen.

Catholisch  
 Salzfeuer  
 der Natur

*Aurum*  
*Philoso-*  
*phorum,*  
 macht *Au-*  
*rum vulgi*  
*potabile.*  
 Die Arg-  
 ehmisten  
 können in  
 Wirths-  
 Wein- und  
 Bierhäu-  
 sern auch  
 sehr ge-  
 schwinde

O und D  
 potabilia  
 machen:  
 Wehe aber  
 ihrem Vore-  
 leger.  
 GUMMI,  
 DAZ  
 der Philo-  
 sophen.  
 Zeug auß  
 Feuer mit  
 Feuer/ so  
 wird dir  
 die Kunst  
 nicht theu-

bergen. *Anima vegetativa Catholica*, in Sulphure unseres geheimen *Vurioli Unfers Veneris* ist Unser Gold / und *Anima Vegetativa Catholica* in Unserem geheimen *Sale petra* oder Steinsaltz ist unser Silber : Diese beide componiret in wasseriger Gestalt / seind Azoth *sive* ☿ *Phil.*

Wie  
○/D/ &  
☿/der An-  
fang dieser  
Kunst.  
In Turba.

*Universalis. Et sic* ☉ ☽ ☿ ☿ *constituunt Artis initium.* Höret / was MUNDUS der Philosophus sagt<sup>a</sup> : Ihr Sucher dieser Kunst sollet wissen / daß die Philosophi ihr Gummi in ihren Büchern mit vielen Namen genennet / es ist aber doch nichts anders / als *Aqua Permanens*, das Bleibende Wasser / auß welchem Wasser unser aller köstlichster Stein geboren wird. O wie ihrer sehr viel suchen dieses Gummi : Und wie gar sehr wenig seind derer / die es kennen ! Ich sage euch / daß unser Gummi stärker ist als Gold / und die es kennen / halten es höher und würdiger als Gold. Das Gold ehren wir wol auch / dann ohne dasselbe wird das Gummi nicht verändert. O wie wunderbarlich verkehret dieses Gummi das Metallische Gold in einen Geist : Wunderbarlicher Weise gehet es über Alle / und überwindet Alle. Als dann seynd die Metallischen Leichnam recht getödtet. So weit *Mundus*.

LAPIS ex  
AQUA.

Gummi  
hæc non e-  
mendatur,  
nisi cum  
Auro tan-  
tummodo.

ELIXEIR  
est ☉ Po.  
stabile.

Etliche Philosophi haben ihr Elixair *jam plusquamperfectè completum ac fixum*, ihr Aurum *potabile* geheissen / das in jedem li-  
quore



quore (weil es ein Salk ist) leichtlich zerschmilzt / und alle Corpora wunderbarlich durchdringet. Darvonspricht SENIOR: Nächst GOTT hastu keine andere Univer-  
salem Medicinam, dann sie ist das Gold der Weisen. Und sagt weiter: Alle die vor mir gewesen/ jeko noch seynd/ und hernacher kommen werden/ können Gold nicht tingiren/ dann mit Gold: Und auß deme/ so kein (Metallisch) Gold ist (das ist/ auß der Philosophen Universal Stein) kommt hero/ das Gold wird/ verstehe / wann Gold darmit fermentiret und Vegetiret worden/ so kan man darmit nützliche Projection thun. Hac emendatio! Gummicum Auro, de qua Mundus Philosophus.

Der wunderbare Natürlich-Drey-  
einige Sohn der Grossen Welt ist (in seinem glorificirten und Naturgemäß-Alchymisch / durch Ablegung der sterblichen Hütte/ zu Ehren gesetzten / und mehr dann Vollkommenheit erhabenem Himmlischen Leibe) der Philosophen Dreyeinige erstlich Weisse (den die Philosophi ihre Tochter nennen) und hernacher eben gleich derselbe (nach mehrer gnugsamer künstlicher Kochung) Sanguin Rothe (welchen die Weisen ihren *ex Ovo Mundi* künstlich aufgebrüteten Sohn und gekrönten König nennen <sup>a</sup>) klar/hellglanzende und Carfunckel-licht schimmerende und schei-  
nende/ durchsichtige / in geringem Feuer

Corruptibile enim.  
LAPIDIS  
moritur,  
non Lapis  
ob schon sein  
äußerer Leib  
zerbrochen/  
getödtet  
und zerstört  
ret wird/so  
lebet doch  
immerdar /  
und wird  
mehr eröff-  
net oder  
herfür  
bracht das  
innere un-  
zerstörliche  
und un-  
sterbliche.  
Vide pag.

124.  
a Pag. 63.

Wax

Warumb  
LAPIS Phil.  
unzerstor-  
lich.

Die Ge-  
heimniß  
der R.D.  
I.H.E.S.  
Farbe wer-  
den auß Na-  
turgemässer  
Alchymia  
recht ver-  
standen.

Warflüssige unverbrennliche und Sala-  
mandrischer Art nach immer beständige /  
unzerstörliche (diemeil die zerstörlichen Un-  
reinigkeiten/so in der *preparation* rein und  
allerdings abgeschieden/ nicht mehr darbey  
seyn/kan Er forthin nicht mehr zerstöret /  
noch seine Theile zertrennet oder geschieden  
werden (aller schwäreste/ und in die Me-  
talla (durch künstliche bequeme Mithülffe)  
eingehende und durchdringende Universal  
und Grosse Stein: ( darauff beides  
Geistliche/auch Academische oder Ho-  
he Schul Universitetische/und Welt-  
liche Personen / so Hochheit und Ehren-  
Standes wegen Roth in Kleidung tra-  
gen/und auch mit rothem Was siegeln recht  
verstehen lernen sollten und können / wa-  
rum ihnen dißfalls Roth zu brauchen /  
vor vielen andern gebühret und auch wie sie  
in Lehr/ Leben und Wandel sollen qua-  
lificiret seyn) *Triplex, Nomine, Unus in Esse;*  
Göttlich/Groß-und Klein-Weltlich;  
Mineralisch / Animalisch und Vegetabi-  
lisch/ (aus obangezognen Ursachen) All-  
gemeiner Natur nach / zugleich: auch  
*Quadruplex, Terrenus, Aqueus, Aëreus &  
Igneus*: Der da kan und würcket (auff  
seine Weise) Alles in angeregte Natur-  
liche Alle/ und in Allen; nach der Wür-  
ckung / da Er mit kan alle Natürliche  
Dinge ihm Natürlich und Naturgemäss-  
künstlich unterthänig machen: Dann  
Ihme

**I**hme ist von **G**ott ( auff seine Weise )  
gegeben aller **N**atürlicher **G**ewalt im  
**H**immel und auff **E**rden : **A**lldieweil  
**E**r Ist von *Mercurio* oder *Azoth Mundi*  
*Catholico vivo*, das ist / vom **P**rimateriali-  
schen **S**aamen und *Spermate* der **W**elt ( so  
**H**immlischer / **M**ineralischer / **A**nimalischer  
un d **V**egetabilischer **N**atur in *Catholi-*  
*cismo*, in **A**llgemeinheit zugleich ist ) auch  
mit einem **K**urzbegreiflich *Universal* **G**eu-  
**E**runcken **R**uach **E**lohim *Catholice* geseeli-  
get / wunderbarlich also hero kommt / *compo-*  
*niret* und gezeuget.

**A**llhier hastu *Lunam & Solem*, *Argen-*  
*tum & Aurum Philosophorum Catholicon*,  
*plusquam-perfectum* ; *Sal fusibile & Oleum*  
*incombustibile* : **S**o gar bald / eilends und  
geschwinde in sinder **W**ärm unverbrenn-  
lich zerschmelzet / und fleust wie **W**ax / auff  
einem **S**ilber **B**lech / und sonst : **D**arum  
es auch das **W**eisse und **R**othe **W**ax /  
und **P**lusquamperficirte **W**eisse und **R**othe  
**G**ummi oder **H**arz der **W**eissen genannt  
wird / *Vincens omnem rem solidam*, wie **H**ER-  
**M**ES darvon redet a.

*SAL fusibi-*  
*le, & O-*  
*LEUM in*  
*combusti-*  
*bile.*

*Obne*  
*Rauch: Bei-*  
*des das*  
*weisse und*  
*Rothe.*

*a In seiner*  
*Emeragdin*  
*sehen Tafe-*  
*UNCTUS.*  
*MASCHL-*  
*ACH: des*  
*Gesalbte.*  
*Unctuosa*  
*humiditas*  
*perma-*  
*nens.*

**D**ahero ist und heist **E**r auch *Unctus*  
*præ Consortibus suis, h. e. præ aliis Lapidibus*  
*Specificatis, Solaribus vel Lunaribus* ; **D**er  
mit **F**reudenöle mehr gesalbte dann seine  
**G**esellen / verstehe / die anderen **P**hilosophi-  
schen *Specificirten* **S**teine / als **G**öldische  
und **S**ilberische / welche / ob sie schon auch

**R**

**Phi**

OLEUM  
LATI-  
TIA.

Wol beme-  
der sich  
nicht an ih-  
me ärgert.

a Vide cap.  
8.

Ein ander  
dencke den  
Sachen  
selbst auch  
nach

Philosophische **Steine**/ und mit Oleo Læ-  
titia *incombustibili* gesalbet seind / so seind  
Sie doch darmit nicht gesalbet oder bega-  
bet/ in Catholischer Krafft / Tugend und  
Würcfung / sondern nur alleine nach der  
Special Maß/entweder Goldes oder Sil-  
bers Arten und Eigenschafften. Dem Uni-  
versal Stein aber ist von **GOTT** Alles  
**Natürliche** ( auff seine Weise) gegeben;  
Alle **Schätze** der **Weisheit** der **Natur**/  
der **Gesundheit** und **Reichthümer** seind in  
ihme verborgen; **Er** machet die **Blinden**  
sehen/ die **Lahmen** gehen / die **Aussätzigen**  
rein/die **Tauben** hören/die tödlich **Krancken**  
auflstehend / und den **Armen** predigt **Er**  
das **Evangelium** a : Dann in **Ime**  
wohnet *Synoptice* Catholisch / kurgbegriff-  
lich-Universalisch die ganze Fülle der gan-  
zen **Natur** leibhaftig. Die **Natur** woh-  
net wol auch in allen **Natürlichen** Din-  
gen/aber in keinem Catholisch / als nur in  
diesem Einem; in den anderen Allen/ *Spe-*  
*cialisch*. Allhier könnte etwas ausführli-  
cher auch gehandelt werden / von contra-  
factischer **Harmonia IHSU CHRISTI**  
& *Lapidis Philosophorum Catholici ac Ma-*  
*gni*, wills aber sparen bis zu seiner Zeit / an  
seinen bequemerem Ort. *Intelligenti tamen*  
*sar*. Ich gebe allhier Antritt gnug.

Dies ist der **Unlversal** und **Grosse Stein**  
der **Weisen**; *Lapis Indus Babylonicus* , &  
*Escombustum* , wie ihn **KALID** nennet :

Der



Der Weiße und Rothe unverbrennliche  
 fixe Schwefel der Philosophen / die unver-  
 brennliche Weiße und Rothe Universal  
 Tinctur, auß unverweßlichem Weltsaa-  
 men / durch Göttliche Krafft Naturges-  
 maß-künstlich geboren; in welchem/gleich  
 als in einem schönen köstlichen Kleinodi/  
 das edle Catholische Gamahæa der Erden /  
 Himmels und Ruach Elohim, als im Feu-  
 erlicht-leuchtenden Carbuncel Stein der  
 Weisen / der überschwenckliche Schatz der  
 Gesundheit und Reichthümer beyeinander  
 versamlet und eingeschlossen seind: Das  
 wahre Moly, *cujus radix nigra, lacti autem  
 similis flos*<sup>a</sup>; so Mercurius- ( der HENDNI-  
 schen Kunst Abgott/auch Bothe und Doll-  
 metsch der anderen erdichten HENDNISCHEN  
 Götter) *Ulyxi* in seiner Irrfarth zeigete /  
 dasselbe wieder die Zauberey *Cyrce* der  
 Teuffelsbestien und Hexen ( jekiger Zeit  
 auch wider das Gifft der verführerischen  
 Arg-Chymistischen Schwärmeren) hoch-  
 nützlich zu gebrauchen: Der Einige Na-  
 turgemäß-künstlich Neugeborne Phoenix  
 der Natur/so aus seiner eignen Aschen  
 herfür kommen; und Salamandra *Philoso-  
 phorum*: Ein Catholischer Theriaca, *Arg-  
 ney* und Panacea, nicht nur alleine vor die  
 Menschen / sondern so wol auch zugleich  
 mit vor die Thiere und Gewächse / als  
 auch auff die Metalla; Summariter / vor  
 alle in der ganzen Welt / Materia-  
 lische

GAMA-  
HÆA.

Gleich als  
Material  
oder ver-  
heyrathet.

MOLY.  
a Homer-  
lib. 10. Oc-  
dys.

PHOENIX.

SALA-  
MANDRA.  
THERIA-  
CA.

PANA-  
CEA.

Mediane  
FERMEN-

TATIO-  
NIS &

PROJE-  
CTIONIS  
methodo.

lische Dinge : In welches einem Staub-  
 lein oder Tröpfflein (*virtus enim hic non  
 mole sed viribus aestimatur*) wahrhaftig  
 und wesentlich seynd Himmel / Erde und  
 Wasser / und auch Ruach Elohim der Geist  
 des Herrn / das ist die Natur / Leiblich  
 und Catholisch : Ja / kurz begrifflich  
 Universalisch / Alles ! Und solches darum /  
 Dieweil höchst und wol oft gedachte unsere  
 Natürliche Dreheinige Catholische Massa  
 Magnesia, *Subjectum videlicet Lapidis no-  
 stri* ist ein kurzer Begriff und Natura-  
 lich Extract oder Außzug des ganzen  
 Universi Mundani ; *Fasciculus & Synopsis  
 totius Naturæ ( & Materiâ, Essentiâ, atque  
 Virtute ) de Semine & Spermate Mundi ;*  
 Darum es auch billich der Sohn der Gro-  
 ßen Welt / *Microcosmus Macrocosmi Ma-  
 crocosmicus*, und *Magnus Pan Naturæ*, der  
 Große der Natur / so Alles Ist / ist und  
 genennet wird : Also / daß derselbe Catho-  
 lisch aller Elementen und derselben Früch-  
 ten / auch ihrer Naturen / Eigenschaften /  
 Kräfften / Tugenden und Wirkungen /  
 auff seine Weise / beydes an seiner Materia,  
 und auch Forma oder Anima Universalis,  
 theilhaftig sey ; Ja / Aller Dingen !  
 Dahero es auch ( wie vorne vermeldet <sup>a</sup> )  
 nicht alleine mit Aller Dingen Namen  
 Pan genennet werden und wird / sondern  
 auch Fermentum Catholicon ( dieweil es ist  
*pasta Synoptica totius Universi Mundani, de  
 Semine*

PAN.  
 OMNIA.  
 UNIVERSE.

a Cap. 6.

LAPIS  
 Phil. etiam  
 est & dici-  
 tur MEDI-  
 CINA Ca-  
 tholica.



*Semine & Spermate Mundi*) sein kan und ist/ und (*post preparationis sua Passionem, Regenerationem & Glorificationem*) in Alle Natürliche Dinge Universaliter zu wirken Macht empfangen hat.

*propterea quod Medicina iter tam Vegetabilibus & Animalibus, quam Mineralibus, atque Metallis. Est enim FERMENTUM de pasta Mundi Catholica Catholicon, ex semine vel spermate Mundi.*

Also hat der Natur (auff Gottes Willen / Befehl und Anordnung) ohne Zuthuung Menschen Hand / geliebet / ein sonderliches subtile Meisterlich Kunststück / und grosse Geschicklichkeit der Scheidung / auch Wiederum Zusammensetzung / auß und von Himmel / Erde / und Wasser / an und mit dem Sohn der grossen Welt / Unserem Saturnischen Chaos, von und in der grossen Welt / Natürlich zu beweisen / daß sie denselben *ex Semine & Spermate Mundi Hermaphroditico* wunderbarlich gezeuget; Deme nunmehr nichts mangelt / dann daß Er durch die Erste der Philosophen Geheime Arbeit (darvon sie in ihren Büchern sehr wenig vermeldet / sondern einer dem andern / als ihren sehr wol bekandten / getreuen / Beständigen / Armen Leuten freywillig gutthetigen / in Demuth und Sanfftmuth Christlich / ehrlich und auffrecht lebenden / nicht nur Bluts halben / sondern wie gehört / verwandten und vertrauten Freunden / nur *Cabalisticomore*, das ist / von Munde zu Munde / oder aber auch darneben durch künstliche Handgriffe augenscheinlich eröffnet und mitgetheilet haben) durch die Erste Zu-

Man hat sie zuvor offte und wol probirt / wie beständig sie seyn und bleiben wollen.

A 3

bereit

apag. 9.

16. &amp; 122.

Per arti-  
ficiam

αὐτὰν

στος καὶ

χυμικῶς

Chymica.

GALTZ.

GALTZ.

Fieber bitte  
wir es ab/  
daß ich  
nicht sage  
Vielwif-  
fe nder

bereitungs-Arbeit/ sage ich/ die Vorar-  
beit a genannt/ dissolviret / in seine partes  
Essentiales geschieden / und auffß subtilste  
gereiniget / und hernacher durch die Ano-  
dere ihre Arbeit wiederum in *justa ac debi-  
ta proportione*, Naturæ & Artis lege, componi-  
ret, putrificiret, solviret, coaguliret, und zum  
plusquamperfecten Warflüssigen Salz-  
stein figiret werde. Dancke GOTT/ mein  
lieber Artift/daß Er die Natur dir hat las-  
sen vorarbeiten ; das Chaos Catholicon, und  
Hylin Mundi-Primordialem, in *Massa Ma-  
gnesiæ Philosophorum*, Natürlich (ohne Mit-  
hülff einiger Menschen Kunst) zeugen und  
herfür geben. Du feilwissender Meister  
Klugling/du resolvirest/ scheidest und reini-  
gest/es sen auch was für *Simplicia* oder *Spe-  
cies* seyn mögen/ auch also subtil und rein /  
als dir immer möglich / so wirstu doch auß  
der specificirten *Materia Specificationem* oder  
*formam specificam* mit nichten können ganz  
und gar abweisen/also / daß *Materia prima*  
im Universal Stande / und solcher Ge-  
stalt/wie allhier Natürlich / also auch dort  
ben dir/ durch deine vermeinte Scheidungs-  
Kunst vorhanden wäre. Die Natur alleine  
weiß *formas specificas a Materia* zu scheiden ;  
auch *Formam Universalem*, ein Allgemein  
Feuerfüncklein der Natur derselben zu in-  
troduciren. So du auch schon nur auß  
schlechten gemeinen Erde und Was-  
ser / die *Materiam* des Philosophischen  
Stein

Steines Subjecti, als Hylin Mundi-pri-  
mordiale durch Kunst woltest separiren,  
und durch Zusatz Schamaim, auch informa-  
tionem Animæ Mundi, der Philosophen  
Universal Chaos selbst componiren. So ist  
dir doch unmöglich/ Schamaim mit einem  
Catholischen Feuerfüncklein Ruach Elohim  
animiret, zu überkommen; auch zu wissen  
und zu treffen *justam proportionem*, so die  
Natur hält und gehalten haben will / in  
Compositione Natürlicher Dinge: Dieweil  
du in derselben geheimen Rath kein Secre-  
tarius/viel weniger ein Assessor/ Beysitzer  
und Rathgeber bist. Woltestu sagen:  
Ich scheide es je nicht alleine / sondern die  
Natur thuts fürnemlich selbst / ich helffe  
nur der Natur; So ist es doch dißfalls  
auch nichts: Die Natur weiß dißfalls  
besser alleine zu treffen / dann durch deine  
ihr/ ohne ihr Begehren angebotene Mit-  
Hülffe. Sie darff deiner dir selbst erdich-  
ten Hülffe oder der Natur ungemäß künst-  
lichen Handreichung hierzu im geringsten  
gar nicht. Darum mein lieber Artift/dün-  
cke dich nicht klüger sein / als die Natur  
selbst. Dancke Gott für den von der  
Natur herfür gebrachten Sohn der  
Grossen Welt/daran laß dir gnügen/und in  
demselben sey dein suchen und arbeiten  
Naturgemäß-Alchymisch. AVICENNA  
spricht: Die Natur hat uns nur eine  
Materiam allein zubereitet / welche wir

durch unsere Kunst/ also und dermassen/  
feines Weges selbst können zusammen se-  
zen/ und zu Wege bringen. So sagt auch  
Author des Grossen Rosarii: Der Stein  
der Philosophen ist allbereit von der Na-  
tur erschaffen / und ich schwöre dir bey

Lavamini,  
Mundi  
estote.

Die Erste  
Prepara-  
tion, die  
WONNAR.

BEZE/  
geschicht  
nur alleine

darum / auff  
daß der  
STEIN

gereinigt  
werde.

Vide fig. 2.

& 1. Am-

phitheatri

&c. mei. Ita

& in Rege-

neratione

hominis,

a Cap. 1.

Bleibet derwegen wahr/ daß (als auch  
vorn gesagt a) der Philosophus des wun-  
derbaren Steines der Weisen *Subjectum*

*Catholicum* oder *Chaos pri-materiale*, von

der Natur selbst/alleine/ herö empfangen

musse/ und er es ihme nicht erst Compo-

niren dürffe. Verstummen hierüber alle

dieses Geheimnus unwissende; Und mag

ein jeder wahrer Philosophus/ deme *Secre-*

*tum Materiae Primæ Universalis*, das *Sub-*

*jectum Lapidis Philosophorum Catholici ac*

*Magni* befañdt ist/ mit CHRISTO wol sa-

gens / als in Symbolischen oder Bedeu-

tungsweise / und Natürlich Contrafecti-

schem / nicht ungleichem Fall. Ich preise

dich Vatter / und HERR Himmels

und der Erden / daß du solches verborgen

hast den Weisen und Klugen dieser Welt /

und

Math. 11.

25.

Luc. 10. 21.



und hast es offenbaret den Unmündigen :

Jah, Vater/also war es gefällig vor dir!

Was soll ich sagen? In diesem geheimen Geheimnißreichen Natürlich dreueinigem Saturnischen Universal Chaos (so der Sohn der Grossen Welt ist) ist und wohnet das Salz der Weisheit / Universalisch / Natürlich und Leiblich/ oder Materialisch; über welches beneben Sole (Solem verstehe ich allhier nicht Metallisch Gold) durchaus kein nützere Ding (ich rede von Natürlichen und Naturgemäß-künstlichen Sachen) in der ganken weiten Welt weder funden noch antroffen wird; als in meinem Philosophischen Consilio oder Rathschlag/von geheimen Leben erweckendem/ Catholisch *animirtem*, äusserem/ sichtbarem Feuer der Alten Persischen/ Griechischen und Römischen Weisen/ so das innere / unsichtbare / Göttliche/ allergeheimste Feuer des Lichts der Natur (welches nur auf seinen Operationen und auch Verwandlung der Farben erkennet wird) unserer *Materiae*, Azoth oder Mercurii anreizet / und zur Operation oder Würckung bequem herfür locket / (dessen Geheimniß den Sophisten unbekandt / auch weil sie es nicht würdig / keines Weges/ es wäre dann Hoffnung zur Besserung verhanden/ihnen leichtlich eröffnet soll werden)

SAL SA-  
PIENTIAE.  
Lieber dencke  
ihm doch  
Gott-weis-  
lich nach/  
wohero das  
SALZ  
der  
WEGE.  
HEIZ  
diesen Na-  
men habe:  
und bitte  
Gott / daß  
in der Zeit  
deines stu-  
dierens/  
wann der  
Depositör  
über dir ist:  
das wahre  
Natürliche  
SALZ  
der  
WEGE.  
HEIZ dir  
recht mitge-  
theilet wer-  
de/ von de-  
nen/die sich  
anmassen  
aufzuteile  
kennen sie,  
es nicht/ep  
so lernen sie  
es kennen/  
in GOTT.  
DES Na-  
men.  
Eussere ge-  
heim ESSEN-  
Z der  
Weisen/

R 5

VON Weisen/

Cujus calor est Vitalis, Genitabilis, Conservator & Propagator; Tem-  
peratus & Aequalis Physico-Artificialiter adhibitus.

SALE & SOLE nihil utilius in Mundo.

Diesen  
Tractat  
behalte ich in  
geheim bey  
mir; jedoch  
künstlichen  
den woler-  
landten  
Freunden  
mit zum  
besten.

Du hörest ja  
wol/daß ich  
allhier von  
gemeinen  
Præparatio-  
nibus der  
Materia-  
lium und  
Specierum  
nicht rede.

ECCE, Sal!

Ich rede all-  
hier nicht

von der

TERRA

MAGNE-

SIA, alba

& pura,

qua ðest

Phil.& LA-

TON deal-

batus; son-

dern de SA-

LE TO-

TIUS: quod

in LAPIDIS

Converfio-

ne manife-

statur.

Etliche nen-

nen dieses

SALZ

Sulphur

NATU-

RA

a Gen. i.

von mir ausführlich gnugsam bewiesen :  
Ohne welches Feuers Brauch und Na-  
turgemäß-künstliche Neben-Anwendun-  
gen/alle Chymistische Arbeiten (darvon all-  
hier und dißmahl gehandelt wird ) auch in  
und über der wahren des Philosophischen  
Steins Materia, unfruchtbar/ eitel/leer ist/  
und nichtig abgehet.

Von hochgedachtem Salz sagt *Author Soliloquii* : Wer in dieser Kunst arbeitet ohne Salz/ (nicht nur alleine *mystice*, sondern auch *Materialiter*) der ist gleich demel/ so von einem Bogen will schießen ohne Senne; aus Ursach/weil die Natur allhier Catholisch Leibhaftig wohnet/ in einer Allgemeinen Salzigen *Materia*, Gehäuse und Werckkammer / welches in dieser Naturgemässen Alchymistischen Kunst Universaliter & Particulariter zu brauchen/uns höchst vonnöthen. Im Salz steckt die würckliche Natur ; Ja/ die Fruchtbarkeit der Natur / so alle Dinge in ihr wachsen treibet / ist im Salz ; Dann wo kein Salz Natur ist/ da kan nichts wachsen noch grünen : A Viriditate Salis grünet Alles Grünende. Da hero spricht LUMEN LUMINUM: Hätte GOTT der HERR dieses Salz ( so Ruach Elohim, qui agitabat se in superficie Aquarum a, an sich genommen / und darinnen Leib worden ) nicht erschaffen/so könnte das Elixer nicht zubereitet oder verfertiget

wer-



werden: Und wäre die ganze Kunst Al-  
chymia vergebens und eitel. Gelobet sey  
GOTT/sagt ein Ander Philosophus/ der  
die Kunst geschaffen und ins Salz geleyet  
hat. *Sal enim est Radix omnis Operationis  
Chymicae hujus: quia est Aqua Phil: Sicca,*  
*cui Deus imposuit suam Terram, h.e. Sulphur;*  
*Unde Sal Animatum dicitur. Quam Aquam,*  
*ignari, & vulgi putarunt. Qui hoc Sal non no-*  
*vit, nihil unquam in Arte prestabit, doctri-*  
*naliter & praeclare inquit Johan: Isaac Hol-*  
*landius.*

Dieses Salz / sagt Author des Grossen  
Rosarii, ist der Universal und Hauptschlüß-  
sel der Natur/ so da auffperret und  
sonst niemand zuthut; zumachet/und  
niemand auffschut; ohne den man zu der  
Kunst (weder Universaliter noch Transmu-  
tatorie Particulariter nicht kan noch ver-  
mag zu kommen; Dierweil D und O nicht  
können zubereitet werden / das Sie perfect  
tingiren/ohne dieses Salz. Wol deme/der  
es kennet/und Naturgemäß künstlich weiß  
zubereiten. *Hoc, Secretum Artis: quia to-*  
*tum arcanum in Sale est, & in eius Solutione.*

Dieses ist das Allgemeine Salz / das  
da ist in Bergen/Thälern/Meer/Was-  
sern und der Erden / sampt allen derer  
Früchten; ohne welches die Menschen  
nicht leben können / noch sonst etwas in  
der Welt Natürlich bestehen kan; dierweil  
es alle Natürliche Dinge Natürlich er-  
hält:

AQUA SA-  
LIS SAPI-  
ENTIAE  
nostra cla-  
mat: Ego  
aperio, Ego  
claudio.

Wie die  
Kunst im  
SALZ  
steht.

Dann dieses  
Salz ist in  
allen: in

Chao no-  
aro Catho-  
lisch; inspe-  
ciebus, spe-  
cificiret.  
In Concre-  
to.

hält: *quia in eo consistit humidum Radicale  
permanens totius Mundi fructuumque Ele-  
mentorum omnium. Hoc Sal purissimum est*  
Centrum (S quasi Anima) Terræ physi-  
cam die reinste mittlere Erde / davon  
die Schulphysicanten und Philosophi su-  
perficiales (wie zuerweisen) warlich gar  
Kindisch lallen.

O HERM  
GOTT /

Zeige diesen  
nur al-  
leine denen/  
so im Werk  
und mit der  
That be-  
weisen / daß  
sie dich und  
ihren Räch-  
sten von  
Herzen lie-  
ben: auch  
guten Für-  
satz haben,  
denselben  
recht zu  
brauchen.

Hiervon spricht der Philosophus: Mer-  
curius ist Sal Commune; S contra: Q ist  
Algemein Salz / und Allgemein Salz  
ist Allgemeiner Q der Weisen: nicht der  
gifftige und ungesunde Q vulgi, das ist /  
Quecksilber / sondern / wie gesagt / Q der Wei-  
sen / der gesunde / den kein Mensch noch  
ander natürlich Ding entbären kan.  
Sal Naturæ S Artis. Dann Salz ist Bal-  
samum Naturæ, so Gott allen Natürlichen  
Dingen eingeschaffen hat / auch von den  
Philosophis in allen denselben Dingen  
funden / und Naturgemäß künstlich darauf  
gezogen wird.

SAL com-  
mune, h.e.  
Catholi-  
con, nicht  
das / damit  
die Köche  
und Köchin-  
nen die  
Speise täg-  
lich salzen /  
sondern das /  
mit welchem  
die Natur  
unser CHA-  
OS Univer-  
saliter ge-

Die Ganze Verborgenheit dieser Kunst  
spricht ein alter Philosophus / ist in Sale  
Communi, in Gemeinem / ja Allgemei-  
nem Salz so recht zubereitet ist. Der-  
halben wer dieses Salz kenne / und weiß  
seine Verborgenheit / das ist / seine Solu-  
tion oder Auflösung / Reinigung / Coa-  
gulation oder Widerhärtung und Zu-  
schliessung / der weiß das Geheimnuß der  
alten Weisen in dieser Kunst. Darum  
richte

richte dein Gemüth/Sinne/Vernunft und Gedanken nur auff dieses Salz alleine / und laß sonsten alle andere Species / Materialia und Salze dißfalls fahren; Dann in diesem Salz alleine / sonsten in durch auß keinem andern / steckt und ist verborgen Die Meisterschafft und Geheimnuß / ja die allertieffste Verborgenheit aller alten Chymistischen Philosophen. In ihm/von ihm/ und auß ihm / sey der Anfang/Mittel und Ende deiner Philosophischen Arbeiten.

Im Grossen Rosario stehet also: Man wisse/das eine jede vollkommene Medicina in der Alchymia/als Elixir, oder dergleichen Pulver / soll seyn wie ein Salz / Ja es soll ein Salz seyn / auch Salzes Kräfte/Tugenden und Würckungen an sich haben/leichtflüssig und bald eingehende/so es auff die geschmolzenen/oder aber geläuterten Körper der Metallen ordentlich auffgetragen wird; alsdann heist und ist es *Sal fusibile ingrediens*, *Oleum incombustile*, ac *Sapo Sapientum*, *Sal Sapientia* machet Metallische D und O auch zu Salz / und verkehret sie in beständige Eingirende Salia; dieweil *Lapis Phil. Catholicus* ac *Magnus* ist das Primaterialische Salz der Weißheit/beides so es noch ist Azotisch wässerig / und auch hernacher/durch Mithülffe Naturgemäße-Alchymistischer Kunst/*plusquamperfectè* jx.

salzen hat: Beide/ das Großwelt. anfängliche/ und auch unser Microcosmi.

Durch dieses Salz geschieht recht calcinatio D & O Philosophica. a h.c. Lapidum specialium, D vel O.

Von Gott solstu in dieser Kunst erbitten *Sal Catholicum*, cum sua humiditate permanente, atque ingressu.

Dann es ist ein Salz / das seiner heylsamen Kräfte und Hechtmüthe

Geht

Tugenden halben/die ganze Welt mit Geld zu bezahlen nicht vermag.

Jetzt verstehst du was es sey/ das die Philosophi sagen : *Sal Metallorum est Lapis Philosophorum : & Sal Metallorum, est Tinctura eorum ; tingens atque transmutans hydrargyrum ceteraque Metalla inferiora in verum Argentum vel Aurum- tam in Esse , quàm in Forma.*

Nonnulli  
deducunt,

παρὰ τὸ

χέω & αἱ,

quod est.

Liquo. Et

scribunt

per e. Alii

παρὰ τὸ

χουῖν,

h.e. à Succo

vel Sapore,

quem arte

exugunt

Chymici,

sicut in Ho-

mine cere-

xisque Ani-

malibus

Natura.

Et scribunt

per y. Hinc

Arabibus

ALKYmia:

aut fortas-

sis etiam ex

fonte suæ

linguæ ali-

quo.

a Pag. 197.

Wollen doch etliche/ es habe Alchymia ihren Namen vom Salz bey den Griechen. Den αλ. (Hals) heist in Griechischer Sprache auff unser Deutsch Salz/ und χέω (Cheo) fundo, liquefacio. Ich schmelze/ giesse/ mache flüssig : Daher sey entstanden das Wort Alchemia, gleich als sagte man/ es sey die Kunst flüssig Salz zu machen/ Dieweil wie angehört/ Lapis Phil: ist Sal fusibile, ein flüssig Salz. So sagt ein Philosophus: die ganze wahre Kunst sey nichts anders / dann Salz machen ( dasselbe Solviren / Reinigen/ Coaguliren/ Destilliren / Calciniren und Sigiren. Nota: *Sal Metallorum est Lapis Philosophorum: Uterque, nimirum, tam Universalis, quàm Specialis : h.e. Sal non Metallum, sed Metallorum ; non factorum, sed fiendorum, quæ inde fieri potuissent, so noch drauß hätten worden seyn können a: non unius tantum, sed omnium ; h.e. Materiæ Metallorum Catholica Primæ, Formis sive Animæ Mundi scintillis, aut Solaribus, aut Lunaribus, vel fœvialibus, sive Hydrargyricis &c. diversis, nondum discriminatim specificata, h.e. Sal Sapientiæ Pri materiale Metallorum omnium*



*omnium catholicum, est Lapis Philosophorum Catholicus ac Magnus. Metallum jam factum, puta Aurum vel Argentum, à Sale Sapientiae Pri-materiali Catholico, sive Fermentatione secunda, sive Physico-Chymica Regeneratione ( ut superius traditum a ) in Sal Naturae vegetantis conversum & exaltatum, est quoque Lapis Phil: vel Solificus vel Lunificus; Specialis tamen & parvus. Et sic semper tam Universaliter quam Particulariter manet verum, quod Sal Metallorum, sit Lapis Philosophorum.*

a Pag. 82.  
83.

Auß gewissen und gnugsamen Ursachen ist und heist nunmehr oft hoch und wolerehrentes Catholische Salz Magnesiæ nostra auch Sal Petra, oder Sal Peter; Sal Alkali; Sal Gemma, das Edle Stein Salz / cum humiditate sua unctuosapermanente, mit seiner schmirigen/bleibender Feuchtigkeits / quia est de Humido Radicali totius Mundi; Sal Saturni, das fruchtbarmachende Salz der Pri-materialischen Allgemeinen Erden; Sal Tartari Mundi majoris catholici Catholicon; Sal Veneris; Vitriolum nostrum; Vitriolum Veneris darauff Spiritus Vitrioli Veneris universalis herkommt und erlangt wird; nicht das gemeine/oder aber Vitriolum Cupri aus metallischem Venere, sondern ein Natürlich-Magnetisches Vitriolum ex Aere Catholico nostro, nemlich scintilla Animæ Mundi Catholica vegetantis atque fecundantis Omnia, in Sale

Viel unter-  
schiedliche  
Namen die-  
ses Einen  
Salzes.

STANZA  
-ALTAZ  
-ONE

Wie dieses  
Salz auß  
Tartaria  
kommt.  
VITRIO-  
LUM.  
Vide pag.  
156.

Ihr gemei-  
nen Kupfer-  
rischen Vi-  
triolisten.  
lernet all-  
hier.

catho-



*catholico*, so in Zubereitung unsers Steins Grün erscheint/sich auch hernacher in die höchste Röthe/in ☉ Phil: leichtlich verkehret.

**Diß ist der Grüne und Rothe Löw ohne Sorgen/  
In ihme steckt diese ganze Kunst verborgen.**

Also ist *Sulphur Vitrioli Sulphur Naturæ atque Philosophorum*! nichts anders. Ich sage dir/spricht ein Philosophus/das alles diß/so in unserem Ertz perfect ist/ allein seine verborgene Grünheit sey / welche/ vermittelst der Kunst/ sich geschwinde in unser warhaftig ☉ verkehret. Solchs haben wir/ spricht derselbe/erfahren. Diß ist unser Duenech Viride! O du gebenedeyete Grüne / *Vitæ Oleum*, die du Alle Natürliche Dinge Natürlich zeugest! Es ist und heist auch der geheime Rothe und Weisse *Salmiac*; *Alaun*; *Tinckar* oder *Borrax*; *Sal Elebrod*; (dessen Farb als ein gesteckt Blut ist/ und von der Cyprischen Erde des untern Theils des Olympischen Berges gemacht wird / nach welchem die Chymisten lange sehr fleißig geforschet und gesucht/ bisher aber dasselbe ihrer sehr wenig finden können) und Seiffe der Weisen; dieweiles wäscht alle Natürliche *Corpora* in diesem unterem zerstor-

**IN  
AERETZ  
SATUR-  
NIO.**

**VITÆ  
OLEUM.**

zerstörlichen Globo/von ihren Kranckheiten  
und Unflat / und verzehret auß wunderthä-  
tiger Krafft seines Universal Feuers des  
**Lichts der Natur** / ihre Unreinigkeiten.

Wann bey den Philosophis gesagt  
wird/*Sales sint radices Operis tui*; so ver-  
stehe es nur von unserem **Natürlichen**  
**Magischen** **Allgemeinem Salz** allein/  
das mit **Aller** **Saltzen** Namen (auff  
seine Weise und wie jetzt angehört) kan ge-  
nennet werden.

So heist es auch *Halos anthos*, die rechte **flor** und **Blum** aller  
**Saltzen** des **Meeres** und **Erdreichs** /  
von der Natur selbst colligiret / Catholisch  
componirt / und in unser Chaos gelegt; weit  
tugendreicher / kräftiger und fürtrefflicher  
als jenes so auff dem Meer in der grossen  
Welt / oder aber in **anderer** **Saltze** sie-  
dung oder machung / oben auffschwimmt;  
unseres wird in und auff unserem **Meer**  
funden/*quod est Magnesiæ, Mare latum, ma-  
gnum, bonum, cuius bonitatem commendavit*

**HERMES** a. Es ist auch *Salsugo Maris*; a Supr. pag. 76.

*Lixivium catholicon Naturale, non artificia-*  
le, das Universal gesalkene **Meer**. **Wasser**  
**Lauge** / & *Urina Pueri Philosophorum Phi-*  
*losophici, nicht pueri humani, sondern pueri*,  
*id est filii Mundi majoris, Microcosmi Ma-*  
*crococosmici. Filii Mundi majoris Urinam col-*  
*lige, non hominis.*

*Urina Pue-*  
*rorum,*

Dieses kan noch soll die unreine/sich selbst  
über Klug dünkende / jedoch **Närrische**  
**Welt**

Hierüber  
klagen auch  
andere gute  
und für-  
nehme Leute/  
wie aus  
ihren  
Schriften  
zu erwei-  
sen.

Alhier sin-  
get die  
Schaar der  
Philoso-  
phen billich  
ihre Vidi  
Aquam,

Mare Pon-  
ticum no-  
strum.

Welt (aus sonderlichem **GOTTES**  
Gericht und Urtheil) keines Weges be-  
greiffen / darum klinget es ihr auch gar  
Närrisch für ihren Ohren. Die Schellen  
seind wol gut und nicht Närrisch/ da doch  
ihr Kopff Thorhafftig ist : Vergehet der-  
entwegen auch elendiglich / und wird zu  
nichte in und mit ihrer eiteln Sophisti-  
schen/ gar kalten / vorgänglichen Philoso-  
phia / Vlossen Wehnungs- Gedanken  
und lahmen Fragen / da weder Krafft noch  
Safft inne steckt / damit dem dürfftigen  
Nächsten recht und wol könnte gedienet wer-  
den ; derentwegen auch derselben kein gu-  
ter Schmach anzugewinnen.

Auß unsers **Allgemeinem Saturnischen**  
**Saltzes Bauche** fließen lebendige  
**Wasser/Roth und Weiß** / *salientes in*  
*vitam beatam*; *Aqua de cisterna Beth-El*;  
*Aqua vita*, darinnen Geist und Seel (Ja  
das Leben) bersammen/ so dem verstorbe-  
nen gereinigten ihrem Körper das Leben  
auch widerum geben; *Aqua perennis, salu-*  
*briter irrigans*; *Omnia* : Ein lebendiger ge-  
salkener Brunnquell/ da der Überfall oder  
Überfluß die ganze Welt Natürlich und  
Naturgemäß-künstlich erquicket/ damit alle  
Francke, Natürliche Dinge erlabet und er-  
frischet werden. In *Magnesia* ist angus-  
treffen *Oceanus Mundi minoris Macroco-*  
*smici*, das Grosse der Großweltlichen klei-  
nen Welt gesalkene Meer der Philoso-  
phen/

phen / darauß entspringt und quillet herfür  
 unser Saltzbrunn / in welchem unser  
 Saltz funden wird : Darum also ge-  
 nannt / dieweil auß demselben ihre Wol-  
 fen / spricht HAMUEL, auffsteigen / und  
 Regen wider niederfallen: *Et est Aqua, ut*  
*inquit Senior, in qua congregata sunt Poten-*  
*tia Albedinis & Rubedinis: Mas enim &*  
*Fœmina Artis constituunt Aquam Vitæ ca-*  
*tholicam, in qua sunt etiam Tria, Quatuor, ut*  
*supra a: Catholicè Omnia.*

a Cap. 6.

Althier ist Fontina, das Quellbrunnlein  
 Bernhardi des Chymischen Philosophi  
 und Grafen von Trevis / den König da-  
 rinnen zu baden und zu verjüngern <sup>b</sup> : Ein  
 wahres Nectar und lebendigmachender  
 Göttlicher Tranc von Catholischen Draus-  
 ben-Blut / und dergleichen Aetherischen  
 Wasser ; ein Universal Wein / darauß  
*Acetum acerrimum*, der allerschärfste  
 reinste Essig der Weisen herkommt: *Aqua*  
*Regis & Fortis Philosophorum, non Sophista-*  
*rum*; das rechte Menstruum *Extrahens*,  
*Solutivum & Vegetativum* Universale, ohne  
 welches die Metallischen *Corpora*, Silber  
 und Gold nicht zubereitet / noch auch weder  
 die Schwarze / Weiße und Rothe Farben/  
 Naturgemäße-Alchymisch erscheinen kön-  
 nen <sup>c</sup>.

<sup>b</sup> Supr. pag.  
 85.  
 NECTAR.

<sup>c</sup> Teste  
 TURBA  
 Phil:

Aus diesem Saltz Fontinlein wächst  
 auch herfür der Baum *Solis & Luna*, der  
 Rothe und Weiße Corallen-Baum un-  
 seres

LUNA-  
RIA.

seres Meers. Daher spricht *Author* RO-  
SARII *magni* : der *Lunariae Safft* wird  
aus unserm Wein/so ihr wenigen und nur  
unsern Kindern bekandt ist; mit ihm ge-  
schicht unsere *Solution*; und durch ihn  
wird unser *Aurum potabile* bereitet; mit  
nichten aber ohne ihn. HERMES sagt:  
Alle Salze/ es seynd auch was für Arten  
es wollen/ seind unserer Kunst zu wider/  
ohne nur alleine das Saltz unserer Luna-  
ria; derer Saltz ist *Luna Philosophorum*  
& *Dulcedo Sapientum*, das Allgemeine  
Saltz/ so der Künstler in die Süßigkeit  
unseres *Mercurii* bracht hat.

Die fürnehmste Heimlichkeit oder Ver-  
borgenheit dieser Kunst/ die unteren oder  
geringeren Metalla in  $\text{D}$  oder  $\text{O}$  zu trans-  
mutiren/ bestehet fürnehmlich in *Solutione*  
der Körper  $\text{D}$  vel  $\text{O}$ / und ist sehr viel an ih-  
rer wahren Zerstörung und Naturge-  
massen Aufschliessung gelegen: Diesels-  
be geschicht aber keines Weges/ dann nur  
alleine durch unser *Sal Sapientiae Univer-*  
*sale, quod est Sulphur Naturae catholicon*; der  
Hauptschlüssel in dieser Kunst: Dann  
es ist *Sal cum sua humiditate, videlicet, un-*  
*ctuosa, in igne permanente*, davon GEBER  
sagt. Also zerstöret man Naturgemä-  
ß künstlich alle Körper/die man zerstören und  
aufschliessen will! Wer die Heimlichkeit  
dieses Saltzes verstehet/ der weiß nicht  
wenig in dieser Kunst/ dann er überkommt  
den



den Grund und wahre Erkenntnuß  
Natürlicher Philosophiæ.

Aus unserem Naturgemäß-künstlich  
eröffnetem Chaos, den Saturnischen zerspal-  
tenen Felsen und Freuden-Oels Ber-  
gen dringen und fließen auch herfür Ho-  
nig und unverbrennlich Oel der Freu-  
den/Heyls und Segens; Petroleum Sa-  
pientum und succus Solaria; zur heilsamen  
Naturgemäß-künstlicher Bessprechung  
und Reinigung aller Vegetabilien, Anima-  
lien und Mineralien, jedes auff seine Art;  
ein offener Strohm / darinnen alle ge-  
sagte Natürliche unreine Dinge von ihren  
Unreinigkeiten kräftiglich können abge-  
waschen und gebadet werden: In ihm  
seind der Tau des Himmels / und Sais-  
tigkeit der Erden/Universalisch; wel-  
ches (wie HERMES spricht<sup>a</sup>) der Wind  
getragen hat in seinem Bauch / und die  
Erde ist seine Ernehmerin. *Est enim Mundi  
majoris Ovum Catholicon, in aëre genera-  
tum, à spiritualitate Terra, ut inquit Philo-  
sophus.*

Gürwahr die Philosophi haben recht  
und wol gesagt/da sie sprechen/daß man in  
ihm habe und brauchen könne über  
der Erden/ worauß die Natur zeuge  
die Metalla in der Erden. Unsere  
Materia sagen sie auch / so wir brauchen  
zu perficiren die Metalla über der Er-  
den/ ist eben dieselbe und eine solche/

Das Salz  
der Weiß-  
heit lehret  
dich den  
Grund Na-  
türlicher  
Weisheit.

Oleum La-  
titiz, Salm-  
is & Bene-  
dictionis.

SOLARIA.

<sup>a</sup> In seiner  
Emeragdi-  
schen Tafel.

Materia  
nostra qua  
utimur ad  
perficien-  
dum Metal-  
la supra  
Terram, est  
in omnibus  
perfamilis  
illi, qua Na-  
tura sub  
Terra uni-  
tar in ipso-  
rum pro-  
creatione.

LUNA-  
RIA.

seres Meers. Daher spricht Author R. O. SARI *magni* : der Lunariae Saft wird aus unserm Wein/so ihr wenigen und nur unsern Kindern bekandt ist; mit ihm geschieht unsere Solution; und durch ihn wird unser *Aurum potabile* bereitet; mit nichten aber ohne ihn. HERMES sagt: Alle Salze/ es seynd auch was für Arten es wollen/ seind unserer Kunst zu wider/ ohne nur alleine das Saltz unserer Lunariae; derer Saltz ist Luna *Philosophorum* & *Dulcedo Sapientum*, das Allgemeine Saltz/ so der Künstler in die Süßigkeit unseres *Mercurii* bracht hat.

Die fürnehmste Heimlichkeit oder Verborgtheit dieser Kunst/ die unteren oder geringeren Metalla in  $\Psi$  oder  $\odot$  zu transmutiren/ bestehet fürnehmlich in *Solutione* der Körper  $\Psi$  vel  $\odot$ / und ist sehr viel an ihrer wahren Zerstörung und Naturgemäßen Aufschliessung gelegen: Dieselbe geschieht aber keines Weges/ dann nur alleine durch unser Sal *Sapientiae Universale*, quod est *Sulphur Naturae catholicon*; der Hauptschlüssel in dieser Kunst: Dann es ist *Sal cum sua humiditate, videlicet, unctuosum, in igne permanente*, davon GEBER sagt. Also zerstöret man Naturgemäße künstlich alle Körper/die man zerstören und aufschliessen will! Wer die Heimlichkeit dieses Saltzes verstehet/ der weiß nicht wenig in dieser Kunst/ dann er überkommt den

den Grund und wahre Erkenntniß  
Natürlicher Philosophia.

Aus unserem Naturgemäß-künstlich  
eröffnetem Chaos, den Saturnischen zerspal-  
tenen Felsen und Freuden-Oels Ber-  
gen dringen und fließen auch herfür Ho-  
nig und unverbrennlich Oel der Freu-  
den/Heyls und Segens; Petroleum Sa-  
pientum und succus Solaria; zur heilsamen  
Naturgemäß-künstlicher Bessprechung  
und Reinigung aller Vegetabilien, Anima-  
lien und Mineralien, jedes auff seine Art;  
ein offener Strohm / darinnen alle ge-  
sagte Natürliche unreine Dinge von ihren  
Unreinigkeiten kräftiglich können abge-  
waschen und gebadet werden: In ihm  
seind der Taude des Himmels / und Sais-  
tigkeit der Erden/Universalisch; wel-  
ches (wie HERMES spricht<sup>a</sup>) der Wind  
getragen hat in seinem Bauch / und die  
Erde ist seine Ernehrerin. *Est enim Mundi  
majoris Ovum Catholicon, in aëre genera-  
tum, à spiritualitate Terra, ut inquit Philo-  
sophus.*

Daß Salz  
der Weis-  
heit lehret  
dich den  
Grund Na-  
türlicher  
Weisheit.

Oleum Lz-  
titiz, Salu-  
ris & Bene-  
dictionis.

SOLARIA.

<sup>a</sup> In seiner  
Emeraldi-  
schen Tafel.

Materia  
nostra qua  
utimur ad  
perficien-  
dum Metal-  
la supra  
Terram, est  
in omnibus  
perfamilis  
illi, quæ Na-  
tura sub  
Terra uti-  
tur in ipso-  
rum pro-  
creationem

Sürwahr die Philosophi haben recht  
und wol gesagt/da sie sprechen/daß man in  
ihm habe und brauchen könne über  
der Erden/ worauff die Natur zeuge  
die Metalla in der Erden. Unsere  
Materia sagen sie auch / so wir brauchen  
zu perficiren die Metalla über der Er-  
den/ ist eben dieselbe und eine solche/

(*Catholice*) worauß die Natur zeuget die Metalla im Bauch der Erden / in Klüften und Gängen. Dann gewißlich in unserem Chaos Magnesiæ ist zu finden und ligt aller Metallen und Mineralien Allgemeiner Saame / Ursprung und Wurzel / als Sulphur und ☿; oder / Saltz / Schwefel und ☿; die Zähne / fette und schleimige Universal Bleibende Feuchtigkeit das Allgemeine Hyle, so die Sophi oder Weisen allezeit in engster Geheim höchst verborgen gehalten. Allhier studiere / meditiere / schweige / arbeite / koche / und laß dich kochens nicht verdriessen a / so wird sich dir eröffnen eine heilsame Flut / welche auß dem Herzen des Sohns der grossen Welt entspringt wider alle Gebrechlichkeit Aller Materialischen Dingen : die da gibt volle einigkeit und Gesundheit / so wol den Metallischen als Gewebslichen und fleischlichen Körpern.

Diesen Catholischen Medicinalischen Brunn des lebendigen Wassers und Freuden-Weils / lernet nun / ihr Artisten / Naturgemäß künstlich pfügen und schöpfen / so könnet ihr euer dürstiges Kunst begehren / als nemlich das Universal der Weisen / und auch die darauß fließenden Particularia hochnützlich zuerlangen / fruchtbarlich lesen : Mit diesem der Philosophen Nectarischen Trancß / der in alle Wohlfahrt quillet / labet und erquicket euch. Dann gewiß-

a Wie die  
Turba re-  
det.

gewißlich/wer diß Wasser Naturgemäße  
 Alchymisch schöpffet/ und recht Medicina-  
 lisch brauchet / das uns der Sohn der  
 Erassen Welt selbst gibt / und auß sei-  
 nem Leib und Herzen zu einem wahren  
 Natürlichem Aqua Vitæ herfür röret / der  
 wird (nächst Gottes Willen und Segen)  
 in Alchymia nicht irren / und für allen Ge-  
 spensten der Sophisten verwahret sein :  
 Dann ein rechter Philosophus weiß /  
 glaubt und bekennt ke in ander Natürlich  
 Blut und Wasser/das die Corpora baden/  
 reinigen / widergebären / perfect und plus-  
 quamperfect machen können/deñ das Catho-  
 lische theure Rosinfarbe Blut und Ae-  
 therische Wasser / das auß deß eingebor-  
 nen Sohns der grossen Welt / mit  
 künstlichem Gewalt eröffneten Seiten /  
 Azotisch herfür geflossen; Durch dasselbe  
 allein / und sonst durch gar kein anders /  
 werden Vegetabilische / Animalische und  
 Mineralische Dinge / durch Abwaschung  
 ihrer Unreinigkeiten/zur höchsten Natürli-  
 chen Vollkommenheit Naturgemäße-künst-  
 lich erhaben.

Diß lasset/ lieben Künstler / eurer Phi-  
 losophiæ Grund/ eures Mundes Bekann-  
 niß/und eures Arbeitens fürnehmste Ma-  
 teriam und rechtes Directorium oder Wes-  
 geweiser sein / so habt ihr gewiß in Krafft  
 des Bluts und Wassers deß Sohns der  
 grossen Welt eine wahre Regeneration.



*Plusquamperfection* und *Multiplication* der Metallen; so wol auch eine überauß sehr kräftige *Universal Medicin* / zu exaltiren in ihre höchste *Virtutis gradus* ( jedes auff seine Weise ) alle *Vegetabilia* und *Animalia* ; und werdet also grossen Nutz und Frucht schaffen / beydes vor euch selbst und euern Nächsten. Sonsten hütet euch vor allen andern Wassern / die auß Menschlicher Kugheit und Thorheit entspringen / und durch falsche Arbeiter in dieser Kunst in eure Arbeiten wollen eingeleitet werden : Denn derselben Quell ist nicht gut ; der Röhrenmeister ist noch ärger : so seynd und bleiben / die darauf herfliessen / faul / schädliche und nichtige Wasser.

Wer diese  
Warnung  
nicht an-  
nimmt / is  
nihil effi-  
ciet, & ni-  
hilo ipso  
minus.

4 Cap. 45. 2.

Althier mercket auch den Spruch *Esaia* / welcher *Symbolicè* oder Bedeutungsweise / als in Natürlichem Anbindungs oder contrafectischen Verstand sich wol anher reimet : Ihr Himmel tauet herab / und ihr Wolcken regnet den Gerechten ; die Erde thue sich auff / und grüne herfür den Heyland. Darvon sagt *MARIA Sapiens* also : Unser König steigt herab vom Himmel / und die Erde hat ihn mit seiner Feuchtigkeit empfangen / und das Wasser des Himmels wird vereiniget und behalten mit dem Wasser der Erden. Ein Catholischer Philosophus verstehet mich recht / was für einen Gerechten und Heyland in Sym-

bo li

bolischen Verstand/ man meinet. HERMES  
spricht also <sup>a</sup>: die Sonn ist sein Vater ;  
Der Mond seine Mutter ; der Wind  
hat ihn getragen in seinem Bauch. Darbey  
ich es dißmahl auch lasse bleiben.

<sup>a</sup> In seiner  
Emaragdi-  
schen Tafel.  
Pag. 59. &c.  
60.

## Das Achte Capitel.

**V**om HERMISTIS geschehen (ich be-  
zeuge es mit dem Ewigen JAH) der  
Wunderbar / dessen Weißheit / Güte  
und Allmächtigkeit ohne Zahl ist / auch  
kein Ende hat / und ist wunderbarlich in un-  
seren Augen / das der dreyeinige allein  
Kurz begrifflich Catholische und Groß-  
se Stein der Weisen / sey Ruach Elohim,  
ein lebendigmachender / hochweiser /  
überauß sehr mächtiger und wunder-  
thätiger Catholischer Feuerfunck und  
Krafft des Geistes oder hauchens (so  
am Anfang der Welt auff dem Wasser  
schwebete) des dreyeinigen / Lebendis-  
gen / Allerweifesten / Allmächtigen /  
Wunderbaren Gottes / der ein Feuer  
und Geist ist ; Welcher vermittelst Scha-  
mair, des Aetherischen Geistes der Welt/  
das ist / Himmels / empfangen ist / und  
Saltz worden / im Jungfräulichen Lei-  
be oder Bauch der Grossen Welt / dar-  
auß er dann auch (als derselben Sohn )  
Natürlich geboren und herfür gegeben ; Und  
sey ( nach Hinderung / Abwendung und

UNUS  
LAPIS  
Phil. Ca-  
tholicus ac  
Magnus.  
In Abstracto.

supr. p. 41.

Aether, Spi-  
ritus ar-  
dens,

Pag. 39.

Pag. 46.

Vertilgung des bösen und schädlichen )  
 Servator ein Erhalter *Macrocosmi*, der  
 grossen Welt / in derselben Alles Nat-  
 ürlich und Naturgemäss-künstlich instau-  
 rirende und zum guten verneuerende ; *qui*  
*etiam sanat ac servat populum suum* , der  
 auch sein Volk/das ist/alles so *ex Materia*  
*prima* herkommet/ heilet/Natürlich erhält/  
 instauriret und persiciret ; Diemeil er ist  
 Leo de Tribu Catholica vincens ; *Aurum Phi-*  
*losophorum* & *humidum Mundi radicale*  
*permanens Catholicon*, de *Semine ac Sperma-*  
*te Mundi*, & propterea *Fermentum*, de *pasta*  
*totius Mundi Universalis*, *Universale* : So  
 wol auch bey den uhralten Patriarchen und  
 andern Gottseligen weisen Leuten/ bis auff  
 IHSUH CHRISTI Geburt/ein wesentlich  
 Sürbild in und aus dem Buch der Na-  
 tur / des wahren verheissenen ( nunmehr  
 aber vor 1708. Jahren gesandten ) MA-  
 SCHIACH, des allein einen Mittlers  
 zwischen GOTT und dem Menschen /  
 nehmlich des Menschen CHRISTI IHSUH,  
 der sich selbst gegeben hat für Alle zur Er-  
 lösung <sup>a</sup> / des Heylands und Seligma-  
 chers (durch Überwindung Todts/ Teuf-  
 fels / der Hölle / und Austilgung der  
 Sünden) des Menschlichen Geschlechts/  
 als *Microcosmi humani*, der Kleinen  
 Menschlichen Welt: *Ipse enim salvum*  
*faciet populum suum à peccatis eorum*. Dann  
 er wird sein Volk selig machen von ihren  
 Sün-

Pag. 57.

UNUS in-  
 ter DEUM  
 & Homi-  
 nes ME-  
 DIATOR  
 IHSUH  
 CHRI-  
 STUS.

a 1. Tim. 2.

IHSUH,  
 Salvator,  
 secundum  
 Gracos Sa-  
 nator. Hoc  
 enim no-  
 men à Me-  
 dendo de-  
 rivant

Græci, Hebræorum verò Grammatici à Salvando.

Sünden <sup>a</sup>: Zu deme auch von nimmehr  
 gesandten MASCHIACH, seiner Person/  
 Ampt / Lehre/ Sacramenten und  
 Wunderthaten/eine stäte immerwähren-  
 de Lehre der Natur/ia lebendige *contra-*  
*factur* in und auß dem Grossen Welt-  
 Buch der Natur. Der auch selbst ist der  
 Stein/ den die Baulente (das ist/ die fal-  
 schen und verführerischen Lehrer in der Kir-  
 chen <sup>b</sup>) verworffen/ und ist zum Eckstein  
 worden <sup>c</sup>; der Stein des Anstossens /  
 und der Fels der Ergernuß <sup>d</sup> / geleget in  
 Sion, ein Grundstein / ein bewehrter  
 Stein/ ein köstlicher Eckstein / der wol  
 gegründet ist <sup>e</sup>; der gesetzt ist zu einem Fall/  
 und Auferstehung vieler in Isra-el, und zu  
 einem Zeichen deme widersprochen wird <sup>f</sup>;  
 wer aber an den glaubet/ wird nimmer zu  
 schanden <sup>g</sup>: und wer auff diesen Stein  
 fället/der wird zerschmettert; auff welchen  
 Er aber fället/der wird zermalmet <sup>h</sup>; und  
 Ist In Keinem Andern Heyl: Dann  
 es kan kein anderer Grund geleget werden/  
 auffser deme/der schon gelegt ist/ welcher ist  
 CHRISTUS IHSUH <sup>i</sup>: Der wolgegrün-  
 dete Eckstein. Auff diesen Felsen ist  
 gebauet die Kirche oder Gemeine Chris-  
 ti/ und die Pforten der Hölle werden die-  
 selbe nicht überwältigen <sup>l</sup>. Von diesem  
 Geistlichen Felsen/welcher war Christus/  
 haben die Patriarchen und Altväter einer-  
 ley Speise gessen/ und einerley Geistlichen

<sup>a</sup> Matth. 1.  
 21.  
 ABEN, He-  
 braice LA-  
 PIS: Pater  
 & Filius in  
 L apide;  
 AB, in ea  
 lingua Pa-  
 trem signi-  
 ficat: BEN,  
 Filium:  
 Mundus  
 major hic  
 notetur, e-  
 jusdemque  
 Filius.  
<sup>b</sup> Aetor. 4.  
 11.  
<sup>c</sup> Psal. 118.  
 22.  
 Matth. 21.  
 42.  
<sup>d</sup> Esa. 8. 14.  
<sup>e</sup> Esa. 28. 16.  
 In hunc  
 impingunt  
 impruden-  
 tes.  
<sup>f</sup> Luc. 2. 34.  
<sup>g</sup> Rom. 9.  
 13.  
<sup>h</sup> 1. Petr. 2. 6.  
<sup>i</sup> Daniel. 2.  
 vers. 34. 35.  
 & 45.  
<sup>l</sup> 1. Cor. 3.  
 11.  
 Eph. 2. 20.  
 UNA EC-  
 CLESIA  
 Catholica  
 1. Matth.  
 16. 18.  
 PETRA  
 CHRI-  
 STUS

Grancf



a 1. Cor. 10.

4.

Tranck getruncken<sup>a</sup>. O wie eine ganz gewisse Ubereinkunfft und unfehlbare Vergleichung ist dieser beyder Wunderskeine!

Diese Harmoniam  
läßet ihm  
kein wah-  
rer Philoso-  
phus nach-  
men.

LAPIS vi-  
lis pretii,  
der

ETERN  
des geringe  
Werths o-  
der Kauffs.

GOTT hat  
diesen so wol  
als seinen

EDEN  
umsonst ge-  
geben/ auff

das der Ar-  
me so wol  
als der Rei-

che ihn auch  
können habe/  
und also je-

derman der  
grossen  
Gottes

Gaben mö-  
ge theilhaf-  
tig werden.

Dann es ist  
im Geist und  
in der Wahrheit/

das Ruach  
se der  
ETERN/  
den GOTT

Gottes/dir die Wahrheit auch zeuge/ und  
umsonst  
geschencket  
hat.

Überselig/ recht Fortunatus und glücklich ist der/so beide wol kennet/ recht verstehet/ sich (äusseres schlechtes Ansehens und elender Gestalt wegen) daran nicht ärgert/und beider GOTT Weißlich / theilhaftig wird. Durch Ihre Erkantnuß hat man Verständnus der Wahrheit Göttlicher und Natürlicher Dingen. SENIOR spricht: *Nihil Lapide nostro aspectu vilius, Et tamen nihilo eo in Natura pretiosius; Et eam Deus pretio emendum non posuit.* Ist Lapis Phil:

*Catholicus ac Magnus* CHRISTI Natürliche contrafactur im Grossen Welt-Buch der Natur (wie er es dann warlich ist) so muß desselben Subjectum, von aussen anzusehen/auch gering und schlecht seyn / die weil auch Christus vor der Welt unansehnlich war<sup>b</sup>. Gelobet sey der Allmächtige GOTT/der das Röstliche auß dem verächtesten läßet herfür kommen!

Was hoch ist bey den Menschen / dasselbe ist ein Greuel für GOTT. Bitte GOTT im Geist und in der Wahrheit / das Ruach Hhochmah-el, der Geist der Weißheit Gottes/dir die Wahrheit auch zeuge/ und hiervon dich recht lehre. Sprich nicht: es

ist

b Supr. pag. 17. O so Gold und Silber ihr seyd noch lang nicht gering und schlecht von aussen anzusehen/oder das verachtetst?



ist mir zu hoch! Wen die Gnadenkrasse  
des Höchsten überschattet / und lehrhaffter  
Weise bewohnet / wie kan deme etwas zu  
hoch seyn? Den Frommen gehet das  
Licht ( beydes der heiligen Biblischen  
Schrift / und auch der Natur ) auff im  
Finsternuß / von dem Gnädigen / Barm-  
herzigen und Gerechten <sup>a</sup>. Und wann  
dann GOTT der HERR auch disfalls  
seine Gnade euch erzeiget / so dancket ihme  
herzlich: Dann die danckbaren liebet Er/  
sagt HERMES <sup>b</sup>. *Gratiarum actio est ad plus*  
*dandum invitatio*, lautet das gemeine wah-  
re Sprichwort.

Ist derwegen mit nichten leichtfertige  
Schwärmeren / und ohne Grund selbst er-  
dichtete Phantasien / ( wie mancher Phan-  
tast auß Neid oder Unwissenheit möchte  
widersprechen ) wann gesagt wird / daß der  
Gesegnete Universal und Grosse Stein  
der Weisen / *filius Mundi Majoris* , der  
Sohn der Grossen Welt / so Theocosmos ,  
das ist / eine Göttliche Krafft und Welt  
ist / ( den auch noch heutiges Tages / leider /  
viele auß Heydnischem Geist Naturleh-  
rende und Arzneyische Bauleute / in den ho-  
hen Schul Universiteten verwerffen ) des  
jeningen Steins / so Theantropos, GOTT  
und Mensch ist ( welchen / wie die heilige  
Biblische Schrift lehret <sup>c</sup> / die Bauleute  
der Kirchen auch verworffen haben ) Für-

bild

Wie du sol-  
ches sollst zu  
Werck stel-  
len / darvon  
kan die Lehre  
meines AM-  
PHITHEA  
TRI &c.  
dich gründe-  
lich berich-  
ten.  
<sup>a</sup> Psal. 112.  
<sup>4</sup>.  
Danckopf-  
fer seynd  
GOTT  
angenehm.  
<sup>b</sup> Cap. 1.

Pag. 50.  
Allhier wä-  
re wol mehr  
zu sagen / es  
könnens <sup>a</sup>-  
ber die über-  
wizigen  
nicht leiden/  
daß man die  
Warheit  
sagt: strack  
schreyen sie  
einen für ein  
Apostatam  
und Keker  
aus. Als-  
bald muß  
man ein  
JESU seyn  
ô Tempora!  
ô Mores!  
<sup>c</sup> Actor. 4.  
11.

bild sey; Und von demselben in und aus dem Grossen Welt-Buch der Natur eine beständige und immerwährende Lehre bey den Weisen und ihren Kindern: Ja eine herrliche lebendige Contractur unsers Heylandes IHSU CHRISTI, in und aus der grossen Welt/ welche Ihme (wunderbarlicher Empfängnuß/ Geburt/ unaussprechlicher Kräfte/ Tugenden und Würckungen nach) Natürlicher sehr ehñlich siehet; so GOTTE der HERR /neben seines Sohns Biblischer Historien/ auch im Buch der Natur uns sonderlich anblicken/ und Natürlicher darstellen hat lassen. Wie dann mit Gottes Hülffe und fernem Beystand in einem besonderen Buch hiervon/als *de Harmonia IHSU CHRISTI & Lapidis Philosophorum admiranda*, zu seiner Zeit von mir gmugsam kan erwiesen werden; Jedoch für die muthwillig-blinde leichtfertige Welt gehört es nicht.

a Luc. 19.  
40.

Vide fig. 4.  
Amphi-  
theatri.

Meinstu/du Spötter/ daß CHRISTUS der HERR gefabelt habe/ da er gesagt: Wo diese werden schweigen/ so werden die Steine schreyen? Verstündest du der Weißheit Geschrey/ als des wunderbaren GOTTes wunderbare Stimme/ durch die Natur in der Creatur/ von Allen/durch Alle/ zu Allen; so würdestu die Reden und Geschrey des Philosophischen Steins von CHRISTO, wie gesagt/ innig



inniglicher betrachten / und darüber ( wie alle wahre Philosophi thun ) auch dich herzlich erfreuen. Darvon an einem andern Ort geliebts Gott mehr.

GOTT verlenhe gnädiglich / daß diese Lehre der Natur von Christo möge bey vielen angenehm seyn / auch laut / helle und weit erschallen / so könten auch Juden/Heyden/Türcken und Andere/die Gottlosesten Unchristen/ja Unmenschen / so ihrer eins Theils ( GOTT erbarme es ) die ganze Biblische heilige Schrift / eins Theils aber insonderheit das Neue Testament / vor eitel Fabeln/und lauter nichts achten/ auß dem Grossen Welt-Buch der Natur/ mit Begreiffung ihrer Sinnen und Vernunft/ in ihrem eigenem Gewissen/ der Christlichen Religion Warheit überwiesen/ und ( durch Mitwürckung Göttlicher Gnaden / als dem Zug des Himmlischen Vatters / auch fleissiger auß dem Buch der Bilischen Schrift GOTT-weißlicher Neben-Unterrichtung ) zur Christlichen Religion desto eher bekehret werden. Auff diese Weise könten die auffgeworffenen hoffärtigen Augen der Heydnischen in Göttlicher Weißheit unerfahrne Philosophen/oder gelehrten Phantasten und gerne-Klugen / so wol auch der Juden stolzen und trohigen Rabbinen niedergeschlagen ; und endlich auch die Sceptra der Gottlosen Tyrannen der

Christo viel sich

Ja auch vieler eygensinnigen jantischen Starköpfe. Wer weiß/ was Gott noch sonderlich im Willen hab/durchschreiben des Phil. Steins/in diesen letzten jantebastigen Zeiten/ da ihrer viel sich

nicht drein  
richten kön-  
nen/welchen  
Pfaffen zu  
glauben/bey  
seiner Kir-  
chen/nach  
vor dem  
grossen Ta-  
ge des  
Herrn  
wunder-  
barlich zu  
vernichten.

**Christlichen** Wahrheit unterworfen und  
unterthänig gemacht werden ; wo Sie  
(nächst Göttlicher Mitwürckung / darunt  
alle Christen billich sollen bitten / auff daß  
**Gottes** Name auch bey ihnen geheiligt  
werde/ sein Reich zu ihnen komme/ und sein  
Wille bey ihnen geschehe) Vom **Lichte**  
der Natur/ also wie gesagt/ auch mit er-  
leuchtet wurden.

Ich kan leichtlich erachten/ es werde der  
hönische Vogel seinen spöttischen Gesang  
allhier abermahls hören / und seinen leicht-  
fertigen Geiser wider mich fallen lassen ;  
Nun / was soll man thun ? **GOTT** und  
der Zeit befohlen : Regierete ihn ein guter  
Geist/ er sänge wol etwas bessers. Wahre  
Discipuli Christi können es je nicht besser  
haben als ihr Meister. Die Calumnianten  
werden mit der Zeit sehen/ wen sie veriret  
haben.

Diese Kunst/sagt der Gottsfürchtige und  
hocherleuchte Philosophus <sup>a</sup> / findet entwe-  
der oder machet einen **Gottsfürchtigen**  
**frommen** Menschen: sonderlich wann die  
Geheimnüssen derselben mit inniglichem  
Gemüth/ in Christlicher Demuth / **Gott**  
**weislich** betrachtet werden. Lieben ! wie  
ist's doch möglich/daß ein Mensch/ der sol-  
chen hochherrlichen **Grossen Schatz**/und  
daraus fließende fürtreffliche **Weisheit** /  
alleine auß **Gottes** Gnaden und Barm-  
herzigkeit vor anderen vielen tausenden  
über-

• Thomas  
de Aquino:  
So auch  
ein Chymist  
gewesen /  
wie seine  
Alchymisti-  
sche Schrif-  
ten zeugen.

überkommen / vor den Angesicht des gewaltigen Gottes sich nicht sollte demüthigen/auff die Knie/beides seines Herzens und Leibes fallen / und dafür dem höchsten Geber auß Herzensgrund für und für danken? Ja auch mit Vergießung seiner Thränen/ vor inniglichen unaussprechlichen Freuden: wie alleine die jenigen erfahren / so Gott vor seine Gaben mit Mund und Herzen zugleich wissen zu danken. Die unreine Welt verstehet noch weiß hiervon nichts; ist ihr auch unmöglich solches zu fassen. Sehr fein spricht der Alchymische Graf Bernhard von der Margk<sup>a</sup>: Diese Kunst ist eine sondere Gab Gottes / und könnte wol einen bösen Buben/der sie recht sehen möchte / zwingen/ daß er Gott liebete / und von seinem bösen Leben abstünde. Dann ich kan ( sagt er weiter ) dir nicht gnugsam erzehlen / wie inbrünstig gegen Gott der Mensch/ so Sie recht hat nur wird; daß mich gleich jämert/ daß Sie also verachtet seyn soll.

Wie hochnützlich und sehr nothwendig nun oft wolgedachte Lehre der Natur heutiges Tages wäre/da alles ( leider Gott erbarme sich und wende es ) giftiges / neidiges und gefährliches / auch an Seel/ Geist und Leib schädliches disputirens voll ist / laß ich ein jedes friedliebendes Hertz selbst judiciren. Ich zweiffele auch gar nicht/ man würde alsdann an vielen Orten

Welt ist und bleibet Welt.

In der Vorrede seines Buches/vom Hermetischen SEER. Wiltu sie sehen/so suche sie selbst in ORATORIO & LABORATORIO GOTT weislich: Man wird dir sie sonst also leichtlich nicht für die Nasen stellen. Golt du sehen/ Gott wird dir auch geben.

M

tern



Sitz doch  
eine Schan-  
de und zu er-  
barmen/das  
man die  
Realia sah-  
ren läßt/  
und dem  
Wortge-  
zäncke also  
sehr nach-  
hänget/wie  
leider heuti-  
ges Tages  
be y denen/  
so sich Chri-  
sten rühme/  
warlich gar  
Unchristlich  
geschicht.  
Aber was  
richtet der  
Teuffel  
nicht an/  
wann  
man ihm  
Raum  
gibt? Treue  
Lehrer ha-  
ben denen  
sich nicht  
anzuneh-  
men.

tern gewissere / unzweifelhaftigere / und  
dem Menschlichen Geschlecht weit nützere  
Lehren haben / beydes von Göttlichen  
und auch Natürlichen Sachen; Es hät-  
ten auch hin und wieder die Geistlichen  
genannten/ (denen doch etliche sonst fast  
Schuld geben wollen/ als richteten sie al-  
les Unglück in der Welt an/ und wären die  
jeningen/davon man im Sprichwort sagt/die  
gelehrten/die verkehrten) auch Physici  
und Medici mehr lob und preisen; und  
wäre bey männiglich/ gesunden und Fran-  
cken/dißfalls minder Klage. Dann also se-  
he und hörte man den Geist Gottes so  
wol auß und in dem grossen Welt-  
Buch der Natur / als auch in und auß  
dem Buch der Biblischen Scriptur, von  
den hohen des grossen Gottes über  
natürlichen und auch Natürlichen  
Magnalien/ zugleich und miteinander über-  
einstimmend lehren: und fielen also die ver-  
führerischen Glossen und falschen Aufle-  
gungen der verführerischen und falschen  
Aufleger / beides des Buchs der Bibli-  
schen Schrift / und auch der Natur  
leichtlich dahin / wie leichte Karten-Blät-  
ter/ die ein schlechter Wind umwehet. *Li-  
ber librum explicat*, ein Buch verdol-  
metscht und leget auß das andere: das  
Buch der Biblischen Schrift das  
Buch der Natur; und das Buch der  
Natur hinwiederum das Buch der Bi-  
blischen

blischen Schrift. Die Lehre von Gott  
 und deme so Er gesandt IHSUH CHRI-  
 STO, in und auß dem grossen Welt-  
 Buch der Natur / ist gleich also gewis /  
 als die auß dem Buch der Biblischen Scri-  
 ptur. Ein Herr und Meist r ist beyder  
 Bücher Author. Eines hat die Ewige  
 Wahrheit mit ihrem wunderthätigem Sin-  
 ger der Allmacht selbst geschrieben ; das  
 Andere durch ihre Diener ( aus ihrem  
 eingeben ) auffzeichnen und beschreiben las-  
 sen. Daran aber ligt / daß uns solcher  
 beyder GOTTES Bücher Uberein-  
 kunfft etwas ungewöhnlich und frembde  
 zu seyn bedüncket / weil bey den Menschen  
 das eine dißfalls nicht also bekandt / oder ge-  
 bräuchlich ist zu lesen wie das andere. Hie-  
 rinnen aber ist die Ursach und Schuld je  
 nicht GOTTES / sondern unserer selbst /  
 die wir aus eigner Faulheit / Unfleiß und  
 Verachtung Göttlicher Geheimnissen / das  
 Feuer so ( auß Gottes Willen ) alles pro-  
 birt und urtheilet / und von Gott selbst  
 verordneter *Physicus* und *Professor* ist / das  
 grosse Buch der Natur Naturgemä-  
 künstlich zu interpretiren und recht aufzu-  
 legen / gebührlich nicht hören / sondern viel-  
 mehr auff Menschentant sehen / und also die  
 Lügen vor die Wahrheit ergreifen / belieben  
 und behalten. Führet derwegen ein Blind-  
 er den andern / *de errore in errorem* von  
 einem Irrthum in den andern ; und heist

a Luc. 12.  
 20.

IGNI S ja-  
 dicat  
 OMNIA.

b 1 Cor. 1.

12.

1. Pet. 2. 7.

16.

Ist doch  
 eine Schan-  
 de und zu er-  
 barmen/das  
 man die  
 Realia sah-  
 ren läßt/  
 und dem  
 Wortge-  
 zäncke also  
 sehr nach-  
 hängt/wie  
 leider heuti-  
 ges Tages  
 bey denen/  
 so sich Chri-  
 sten rühme/  
 warlich gar  
 unchristlich  
 geschicht.  
 Aber was  
 richtet der  
 Teuffel  
 nicht an/  
 wann  
 man ihme  
 Raum  
 gibt? Treue  
 Lehrer ha-  
 ben dessen  
 sich nicht  
 anzuneh-  
 men.

tern gewissere / unzweiffelhafftigere / und  
 dem Menschlichen Geschlecht weit nüzere  
**Lehren** haben / beydes von **Göttlichen**  
 und auch **Natürlichen** Sachen: Es hät-  
 ten auch hin und wieder die **Geistlich-**  
 genannten/ (denen doch etliche sonst fast  
 Schuld geben wollen/ als richteten sie al-  
 les Unglück in der Welt an/ und wären die  
 jenigen/davon man im Sprichwort sagt/die  
**gelehrten/die verkehrten**) auch **Physici**  
 und **Medici** mehr lob und preisens; und  
 wäre bey männiglich/ gesunden und fran-  
 cken/dißfalls minder Klage. Dann also se-  
 he und hörte man den **Geist Gottes** so  
 wol auß und in dem **grossen Welt-**  
**Buch der Natur** / als auch in und auß  
 dem **Buch der Biblischen Scriptur**, von  
 den hohen des **grossen Gottes** über-  
 natürlichen und auch **Natürlichen**  
**Magnalien**/ zugleich und miteinander über-  
 einstimmend lehren: und fielen also die ver-  
 führerischen Glossen und falschen Aufle-  
 gungen der verführerischen und falschen  
 Aufleger/ beides des **Buchs der Bibli-**  
**schen Schrifte** / und auch der **Natur**  
 leichtlich dahin / wie leichte Karten-Blät-  
 ter/ die ein schlechter Wind umwehet. *Li-*  
*ber librum explicat*, ein **Buch** verdol-  
 metscht und leget auß das andere: das  
**Buch der Biblischen Schrifte** das  
**Buch der Natur**; und das **Buch der**  
**Natur** hinwiederum das **Buch der Bi-**  
**blischen**

blischen Schrift. Die Lehre von GOTT  
und deme so Er gesandt IHSUH CHRI-  
STO, in und auß dem grossen Welt-  
Buch der Natur / ist gleich also gewiss/  
als die auß dem Buch der Biblischen Scri-  
ptur. Ein Herr und Meist r ist beyder  
Bücher Author. Eines hat die Ewige  
Wahrheit mit ihrem wunderthätigem Sün-  
ger der Allmacht a selbst geschrieben; das  
Andere durch ihre Diener (aus ihrem  
eingeben) auffzeichnen und beschreiben las-  
sen. Daran aber ligt / daß uns solcher  
beyder GOTTES Bücher Uberein-  
funfft etwas ungewöhnlich und frembde  
zu seyn bedüncket / weil bey den Menschen  
das eine dißfalls nicht also bekandt/oder ge-  
bräuchlich ist zu lesen wie das andere. Hie-  
rinnen aber ist die Ursach und Schuld je  
nicht GOTTES / sondern unserer selbst/  
die wir aus eigner Faulheit / Unfleiß und  
Verachtung göttlicher Geheimnussen / das  
Feuer so (auß Gottes Willen) alles pro-  
biret und urtheilet b / und von Gott elbst  
verordneter Physicus und Professor ist / das  
grosse Buch der Natur Naturgemäß  
künstlich zu interpretiren und recht aufzu-  
legen / gebührlich nicht hören / sondern viel-  
mehr auff Menschentant sehen / und also die  
Fugen vor die Wahrheit ergreifen / belieben  
und behalten. Führet derwegen ein Blind-  
er den andern / & de errore in errorem, von  
einem Irrthum in den andern c und heist

a Luc. 12.  
20.

IGNIS in-  
dicat  
OMNIA.  
b 1 Cor. 1.  
13.  
1. Pet. 2. 9.  
16.

dann gewiß auch recht / *volenti non fit injuria*. Daher kommts/daß wir es nicht verstehen / dieweil wir es nicht verstehen wollen; an Gottes Willen mangelt's wahrlich nicht. Belieben wir die hohen Gottes Gaben / so er auch im Grossen Welt-Buch der Natur (gesagter Gestalt) uns mildiglich anbeut/ also und dermassen/ wie Er es Väterlich meinet / forschten und suchten denselben/ *et Theoreticè et Practicè*, in Oratorio *et* Laboratorio fleissig nach/ so zöge Er uns auch das Jell der Verdunkelung wol besser von unsern Augen / und vertriebe den Nebel des Unverständes auß unseren Hirn/ Herzen und Gemüthern/ also / daß wir die Wahrheit von Göttlichen und Natürlichen Geheimnissen/ in und auß dem Buch der Natur/wie Er selbst dieselben darein gelegt / beschrieben/ auch darauß verstanden haben will / köntent wol sehen / recht lesen/ und gnugsam verstehen. O Herr in deinem Licht sehen wir das Licht<sup>a</sup>. Sonst dappen wir im Finstern.

Fiat LVX.  
in Menti-  
bus nostris.

Psalm. 36.  
10.

Verleugne  
der/ lasse  
mich unan-  
getastet: nö-  
thige dich zu  
einem an-  
dern.

Man verwirfft das Buch der Bibli-  
schen Schrifft nicht / und sezet das Buch  
der Natur an seine Stelle; Nein nicht  
also; das hörestu ja wol: Sondern es  
wird gelehret/ wie Eins mit dem Anderen  
fleissig zu conferiren/und sie beyde nebenein-  
ander (auß daß eins das andere / nach  
Gots



Gottes Willen recht auflege und erkläre)  
nützlich zu lesen seyn mögen.

Wie selig und überselig ist der / so Bi-  
blisch / Groß und Klein Weltlich / in  
Dreheinigem Catholicismo oder Allge-  
meinheit lernet erkennen Gott ; die Na-  
tur und Creatur ; auch sich selbst ! War-  
lich einem jedern ist's nicht gegeben : Alleine  
denen von Gott geboren und in Gott !  
wieder neugeboren ! *Ensofph ! Ensofph*  
*Ensofph !*

Hierzu  
wohnst du  
Mensch in  
dieser  
Welt: Da-  
von mein  
AMPHI-  
THLA-  
TRUM  
&c. dich  
weiter kan  
unterricht.

Gott befehle dich du Calumniant  
und Spötter / und gebe dir einen besseren  
Sinn. Ihr die ihr hierüber euch unbillig  
entrüstet oder aber hönisch lachet / wisset die  
Schrift vorgesagter beyder Bücher /  
noch die Krafft Gottes nicht <sup>a</sup>. Wun-  
sche derwegen euch Christliche vom Ewi-  
gen Licht erleuchtete Augen / vom Geist  
Gottes gereinigte Ohren / und beschnitte-  
ne aufgeschlossene Herzen des inneren Men-  
schen / zu sehen / zu hören und zu begreifen  
die Wunderreden und Wunderwerke  
des Wunderbaren Gottes. Wer das  
begehrt / der spreche mit mir von Herzen /  
im Namen IHSU <sup>b</sup>, Amen. Ignis, Physi-  
cus & Professor Dei ordinarius in Universi-  
tate Mnndana, Physico-Chymicè explicans  
Librum Naturæ magnum, dextrè probat ac  
judicat Naturalia Omnia & Singula. Te-  
nebrioso est in arcanis Physicis & hyperphysicis  
Mysteriis Luminis Naturæ lucentis in tene-

<sup>a</sup> Matth.  
22.29.

Gott ver-  
leitet / daß  
ihr diesen  
Menschen  
in euch lere-  
net erken-  
nen.

<sup>b</sup> Col. off. 3.

<sup>17</sup>  
Das Zell-  
eröff-  
net uns das  
JESE  
der Na-  
tur / Na-  
turgemäß-  
Alchymisch.

(Catholice) worauß die Natur senget die Metalla im Bauch der Erden / in Klüfften und Gängen. Dann gewißlich in unserem Chaos Magnesia ist zu finden und ligt aller Metallen und Mineralien Allgemeiner Saame / Ursprung und Wurzel / als Sulphur und ☿; oder / Saltz / Sulphur und ☿; die Zäh / fette und schleimige Universal Bleibende Feuchtigkeit das Allgemeine Hyle, so die Sophi oder Weisen allezeit in engster Geheim höchst verborgen gehalten. Allhier studiere / meditiere / schweige / arbeite / koche / und laß dich kochens nicht verdriessen a / so wird sich dir eröffnen eine heilsame Flut / welche auß dem Herzen des Sohns der grossen Welt entspringt wider alle Gebrechlichkeit Aller Materialischen Dingen : die da gibt volle einigkeit und Gesundheit / so wol den Metallischen als Geweßslichen und fleischlichen Körpern.

Diesen Catholischen Medicinalischen Brunn des lebendigen Wassers und Freuden-Oels / lernet nun / ihr Artisten / Naturgemäß künstlich pfügen und schöpfen / so könnet ihr euer dürstiges Kunst begehren / als nemlich das Universal der Weisen / und auch die darauß fließenden Particularia hochnützlich zuerlangen / fruchtbarlich leschen : Mit diesem der Philosophen Nectarischen Trancß / der in alle Wohlfahrt quillet / labet und erquicket euch. Dann gewiß-

a Wie die  
Turba res  
det.

gewißlich/wer diß Wasser Naturgemäß-  
 Alchymisch schöpffet/ und recht Medicina-  
 lisch brauchet / das uns der Sohn der  
 Grossen Welt selbst gibt / und auß sei-  
 nem Leib und Herzen zu einem wahren  
 Natürlichem Aqua Vitæ herfür röret / der  
 wird (nächst Gottes Willen und Segen)  
 in Alchymia nicht irren / und für allen Ge-  
 spensten der Sophisten verwahret sein :  
 Dann ein rechter Philosophus weiß /  
 glaubt und bekennet kein ander Natürlich  
 Blut und Wasser/das die Corpora baden/  
 reinigen / widergebären / perfect und plus-  
 quamperfect machen können/den das Catho-  
 lische theure Rosinfarbe Blut und Ae-  
 therische Wasser / das auß des eingebor-  
 nen Sohns der grossen Welt / mit  
 künstlichem Gewalt eröffneten Seiten /  
 Azotisch herfür geflossen; Durch dasselbe  
 allein / und sonst durch gar kein anders /  
 werden Vegetabilische / Animalische und  
 Mineralische Dinge / durch Abwaschung  
 ihrer Unreinigkeiten/zur höchsten Natürli-  
 chen Vollkommenheit Naturgemäß-künst-  
 lich erhaben.

Diß lasset/ lieben Künstler / eurer Phi-  
 losophiæ Grund/ eures Mundes Bekann-  
 niß/und eures Arbeiten fürnehmste Ma-  
 teriam und rechtes Directorium oder We-  
 geweiser sein / so habt ihr gewiß in Krafft  
 des Bluts und Wassers des Sohns der  
 grossen Welt eine wahre Regeneration.



*Plusquamperfectio* und *Multiplication* der Metallen; so wol auch eine überaus sehr kräftige *Universal Medicin* / zu exaltiren in ihre höchste *Virtutis gradus* ( jedes auff seine Weise ) alle *Vegetabilia* und *Animalia* : und werdet also grossen Nutz und Frucht schaffen / beydes vor euch selbst und euern Nächsten. Sonsten hütet euch vor allen andern Wassern / die auß Menschlicher Richtigkeit und Thorheit entspringen / und durch falsche Arbeiter in dieser Kunst in eure Arbeiten wollen eingeleitet werden : Denn derselben Quell ist nicht gut ; der Röhrenmeister ist noch ärger : so seynd und bleiben / die darauß herfliessen / faule / schädliche und nichtige Wasser.

Wer diese  
Warnung  
nicht an-  
nimmt/is  
nihil effi-  
ciet, & ni-  
hilo ipso  
minus.

Cap. 45. 8.

Allhier mercket auch den Spruch *Esaia* / welcher *Symbolice* oder Bedeutungsweise / als in Natürlichem Anbindungs oder contrafectischen Verstand sich wol anher reimet : Ihr Himmel tauet herab / und ihr Wolcken regnet den Gerechten ; die Erde thue sich auff / und grüne herfür den Heyland. Darvon sagt *MARIA Sapiens* also : Unser König steigt herab vom Himmel und die Erde hat ihn mit seiner Feuchtigkeit empfangen / und das Wasser des Himmels wird vereiniget und behalten mit dem Wasser der Erden. Ein Catholischer Philosophus verstehet mich recht / was für einen Gerechten und Heyland in Symbo-  
bo li

bolischen Verstand/ man meinet. HERMES  
 spricht also: die Sonn ist sein Vater; <sup>a Justin</sup>  
 der Mond seine Mutter; <sup>Emergill</sup>  
 der Wind hat ihn getragen in seinem Bauch. Darbey <sup>idem Tafel.</sup>  
 ich es dißmahl auch lasse bleiben. <sup>Pag. 19. & 60.</sup>

## Das Achte Capitel. C

Om HERX N ist's geschehen (ich be-  
 zeuge es mit dem Ewigen JAH) der  
 Wunderbar/ dessen Weißheit / Güte  
 und Allmächtigkeit ohne Zahl ist/ auch  
 kein Ende hat/ und ist wunderbarlich in un-  
 seren Augen / das der dreyeinige allein  
 Kurzgegrifflich Catholische und Grof-  
 se Stein der Weisen/ sey Ruach Elohim,  
 ein lebendigmachender / hochweiser /  
 überauß sehr mächtiger und wunder-  
 thätiger Catholischer Feuerfunck und  
 Krafft des Geistes oder hauchens (so  
 am Anfang der Welt auff dem Wasser  
 schwebete) des dreyeinigen / Lebendig-  
 gen/ Allerweissesten / Allmächtigen /  
 Wunderbaren Gottes / der ein Feuer <sup>supr. 2. 41.</sup>  
 und Geist ist; Welcher vermittelst Scha-  
 maim, des Aetherischen Geistes der Welt/  
 das ist / Himmels / empfangen ist/ und  
 Salz worden/ im Jungfräulichen Lei-  
 be oder Bauch der Grossen Welt/ dar-  
 auß er dann auch (als derselben Sohn.)  
 Natürlich geboren und herfür gegeben; Und  
 sey (nach Hinderung / Abwendung und  
 & 5 Ver-

UNUS  
 LAPIS  
 Phil. Ca-  
 tholicus ad  
 Magnus.  
 In Abstrac.

Aether. Spi-  
 ritus 22.  
 dens,

2. 28. 29.

2. 46.



Vertilgung des bösen und schädlichen )  
 Servator ein Erhalter *Macrocosmi*, der  
 grossen Welt / in derselben Alles Nat-  
 türlich und Naturgemäß-künstlich instau-  
 rirende und zum guten verneuerende; *qui*  
*etiam sanat ac servat populum suum*, der  
 auch sein Volk/das ist/alles so *ex Materia*  
*prima* herkommet/ heilet/Natürlich erhält/  
 instauriret und perficiret; Diweil er ist  
 Leo de Tribu Catholica vincens; *Aurum Phi-*  
*losophorum* & *humidum Mundi radicale*  
*permanens Catholicon*; *de Semine ac Sperma-*  
*te Mundi*, & *propterea Fermentum*, *de pasta*  
*totius Mundi Universalis*, *Universale*: So  
 wol auch bey den uhralten Patriarchen und  
 andern Gottseligen weisen Leuten/ bis auff  
 IHSUH CHRISTI Geburt/ein wesentlich  
 Sürbild in und aus dem Buch der Na-  
 tur / des wahren verheissenen ( nunmehr  
 aber vor 1708. Jahren gesandten) MA-

UNUS in-  
 ter DEUM  
 & Homi-  
 nes ME-  
 DIATOR  
 IHSUH  
 CHRI-  
 STUS.

a 1. Tim. 2.  
 5.  
 IHSUH,  
 Salvator,  
 secundum  
 Gracos Sa-  
 nator. Hoc  
 enim no-  
 men à Me-  
 dendo de-  
 rivant

SCHIACH, des allein einen Mittlers  
 zwischen GOTT und dem Menschen /  
 nemlich des Menschen CHRISTI IHSUH,  
 der sich selbst gegeben hat für Alle zur Er-  
 lösung<sup>a</sup> / des Heylands und Seligma-  
 chers (durch Überwindung Todts/ Teuf-  
 fels / der Hölle / und Austilgung der  
 Sünden) des Menschlichen Geschlechts/  
 als *Microcosmi humani*, der Kleinen  
 Menschlichen Welt: *Ipsa enim saluum*  
*faciet populum suum à peccatis eorum*. Dann  
 er wird sein Volk selig machen von ihren  
 Sün-

Græci, Hebræorum verò Grammatici à Salvando.

Sünden <sup>a</sup>: Zu deme auch von nunmehr <sup>a</sup> Matth. 1.  
 gesandten MASCHIACH, seiner Person/ <sup>21.</sup> ABEN, He-  
 Ampt / Lehre/ Sacramenten und braice LA-  
 Wunderthaten/eine stäte immerwähren- PIS: Pater  
 de Lehre der Natur/ja lebendige *contra-* & Filius in  
*factur* in und auß dem Grossen Welt- Lapidē;  
 Buch der Natur. Der auch selbst ist der AB, in ea  
 Stein/ den die Baulente (das ist/ die fal- lingua Pa-  
 schen und verführerischen Lehrer in der Kir- trem signi-  
 chen <sup>b</sup>) verworffen/ und ist zum Eckstein <sup>c</sup> BEN, <sup>c</sup>  
 worden<sup>c</sup>; der Stein des Anstossens / Filium:  
 und der Fels der Ergernuß <sup>d</sup> / geleget in Mundus  
 Sion, ein Grundstein / ein bewehrter major hic  
 Stein/ ein köstlicher Eckstein / der wol <sup>e</sup> notetur, e.  
 gegründet ist<sup>e</sup>; der gesetzt ist zu einem Fall/ <sup>f</sup> jndemque  
 und Auferstehung vieler in Isra-el, und zu Filius.  
 einem Zeichen deme widersprochen wird<sup>f</sup>; <sup>h</sup> Aetor. 4.  
 wer aber an den glaubet/ wird nimmer zu <sup>11.</sup>  
 schanden <sup>g</sup>: und wer auff diesen Stein <sup>e</sup> Psal. 118.  
 fället/der wird zerschmettert; auff welchen <sup>22.</sup>  
 Er aber fället/der wird zermalmet <sup>h</sup>; und <sup>21.</sup> Matth. 21.  
 Ist In Keinem Andern Heyl: Dann <sup>42.</sup>  
 es kan kein anderer Grund geleget werden/ <sup>d</sup> Esa. 8. 14.  
 auffser deme/der schon gelegt ist/ welcher ist <sup>e</sup> Esa. 28. 16.  
 CHRISTUS IHSUH <sup>i</sup>: Der wolgegrün- In hunc  
 dete Eckstein. Auff diesen Felsen ist impingunt  
 gebauet die Kirche oder Gemeine Christi impruden-  
 sti/ und die Pforten der Hölle werden die- tes.  
 selbe nicht überwältigen <sup>l</sup>. Von diesem <sup>f</sup> Luc. 2. 34.  
 Geistlichen Felsen/welcher war Christus/ <sup>g</sup> Rom. 9.  
 haben die Patriarchen und Altväter einer <sup>11.</sup>  
 ley Speise gessen/ und einerley Geistlichen <sup>1.</sup> Petr. 2. 6.  
 Trancf <sup>h</sup> Daniel. 2.  
<sup>vers. 34. 35</sup>  
<sup>& 45.</sup>  
<sup>1.</sup> Cor. 3.  
<sup>11.</sup>  
<sup>1.</sup> Eph. 2. 20.  
 UNA EC-  
 CLESIA  
 Catholica  
 Matth.  
 16. 18.  
 PETRA  
 CHRI-  
 STUS.

a 1. Cor. 10.

4.

Tranck getruncken<sup>a</sup>. O wie eine ganz gewisse Ubereinkunft und unfehlbare Vergleichung ist dieser beyder Wunderssteine !

Diese Harmoniam  
läßt ihm  
kein wahrer  
Philosophus  
nachmen.

LAPIS vilis pretii,  
der

SEIN  
des geringen  
Werths o.  
der Kaufs.

GOTT hat  
diesen so wol  
als seinen

SONN  
umsonst ge-  
geben/ auf

daß der Ar-  
me so wol  
als der Rei-

che ihn auch  
können habē/  
und also je-

derman der  
grossen  
Gottes

Gaben mö-  
ge theilhaf-  
tig werden.

Dann es ist  
se der

SEIN/  
den GOTT  
umsonst

geschenkt  
hat.

Überselig/ recht Fortunatus und glücklich ist der/so beide wol kennet/ recht versteht/ sich (äusseres schlechtes Ansehens und elender Gestalt wegen) daran nicht ärgert/und beider GOTT Weislich / theilhaftig wird. Durch Ihre Erkantnuß hat man Verständnuß der Wahrheit Göttlicher und Natürlicher Dingen. SENIOR spricht : *Nihil Lapide nostro aspectu vilius, Et tamen nihilo eo in Natura pretiosius ; Et eam Deus pretio emendum non posuit.* Ist Lapis Phil : *Catholicus ac Magnus* CHRISTI Natürliche contrafactur im Grossen Welt-Buch der Natur (wie er es dann warlich ist) so muß desselben Subjectum, von aussen anzusehen/ auch gering und schlecht seyn / die weil auch Christus vor der Welt unansehnlich war<sup>b</sup>. Gelobet sey der Allmächtige GOTT/der das Kostliche auß dem verächtesten läßt herfür kommen ! Was hoch ist bey den Menschen / dasselbe ist ein Greuel für GOTT. Bitte GOTT im Geist und in der Wahrheit / das Ruach Hhochmah-el, der Geist der Weisheit Gottes/dir die Wahrheit auch zeuge/ und hiervon dich recht lehre. Sprich nicht: es ist

<sup>b</sup> Supr. pag. 17. O so Gold und Silber ihr seyd noch lang nicht gering und schlecht von aussen anzusehen/oder das verächteste ?

ist mir zu hoch! Wen die Gnadenkraft  
des Höchsten überschattet / und lehrhaffter  
Weise beywohnet / wie kan deme etwas zu  
hoch seyn? Den Frommen gehet das  
Licht ( beydes der heiligen Biblischen  
Schrift / und auch der Natur ) auff im  
Finsternuß / von dem Gnädigen / Barm-  
herzigen und Gerechten <sup>a</sup>. Und wann  
dann GOTT der HERR auch disfalls  
seine Gnade euch erzeiget / so dancket ihme  
herzlich: Dann die danckbaren liebet Er/  
sagt HERMES <sup>b</sup>. *Gratiarum actio est ad plus  
dandum invitatio*, lautet das gemeine wah-  
re Sprichwort.

Ist derwegen mit nichten leichtfertige  
Schwärmeren / und ohne Grund selbst er-  
dichtete Phantasien / (wie mancher Phan-  
tast auß Neid oder Unwissenheit möchte  
widersprechen) wann gesagt wird / daß der  
Gesegnete Universal und Grosse Stein  
der Weisen / *filius Mundi Majoris*, der  
Sohn der Grossen Welt / so Theocosmos,  
das ist / eine Göttliche Kraft und Welt  
ist / (den auch noch heutiges Tages / leider/  
viele auß Heydnischem Geist Naturleh-  
rende und Arkenische Bauleute / in den ho-  
hen Schul Universiteten verwerffen) des  
jeningen Steins / so Theantropos, GOTT  
und Mensch ist (welchen / wie die heilige  
Biblische Schrift lehret <sup>c</sup> / die Bauleute  
der Kirchen auch verworffen haben) Für-  
bild

Wie du sol-  
ches sollst zu  
Werck stel-  
len / darvon  
kan die Lehre  
meines AM-  
PHITHEA-  
TRI &c.  
dich gründe-  
lich berich-  
ten.  
<sup>a</sup> Psal. 112.  
<sup>4</sup>.  
Danckopf-  
fer seind  
GOTT  
angenehm.  
<sup>b</sup> Cap. 1.

Pag. 50.  
Allhier wä-  
re wol mehr  
zu sagen / es  
könnens <sup>a</sup>  
ber die über-  
wichtigen  
nicht leiden/  
daß man die  
Warheit  
sagt: stracks  
schreyen sie  
einen für ein  
Apostatam  
und Keker  
aus. Als  
bald muß  
man ein  
JESU seyn  
ö Temporal!  
ö Mores!  
<sup>c</sup> Actor. 4.  
11.



bild sey; Und von demselben in und aus dem Grossen Welt-Buch der Natur eine beständige und immerwährende Lehre bey den Weisen und ihren Kindern: Ja eine herrliche lebendige Contractatur unsers Heylandes IHSUH CHRISTI, in und aus der grossen Welt/ welche Ihme (wunderbarlicher Empfangnuß/ Geburt/ unaussprechlicher Kräfte/ Tugenden und Wirkungen nach) Natürlicher sehr ehlich siehet; so GOTT der HERR/ neben seines Sohns Biblischer Historien/ auch im Buch der Natur uns sonderlich anblicken/ und Natürlicher darstellen hat lassen. Wie dann mit Gottes Hülffe und fernerm Verstand in einem besondern Buch hiervon/ als *de Harmonia IHSUH CHRISTI & Lapidis Philosophorum admiranda*, zu seiner Zeit von mir gnugsam kan erwiesen werden; Jedoch für die muthwillig-blinde leichtfertige Welt gehört es nicht.

Meinstu/ du Spötter/ daß CHRISTUS der HERR gefabelt habe/ da er gesagt: Wo diese werden schweigen/ so werden die Steine schreyen? Verstündest du der Weißheit Geschrey/ als des wunderbaren GOTTES wunderbare Stimme/ durch die Natur in der Creatur/ von Allen/ durch Alle/ zu Allen; so würdestu die Reden und Geschrey des Philosophischen Steins von CHRISTO, wie gesagt/ innig

a Luc. 19.

40.

Vide fig. 4.

Amphi-

theatri.



inniglicher betrachten / und darüber ( wie alle wahre Philosophi thun ) auch dich herzlich erfreuen. Darvon an einem andern Ort/ geliebts GOTT/ mehr.

GOTT verlenhe gnädiglich / daß diese Lehre der Natur von Christo möge bey vielen angenehm seyn / auch laut / helle und weit erschallen / so könten auch Juden/ Heyden/ Türcken und Andere/ die Gottloseten Unchristen/ ja Unmenschen / so ihrer eins Theils ( GOTT erbarme es ) die ganze Biblische heilige Schrift / eins Theils aber insonderheit das Neue Testament / vor eitel Fabeln/und lauter nichts achten/ auß dem Grossen Welt-Buch der Natur/ mit Begreiffung ihrer Sinnen und Vernunft/ in ihrem eigenem Gewissen/ der Christlichen Religion Warheit überwiesen/ und ( durch Mitwürckung Göttlicher Gnaden / als dem Zug des Himmlischen Vatters / auch fleissiger auß dem Buch der Biblischen Schrift GOTT-weißlicher Neben-Unterrichtung ) zur Christlichen Religion desto eher bekehret werden. Auff diese Weise könten die auffgeworffenen hoffärtigen Augen der Heydnischen in Göttlicher Weißheit unerfahrnē Philosophen/oder gelehrten Phantasten und gerne-Klugen / so wol auch der Juden stolzen und trogigen Rabbinen niedergeschlagen ; und endlich auch die Sceptra der Gottlosen Tyrannen der

Ja auch vieler eygensinnigen jantischen Starkopffe. Wer weiß/ was GOTT noch sonderlich im Willen hab/durchschreiben des Phil. Steins/in diesen letzten jantebastigen Seiten/ da ihrer viel sich

Christo

nicht drein  
richten kön-  
nen / welchen  
Pfaffen zu  
glauben / bey  
seiner Kir-  
chen / noch  
vor dem  
großen Ta-  
ge des  
Herrn  
wunder-  
barlich zu  
verrichten.

**Christlichen** Wahrheit unterworfen und unterthänig gemacht werden ; wo Sie (nächst Göttlicher Mitwirkung / darum alle Christen billich sollen bitten / auff daß **Gottes** Name auch bey ihnen geheiligt werde / sein Reich zu ihnen komme / und sein Wille bey ihnen geschehe) Vom **Lichte** der Natur / also wie gesagt / auch mit erleuchtet wurden.

Ich kan leichtlich erachten / es werde der hönische Vogel seinen spöttischen Gesang allhier abermahls hören / und seinen leichtfertigen Geiser wider mich fallen lassen ; Nun / was soll man thun ? **GOTT** und der Zeit befohlen : Regierete ihn ein guter Geist / er sänge wol etwas bessers. Wahre Discipuli Christi können es je nicht besser haben als ihr Meister. Die Calumnianten werden mit der Zeit sehen / wen sie vexiret haben.

Diese Kunst / sagt der Gottsfürchtige und hocherleuchte Philosophus \* / findet entweder oder machet einen **Gottsfürchtigen frommen** Menschen : sonderlich wann die Geheimnüssen derselben mit inniglichem Gemüth / in Christlicher Demuth / **Gott-weißlich** betrachtet werden. Lieben ! wie ist's doch möglich / daß ein Mensch / der solchen hochherrlichen **Grossen Schatz** / und darauf fließende fürtreffliche Weisheit / alleine auß **Gottes** Gnaden und Barmherzigkeit vor anderen vielen tausenden  
**über-**

\* Thomas  
de Aquino:  
So auch  
ein Chymist  
gewesen /  
wie seine  
Alchymisti-  
sche Schrif-  
ten zeugen.

überkommen / vor den Angesicht des gewaltigen Gottes sich nicht sollte demüthigen/auff die Knie/beides seines Herzens und Leibes fallen / und dafür dem höchsten Geber auß Herzensgrund für und für dancken? Ja auch mit Vergießung seiner Thränen/ vor inniglichen unaussprechlichen Freuden: wie alleine die jenigen erfahren / so Gott vor seine Gaben mit Mund und Herzen zugleich wissen zu dancken. Die unreine Welt verstehet noch

weiß hiervon nichts; ist ihr auch unmöglich solches zu fassen. Sehr fein spricht der Alchymische Graf Bernhard von der Margk<sup>a</sup> : Diese Kunst ist eine sonderer

Gab Gottes / und könnte wol einen bösen Buben/der sie recht sehen möchte / zwingen/ daß er Gott liebete / und von seinem bösen Leben abstünde. Dann ich kan ( sagt er weiter ) dir nicht gnugsam erzehlen / wie inbrünstig gegen Gott der Mensch/ so Sie recht hat nur wird; daß mich gleich jämert/ daß Sie also verachtet seyn soll.

Wie hochmüthlich und sehr nothwendig nun oft wolgedachte Lehre der Natur heutiges Tages wäre/da alles ( leider Gott erbarme sich/ und wende es ) giftiges / neidiges und gefährliches / auch an Seel/ Geist und Leib schädliches disputirens voll ist / laß ich ein jedes friedliebendes Herz selbst judiciren. Ich zweiffle auch gar nicht/ man würde alsdann an vielen Ver-

Welt ist und bleibet Welt.

In der Vorrede seines Buches/vom Hermetischen

Wiltu sie sehen/so suche sie selbst in ORATORIO & LABORATORIO

GOTT weißlich: Man wird dir sie sonst also leichtlich nicht für die Nasen stellen. Solt du sehen/ Gott wird dir auch geben.

M

tern

Istz doch  
eine Schan-  
de und zu er-  
barmen/das  
man die  
Realia sah-  
ren läffet/  
und dem  
Wortge-  
zäncke also  
sehr nach-  
hänget/wie  
leider heuti-  
ges Tages  
be p denen/  
so sich Ebr-  
sten rühme/  
warlich gar  
Unchristlich  
geschicht.  
Aber was  
richtet der  
Teuffel  
nicht an/  
wann  
man ihm  
Raum  
gibt? Treue  
Lehrer ha-  
ben dessen  
sich nicht  
anzuneh-  
men.

tern gewissere / unzweifelhaftigere / und  
dem Menschlichen Geschlecht weit nützere  
Lehren haben / beydes von Göttlichen  
und auch Natürlichen Sachen: Es hät-  
ten auch hin und wieder die Geistlich-  
genannten/ (denen doch etliche sonst fast  
Schuld geben wollen/ als richteten sie al-  
les Unglück in der Welt an/ und wären die  
jeningen/davon man im Sprichwort sagt/die  
gelehrten/die verkehrten) auch Physici  
und Medici mehr lob und preissens; und  
wäre bey männiglich/ gesunden und fran-  
cken/dißfalls minder Klage. Dann also se-  
he und hörte man den Geist Gottes so  
wol auß und in dem grossen Welt-  
Buch der Natur / als auch in und auß  
dem Buch der Biblischen Scriptur, von  
den hohen des grossen Gottes über  
natürlichen und auch Natürlichen  
Magnalien/ zugleich und miteinander über-  
einstimmend lehren: und fielen also die ver-  
führerischen Glossen und falschen Aufle-  
gungen der verführerischen und falschen  
Aufleger / beides des Buchs der Bibli-  
schen Schrift / und auch der Natur  
leichtlich dahin / wie leichte Karten-Blät-  
ter/ die ein schlechter Wind umwehet. *Li-  
ber librum explicat*, ein Buch verdol-  
metscht und leget auß das andere: das  
Buch der Biblischen Schrift das  
Buch der Natur; und das Buch der  
Natur hinwiederum das Buch der Bi-  
blischen



blischen Schrift. Die Lehre von Gott  
und deme so Er gesandt IHSUH CHRI-  
STO, in und auß dem grossen Welt-  
Buch der Natur / ist gleich also gewiß/  
als die auß dem Buch der Biblischen Scri-  
ptur. Ein Herr und Meist r ist beyder  
Bücher Author. Eines hat die Ewige  
Wahrheit mit ihrem wunderthätigem Sün-  
ger der Allmacht a selbst geschrieben ; das  
Andere durch ihre Diener ( aus ihrem  
eingeben ) auffzeichnen und beschreiben las-  
sen. Daran aber ligt / daß uns solcher  
beyder GOTTES Bücher Ubereins-  
kunft etwas ungewöhnlich und frembde  
zu seyn bedüncket / weil bey den Menschen  
das eine dißfalls nicht also bekandt/oder ge-  
bräuchlich ist zu lesen wie das andere. Hie-  
rinnen aber ist die Ursach und Schuld je  
nicht GOTTES / sondern unserer selbst/  
die wir aus eigner Faulheit / Unfleiß und  
Verachtung göttlicher Geheimnussen/das  
Feuer so (auß Gottes Willen) alles pro-  
biret und urtheilet b / und von Gott elbst  
verordneter *Physicus* und *Professor* ist / das  
grosse Buch der Natur Naturgemäße  
künstlich zu interpretiren und recht außzu-  
legen/ gebührlich nicht hören / sondern viel-  
mehr auff Menschentant sehen/ und also die  
Lügen vor die Wahrheit ergreifen/ belieben  
und behalten. Führet derwegen ein Blind-  
er den andern / *Et de errore in errorem*, von  
einem Irrthum in den andern ; und heist

a Luc. 11.  
20.

IGNIS ju-  
dicat  
OMNIA.  
b 1 Cor. 1.  
13.  
1. Pet. 2. 7.  
16.



dann gewiß auch recht / *volenti non fit injuria.* Daher kommts/daß wir es nicht verstehen / dieweil wir es nicht verstehen wollen; an Gottes Willen mangelt's wahrlich nicht. Belieben wir die hohen Gottes Gaben / so er auch im Grossen Welt-Buch der Natur (gesagter Gestalt) uns mildiglich anbeut/ also und dermassen/ wie Er es Väterlich meinet / forschten und suchten denselben/ *Et Theoreticè Et Practicè,* in Oratorio *Et* Laboratorio fleissig nach/ so zöge Er uns auch das Zell der Verdunkelung wol besser von unsern Augen/ und vertriebe den Nebel des Unverständes auß unseren Hirn/ Herzen und Gemüthern/ also / daß wir die Wahrheit von Göttlichen und Natürlichen Geheimnissen/ in und auß dem Buch der Natur/wie Er selbst dieselben darein gelegt / beschrieben/ auch darauß verstanden haben will / könten wol sehen/ recht lesen/ und gnugsam verstehen. **O Herr** in deinem Licht sehen wir das Licht<sup>a</sup>. Sonst dappen wir im Finstern.

Fiat LVX.  
in Menti-  
bus nostris.

Psalm. 36.  
10.

Verleugne  
der/ lasse  
mich unan-  
getastet: nö-  
thige dich zu  
einem an-  
dern.

Man verwirft das Buch der Bibli-  
schen Schrift nicht/ und setzet das Buch  
der Natur an seine Stelle; Nein nicht  
also; das hörestu ja wol: Sondern es  
wird gelehret/ wie Eins mit dem Andern  
fleissig zu conferiren/und sie beyde nebenein-  
ander (auß daß eins das andere / nach  
Gott

**Gottes Willen** recht auflege und erkläre) nützlich zu lesen seyn mögen.

**Wie** selig und überselig ist der / so **Bi-** Hierzu wohnest du Mensch in dieser Welt: Da von mein  
**blisch / Groß und Klein Weltlich / in** AMPHI-  
**Dreheinigem Catholicismo oder Allge-** THLA-  
**meinheit lernet erkennen Gott ; die Na-** TRUM  
**tur und Creatur ; auch sich selbst ! War-** &c. dich  
**lich einem jedern ist's nicht gegeben : Alleine** weiter kan  
**denen von Gott geboren und in Gott!** unterricht.  
**wieder neugeboren ! Ensofph ! Ensofph**  
**Ensofph !**

**GOTT** befehre dich du Calumniant und Spötter / und gebe dir einen besseren Sinn. Ihr die ihr hierüber euch unbillig entrüstet oder aber hönisch lachet / wisset die **Schrift** vorgesagter beyder Bücher / noch die **Krafft Gottes** nicht <sup>a</sup>. Wun- a Matth. 22.29.  
**sche** derwegen euch Christliche vom **Erwi-**  
**gen Licht** erleuchtete Augen / vom **Geist**  
**Gottes** gereinigte Ohren / und beschnitte- Gott ver-  
leiste / daß  
ihr diesen  
Menschen  
in euch lere-  
net erken-  
nen.  
**ne** aufgeschlossene Herzen des inneren Men- b Col. off. 3. 17  
**schen / zu sehen / zu hören und zu begreifen** Das Ge-  
heißt  
eröff-  
**die Wunderreden und Wunderwerke** net uns das  
**des Wunderbaren Gottes.** **Wer das** JEHE  
der RA.  
TUM / Na-  
turgemäße  
Alchymisch.  
**begehrt / der spreche mit mir von Herzen /**  
**im Namen IHSU** <sup>b</sup>, Amen. Ignis, Physi-  
**cus** & Professor Dei ordinarius in Universi-  
**tate Mnndana, Physico-Chymicè explicans**  
**Librum Naturæ magnum, dextrè probat ac**  
**judicat Naturalia Omnia & Singula. Te-**  
**nebrius est in arcanis Physicis & hyperphysicis**  
**Mysteriis Luminis Naturæ lucentis in tene-**  
**bris**

Crepas ut  
ut velis  
Monocule,  
tamca veru  
est & manet  
id quod di-

bris Libri Creaturæ, parumq; solidi de iis sci-  
entis, qui non studiose audierit etiam Ignem  
proban: em Omnia Physico Chymicè in Labo-  
ratorio docentem. S: d. de his ali: plura.

xi.  
Diesen  
werden viel  
gute Verken  
besfallen.  
Quomodo  
ex fine  
intentionis  
tuz Catho-  
licz resul-  
tet Opera-  
tionis SUB-  
JECTUM  
Catholi-  
con.  
GOTT hat  
dieses Subje-  
ctum dem  
Philosopho  
durch die  
Natur las-  
sen fürstel-  
len/ und  
dann ferner  
des Künst-  
ners Fleiß  
befohlen.  
Eleemosy-  
narius DEI  
in hospita-  
li hoc ma-  
gno.  
MEDICI-  
NA Catho-  
lica.

Jetzt und nun/ geliebter Bruder in Chris-  
to/ betrachte/ wie auß dem Ende deis-  
nes Catholischen Jahrhabens sich  
selbst dir anmelde und eröffne das Uni-  
versal Subjectum des höchsten Philoso-  
phischen Naturgemäß = künstlichen  
Wercks oder Arbeit: Aus welchem nach-  
beschehener und vollbrachter bequemer Na-  
turgemäß=Alchymischer Catholischer Zu-  
bereitung/ der Naturgemäß=Alchymische  
Physicus und Medicus ( so GOTT des  
H: Ern in diesem grossen Hospital / von  
GOTT selbst ordentlich berufener und be-  
stellter Physicus und Medicus/ auch gros-  
ser Selogaben Eleemosynarius oder Al-  
mosen Auftheiler / zu Gesundheit und  
nothwendigen Unterhalt seines dürfftigen  
Nächsten/ seyn soll und ist ) nicht nur allein  
die Universal und höchste Medicin habe/  
Gesundheit Menschlicher Leiber zu erhal-  
ten/ und Krankheiten (wofern sie von GOTT  
zum Todt nicht verordnet oder aufgesetzt  
seynd ) zu vertreiben: ( Dann GOTT hat  
in angedeutetes dem Chymischen Philoso-  
pho und Medico fürgestelltes Catholisches  
Subjectum Lapidis Catholici ac Magni, durch  
die Natur gelegt einen sehr lieblichen und  
anmuthigen Balsam, dardurch/ nächst  
GOTT

BALSA.  
MUM.

Gottes Willen/ Allgemein zu curiren  
 alle Kranckheiten der Fleischlichen Körper;  
 welcher warhafftig ist/ und recht heist Me-  
 dicina Universalis; und wer denselben  
 wol kennet/ auch Naturgemäß-künstlich  
 weiß zu præpariren/ und dann recht zu  
 gebrauchen/ der ist und heist je billich ein  
 vollkommener Naturkennner und Arzt;  
 Dieweiler erkennet und hat den wahren  
 vollkommenen Grund Natürlicher Philo-  
 sophie und Allgemeiner Arzney. Und wo  
 Gott diesen Balsam dem Menschen  
 nicht gelassen hätte in der Natur Naturge-  
 mäß-künstlich zu überkommen/ so könten  
 die schweresten Kranckheiten/ als da seynd  
*Podagra, Hydropis, Epilepsia, Lepra &c.* Wel-  
 che die der höchstnöthigen und überaus sehr  
 nützlichen Feuerkunst Alchymia: unerfahr-  
 nen *Medici incurabiles* nennen/niemahls zu  
 Grund aus *curiret* werden.) Ja auch nach  
 Nothdurfft habe in Gewicht/ Farb/ Sub-  
 stantz/ Natur und Wesen auffrecht gut  
 Silber und Gold/ nächst eigner ehrlicher  
 Unterhaltung auch seinem dürfftigen  
 Nächsten (wie obgesagt) darvon auß und  
 mitzuheilen: Welches/ verstehe Silber  
 und Gold Naturgemäß-Alchymisch zu ha-  
 ben/gewißlich das geringste in dieser Kunst  
 ist/darauff ein wahrer Liebhaber der Weis-  
 heit (als den die Geldsucht im geringsten  
 nicht plagt/ noch plagen soll) in Erlan-  
 gung und Zubereitung des Philosophischen

Physicus  
& Medicus  
perfectus.

Hoc BAL-  
SAMO  
p. 6.

Paracelsus  
morbos  
curavit  
aliis incur-  
rabiles;  
quemad-  
modum te-  
statur ipse  
Epita-  
phium.

DIVITIÆ,  
ex Trans-  
mutatione  
Metallo-  
rum infe-  
riorum in  
D & O.

Ihr Geld-  
suchtigen  
Thoren?

FERMEN  
TATIO se  
cunda.

Der Rohe  
und Sim-  
pere Stein.

Gleichnuß-  
weise also zu  
reden.

Cap. 2.

Catholischen Weißheit, Salz, Steins/  
am wenigsten siehet; dieweil Silber und  
Gold dem Lapidum Sophorum Catholico ac  
Magno (wann der Philosophus denselben/  
nach Gottes Willen suchet/darauf durchs  
Licht der Natur auch zu erkennen das  
Reich Gottes und seine Gerechtigkeit)  
also gewiß an sich selbst folgen / und dem  
Philosopho zugeworffen werden/als einem  
Leibe in Sonnenschein sein Schatten. Dem-  
lich durch Anwendung Philosophischer  
anderer Fermentation: ( nicht der Ersten/  
so da geicht in Zubereitung unsers Ca-  
tholischen und Grossen Rohen Simper-  
len Steins/für und an sich selbst / durch  
Zusatz seines eignen in sich selbst ha-  
benden Ferment, verstehe/das der Spiritus  
Animatus sein eigen Corpus fermentire, oder  
feuere / und daß desselben ganze Substanz  
auch in Spiritum verkehret werde / & contra,  
daß das Corpus hinwiederum seinen eignen  
Spiritum Animatum auch fermentire oder  
säuere also / daß derselbe auch Corporalisch  
werde: hinc illud Philosophorum; in hora  
qua Corpora solvuntur, Spiritus coagulan-  
tur. Item: Ex Corpore fiat Spiritus, & ex  
Spiritu Corpus. Est enim, inquit HERMES a,  
Fermentum non nisi de pasta ipsa: Sondern/  
wie gehört/ der Anderen ) Dardurch vom  
Grossen Stein der Weisen ( als von Fer-  
mento pasta totius Orbis Terrarum Catholico,  
quia est de Hyli & Semine rerum omnium  
Mate



*Materialium primordiali, imò de Spermate*  
 Mundi) Die gemeinen Metalla/ Silber  
 und Gold erwecket/ beweget/ fruchtbar  
 gemacht/ und dermassen *sublimiret*  
 werden/ daß sie (auff ihre Weise) ihres  
 gleichen auff Erden auch können fort-  
 pflanzen und gebären/ und also fruchtbar-  
 lich augmentiret/multipliciret oder vermeh-  
 ret werden :

Mit Zube-  
 reitung der  
 Special  
 Tincturen  
 und anderer  
 Transmu-  
 tation Par-  
 ticularien  
 its beschaf-  
 fen/ wie  
 vorne Cap. 5  
 angezeigt  
 auch in

Sondern/sage ich weiter/daß er/als auch  
 ein Theosophus, das ist/ in Gott Weiser  
 und Gott Liebender Mensch fürnem-  
 lich auch habe des dreyeinigen Gottes  
 seines Schöpfers (wie angehört/ neben  
 dem Buch der Biblischen Scriptur, in und  
 auß dem Buch der Creatur<sup>a</sup>) und dessen  
 den Er gesandt hat IHSUH CHRISTI  
 warhaffte Erkänntuß; Der ganzen  
 Christlichen Religion rechte/gesunde/reine

nachfolgen-  
 dem 2. Cap.  
 ausführlich  
 gehandelt  
 wird.  
 SAPIEN-  
 TIA VE-  
 RA.  
 NOSSE  
 CREA-  
 TOREM  
 ex CREA-  
 TURA.

und unzweiffelhafftige Lehre; also / daß  
 man auß dem Liecht der Natur im  
 Buch der Creatur haben kan wahre inter-  
 pretation oder Auflegung und Erklärung  
 des Buchs der heiligen Biblischen  
 Schrifte; und darauff gewiß mit guten  
 Grunde sagen kan/Ich habe nunmehr nicht  
 nur alleine *Articulos* des Christlichen  
 Glaubens/sondern auß/ mit Sinnen be-  
 greifflichen Grundfesten des Buchs der  
 Natur/auch eben dieselben *Religions-Ar-*  
*ticulos* des Christlichen vernünfftigen wol-  
 wissens: also daß / was auß Bibli-

<sup>a</sup> Cap. 13. I.  
 &c.  
 Rom. I. 20.

Ich rede all-  
 hier nicht  
 von der eite-  
 len, blinden  
 Vernunft/  
 schlecht und  
 vor sich al-  
 leine: son-  
 dern wie  
 dieselbe vom  
 dem Geist  
 Gottes  
 auß dem  
 Buch der  
 Creatur er-  
 leuchtet und  
 unterwiesen  
 wird.

scher Schrifft wir glauben/ nunmehr in und auß dem Buch der Natur wir auch lebendig Contrafactisch können schauen / mit unverrückten Sinnen begreifen/ und vernünftig fassen.

NOSSE  
MUN-  
DUM.

Endlich auch aller Natürlichen Mag-  
nalien, Mysterien und Arcanen des  
Liechts der Natur/der ganken Machine  
Mundana, als der grossen Welt; sammt  
Aller Verborgenhaiten Seiner Selbst /  
Leibs/Geist und Seele/ wolkundig und  
recht erkenntlich wissend theilhaftig werde.

NOSSE  
SEPSUM.

Gehört derowegen diese Doctrin nicht nur  
allein zu Erklärung des Ersten Articuli  
Symboli Apostolorum, unsers Christlichen  
Glaubens; Ich glaube in Gott den  
Vatter Allmächtigen Schöpffer Him-  
mels und der Erden: sondern auch zu  
desselben der anderen aller Articuli bes-  
serem Verstande / mehrer Versicherung  
und Gewisheit bey Schwach- und Klein-  
gläubigen Herzen.

Luc. 16.

Es seynd noch heutiges Tages viel Tho-  
misten in der Welt; welche / ob sie wol  
Mosen und die Propheten haben / auch  
dieselben sollten hören a / dannoch als  
Schwachgläubige / gleich wie ihr Anhere  
THOMAS der zwölffen einer/vom H'Ern  
gütiglich und zu sonderen Trost auch hö-  
ren: Thomista, reiche deine Finger her/  
und siehe auß der Natur in der Creatur  
meine Natürlich - coneractische  
Händ

Hände/und lege sie in meine Symbolische oder Anbildungsseiten / und sey nicht unglaublich / sondern glaubig <sup>a. Joh. 20. 1</sup>. Der Thomist wird antworten gleich wie <sup>27.</sup> sein Meister/und sprechen zu ihm: Mein **Herr** und mein **Gott**. Spricht **IHSU** zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast Natürlich contrafæctisch angebildet auß und in dem Buch der Natur/so glaubstu: selig seynd die nicht sehen und doch glauben. Lieben Christen / den Schwachen im Glauben nehmet auff / und verwirret die Gewissen nicht <sup>b.</sup>. Wer sich lasset düncken/ er stehe/mag wol zusehen/das er nicht falle <sup>c.</sup>.

**MORIENUS Philosophus Christianus** sagt: Diese ist eine solche Kunst/die vor andern sonderlich soll gesucht und erlernet werden/ dieweil man durch sie zu einer viel wunderbahren Kunst gerathen und kommen kan. *Est enim Secretum Secretorum Dei & Arcanum Dei Altissimi ac Magni. Et: Sicut Mundus creatus atque ornatus est; ita & Lapis noster ortus, factus ac preparatus est,* sprechen die Philosophi. **Summa: Lapis Philosophorum Catholicus ac Magnus est Speculum Mysteriorum Dei, & Gaza Secretorum Luminis Naturæ totius locupletissima;** Der Philosophen Universal und Grosse Stein ist ein Spiegel Gottes li. er Geheimnissen / und ein überaußreicher Schatz aller Natürlichen Verborgenheden: Über welchen **Gott** der **Herr**

Gesagte Zeugnissen der Natur stärken mehr die Gewissen/ dann das sie dieselben sollten verwirren: führen auch mehr in die Biblische Schrift/ dann das sie sollten abführen. <sup>b Rom. 14. 1</sup> <sup>c 1. Cor. 10. 12.</sup>

Dann Er ist  
von dem  
Göttlichen  
Wort/ so  
ins Buch  
der Creatur  
geschrieben.

Er nächst seinen ins Menschen  
Fleisch gesandten/ und auch Biblisch auff-  
geschriebenen Wort/ dem Menschen nichts  
nützlicher noch höhers hat wiederfahren  
lassen.

g Proverb.  
3. 16.

Er ist eben dieselbe Frucht und Gabe  
der Weisheit Gottes / davon Salomon  
sagt a: Langes leben ist zu ihrer rechten/  
und zu ihrer linken ist Reichthum und  
Ehre.

*Ipse est de Centro Naturæ, in & ex  
quo Naturalia omnia. Cumq; Universæ  
Creaturæ fundamenta Synoptice-Catholicè  
contineantur in Balsamo, hoc, Vitali Sulphure,  
Radicali humido, Mundi Semine, Mumia,  
Materia prima.* So kan auch Er (der Stein

Pag. 119.

LAPIS RE-  
NATUS.

der Weisen) wol sagen/ *Ecce Naturalia no-  
va Naturaliter facio Omnia!* Siehe/ Ich  
verneure Alles Natürliches Natürlich  
und Naturgemäß/ künstlich! Ja/ Er ist  
auch ein Natürlicher Brunnquell/ und  
von Gott hierzu geschenckter Kurz-  
begrifflich-Catholischer Ursprung aller wahren  
Natürlichen *Philosophia*; Darauf *Philos-*

Ich rede all-  
hier nicht  
von Wort-  
künsten.

sophischer Künste und höchster Wis-  
senschafts Erkantnuß fließen: Dann Er  
gibt Göttlicher und Natürlicher Din-  
ge Verstand und vollkommene Erkant-  
nuß/ als HERMES bezeuget<sup>b</sup>; Dieweil Er

b Cap. 4.

e In seiner  
Smaragdi-  
schen Tafel.

ist/ nach Lehr HERMETIS<sup>c</sup>, *Pater omnis  
Telesmi, h. e. Secreti & Theauri totius Mundi,*  
Der Vatter aller Vollkommenheit/ Ge-  
heimnissen und Schätze dieser ganken  
Welt.



Welt. Dieses hat MORIENUM Romanum bewogen / daß er zum König CALID gesagt: O König/ so du dein ganz Königreich um diese Kunst gebest / so könntest du doch dieselbe darmit / nach ihren Burden nicht bezahlen.

Bistu/ lieber Leser/ ein wahrer Christ/ und rechter Philosophus / dessen Philosophia auß dem Licht der Natur/ und nicht auß den Heydnischen Finsternissen und Rothlachen gehet/ so verlachest und verspötestu mit der bösen leichtfertigen Welt diese Wahrheit und hohe Gottes Gabe nicht. Dem wunderbaren IEHOVA hat es wunderbarlich auch also zu lehren gefallen / en / so gefalle es auch mir / und dir du überflüssiger elender Narr. Vielmehr soltestu mit Verwunderung auß Paulo a sagen: O welch eine Tieffe der Reichthümer / beydes der Weißheit und Erkenntniß Gottes; Unserer selbst; und der Natur/ ja der ganzen Creatur! Höret derowegen ihr Himmel / und du Erde nimm zu Ohren/ dann der Herr redet b.

Merck: Lapis Philosophorum ist die Pri-materialische der Philosophen Catholische durch Naturgemäß-Alchymische Kunst plusquamperficirte/ oder mehr dann vollkommen gemachte höchst-Rothe/ das ist/ Adamische heilige Erde; in derer Paradisß oder Lustgarten wesentlich ist Lignum Vitæ, Holz des Lebens/ und

Beth-

Verstehestu es nicht/ so schäme dich nicht solches verstehen zu lernen. Suche ihm in Laboratorio zuvor nach/ ehe du es verwirffst. Bistu es also nicht finden/ alsdann verlaßte es.  
a Rom. 11. 33.

b Esa. 1. 2.

ADAMAH:  
TERRA  
SANCTA.  
in qua  
LIGNUM  
VITÆ.



URIM,  
IGNES.  
7<sup>TE</sup> EL,  
DEUS  
FORTIS.  
Divinus  
PLATO  
summum  
DEUM in  
igne E-  
ssentia esse  
voluit; &  
Quintam  
Essentiam  
Divinitatis  
esse man-  
sionem ab  
Indorum  
Brachma-  
nibus didi-  
cit.

Beth-El, domus Dei, ein Quintessentialisch  
Himmlich Tabernacul oder Hütte des  
HEXEN HEXEN mit und bey dem  
Menschen; beydes Natürlich und auch  
Gut Ubernaturlich. Ich rede auch mit euch  
beyden/du Christlicher Cabalist und Göt-  
licher Mage, die ihr eine wahre und Him-  
lische Apocalipsin von Vergangenen / Ge-  
genwärtigen und Zukünftigen Dingen /  
im Stein der Weisen Gottweßlich sol-  
let suchen und finden. Urim. Adsit;  
Ruach Hhochmah-El; in te L (7<sup>TE</sup>) lectus!  
Es sey Da; der Geist der Weisheit Gots  
tes; in dir Gott der außerlesene! Gnug.  
Verstehe mich recht Christlich. Kommstu  
also weit/so gehet allbereit mit dir an Sabba-  
thum Sabbathorum & Magnum, noch in  
diesem Leben; und bewohnest im Geist das  
Himmliche Hieruschalaim, mit unauf-  
sprechlicher Gemüthes-Ruhe und Seelen-  
Freuden. HARPOCRATES vermahnet  
mich zum schweigen. Nimm mit gesagten  
vor lieb.

Der Philo-  
sophen Acker  
und Gartel/  
darein man  
säet die weis-  
sen und rothe  
Metallische  
Rosen/das  
sie sich da-  
rinnen ver-  
mehrten/und  
bringen  
vielfältige  
Früchte.

## Das Neundte Capitel.

Wann in der Philosophen Catholische  
Pri-materialische unbesleckte Jung-  
fräuliche/ noch nie Specialisch geschwän-  
gerte Erde oder Acker/ <sup>Erde</sup> sey nun entwe-  
der Azotisch noch Wässerig / oder aber  
plusquamperficiet Steinig fix) als in der  
Weisen

Weissen Mercurium, ins Salz der Weisheit/ das Metallische Gran oder Korn/als Silber oder Gold / Naturgemäß-Alchemischer Weise gesäet worden / so wird und kan Sie (die gesagte Erde) vermöge Universalischer wunderthätiger Kräfte / Tugenden und Würckungen ihres Göttlichen Catholisch=kräftig würckenden Geistlichen Feuers oder feurigen Geists des Liechts der Natur (so die auch feurigen / jedoch Specialfuncken und Kräfte der Natur, derer darein Naturgemäß-künstlich gedörffenen oder gesäeten Metallen erregt und beweget/sie Vegetiret/in ihr wachsen antreibet/und von der verborgenen / der Metallischen Härtungs=Banden halben stillruhenden/ihrer Vermögenheit/in und zu vollkommener empfindlicher Würckung führet) aus gesagten Metallischen Saamen herfür bringen / auff ihre Weise Silber oder Gold tragende Wurkeln und Bäume/derer Früchte so wol nach innerlicher Natur/Art und Eigenschaft/als äußerlicher Form oder Gestalt/ vorermeldterbender Metallischen Saamen seynd.

In oder vermittelst einem bequemen Acker / bringt gleiches seines gleichen. Ein Mensch zeuget Natürlich wiederum Menschen; Thiere/ Thiere; als / Löw/ Löwen; Hirsche Hirsche &c. Also auch Rosen/Rosen; Kirschen Kirschen; Majoran / Majoran; und ist nichts Natürlichers!

Omne ge-  
nerans Na-  
turaliter  
generat nõ  
nisi suum  
simile.

u Gen. 1.  
Argentifi-  
candi &  
Aurifican-  
di princi-  
pia in hac  
arte ex Ar-  
gento &  
Auro pro-  
cedunt; si-  
cut Ignifi-  
candi ab  
igne.

Ita Materia  
LAPIDIS  
Phil: Spe-  
cialis ni-  
mirum

D vel O,  
ex Minera-  
lium, sub  
quibus  
etiam Me-  
talla subin-  
telligun-  
tur, classie  
desumitur.

Also steckt  
die Kunst  
in Metal-  
len.

Vide pag.  
80.

& sequen-  
tib.

chers/ dann daß ein jedes aus seinem Saamen bringe nichts anders / als nur seines gleichen / nach Gottes Befehl und Ordnung a. Dann wie der Saame ist/also ist auch die Frucht; jedoch aber in oder aus solcher Erde / Acker / Grund oder Boden / so dem Saamen von Natur auch nicht zuwider/sondern Natürlich zugeeignet und angewiedmet sey.

Im Silber Alleine ( es sey nun entweder Metallisch *fix*, oder aber auch nur embroniret noch flüchtig ) ist *Argentitas*, die Silberreigheit; gleicher Gestalt im Gold alleine ist *Aureitas*, die Göldigkeit; in gesagten alleine seynd die auff Silbers oder Goldes Art wirkende *special-Naturen* und Eigenschaften sonst nirgends. Wiltu nun Lapidem *Phil: Specialem*, das ist/eine Tinctur auff weiß oder roth / als auff Silber oder Gold haben/ zu verstehen / die unteren *Metalla tam in esse quam in Forma* darein zu verkehren / so mustu auch nothwendig Silber oder Gold / ein jedes auff seines gleichen Saamen weise darzu nehmen; Dierweil in diesen beyden Metallen die tingirenden Funcklein und Strahlen des Lichts der Natur Silberisch oder Göldisch stecken und zu finden seynd. Hiermit stimmen aller wahren Philosophen Wille / Meynung und Schrifften gänglich überein. Derhalben sae Silber oder Gold Naturgemäße Kunst

**K**ünstlich/ so bringen sie dir auch ihres gleichen Früchte : **D**ann was für einen Saamen du säest/solche Früchte wirst du auch ernden.

**Z**etzt wird nun gefragt / worein man Silber oder Gold Naturgemäß-künstlich säen solle und müsse/ auff daß sie wieder und Neugeboren/ fruchtbarlich vermehret/ und (auff ihre Weise) hochnützlich verbessert und vervielfältiget werden.

**H**ierauff antworten die Philosophi einhelliglich: *Metalla non multiplicantur nisi in*

*Primam Materiam reducuntur.* die Metalla werden nicht vermehret/es sey dann/ daß sie in ihre Erste Materiam wiederum bracht werden. **D**ann/woferne/ wie auch RHAZES zeuget / die *corpora Metallorum* nicht recht aufgelöst werden / das dann ohne reduction in primam Materiam nicht geschehen kan/ist dißfalls alle Arbeit umsonst und vergebens. **W**o die Metalla in ihrer Mutter Leib nicht wiederum eingehen/und dann also aus Pri-materialischen Wasser und Geist/ (*ex Spiritu Animato*, dem geselligen Geist/ als aus oder durch Wasser/ Blut und Geist unseres Catholischen Steins) nicht widerum und Neugeboren werden / so können sie zum Stande der Erhöhung / vollkommener Verbesserung / und Mehr dann Vollkommenheit nicht kommen. *Metalla autem non reducuntur in Materiam primam, nisi per Mate-*

Talis A-  
GER est A-  
ZOTH  
Mundi, Me-  
talla Physi-  
co-artificia-  
liter rege-  
nerans,  
perficiens  
& plus-  
quamper-  
ficiens.

Etliche re-  
den also  
darvon: **S**  
Philosophi:  
sey Mate-  
ria: Aurum  
sey tan-  
quam For-  
ma: und  
also werde  
aus Mate-  
ria und For-  
ma der  
Phil. Gold-  
stein.

**M**

*riam*

Vide pag.

82.

& sequen-  
tibus.Unde quid  
suum habetComponi,  
in id per i-  
dem suum  
habet Re-  
solvi.

&amp; in Dictis

Primum  
ENS.

riam primam, id est, per Mercurium univer-  
salem Mundi-primordiale; die Metalla  
aber können in ihre erste Materiam nicht  
widerum bracht werden/als durch die Er-  
ste Materiam, das ist/durch  $\Phi$ / nicht vulgi,  
sondern den Erstwelt-anfangs Allge-  
meinen/welcher ist  $\Phi$  der Weisen: Sinte-  
mahl nichts Natürlicher ist/ als daß ein  
Ding durch dasjenige / darauff oder  
darvon es gemacht ist / in dasselbe  
wiederum aufgelöset werde. Darvon  
sagt ALANUS also: Und wiewol bey vie-  
len Künstnern solche Wiederbringung der  
Metallen in Mercurium unmöglich geach-  
tet wird / so gedencke doch die Möglichkeit/  
daß die Metalla in der Erden worden seynd  
aus  $\Phi$  und Sulphure: Und alldieweil dann  
 $\Phi$  (nicht Quecksilber) ist ein Ursprung aller  
Metallen/ so ist es möglich/ daß die Metals-  
len darmit wiederum werden bracht in  $\Phi$ .  
Dann von was Dinges ein Ding seinen  
Ursprung hat/in das ist es am allers-  
möglichsten wieder zu kommen. Item:  
Es sey dann/daß das Korn corporis O vel  
werde geworffen in sein allererstes Wes-  
sen/sonst arbeitstu umsonst. Dann das  
Corpus thut nichts alleine / es sey dann ge-  
feulet; und es mag nicht gefeulet wer-  
den/dann mit seinem Mercurio. Dann  
fürwahr ein jeglich Ding / durch was Ur-  
sach es wächst/durch dasselbe wird es zersto-  
ret: und es ist nichts so Natürlich / dann  
daß



daß einem jeglichem Dinge werden auffge-  
 löst seine Bande (damit es gebunden ist mit  
 dem Dinge/davon es ist herkommen/scilicet  
 ¶ *Philosophorum Catholico* in unserem Gür-  
 haben.

Ist derowegen höchst vonnöthen das  
*Materia Prima Universalis*, der Allgemei-  
 ne Saame aller Metallen/nach in Catho-  
 lischem Stande / und gar nicht auff einiges  
 gewisses Metalls Art/es sey D oder O &c.  
*Specificiret*, jeko vorhanden sey: Dann als  
 leine in Catholischer *Materia Prima* (sie sey  
 nun Azotisch wässerig/oder aber *pluquam-*  
*perfect fix*, als vorne gehört<sup>a</sup>) werden Na-  
 turgemäß-Chymischer Weise Neu und  
 wiedergeboren / auch mit fruchtbarem  
 Nutz (auff ihre Weise) vermehret und  
 fortgepflanzt Metallisch Silber und  
 Gold. *Mercurius autem Philosophorum Vi-*  
*vus, qui est Materia omnium Metallorum Ca-*  
*tholica prima, inquit Philosophus, est & dici-*  
*tur Aqua Fortida: ex qua & per quam &*  
*cum qua preparant Philosophi ipsum*  
*Elixir, in principio & in fine.* RHAZES<sup>a</sup>  
 sagt: Unser ¶ ist der wahre Grund un-  
 serer Kunst: darauff die wahren *Tincturen*  
 der Metallen herfür bracht werden. *Rosa-*  
*rium magnum*: wisse daß keine warhafftige  
 Tinctur zu Wege kan bracht werden/dann  
 aus unserem Aes oder Kupffer / so da ist  
 Aes Hermetis und Magnesia, EXIMIUS  
 spricht: Ich sage euch mit Warheit / daß  
 N 2 keine

Diese MA-  
 TERIA  
 prima, dar-  
 durch Redu-  
 ctio Metal-  
 lorum in  
 Materiam  
 primam  
 geschieht/ist  
 schwer zu  
 erlangen:  
 Derowegen  
 auch ihrer  
 vieler se-  
 Naturge-  
 mäß-räng-  
 lich nicht  
 wissen zu  
 suchen/ auch  
 nicht finden/  
 und darüber  
 zu Tappen  
 und Phan-  
 tasten wer-  
 den.  
<sup>a</sup> Pag. 82.  
 & sequent.  
 Nicht  
 Quecksilber.  
<sup>b</sup> In libro  
 Praecepto-  
 rum.  
 Also ge-  
 nannt von  
 wegen sei-  
 ner innern  
 SAURE.

& du gefeg-  
 nete Catbo-  
 lische **Q**u-  
 re! Was  
 soll ich sa-  
 gen? Bitte  
 Gott/ daß  
 er sie dich  
 auch läßt se-  
 hen.  
 Pag. 131. &  
 sequentib.

keine Warhafftige Tinctur sey/ dann in un-  
 serem *are* : Derowegen verschwendet euer  
 Geld anderer Gestalt nicht oder vergebens/  
 dadurch ihr euch selbst Traurigkeit und  
 Sorge übern Hals ziehet. Ein Ander  
 Philosophus spricht : Unser **Q** verkehret  
 sich in alle Naturen / damit er vereiniget  
 wird. Daraus entstehen nun Tincturæ Spe-  
 ciales, *Luna vel Solis*. *Author Consilii Con-*  
*jugii* **Q** & **D** : *Nulla erit via ad Rubedinem*  
*& Albedinem, nisi per Q<sup>m</sup> Ignem Patientem*  
*( Unctuosam humiditatem perseverantem in*  
*igne, h.e. Aquam permanentem ) Soli vel Lu-*  
*na conjunxeris; nec aliter Animam pene-*  
*trantem & tingentem ei ( Metallo) poteris*  
*extrahere, quæ in ventre corporis occultatur.*

a In Diätis.

Darum spricht ALANUS gar recht a: Es  
 ist in unser Meisterschaft nichts mehr  
 noth/ dann alleine die Säulung des Cör-  
 pers ( es sey nun *Lapidis ipsius per se, ad Lapi-*  
*dem Phil: Catholicon ac magnum* , oder aber  
*Solis vel Luna, ad Lapidem Specialem Sola-*  
*rem vel Lunarem ac parvum* ) in dem  
 Wasser der Philosophen. Aus Ursach :  
 Diemeil unser **Q** ist *Leo jam Viridis, jam*  
*Ruber, Lunam & ☉ devorans* . der jetzt  
 Grüne / bald Rothe / das Silber und  
 Gold verschlingende Löw. Philosophus:  
 Wer das Metallische ☉ weiß zu zerstö-  
 ren/ daß forthin kein Metall mehr ist / der  
 kommt zu einem grossen Geheimniß.

Solche Zerstörung aber des Metallischen

schen ☉ kan durch anders nichts bequemer noch besser geschehen / als durch *Materiam omnium Metallorum Catholicam Primam*.

Darvon spricht das grosse Rosarium: Mit dem reinen Golde / so durchs Feuer in ein hart beständig *Corpus* geschmelzt und bracht/ist unmöglich/das du forthin Philosophisch fermentiren könntest / es sey dann das du habest die Erste (und Universal) *Materiam* der Metallen / und darinnen das Metallische ☉ auflöset in *primam Materiam*, und in seine vermischliche *Elementa*.

Lasset derowegen uns (stehet daselbst weiter) nehmen die *Materiam* da Gold auf <sup>Universalem, non specificatam,</sup> wird: alsdann wird das ☉ (vermittelst der Kunst) zum wahrhaftigen *fermento* der Philosophen. Verstehe / daß *Lapis Phil: Specialis* & *Fermentum Speciale* (nimirum ad & super *Aurum metallicum aliud*) darauf werde.

*Aqua unctiosa Lapidis nostri*, bringt auch in *Aquam unctiosam* die Metalla / dieweil dieselben ex *Aqua unctiosa* ihren Ursprung auch genommen / und von der Natur gezeuget seyn. ALANUS<sup>a</sup>: Unser Stein<sup>a</sup> In Diäis wird gemacht alleine aus einem einigen Dinge/und alleine mit einer Meisterschaft der Regierung; Wann unser Wasser der Philosophen löset auff die *Corpora Solis vel Luna*. Dann unser Wasser ist lebendig / und hat in ihm aller Dinge Nothdürfftigkeit / von wegen seiner Vollkommenheit :

N 3

Und

Wider die  
Solarischen  
und Lunari-  
schen Leibli-  
chen Mercu-  
rialisten.

Und wo das gefunden wird/so wird es mit  
tausend Namen genennet; Wann es ist  
das reine durchscheinende Wasser / in  
welchem sich *O* vel *D* Naturgemäß zerlas-  
sen/ und in keinem anderen Dinge auff Er-  
den. Derhalben lasset euch warnen ihr  
suchenden dieser Kunst; mit und auß *Mer-  
curio* (wie ihrs nennet) *Solis vel Luna*,  
das ist/ *corporum corporeo*, dem leiblichen  
der Metallischen Leiber / werdet ihr ohne  
*Materia Prima Universalis*, keine Tinctur,  
noch wahrhaftig *Transmutatio Particularis*  
(wann ihr auch schon *Animam* *O* zusezt)  
erlangen; aus Ursach / daß keine *plus-  
quamperfectio* *O* vel *D* solcher Gestalt/wie  
ihr vermeynt/geschicht. Warum? Darum/  
*Regeneratio*, die Wider und neue Geburt  
gehet nicht vorhero. Wie kan allhier *Re-  
generatio* geschehen / iweit *Putrefactio* die  
Säulung nicht vorhero gehet? Wie kan  
eine Säulung da seyn/wo keine Naturge-  
mässe *Solutio* oder Aufschliessung ist?  
*Corruptio unius, est Generatio alterius*, Zer-  
störung des einen/ist Gebärung des an-  
dern; Dann auff die Zerstörung folgt  
Besserung und Neuegeburt / auch in Na-  
turgemässer-Alchymischer Kunst. Lieben  
*Laboranten*, lasset ihr gesagte eure vermeinte  
*Mercurios* auch noch so lange stehen / es sey  
*in fimo equino, in Balneo vaporoso vel aquoso*,  
oder aber wie ihr sonst am bequemsten  
vermeynet / sie solvirten sich *per se* nicht;  
praci-

O lieber  
vertriehet  
auch disfalls  
mit diesen  
Mercurijs.

*precipitiren* werden sie sich wol *per se*, in Schwarze/ Gelbe und Rothe Pulver/ was istß aber mehr als nur *precipitat* *O vel* D? zur *Transmutation* oder *Augmentation* der Metallen aber/ in *O vel* D nicht ein Haar werth dienlich. Zerlieffest du sie dann in Uncatholischen Wassern / und *precipitirest* sie durch dieselben / so ist der Irrthum desto hefftiger. Was nützliches kanstu dann dergestalt/ deinem *intent* nach / darmit ver- richten?

Neme nun *Materia Prima Catholica*, *Sal Sapientiae Universale*, *Acetum Acerimum secretissimum*, *Sal-Armoniac Philosophorum*, *¶ Vivus Animatus* und *Azoth* der Weisen (so nur allein in unserem *Universal Chaos Saturnio* oder *Magnesia Phil: Catholica*, *qua Minera est Artis* & *Æs Hermetis* vorhanden / und Naturgemäß-künstlich zu finden) nicht wol bekannt seyn/ der enthalte seine Hände nur ganz und gar/so wol von der Philosophen Tincturen und andern *Transmutir-Particularien* auff Weiß und Roth / als von derselben *Universal* und grossen Werck/ und auch geheimen Ofen. Er wird sonst lehr Strophe dreschen.

Dann in *Sale Sapientiae Catholico* *Materia Primæ Catholica*, und dem darauff Naturgemäß-Alchymisch fließenden geheimen Allerschärffsten Essig/ *Azoth* oder Lebendigen geseeligten *¶ Philosophorum* *Al-*leine/sonst nirgend/ ligt verborgen und ist

*Est enim SAL LAPIDIS philosophorum Catholici Catholicon, omnia Naturalia germinare faciens.*

¶ +

zufin-



Lebendig-  
machender  
Geist ☿  
vivi, macht  
auch leben-  
dige Me-  
talla.

Aureita-  
tem & Ar-  
genteita-  
tem in Au-  
ro & Ar-  
gento non  
modò actu,  
sed & in  
actu esse o-  
portet: Quò  
deducun-  
tur SOLU-  
TIONE,  
mediante  
Materia  
prima, h.e.  
☿ non  
vulgi, sed  
Philoso-  
phorum.

zu finden der Allgemeine und Haupt-  
schlüssel/ ja auch der Anfang rechtes Ver-  
ständnis/ aller Geheimnissen dieser Kunst:  
ohne welchen die durch *specificirt Salz*  
der Natur verschlossenen und *coagulirten*  
Pforten der Metallen/ nicht aufgeschloffen  
noch entbunden / und derwegen distills  
nichts nützliches in dieser Kunst/ weder  
Universalisch noch *sive Augmentativè*, *sive*  
*Transmutatorie Particularisch*, mag oder  
kan angefangen noch geendiget werden:  
Sintemal alleine von und durch die *viels*  
*mächtige / gewaltig würckende und*  
*wunderthätige Krafft / oder Kräff-*  
*tigen lebendig-machenden Gewalt*  
*Motus Naturæ Perpetui*, des Pri-materia-  
lischen *Universal Salzes* der *Weißheit/*  
*Metallisch D und O /* die für und an sich  
selbst/ wie sie die Natur entweder Gediegen  
herfür gibt/ oder aber aus Erzen geschmelzt  
worden/ starrend / und gleich als gefroren  
und todt seynd ) also und dermassen auff-  
gemuntert/ lebendig gemacht/ *beweget/ vege-*  
*tiret* und zum wachsen getrieben werden/  
daß sie in ihr Natürlich wachsen treten /  
Naturgemäß-künstlich *Regeneriret*, *Plus-*  
*quam perficiret*, *Augmentiret* und hoch-  
nützlich *Multiplificiret* können werden: dies  
weil sie nunmehr *Viva* (*vulgarium respectu*  
*à vinculis coagulationum non laxatorum*,  
*multo minus verè Solutorum*, *ingredientia*,  
*Penetrantia*. *Plusquamperfecta*, *Vivifi-*  
*cantia*

cantia, Tingentia & Transmutantia worden seynd.

Sollen Sal, Sulphur und ☿ der Metallen lebendig gemacht werden/so muß solches geschehen auch von lebendigen Saltz/ Sulphur und ☿ *Materia omnium Metallorum prima, quæ est Azoth Mundi, & ☿ Philosophorum*: Dann ohne diß lebendige Universal Feuer der Natur ist sonst alles vergebens/was du in Metallen dißfalls arbeitest/ mit Calciniren, Reverberiren, Solviren, Extrahiren, Destilliren, Separiren, Depuriren, &c. Wasser/ Geister/ Oele/pulver/ &c. zu machen/darum/das dir/ mangelt der Lebendige Leben-erweckende Geist Azoth h.e. ☿ *vivi Catholici*: Dann Azoth Mundi ist *Motas Naturæ Perpetuus*, der die gleich als todten *Metalla* ermuntert/auffwecket und beweget/das sie (auff ihre Weise) auch grünen / blühen/ fruchtbar werden/und sich vermehren können.

Bleibt derowegen wahr/ das ☿ *Magnæ nostræ Catholicæ* ( *Simplex, Duplex, Triplex, aut Quadruplex*, wie du nach vorge-sagten 1. 2. 3. 4. ihn wilt nennen) sey und ist der Philosophen allein einige Allgemei-ne Erde/ darein sie ihr Metallisch Korn/ als D oder O / auff ihre Weise Frucht zu bringen/Naturgemäß-Alchymisch säen und säen müssen. Wer sich eines andern überreden oder weise machen läset/ der ist vom rechten Wege der Natur (deme alle wahre

Auß zuvor und auch  
bisher jezt  
gesagten al-  
len schlesse  
ein jeder  
vernünfti-  
ger selbst/  
und sey kein  
mancipiū  
alterius in-  
genii aut  
cerebelli,  
wie Natur  
gemäßes  
doch sey/  
wann ge-  
sagt wird/  
quod Re-  
ductio Me-  
tallorum  
ad primam  
Materiam  
debeat fieri  
sub conser-  
vatione  
speciei ex-  
ternæ; imò  
sub ipsius  
individui  
conserva-  
tione.  
Ein neuer  
Aufzug ist  
es.  
In Concre-  
to.  
Cap. 5.

Philosophi folgen müssen auch/als Liebhaber der Wahrheit/ ganz gerne folgen ) schon abgeleitet und verführet. Die Natur lästet sich nicht pressen noch zwingen / wie du Phantast vermeynest ; oho / weit gefehlt ! Sie herrschet über uns / wir nicht über sie ; sie gebeut und schreibt uns vor / wie wir laboriren sollen / wir haben ihr nichts zu gebieten ; wir müssen der Natur Gebot und Befehl folgen. Das ist gewißlich wahr. Derowegen gebe man sich nur ben Zeit unter ihren Gehorsam / will man anders *Philosophicè laboriren* , und die Rothen und weissen Rosen des Alchymischen Paradyß antreffen / abbrechen und geniessen. Sonsten wird nichts drauß.

Auff solche Wege/ wie gesagt/ kan man Naturgemäß-Alchymischer Weise wol haben Silberne und auch Guldene (ihrer Manier nach) Zweige/ Blätter / Blühe und Früchte. Aus diesem Grunde lasse mit allen wahren Philosophis/ auch Ich dem Naturgemäß laborirenden Alchymisten wol zu (wofern auch GOTT will ; dann an Gottes Willen und Segen/ vermittelst der Naturgemäßen Alchymischen Kunst/ist dißfalls alles gelegen: Weder der da pflanzt / noch der da beegust / ist etwas/ sondern GOTT / der das Gedeihen gibt / spricht Paulus a ) manche unterschiedliche hohe und auch höhere ( demnach man Naturgemäß subtil gereiniget/ und sonst

Da sehest  
klein Hans/  
oder groß  
Hans. Daß  
sie verrichtet  
den Befehl  
ihres Her-  
ren: müssen  
derowegen  
auch wir ih-  
rem Befehl  
und Ord-  
nung folge.  
Was von  
den PAR-  
TICULA-  
RIEN zu  
halten sey.

a 1. Cor. 3.  
7.

sonsten wol gearbeitet<sup>a)</sup> Tincturas, als La-  
pides *Philosophorum Luna vel Solis Speciales*,  
und auch andere hochnuzbare *Transmu-*  
*tir- und Augmentir-Particularia*; Ohne und  
ausserhalb der Allgemeinen Pri-  
materialischen der Weisheit Salz Erde/als  
dem Universal Acker der Philosophen / Pri-  
mater-  
ialische  
der Weis-  
heit Salz-  
Erde.  
Auch durch  
langwirige  
vielsältige  
Erfahrung  
bestättigt.  
aber (laut und vermöge der Natur unfehl-  
baren immerwährenden Schluß/und aller-  
billichsten im grossen Buch der Natur Na-  
türlich geschriebenen / und von GOZ  
selbst verordneten Gesetzen) durchauß  
Keins / das auß Wunderthätigen der  
Vielmächtigen Natur Kräfften und  
Wärckungen Naturgemäß-Alchymisch /  
entweder Vermehrungs oder aber nur Ver-  
wandlungsweise auff D oder O wahr sey.  
Solches bezeuget auch mit mir BERN-  
HARD der Alchymische Graf von der  
Margt/da er also spricht<sup>b)</sup>: Ich wustte/  
dann ich hatte es mit Schaden erfah-  
ren/das nichts ausserhalb des Univer-  
salis in dieser Kunst recht und wahr  
seyn muste. Wird derowegen hierdurch  
nachfolgendes mein *axioma* oder kurze  
*summa* dieses dißfalls ganken Handels ge-  
waltig bestättiget / das nehmlich in *Alchy-*  
*mia* keine nuzbare Lunarische oder  
Solarische Tinctur, noch Verändes-  
rungs oder aber Vermehrungs-*Parti-*  
*cularia* Naturgemäß und wahr sey /  
ausserhalb dem Grund oder Wurzel  
des

a Hinc vox  
illa Philo-  
sophorum :  
Secundum  
quod pr-  
paratus (id  
est, depura-  
tus & sub-  
tiliatus est)  
LAPIS.

Pri-mate-  
rialische  
der Weis-  
heit Salz-  
Erde.  
Auch durch  
langwirige  
vielsältige  
Erfahrung  
bestättigt.

b Im andern  
Theil sei-  
nes Buchs  
vom Phil :  
SZERN.  
Derhalben  
suche man  
in dieser  
Kunst vor  
allen Din-  
gen den  
universal  
SZERN  
der Weisen/  
so werden  
die Particu-  
laria von  
sich selbst  
herzu fallen

des

Erunt pro  
Alchymi-  
stis Arg-  
chymistz,  
vel Lachry-  
mistz.

**des Universalis.** Und diesem werden alle Naturgemäße-Alchymische erfahrene *Labo-  
ranten*, als aus täglicher Erfahrung in ih-  
rem Gewissen überzeugete / müssen Beifall  
geben; wo sie anders die Wahrheit bekenn-  
en wollen. Was nun mit denen / so einem  
*Particular*, ohne Catholischen gesagten  
Grund/ganz Sophistisch nachsuchen / und  
alsdann bey demselben erst das Universal zu  
erlangen vermeynen / vor ein schön Ende  
nehmen müsse / können verständige Leute  
leicht *judiciren*.

Goldes und  
Silbers  
Schei-  
dungsstün-  
de / so Ru-  
hes halben  
Schei-  
dungs-  
Particula-  
ria möch-  
ten genast  
werden; je-  
doch ganz  
improprie.  
O Prob-  
lein/auf D  
durch  
Schwefel.

**Von Nutzbaren Scheidungs-Kün-  
sten** / so etliche Artisten ( wiewol *improprie*  
oder gar uneigentlich ) auch *Particularia*  
nennen/rede ich allhier nicht.

Die Goldproblein so auß Silber / durch  
gemeinen Schwefel / entweder nur mit  
Aufsbrennung/oder aber so das D in *Aqu-  
fort* oder Salpeter-Wasser zerlassen/ durch  
desselben Gelbe oder Rothe *Solutiones* und  
*Olea*, auff unterschiedene Manieren zu we-  
genbracht werden/ist keine *Transmutatio*,  
sondern nichts mehr als nur alleine Schei-  
dung derer Gölde / so allbereit in den Sil-  
bern seynd. Solches bezeuget gnugsam  
das Scheiden im Guß / so auch durch  
Schwefel zugehet / in deme auß Krafft  
*Sulphuris* das Gold von dem Silber genen-  
net/darauff niedergeschlagen / und in einen  
König zusammen gefället wird.

Scheiden  
im Guß.

ANTIMO-  
NIUM.

Das von Antimonii Arbeiten man Gold  
be-



bestimmt/ gehet Naturgemäß/ künstlich auff zweyerley Weise zu; Erstlich/ Wann *Antimonii* Erz (sonderlich das/ so mit rothen Uederlein/ Stipfflein oder Flecklein *puncti- ret* ist / und aus Ungarn / auch auß dem Salzburger Gebiete/ der *Rauris* und *Ga- steinischen Tauren* kommt/ bißweilen auch das Gold-Eronachische/ und etliche andere mehr) durch *Aquam Regis* oder andere Gold- solvirende starcke Wasser *extrahiret* wird / so kan man mit denselben Wassern (so der Künstler *Extractum Antimonii* nennet ) hernacher stattliche Proben thun. Was ist aber ? Anders nichts als eine Scheidung und Herausbringung derer Golder/so *Antimonium* allbereit zuvor Metallisch mit/neben und bey sich führete; mit nichten *Transmutatio*, welche durch Antimonialisches Geistes Krafft/ Tugend und Würckung vollbracht wäre. So lange man solchen Goldhaltenden *Antimonium* hat / also lange kan man diese Kunst auch treffen und nützlich arbeiten; wo nicht / so hat solch Goldmachen auch ein Ende. Die Erfahrung / so aller Dinge gewisse Lehrmeisterin ist / hat dieses nicht nur einmahl bezeuget. Zum andern wird durch *Spiritus Anti- monii*, den man künstlich geschwinde kan schön Grasgrün aufziehen/ jedoch will er wol verwahret / oder aber bald verbraucht seyn/sonst verschwind er : auch andere Antimonialische Nothe besondere *Pestollata* und

Diese Antimonii Erze halten viel- mahl



Scheidung.

Nieder-  
schlagt.

und *Extractiones*, das Gold / so in etlichen Silber aus Natürlicher Vermischung steckt / und mit der Lunarischen Art dermassen vermengtet ist / das auff gemeine bräuchliche Weise / weder durch Scheidewasser noch *Antimonium* im durchgiessen nicht kan heraussert geschieden werden / nieder geschlagen und abgeschieden / also / daß das Gold entweder im starcken Wasser zu Grunde fällt / oder aber in Cimenten vom Silber leichtlich kan entlediget werden. Istts dann allhier / wie auch mit vorgedachten gemeines Schwefels Arbeiten / *Transmutatio*, warum verkehrestu dann durch angedeutete *Extractiones*, *Spiritus* & *Olea Sulphuris*, oder aber *Antimonii* grünen *Spiritus*, und Rothe *Essentiam*, *Liquorem* oder *Oleum*, alle das Silber / so du in denselben Arbeiten anwendest / durch offtere *reiteration* oder Wiederholung erstesmal gebrauchter Kunst / nicht ganz und gar / oder ja nur zum wenigsten den meisten Theil in Gold? Warum / so oft du diese deine Kunststück mit Nutz zu brauchen vermenest / kanstu es mit den zuvor gebrauchten Silber nicht immerzu thun / so lang dieselben wären / sondern besleiffigest dich vielmehr allezeit neue / frische / und dergestalt zuvor ungebrauchte Silbere / fürnehmlich aber Salzburger / Kärnter und Tyroler zu haben? So istts je auch der Natur ganz und gar zu wider / daß ein unbeständiges flücht-

Ja freylich  
führen diese  
vielmals  
O: lieber  
Geseß.

flüchtiges Wesen / (sonderlich in so kurzer Zeit) sollte den Gewalt / Krafft und Macht haben / im Feuer und anderen  $\odot$  proben beständig  $\odot$  zu machen. Seynd derowegen keine Einbringen (wie es von etlichen gar unrecht genannt wird) sondern Außbringen auß der Luna. Meinstu / es gelte überredens? Die Leute verstehens nicht? Hält dein Silber viel  $\odot$  so scheidest du auch wol / gesagter Gestalt / viel  $\odot$  heraußer; wo aber nicht / so ist's lo Toff. Ich mercke / man dörfte sich wol verstehen einen zu überreden (wers glauben wolte) daß Weiß Schwarz / und Schwarz Weiß wäre! Nein / Geselle / es soll dir / (ob Gott will) nicht angehen. Daß man auch fürgibt / man könne mit dem Spiritu, so auß dem liquore, der von  $\text{Z vulgi Sublimato}$  und *Antimonio*, oder *Antimonii* Erzt destilliret, noch subtiler gezogen / wann  $\odot$  darinnen zerlassen / *Lunam*, die Kólgens Weise in erwehnten mit  $\odot$  versetzten Rothen *liquorem* gelegt / und von alsdann darauff gegossenen Salpeterwasser aufgelöset wird / *in momento in*  $\odot$  *transmutiren*, ist erlogen; dann es je der Natus und allen Philosophis zu wider laufft. Endlich wann man lange darmit gesudelt hat / bezeugets auch die Erfahrung / daß Betrug gewesen / und *in la-mi* außgegangen. Was Alex. von Suchten der fürnehmsten Antimonialisten einer von Sophistischen D und  $\odot$  / so auß *Regulo Antimonii* von ihm

Aus.  
DAR.  
GER / und  
nicht GER.  
DAR.  
GER.

Sublerische  
und Hudele-  
rische Pro-  
cesse.

me und seiner Gesellen einem gemacht/selbst  
erzehlet/kan man sehen in seinem Büchlein  
*Clavis Alchymia* genannt/ welches er *Iohan*  
*Baptista* von Seebach zu Ehren geschrie-  
ben: darinnen er das  $\text{D}$  und  $\text{O}$  machen auß  
*Antimonio*, für *Sophisterey* (wie billich) selbst  
aufschreyet.

# JOVIS Arbeiten.

Es geschach  
aber mit  
Verlust des  
Ziens: Ja  
hätte man  
das Zien  
können er-  
halten/so  
wäre wol  
etwas Nutz  
darbey ge-  
west.

Die Jovis oder Zien Arbeiten / als das  
man auß etlichen Zien  $\text{D}$  oder  $\text{O}$  über-  
kommt / wie ich wol ehe selbst zümliche  
Problein gemacht/ seyn auch nur **Schei-**  
**dungen.** Solches erscheinet darauff /  
daß jedes und alles Zien/ wie rein und gut es  
auch ist/ob man schon einerley Kunst mit  
allem Fleiß darbey brauchet / nicht Silber  
oder Gold gibt; will geschweigen gleiche  
Proben. In etlichen Seiffen findet man  
gediegen flammecht Gold/welches dann zu-  
gleich mit den Zien Greuplein und Schlich  
ins Zien geschmelzet wird / solte dann her-  
nacher dasselbe Zien nicht etwas Gold ge-  
ben? Diese **Scheidungs-Kunst** / mit  
dem  $\text{Z}$  / konte und trieb *Sigmund Wan* /  
Bürger zu Wonsiedel im Voigt-Land  
mit stattlichem Nutz/ auch also daß er da-  
selbst Anno 1467. ein fürnehm und reich  
*Hospital* darvon gestiftet und gebauet hat /  
wie *Caspar Brusch* darvon schreibet a / und  
dasselbe noch heutiges Tages in gutem Be-  
sen zu sehen ist. Daß aber etliche Artisten  
auß gedachtes Wannen *Epitaphio* erweisen  
wollen / als hätte er neben diesem Schei-  
dungs-

a In Be-  
schreibung  
des Bichel-  
berges/in  
der alten  
Kartischen  
Landes gele-  
gen.  
Pag. 27.

dungs-Kunst-Stück noch etwas höheres in *Alchymia* gehabt / lasse ich auff seinen Werth oder Unwerth beruhen.

Wie es umb *Ryss* / *Marcyssith* a / *Granaten* oder *Körner* ( wann sie auch schon in einem 9. Schuch tieffen Wasser ge- legen ) und *Talck* Arbeiten durch *Extra- Etiones* mit mancherley scharffen oder aber saueren Wassern darinnen man hernacher Silber entweder vor sich alleine / oder aber mit etwas *O* versetzt / digeriret ; Item durch *Cementationes* auch mit *D* & c. für eine Gelegenheit hat / weiß ich ( Gott Lob ) aus engner Erfahrung auch zimlich wol darffs von dir / Meister Klügling / nicht erst lernen. Es seynd nur ( wo etwas nütliches sich befindet / dann nicht aller schwarzer *Calch* / so disfalls fället / *O* ist ) *Scheidungen* / derer bey- derseits darinnen allbereit von Natur stekenden *D* und *Gölde* / so auff diese oder jene unterschiedliche Manieren ( und gar nicht auff nur alleine einen / oder nach dem gemeinen bräuchlichen Wege zu scheiden ) herauß bracht / *reduciret* und zu gute gemacht werden wollen.

Etliche *Wahlen* tragen heimlich viel *Wahlen*. schöne Bergkarten auß Teutschland / vom Harz außm *Quithian* / *Baumanshol* / & c. Item, auß den *Böhmischen* / *Schlesischen* / *Salkburgischen* / *Tyrolischen* und andern Gebürgen nicht nur alleine darum *D* und *O* *immediate* darauß zu schmelzen oder zu machen ;

*Ryss* ;  
*Marcyss*  
*sith* ; *Kör-*  
*ner* ; *Talck*  
*ic.*  
*a* Ein jedes  
glänzt  
und volirt  
Erz / das  
strahlet oder  
Edel ge-  
wachsen /  
wird ein  
*Marcyss*  
*sith* gehei-  
sen.

Dis wissen /  
die es erfah-  
ren haben /  
sehr wol.



machen; sondern überaus sehr schöne / von  
 allerhand Farben köstliche Schmelzgläser /  
 die sie/wo nicht theurer / dannoch dem D  
 und O am Werth gleich verkauffen können.

Durch Auff- und Eintragung etli-  
 cher/aus Mineralischen Sachen extrahir-  
 ten Materien, so man Mineralische Sulphu-  
 ra will nennen/ in H<sup>m</sup> / Q<sup>m</sup> / D<sup>m</sup> oder O<sup>m</sup> / ge-  
 schehen auch des Silbers und O / so zuvor  
 beyderseits darinnen / Niederschlagun-  
 gen/Scheidungen und Reducirungen. Ist  
 ein Wunder-Ding/das solche Arbeiten von  
 etlichen sonst nicht ungeschickten Leuten /  
 noch vor Transmutationes gehalten/ und vor  
 Transmutir-Particularia dörrften an-und  
 aufgegeben werden.

Wahr ist es/man findet etliche gute ehr-  
 liche Leute/ die mehr auß Unverstand dieser  
 Kunst/dann fürseßlichen Betrugs halben/  
 auff ihren seltsamen *imaginationen* starren  
 und verharren/ auch also das sie mit hohen  
 und theuern Schwüren bezeugen/ sie haben  
 auff eine Zeit die Kunst also warhafftig  
 troffen/das sie dannoch etwas D oder O ge-  
 macht (solte es auch kaum also groß gewest  
 seyn/als ein Mücken-Kopff/das mans kaum  
 sehen können/und wanns auff die Erde siele/  
 man eine ganze Stunde suchen müste / ehe  
 mans wiederum fände/) und solches selbst  
 mit engen Händen/darzu niemand frem-  
 de kommen / so Betrugs halben / D oder  
 O darein *partiren* hätte können; sie hätten  
 aber

Es gibe  
 mancherley  
 Schälcke in  
 der Welt.

aber sieder demselben nicht können wiederum treffen/auch noch nicht: Sey derowegen nicht allezeit *Sophistereyen* mit den *Particularien* ausserhalb dem Grunde des *Universalis*, oder aber nur *Scheidungen*/ wie ich es darfür halte. Lieber Freund laß dich berichten: Daß du Silber oder O Problein finden/ glaub ich wol. Allda steckt's aber/ daß man wisse woher solch D oder O sey kommen. Das *Transmutatorie* nicht seyn hat können/ erscheinet allenthalben auß den stattlichen Beweisungen dieses gegenwärtigen meines *Tractatus* mehr dann gnugsam: Haben derowegen die *Materialia*, als *Antimonium*, *Arsenicum*, *Kyns*/ *Körner*/ *Kupffer*/ *Silber* / *Lapis Lazuli* &c. so du jenes mahl brauchtest/ ohne allen Zweifel und gar gewiß D oder O halten müssen/das du aus Einfalt nicht verstanden noch gemerckt; Dann sonst ist es natürlich je nicht möglich. Also hattest du gut D und O zu machen/ verstehe/ *Scheidungs*-Weise/ wie von Schwefel und *Antimonii*-Arbeiten kurz hiebevör eröffnet. Solches erscheinet auch daher/ daß du selbst bekennest/ du habst darfieder keine dergleichen *Materialia*, wie du damahls gebrauchet/ können wiederum bekommen. So überkommt man auch vielmahls Silber/ so vergült gewest/ und ungeschieden ungeschmelzet ist/ das muß dann wol O Proben geben. Alle Gilden Groschen

Qui bene  
distinguit,  
bene doc-  
et: Distin-  
gue Mate-  
rialia, &  
conciliabis  
Particula-  
ria.

schen und Thaler Silber seynd auch nicht allezeit gar rein ohne Gold: So wol auch bißweilen der Oeschlager Silber/ob es schon eitel rein und ohne O fein Scheidesilber seyn soll. Die allzustarcken Scheidewasser (dazu der Salpeter vom Salz nicht wol geläutert) greiffen das O gewaltig an/und rauben sehr;dahero dann im Scheide D nachmahls O funden wird. Alle erfahrene Silber und O Scheider wissen wol/daß mit den Scheide-Wassern dißfalls gute Aufsicht vonnöthen. Ich rede auch auß Erfahrungheit. Gesezt/ du hättest rein Scheidesilber gebraucht / so bleibt's doch darben / wie du vorne von Schwefel und *Antimonio* einen Bescheid überkommen.

Es machte einer auff eine Zeit reiche Silber-Proben auß Grünspan/ als man recht umbhörete/ hat er ein *Aqua fort.* so er dazu brauchen muste/ bekommen / da (jedoch ihm unwissend) Silber innen solviret/und vom andern auß unvorsehen verwechselt war. Noch hätte der gute Mann (ob ihm der Irrthum schon angezeigt worden) sich darauff verbrennen lassen/ er hätte das selbe Silber durch seine vermeinte *Particular-Kunst Verwandlungs-Weise* gemacht. Wären seine und deine Künste auß rechtem Natürlichen Grund gangen/ ihr hättet sie wol wiederum treffen / und mit Nuß weiter arbeiten können. Dieser Exem-  
peln

peln wären sehr viel zu erzehlen / ist aber ohne Noth alles *specialiter* anzumelden / würde auch gar zu weitläufftig : Summa : Solang diese einfältigen / und der Natur nicht verständigen Leute / Silber oder Gold haltende Materialia haben und brauchen / wird ihre Kunst ihnen gerathen : Haben dieselben Materialia ein Ende / so haben ihre *Particularia*, O oder D zu machen / auch ein Ende. Ha, ha, he, lieber meiner / gienge deine Kunst aus dem Grund der Natur, und verstündest du die Sache recht / du würdest das andere / dritte / vierte zc. mahl / wol wissen gleiche solche *Species* oder *Materialia*, auch also Viel wiederum zu nehmen / auch zu *procediren* wie vormahls / und also die Naturgemäße Kunst Naturgemäß immer zu treffen. Wärestu im grossen Buch der Natur Naturgemäß Chymisch recht und wol erfahren / du würdest O und D durch deine Sophistische Wege zu machen / also leicht und gering nicht schätzen. Aber was soll man sagen ? Ein jeder hat seinen eygnen Kopff / darum auch seinen eygnen Hut ; Bißweilen auch seine eygne Narren-Kappe und Kolben.

Du kanst dich auch nicht entschuldigen mit der Zeit / als daß die rechten darzu gehörenden *Constellationes* und Himmlische *Influentia* dir jeko mangelten / und daß der Himmel jeko nicht / wie vielleicht jenesmahl mitwürcke : Dieweil der Philo-

CON-  
STELLA-  
TIONES.

a In Lilio.

sophus<sup>a</sup> ausdrücklich sagt: *Quod Opus non causetur à motu Superiorum, quia omni tempore fieri potest*, daß das **Werck** nicht verursacht werde vom Lauff des Himmels und Gestirns/ dieweil es zu jeder und aller Zeit könne gemacht werden. Und ASSIDUUS spricht / daß man unseren **Stein** könne und dürffe alle Tage durchs ganze Jahr einsetzen; dann die Zeit/sagt RHAZES<sup>b</sup>, würckt allhier nichts. Ist dieses wahr (wie es dann wahr ist) im *Universal* **Werck** / warum nicht auch vielmehr in daraus gehenden Tincturen und anderen wahrhafften Particularien? Sintemahl doch kein *Transmutir-Particular* in D oder O wahr ist/das auß dem Grund und Wurgel des *Universalis* nicht geht.

b In septuaginta; in lib. Reprehensio-num.

c Gen. 1. 14.

So lehret dich auch **Moses** c viel ein anders/worzu **GOZ** der **HER** Sonne/ Mond und Sterne an die Feste des Himmels gesetzt und verordnet hat / als wie du unverständlich meynest. Das Firmament des öbern Himmels in der grossen Welt/ noch das Gestirn so daran ist / werden noch können dem **Stein** der Weisen keine Kräfte/ Tugenden oder Wirkungen ein-giessen. Seineygnen Himmel (*Schamaim*) der in ihm selbst ist / influirt ihm seine wunderthätigen Kräfte/ auß und von Ruach Elohim, so in ihm leibhafftig Catholisch wohnet. Darvon an einem andern Ort mehr.

Ende



Endlich sprichstu : was frag ich darnach/ es sey eygentlich ein **Verwandlungs** / oder aber uneigentlich also genannt **Scheidungs-Particular**. wann ich nur viel D und O überkomme. Ey ja lieber/ sitzt dir es allda? öffnet sich nun deine Geldsucht? wärestu ein Naturgemässer Artist/ du wärest auch Naturgemäß von dieser Kunst reden und besser unterscheiden. Ach dir/ du elender Geizhals/ suche dirfalls Hülffe bey der Welt ; die Naturgemässe *Alchymia* hält ihre Arzneyen viel werther / als daß Sie dieselbe zu solchem schynöden Brauch solte verschlaudern.

Hastu kein Silber oder Gold/ also hier wirstu solcher Gestalt kein kriegen. Dein Fürsatz ist nicht recht.

Summa : Ein Theil ist je seines ganzen ein Theil ! und ein **Particular** oder **Stück** ist je seines **Universalis** ein **Particular** oder **Stück**. Keines anderen. Weil dann bey den Sophisten keine *Universalis Materia* vorhanden/ viel weniger sie das Catholische und Grosse Werck der Philosophen tractiren. wie können sie dann warhafftige mögliche **Particularia** haben? Hastu ein ganz Brod / so kanstu wol Stücke abschneiden ; Hastu einen Birnbamm/ da viel Birn anstehen/ so kanstu auch viel Birn abschütteln ; also auch hastu das Universal/ so bekommstu darvon/ und darauf ware **Particularia**.

Warum es ein Particular heisse.

Von den Fabeln und Märlein/ ja selbst erdichten Lügen der Arg-Chymisten/ die da sagen/ ey der oder der hat dannoch etwas ge-

Daß sie gewisse Arbeiten haben/ ist leicht zu glauben.

wie nützlich  
aber/ das  
wird der  
Vorleger  
auff die legt  
wol inne.

wisses in dieser Kunst; an deme oder jenem Ort arbeiten sie jetzt ein gewiß *Augment*; Einober-*Arbeit*; *Pars cum parte*; *Lunam fixam* &c. und gehen doch nicht auß dem *Universal* Grunde; Beruff ich mich wider dieselben/ neben/ *WISSE* lob unverrückter Vernunft und starcken Grundfesten auß der Natur auch Zeugnissen aller wahren Philosophen/ auff die Allgemeine und tägliche Erfahrung. Was für ein schön Ende solche *Particularisten* hin und wieder nehmen/ was für einen abscheulichen Namen sie auch der hochherrlichen Kunst *Alchymia*, durch angedeutete ihre Sophistereyen (leider) anhängen/ ist je Weltkundig.

Ich will hiermit alle Alte / in *Alchymia* wolgeübte und vielerfahrne Ehrliebende Artisten und *Laboranten*, so die Lehrjahr außgestanden / und nicht mehr auß dem Narrenkasten sitzen/ bey ihren Christlichen Gewissen vermahnet / auch fleissig gebetten haben/ jederzeit die Wahrheit unverholen zu bezeugen/ und unparthenisch zu bekennen/ was sie von *Particularien*, auß Weiß und Roth/ auß Erfahrung halten/ und auch mit der *Experientz*/ entweder ihrer selbst/ oder aber anderer / wahrhaftig beweisen können. Junge/ in ihrem Sinne alles könnennde Neulinge / auch nur Geldsüchtige / und dann Alte Ehrvergessene *Laboranten*, darff man der Wahrheit halben hierum nicht fragen.

Ich

Ich möchte gerne einen solchen *Particularisten* sehen/ der / auſſerhalb dem Grunde *Magnetiæ Catholica*, nur ein ſolch *Transmutir Particular* hätte/ davon er *Wöchentlich* alſo viel an  $\Delta$  oder  $\odot$  Nützung bekäme daß er daher ſich ehrlich beheuten und deß *Hungers* erwehren könnte. All mein Lebtag iſt unter etlich hundertten/ ſo ich gekennet/ der gleichen noch keiner mir vorkommen. Groß Wunder iſt einem Naturgemäſſen Philoſopho zu hören/ daß ſolche *Ignoranten* und *Arg-Chymiſten* ſolten können  $\Delta$  und  $\odot$  machen : noch größer Wunder wäre / daß  $\Delta$  oder  $\odot$  / ſo ſie ohne Betrug gemacht / zu ſehen. Summa : die *diſtinction* *Particularium, propriæ & impropriæ, in Transmutatoria & Separatoria*, kan viel Einreden gründlich verantworten.

Derowegen trolle und packe dich hinweg du *Arg-Chymiſt*, *Allchemiſt* und *Sophiſtiſcher Specialiſt*, mit deinem un-Catholiſchen *Lapido Blaſauffico*/verführeriſchen vielen *Specialion* und *Materialien*, ſampt denen dir ſelbſt ohne Grund des Liechts der Natur darauff erdichteten *Sophiſtiſchen* betrüglichen *Proceſſen* / auff *Universalia* (wie du eſ/ deiner phantaſtären nach/ nennſt) und *Particularia* : als da ſeynd deine/ nach *Bedingung* in  $\Delta$ , in *Quart* und *Antimonio* nicht beſtändige *Parcs cum parte, carens omni Partem parte, Graduationes* ꝛc & *Fixationes per Aquasfortes, Liguores, Olea* &

MAGNETIA hat bey den Philoſ. dieſen Namē  
1. à Magnitudine virtutum;  
2. daß/ wie der Magnet das Eſen/ alſo auch Magnetis Spiritus animatus ſein eygen Corpus/ und hienüberum das Corpus ſeinen eygen geſeeligten Geiſt an ſich ziehen.  
MAGNETIAH, der Magnet des Terra.

Gleich als wären in Alchimia mehr Universalia, dann einſ.

Bringst  
wol mehr  
hinein/wann  
du deinem  
Brauch  
nach/heim-  
lich mehr  
Gold zuse-  
hest.

Auß  
So hñi  
wollen ihrer  
viel Gold  
machen; aber  
o h. Para-  
cellus, der  
Gold machē  
hat können/  
sagt/ Bley  
sey des  $\odot$   
höchster  
Feind. In  
lib. de Nat.  
Rerum.  
Man mag  
Odt dan-  
cken/ daß  
keine Bas-  
ilisk da  
seynd; und  
die Kerl  
wollen der-  
selben noch  
machen. Es  
hat viel eine  
andere Mei-  
nung mit  
dem Basilisk  
der Philoso-  
phen.  
Was man  
vor War-  
beine und

*Cementa*, mit *Corcuma*, *Tutia*, *Seigen*/ *Rosin*  
*nen*/ *Croco Martis*, dem künstlichen grünen  
*Lapide Azur*, *ere nsto* und *Grünspan*/ *Ec*.  
dann solche Stück muß der *Arg-Chymist*  
zu seiner Kunst auch han: *Einbringen*  
1. 2. 3. auch wol 6. Loth ( je mehr / wann er  
nur selbst will ) in eine *Marck Silber* :  
*Augmenta* ( man möchte wol sagen *detri-*  
*menta* ) *Solis*, durch *per se*, oder aber un-*Ca-*  
*tholische* scharffe *Wasser* gedachten *Preci-*  
*pitat*; auch *Coagulat* des gemeinen  $\Phi$ ; auch  
*preparirten* *Schmirgel*/ *Ec*. vermeynte *Fi-*  
*xationes*  $\Phi$  in *hñi* in *Im* vel *Om*; *Tincturen*  
und *Projectiones* durch  $\Phi$ os *hñi*. *Da* vel *Ois*  
*precipitatos*; auch durch *Precipitirte*, und  
auffs beste als möglich ( noch unfix ) *figirte*  
*Amalgamata*  $\Phi$  *Ois* mit *Quecksilber* :  
*Luna*, durch *cementirung* mit *Federweiß* /  
*Salk*/ *Vitriol*, *Todtenbeinen*/ *Saleß* *re. Poro-*  
*sa*, *Ponderosa*  $\Phi$  *scil. fixa*: *Albationes*, 10.  
11. 12. in 14. lötig/ und *Rubificationes*  $\Phi$   
auff 18. in 20. *Karat Guldisch* : *Basiliscen*  
*Arbeit*: *Tincturlein* durch  $\Phi$  das  $\odot$  über-  
aus hoch zu *gradiren* : *Zinsbauer* ; *Resi-*  
*dens Wasser* ; Und wie diese *furfanterie*  
alle *Namen* haben.

In solchen Dingen allen bezeuget der  
*Philosophus* im grossen *Rolario*, ist *perditio*  
*rerum*  $\Phi$  *stridor dentium*, *Verschwen-*  
*dung Geldes* und *Materialium*, und dann  
nachfolgendes heulen und *Zahnklappern*.

Aller wahren *Philosophen Wille*/ *Men-*  
*nung*

*Drückweiser* nicht richtig bringen darff/ soll nicht.

nung und Fürsag ist/das geringe mit einem  
besseren zu verbessern ; Die Sophisten  
aber seynd Nārrischer als Nārrisch/dieweil  
sie mit deme/so dißfalls selbst nicht gut ist/  
das Silber noch mehr verbessern/ und zu  
Golde machen wollen. Sie suchen ) und O  
in verbrennlichen Dingen ; da doch sie die  
selben solten in ) & O suchen / vermittelst  
*Materia Lapidis & Metallorum Rerum*  
*Materialium omnium Catholica Prima* : Und  
wann schon du vorgesagte und derglei-  
chen andere *Specialia* noch also sehr Mei-  
nigest/ auch künstlich und subtil præparirest/  
noch dannoch kanstu *rgenitatem vel Au-*  
*reitatem*. die Silberigkeit oder Guldigkeit  
( das die Natur ohne dich dißfalls alleine  
kan ) deines Gefallens denselben nicht in-  
troduciren, noch auch D<sup>m</sup> oder O<sup>m</sup> un-  
Nas-  
turgemäß-Chymisch Regeneriren und plus-  
quam perficiren. Zu deme/ so werden auch  
diese und dergleichen *Sophistische Tinctu* en  
und *Particularia*, insonderheit und mit Na-  
men klar und außtrücklich/ als falsche und  
betriegerische verworffen/von *Seniore* ; *Ha-*  
*muele, in Consilio Coniugii* ) & O bey m Gra-  
fen BernharDO ; *Kyplæo* ; *Zachario* ; und  
vielen anderen warhafftigen Philosophis  
mehr : Die endlich nach überauß sehr lan-  
gen und vielen vergebeneu sudlen / brudeln  
und kochen/alle angedeute *Particularia* ver-  
lassen/und dem einigen Universal der Weis-  
sen Alleine nachgesucht haben/ dardurch sie  
auch

Reimet sich  
solch Nas-  
renverck  
gegen der  
wahren  
Kunst /  
gleich wie  
ein stuffer  
Loch gegen  
einem Ery-  
stall/ wie  
Author Ta-  
bulæ Para-  
dyfi &  
Gloria  
Mundi  
wol davon  
redet.



Über leider/  
Geldgeiz  
machet / daß  
man die  
Warheit  
wenig acht.

auch erst zur Warheit und gewünschtem  
Ende ihres langwürigen verdrießlichen su-  
chens kommen. Was will man dann sich  
heutiges Tages viel zeihen/und mit Gewalt  
zu seinem Schaden / Schimpff / Hohn/  
Spott und Verderben fürseßlich-wolwis-  
send lauffen?

Sie seynd  
Verderber  
des Guts/  
Ehren und  
Gesundheit.

Sey derowegen ein jeder vor solchen Ge-  
sellen / ihren Recepten / Processen und So-  
phistereien treulich gewarnet / auff daß er  
nicht hinders Liecht geführt und betrogen  
werde: Dann sie seynd Basilisken Art/die  
einen mit dem Gesicht / Reden und *Con-  
versation* vergifften und verführen; Ja wie  
die Pestilenz die im Finstern schleicht/und  
wie die Seuche die im Mittage verderbet.  
Bei ihnen ist nichts zuerjagen/dann Herk-  
tend / Wehe und Klagen; Wie mancher  
hat erfahren/in seinen unverständigen Jah-  
ren. Die unzehlichen Exempla bezeugens  
je mehr dann gnugsam durch ganz Teutsch-  
land; will von Außländischen schweigen.  
Dencket nur selbst ein wenig herum so wer-  
det ihres anders nicht finden.

Alter hat  
für Thor-  
heit nicht  
geholffen.  
Man findet  
alte Narren  
auch.

a Cap. 7.  
summa  
perfect.

Derhalben meine lieben / folget dem  
Nath GEBRI, da er spricht <sup>a</sup>: Es unterste-  
he sich nur niemand durch den Sophisti-  
schen Weg unsere Kunst zu erlangen /  
sondern es bleibe ein jeder allein darauff/daß  
man das Elixair verfertige. Und ich sage  
dir/es möchte GOTT der HERR (der  
eineyferiger GOTT der Warheit ist /  
und

und durchaus gar keine Gemeinschaft mit  
der Lügen hat) dir die wahre Kunst verfas-  
gen/wann du noch an der Sophistery hien-  
gest/ und von derselben die Wahrheit zu er-  
langen verhofftest; dich auch in greuliche  
Zrrthümer / ja endlichen auch in immer-  
währendes Unglück und stätiges Elende/  
auff gerechtem Zorn fallen lassen. Nun/ich  
sags euch; Wer guten Rath nicht will an-  
nehmen und demselben folgen/der stehe sein  
Ebentheuer: Folgt er nicht/ gewiß so ist er  
nicht recht wißig/ oder gehet auff etwas un-  
philosophisches umb.

Mancherley Cinober Arbeiten muß ich <sup>engro.</sup>  
nicht vergessen/ welche/ ob sie schon mit <sup>VERAR.</sup>  
*triolo* (so man des Cinobers Meister zu <sup>DEJ.</sup>  
seyn erachtet) *calce viva*, gemeinem Salk/  
*crystallen* <sup>TER.</sup> *q̄is* / *Salmiac*, Rues/ Eyertweiß  
*Spiritu* oder *Oleo Vitrioli*, Weinessig/ *Urin*,  
durch *stratificiren*, *imbiriren*, sieden und an-  
dern *prepariren*, &c. zugehen/ dannoch auch  
mit an diesen Sophistischen Reigen gehö-  
ren; und ob sie schon Schwer am Ge-  
wicht/ auch Metallisch am Gesichte  
und Schnitt sich beweisen/ seynd sie doch  
(ich rede nicht alleine auff engner / sondern  
auch anderer guter warhaffter in diesem Ci-  
noberischen Stück wolgeübter Leute Erfah-  
rung) ben weitem und sehr lange noch  
nicht Silber oder Gold; glähe es starck  
auff/ *reducirs* und treibe es ab / so wirstu in-  
nen werden/ daß du auch Faum dein im An-  
fang

sang des Wercks zugesetztes Silber oder Gold wiederum findest. Darffst mit demel daß es nicht lange gnug im Feuer gestanden / und daher die vollkommene *Fixatio* verhindert sey / dich nicht entschuldigen ; Lieffest du es auch zehen Jahr ( wanns schon in geschmolzenem Bley wäre ) stehen / so wird doch solcher Gestalt (dieweil es wider den Willen und Ordnung der Natur ist) keine Naturgemässe *Solution* & vel Ois geschehen ; und derentwegen weder *Aureitas* noch *Argenteitas* dem Einober *Metallicè* Es *fixe in radice* mitgetheilet werden. Imbibirest du auch gleich den Einober mit un-Catholisch solvirtem Silber oder Gold / so kanstu ihme dergestalt auch nichts helfen. Hieronymus Rubens Ravenn. hätte diese Sophistereyen wol besser mögen verstehen lernen / ehe er seine Einober-Arbeit für wahr außgegeben ; auch das schwarze Silber Pulver / nach der / mit seinem Fluß / Schmelzungs-*reduction* / zuvor in Ho abtreiben / ehe er dieselbe D<sup>m</sup> ins Scheide-Wasser gethan. Gesezt / es hätte etwas Gold geben / so kan es doch / vermöge der Natur / anders nicht geschehen seyn / als oben von gemeines Schwefels Arbeiten / auß Grund der Natur angezeigt : Man probire seinen Proceß / so wird sichs anders nicht finden / dann ich gesagt habe.

a<sup>m</sup> Sectione  
IV. de De-  
stillat. Cap.  
4.

PRÆCI-  
PITAT.

Gleiches Schlags und Narrentands ist  
dissfalls auch der Præcipitat : als / wann  
vulgi,

*vulgi*, das ist/ Quecksilber/ soll zu Golde werden/ und 1. 2. 3. in 6. oder mehr Loth Oie geben/ in 1. Marck D/ wann man denselben im fließen der D<sub>e</sub> einträgt. Was ist's dann nun? Wann du schon das Quecksilber entweder mit Corporalischem Metallischem/ oder aber in Corrosivischen un-Catholischen Bässern zerlassenem Golde/ *amalgamir*est oder versetzest; Dieselben entweder *per se*, oder aber durch scharffe vermeynte Gradir- und Figir-Wasser *dissolvire*st; zusammen fügest; die Wasser abdestillirest; widerum auffgeussst mit *Spiritu Vini*, *Vi-trioli* &c. oft Cohobirest / truckenest und præcipitirest; Endlich auch durch *Aquam albuminis* & *corticum ovorum*; *Spiri-um Sulphuris per campanam præparatum*, *oleum Camphoræ*; &c. miteinander vollkõmmlich zu figiren vermeynst / was ist's dann nun mehr/ frag ich? Gewißlich anders nichts/ als ein wolpræcipitirtes/ mit noch Metallischem O vermischtes Quecksilber. Dann wann schon sie beyde/ als O und *vulgi* im Feuer lange Zeit also beyeinander vermischet gestanden/ gesotten / gekochet und gebraten worden/ so ist doch keine Naturgemasse So-lutio, weder eines noch des andern / viel we-niger eine rechte Unio, derer beyder / und Derentwegen gar keine wahre Regeneratio, derhalben auch nicht *Auri Plusquamperfe-ctio* und *Transmutatio* des Quecksilbers geschehen. Ach GOE sollte *Transmutatio*

Gesottener/  
gekochter  
und gebrä-  
tener *vulgi*.

in

in ○ geschehen seyn / ist er doch noch nicht nur recht glüefeuer beständig ! Dann so man etliche vermeldete *Pracipitate* im Probier-Ofen unter der Muffel/etliche Stunden recht aufglüen will / fleugt Bruder Marx darvon/ und lasset das Gold so man anfänglich ihme zugesetzt/ zurücke ; bißweilen auch (weil Quecksilber an sich selbst ein Rauber ist/und jezo mit sehr starcken *Corrosivischen* Geistern scharffer Wassere gestärckt worden/) nimmt er etwas vom zugesetzten Golde mit sich hinweg/ in den Schorstein. Da hastu es dann sehr wol troffen. Will von Verquickungen und *Revivificirungen* dißmahl still schweigen. Was der *Pracipitat* für Nutz gibt / haben de sucher der Goldmachungs-Kunst viel Jahr hero mit großem ihrem Schaden/und auch noch neuerlicher Zeit am **Münchsamen**/und andern dergleichen Leppisch-phantastischen Arbeiten zimlich erfahren. Ich hab gesehen/ daß der *Pracipitat* glüe fix gemacht war / auch also/daß er auff einem ♀ oder D Blech ohne Rauch flosse / und unter sich durch frasse ; Was war es aber mehr/ als nur ein fixer *Pracipitat* deme nicht alleine *Anreitas* und *Metalleitas* die Guldigkeit und Metalligkeit/ also / daß er Metallisch-Guldisch und Gold-Metallisch gewesen wäre / man gelte/ sondern er ward auch im Ansieden auff dem Treibscherven/ und auch im Eintragen auff der Capellen/ zum Grasgrünen Schla-

**Münchsamen.**

**Stetwahr  
große  
Mangel.**



Schlacken. Da stunde er/und war nichts  
 nütze. Jezzo wurden mancherley *Ingresse*  
 darauff versucht; war aber alles eitel Nar-  
 renwerck/umsonst und vergebens: aus Ur-  
 sach/das man nicht mit der Natur arbeitete.  
 So ist's je wahrlich auch eitel Thorheit /  
 was du mit dem *per se*, *Item*, mit Crystallen  
 oder Kyßlingsteinlein! vermischem *praci-*  
*pitirtem* Quecksilber / dißfalls nütliches  
 aufzurichten vermeynest. Ein Laborant  
 briete einsmahls den  $\text{Z}^m$  *vulgi*, mit Sege-  
 spenen vermischet / an einem Bratspiese/ in  
 einem Schneckformigem Kruge / vermen-  
 nende/denselben also zu figiren in  $\odot$ ; Wie  
 er aber vermeynte/ er hätte den Bratvogel  
 am gewisten/so stiesse er den Krug entzwey/  
 und flohe darvon.

Endlich / wann es mit bißhero erzehlten  
 QuecksilberArbeiten allen über einen Hauf-  
 fen zusammen bracht um und um kommt/  
 und am besten ist / so hastu nichts mehr als  
 nur einen guten *Pracipitat* oder *Turbith Mi-*  
*nerale*, beydes den unverschämten Veneri-  
 schen Arg-Chymistischen Laboranten, die  
 Frankosen darmit zu curiren/ und sonst  
 auch andern guten Leuten in vielen be-  
 schwärlichen offenen Schäden/ und auch  
 innerlichen Kranckheiten sehr dienstlich.  
 Auff diese Weise kanstu aus *pracipitirten*  
 Quecksilber Silber und Gold machen;  
 Wie du es aber Arg-Chymistisch für hast/  
 mit nichten. Derohalben sey ein jeder ge-  
 warnet:

V

war net:

Es ist dan-  
noch zu et-  
was nütze.Man ver-  
wirft all-  
hier nicht  
den Medice-  
nalschen  
Brauch/  
auff fleisch-  
liche Ede-  
per.

Schlacken  
seynd auch  
fir.  
In fine vi-  
detur cujus  
soni.  
In La-Mi  
gehen gesag-  
te Proesse/  
Silber und  
Gold zu  
machen/  
auf.

warnet : es ist nicht alles Gold was schön  
gleisset und fir ist. Es gehört mehr darzu.  
Zubeklagen ist es/das auch gute leichtglau-  
bige Leute vielmahls dardurch verführet  
werden. Das Feuer/ Bley/Quart und An-  
*timonium* zeigen und bezeugen erst recht  
was dißfalls Warheit sey.

Was? sprichstu; willst du meine Künste  
tadeln? lassen doch hohe und grosse Leute  
ihnen dieselben wolgefallen ! Es ist wahr/  
ich gestehe es : Dargegen ist's aber auch  
wahr/das hohe Leute durch Betrieger oft-  
mahls seynd verführet worden. Kluge Leute  
begehen bißweilen auch grosse Thorheit. Es  
seynd wol ehe grosse Herren am Nasen-  
dank mit herum geführt worden/ und ha-  
ben wol ehe den Vorreigen darinn gehabt :  
Hinwiederum haben sie wol auch fürseß-  
liche betriegerische Arg-Chymisten lassen  
auffhencken. *Potest eadem fabula & hodie  
ag; mutatis personis. Vide ne & tu, deceptor,  
salis fias candidatus furifer & crucis.*

& Utinam  
multz ar-  
bores tales  
ferrent  
fructus!

## Das Zehende Capitel.

Ach GOTT ! gesagter Sophistischer  
Thorheiten und Arg-Chymistischer  
Verführungen seynd viel hundert *Process*  
und *Recept*-Bücher voll. Wie kan doch  
etwas fruchtbarliches erlangt/ oder nützli-  
ches außgerichtet werden/wo man in *debita*

Mate-

*Materia*, darzu auch **Naturgemäß**/ nicht laboriret? Die Natur im **Buch** der Creatur, neben wahrhaftigen Zeugnißsen aller wahren *Philosophorum*, ( *quorum uni plus credendum veraci, quam multitudini pseudo-chymicorum fallaci* ) so wol die tägliche **Erfahrung** lehren und bezeugen uns gnugsam, daß zu der Philosophen Catholischen und Grossen Stein kein ander *Receptum* sey/ kein ander Schwefel/  $\Psi$  / Azoth, *Hus*, *Antimonium*, *Vitriolum* ; oder andere Metallen /  $\odot$  /  $\text{D}$  &c. Kein ander Salk *Calx viva*, *Sal Armoniac* ; kein ander Wasser/ Wein/ Essig/ *Aqua fort*, *Regis* &c. dann die unseren/ so Alle im Bauch der *Magnesia Catholica* **Alleine** stecken ; **Naturgemäß**/ künstlich daselbst zu finden ; aus unserem Saturnischen Berge gegraben ; aus unserem Erz geschmolzen ; aus unserem Brunnen geschöpft und gezogen müssen werden : Daß auch kein ander Universal sey/ dann das **Eine** der Weisen ; aus welches **Prinzipal**ischen Wurzel und Grunde alle wahrhafte und nutzbare *Lapides Speciales totales* , als auch  $\text{D}^{\text{r}}$  vel  $\odot$  / auff  $\text{D}^{\text{m}}$  vel  $\odot^{\text{m}}$  / aus  $\text{D}$  oder  $\odot$  / item *Tincturen* und *Particularia Transmutatoria* der unteren Metallen in  $\text{D}$  und  $\odot$  und auch fruchtbare *Augmentationes* oder **Vermehrung**

**N 2**

**Welt**/ der **ELER**/ den **ODE** ( gleich auch seinen Sohn / den Erstgeburt / den die Bauleute verworffen ) allen umsonst gegeben / und vor nichts geschendet hat. Dieser kan Silber und Gold plusquamperfectum machen, daß s. forthin Eingirende und Traunbare Metalla sind.

a Parte se-  
cunda:  
Vide ipsū.

So die  
Warheit  
redet/da soll  
die Lügen  
blüth  
schweigen.

Es gehört  
keinem Phi-  
losopho still  
zu schwei-  
gen/wo man  
die rechte  
Philoso-  
phiam will  
nothzüchti-  
gen.  
a Psalm 15.  
2.

rungen) & ihren Ursprung und Wir-  
kung nehmen und empfangen müssen.  
Sehr fein klar spricht BERNHARD der  
Ehymische Graf<sup>a</sup>: *Sileant, qui dicunt esse  
aliam Tincturam quam nostram, veram nec  
apparentem, nec qua veniat ad aliquam uti-  
litatem.* Höre keinen der da sagt/daß eine an-  
dere *Tinctur* sey/dann die unsere / die einige  
Nützung möchte bringen. Darum ihr So-  
phisten und Ignoranten schweiget still / und  
haltet eure Mäuler zu / gegen der Warheit  
des **Lichts** der Natur ; gegen die **rechte**  
**Vernunft**/so eine treue Führerin ist aller  
Weisen/und Weißheit liebenden; gegen  
alle wahre Philosophen ; und gegen die  
tägliche **Erfahrung**. *Loquente Veritate,  
taceat discedatq, mendacium.*

En sprichstu: Willst du ein Ding nicht lo-  
ben/so solstu es nicht auch schelten; laß un-  
ser Thun in seinem Werth oder Unwerth  
in der Stille beruhen. Was sichts dichs an?  
Nein/nicht also/lieben &c. Es lässet sich  
*in Schola dextrè Philosophantium* nicht *sicco*  
*pede* über hin gehen ; man muß der War-  
heit/ so Gewalt leidet / zu Hülff kommen.  
Wer die Warheit redet von Herzen/spricht  
der Prophet David<sup>b</sup> / der wird wol blei-  
ben. Ein wahrer Philosophus hilffet euch  
den Fuchs nicht streiffen.

Deß enferigen **Gottes** ( so keinen  
Scherz noch fürseßliche Gemeinschaft /  
und vertreuliche Gesellschaft mit deme / so  
ihme

ihme zu wider ist/leiden kan ) **Geschent**  
und **Gabe**/ der Natur und **Kunst** höch-  
**stes Gut**/ und allerwürdigstes Geheim-  
niß ist es/daß wir suchen: So (nach dem  
Spruch LILII, fünde **Gott** ein treues  
Hertz a/ gewißlich Er offenbahrete demsel-  
ben die Kunst) **Gott** der **Err** aus m l-  
der Güte mittheilet/alleine den Theosophis/  
das ist/ **Gott**-weisen und **Gottes** Weiß-  
heit liebhabenden; nicht euch leichtfertigen  
**GOTTES** Weißheit hohen **Gaben**  
verfälschern.

Von euch rede ich/ die ihr fürseßlich und  
muthwillig seyt/ entweder versoffene Rit-  
ter (alle Tage viel außsaufft/nicht Philoso-  
phi) oder aber Ehebrecher/ Blutschänder  
und unverschämte unbußfertige Hurer/ die  
ihr euere Eheweiber habt/ dannoch dieselben  
nicht alleine viel Jahr lang nur verlasset/  
sondern auch in fremden Orten/wider Ehe-  
liche Pflicht/Ehr und Gewissen sie verläug-  
net; anderen ehrlichen Leuten ihre sonst  
fromme Eheweiber verführet/ und zugleich  
an Schandsäcke euch hanget; auch Spitz-  
buben/Geißhalse/Lügner/und voller Teuff-  
lisches Meides und un-Christliches Ab-  
gunstes/ falsche Zeugen; Verleumbder  
und heimliche Ehrendiebe/ (ich weiß wol/  
ihr schenckt mir es auch nicht/ ich muß euch  
offtmahls/ohne gegebene Ursach/übersprin-  
gen; **GOTT** verzeihe es euch: *sed, Conscia*

**N 3**

So dencke ich auch: Quod infelix, qui caret invidia. Besser  
beneidet/ als beklagt.

a Nicht beim  
Geldgeiz-  
ges/und  
anderer  
Bosheit  
volles.  
Bonum  
Macrocos-  
micum, h.e.  
Naturz,  
per Artem,  
Catholi-  
con, sum-  
mu in Do-  
num IE-  
HOVA  
trianius:  
quod datur  
Homini ad  
Monadis  
simplicita-  
tem redu-  
cto triuni  
ex Mundi  
majoris fi-  
lio, triuno,  
Herma-  
phrodito,  
Catholico;  
in Regi-  
mine tri-  
uno; ad U-  
sum Fi-  
nemque  
Catholice  
triumum.  
Also gehet  
die Kunst  
aus Iove;  
Dieweil es  
IOVIS, daß  
ist/ des  
höchsten IE-  
HOVA  
Gabe ist.  
A Iovæ  
principium  
Musæ.



Gottes Sa-  
be ist es/  
nicht des  
Teuffels:  
Derohalben  
suche es bey  
GOTT/nicht  
beym Teuf-  
fel: Dann  
gewißlich/  
wenn du  
dienest/der  
lohnet dir  
auch.

*mens Recti fama mendacia ridet*) Veräch-  
ter des Nächsten; Meinenndige Leute; Ty-  
rannische Mörder; wissentliche Betrieger;  
voller stinckender Teuffelischer Hoffart;  
Zauberer/Schwarzkünstler/Teuffelsban-  
ner; Erfinder und Stifter alles Bösen.  
Was hilfft dichs/wann du schon einen bösen  
Geist citirst/usi durch schreckliche Beschwo-  
rungē (fürwahr mit großem Mißbrauch der  
hochheiligen Göttlichen Namen und  
Wortes) ihn dahin zwingest/das er gehor-  
samlich dir muß erscheinen/ dir auff deine  
Fragen auch antworten/so werden doch die  
*Responsiones* sehr dunckel/ auch auff Schrau-  
ben und Balken dermassen gesetzt seyn/ das  
du weder Ja noch Nein darauff kanst  
schöpffen/ und dir darmit gar wenig gedie-  
net ist: Der Teuffel/ als ein abgesagter  
Feind GOTTES / und des ganzen  
Menschlichen Geschlechts) göhnet dir  
erstlich nichts gutes/ derowegen (ob er die  
Kunst schon weiß/dann er ist ein alter / viel-  
erfahrner Tausendkünstler/ der manch *La-*  
*boratorium* durchwandert und *observiret*  
hat/ was man gelesen/ geredet/ geschrieben  
und gearbeitet) Will er dirs nicht sagen;  
Zu deme/ so Darff noch Kan er auch nicht/  
wann er schon wolte/ dieweil GOTT der  
HERR ihme einen Ring durch die  
Schnauzen gezogen/ ohne welches Göttli-  
che Eröffnung er muß stumm seyn wie ein  
Fisch. An den Antworten des bösen Gei-  
stes

stes auff die Fragen *Elardi* des Cathalo-<sup>ELAR-</sup>  
 nischen Schwarzkünstlers / hat man noch <sup>DUS.</sup>  
 zimlich zu studiren / ehe man darauff recht  
 erfähret / was die wahre Materia des  
 Steins der Weisen sey / auch wie derselbe  
*prepariret* solle werden. So ist des *Italia-*<sup>Italliani-</sup>  
 nischen Münchs *fratris Alberti Beyer, Car-*<sup>scher Wunsch</sup>  
*meliter Ordens* / auß dem Kloster *S. Maria*<sup>so in</sup>  
*Magdalena de la stella nova, Colloquium* oder <sup>Teutschland</sup>  
 Gespräch (welches engennützigte Leute mit  
 ihren Phantasien vom selbst gediegenen /  
 und im Feuer noch nie gewesenem Wasch-  
 Golde / ihres Vortheils halben / verfälschet)  
 mit dem vermeynten Geist *Mercurii* auch  
 dermassen beschaffen / daß man darauff also  
 viel lernet / die Kunst viel mehr bey Gott /  
 als bey bösen Geistern zu suchen. Etliche <sup>Teuffel soll</sup>  
 verzweiffelte Buben unterstunden sich ein-<sup>ein Labo-</sup>  
 mahls den Teuffel / als einen Laboranten /<sup>rant wer-</sup>  
 zum Quecksilber und in ein Glas zu ban-<sup>den.</sup>  
 nen / dieselben also zu *disponiren*, anzuordnen  
 und zu *qualificiren*, daß *Lapis Phil.* darauff  
 würde; Was geschach? auff ihre Ladung  
 kam er; jedoch solcher Gestalt / daß sie  
 (ohne Zweifel noch auß des barmherzigen <sup>Bittet</sup>  
 Gottes milder Güte) nährlich Zeit hat-<sup>mehr dem</sup>  
 ten aufzureissen / sie wären sonst innen <sup>Teuffel zu</sup>  
 worden / was der Teuffel für ein <sup>Gaste.</sup>  
*Laborante* <sup>Er labortrot</sup>  
 ist. Es hat mir einer / deme es (wie er be-<sup>mit dem</sup>  
 richt) selbst wiederfahren / erzehlet / daß ihme <sup>ewigen</sup>  
 von einem / auch dieser Kunst halben / citir-<sup>Feuer.</sup>  
 ten Geist / auff seine Fragen zur Antwort  
 wor-

worden: *Qui te redemit, & me reject, mihi prohibuit, quin Arcanum hoc tibi revelarem. Vide, ne & tu rejiciaris.* Der dich erlöset/ und mich verworffen / hat mir verboten/diß Geheimniß dir zu offenbahren. Siehe zu / daß du nicht auch verworffen werdest. Weiter habe er keine Antwort von ihm erlangen können. Es lasse sich warnen/ weme sein eigene Wolsarth lieb ist.

Ja / die ihr fürseßlich und auß böser angenommenen Gewohnheit sehet/ ( **Gott** erbarne es/ und bessere es ) dermassen solche **Gottes** Lasterer/ die den Namen des hochzufürchtenden **Gottes** / und **CHRISTI IHSU**H unsers einigen Erlösers/ Mittlers bey **Gott** und Seligmachers/ hochheiligen *Sacramenta*, *Marter*/ *Leyden* und *Wunden*/ &c. fast alle Augenblick/ so bald euch nur der Mund auffgehet/ warlich gar un-Christlich mit fluchen und leichtfertigen schwören unnützlich führet/ schändet/ lästert und mißbrauchet; Und endlich die ihr aller Bosheit voll seyd: Auch (welches noch das ärgste ist) über treuherziges vermahnen Christlicher Gemüther zur wahren Buße / in euerem Unflat halbstarrig Teuffelisch verharret. Die Weißheit/ spricht der weise Mann<sup>a</sup> / Kommt nicht in eine bößhafftige Seele / und wohnet nicht in einem Leibe der Sünden unterworffen.

Der Gottfürchtigen und Weißheits-  
 liche



liebenden (welcher Anfang die Furcht  
 des **HERN** ist <sup>a</sup>) auch von **GOTT**/ bey-  
 des ohne und durch Mittel (es seynd inner- <sup>a</sup> *Prov. 1.4.*  
 liche oder äusserliche/ **Groß** oder **Klein**  
**Weltliche**/ gut-Geistliche oder Mensch- <sup>vide supra</sup>  
 liche) in wahrer **Weisheit** gelehrt/en/ ehre- <sup>Cap. 2.</sup>  
 baren/ und nicht nur alleine mit dem Na-  
 men / sondern auch in der That Ehrenbe-  
 sten/ das ist/ derer so **GOTT** fürchten /  
 und **Recht thun** <sup>b</sup>/ die neben dem ernstli- <sup>6</sup> *Act. 10.*  
 chen Gebet/ der milden Güte und Barmher- <sup>35.</sup>  
 zigkeit **Gottes** von Herzen trauen/ und  
 (neben fleissiger Naturgemässer Chymi-  
 scher Arbeit) auff die Gnade **Gottes** al-  
 leine sich ganz und gar verlassen / und in fe- <sup>Philoso-</sup>  
 stem Vertrauen hoffen/ ihrer Bitte und <sup>phia hac</sup>  
 Begehren gewähret zu werden; auch eines <sup>tantum à</sup>  
 guten beständigen Vorsatzes seyn / die <sup>Deo habet</sup>  
 Kunst (wann **GOTT** der **HERR** dieselbe <sup>Esse per in-</sup>  
 ihnen beschehret) zu **Gottes** Ehren; <sup>spiratio-</sup>  
 ihres dürfftigen Nächsten / und auch ey- <sup>nem humi-</sup>  
 genen ehrlichen Nothdürfftigen Nutz <sup>libus & ju-</sup>  
 und Unterhalt; des Teuffels sammt sei- <sup>stis, sagt</sup>  
 nes Anhangs / als aller **Wahrheit** Feinden/ <sup>Author</sup>  
 Hohn / Spott und Truz zu gebrauchen; <sup>consilii</sup>  
 Und endlich im **Grossen Welt-Buch**  
 der Natur tieff/weit/ hoch und viel er- <sup>Phy diabo-</sup>  
 fahrnen Menschen Arbeit oder **Werck** ist <sup>lo. Php</sup>  
 es? gar nicht der **Gottlosen** / und anderer <sup>dem Teuf-</sup>  
 Kurz hiebevör erzählten wahrer **Weisheit** <sup>fel.</sup>  
 Verächtern so **GOTT** den höchsten Ge-  
 ber alles guten und diese hohe Gabe

P s

im

LAPIS Philosophorum est, non idiotarū, rusticorum vel imperitorum.

im Geist und in der Warheit noch niemahls angeruffen / viel weniger in Oratorio mit vielfältigem Betens- klopffen *Theosophicè* angehalten; auch nicht der Narrischen Köpffe und engensinnigen Phantasten / unwissenden *Idioten*, noch auch derer / so die Hände niemahls / oder ja gar selten / wenig und mit eytel Unverstand in die Kohlen geschlagen / und also auß Naturgemässer *Seuer-Kunst* / im Lichte der Natur *practicè* nichts rechtshaffenes noch gründliches wissen oder erfahren haben. Es seynd nicht alles Köche so lange Messer tragen; noch *Doctores*, so rothe Paret auff den Häuptern haben.

Lieber / meide sie / und laß sie gar gehen / du hast ihrer wenig Ehre. Nichts ist es nicht / so achten andere Leute drauff.

Wann sie ein paar Wörter Latein können / düncken sie sich überaus geschickt zu seyn.

Es solten warlich / solche feine Gesellen / wie kurz hiebevör abgemahlet seynd / derer eins Theils / über andere un-Philosophische Arten / auch noch darzu ihren eygenen Lauffnamen entweder gar nicht / oder doch je nicht recht zu lesen noch zu schreiben / ja auch ihrer eygenen Sophistischen *Recepten* und *Processen species, Materialia* und *preparationum terminos* nicht recht zu nennen wissen; oder eins Theils doch kaum nur etwa einmahl 2. oder 3. wie man sagt / durch die Schule gelauffen / wie die Sau durch den Kohl- oder Kübacker / und mit dem Donat einmahl sich vors Gefässe haben schlagen lassen / und doch gleichwol grosse Philosophi seyn wollen / so solcher hohen überaus sehr tieff verborgenen Geheimniß-reichen



reichen Kunst/dieselbe auff dem Däumlein  
 aufwendig zu wissen/ und Philosophisch zu  
*tractiren*, sich unverschämt anmassen; Da  
 sie doch derselben *Alphabet* noch nie ange-  
 fangen zu lernen/viel weniger den *Ursprung*  
 und Geburt der *Mineralien* und *Metallen*  
 aus wahren Grunde des *Lichts* der Na-  
 tur recht und warhafftig haben erkennen  
 und verstehen lernen; will geschweigen daß  
 sie von Gott (auff höchstnöthiges vorher  
 gegangenes in *Oratorio Theosophisches*  
 anlangen) dißfalls unterwiesen wären:  
 Es solle / sage ich / solchen Gesellen weit be-  
 quemer seyn (wie auch *Author Consilii Con-*  
*jugu* ○ ○ D hierinnen mit mir überein  
 stimmt) bey den Bauern mit dem Flegel  
 (ihres gleichen) zu Philosophiren und das  
 Betrayde außzudreschen/dann in den Labo-  
 ratoriis der Natur gemässen Alchymisten die  
 hohen subtilen/fleißigen/tieffsinnigen Ar-  
 beiten der wahren Philosophen zu ver-  
 richten.

Ja so so-  
 phi/daß ist/  
 lose Sophi-  
 leynd es.  
 Senior, te-  
 ste Rosario  
 magno; Ars  
 hzc laicis  
 inimica.  
 Et GEber  
 inquit, Ars  
 hzc paupe-  
 ribus ini-  
 mica: Sum-  
 ma perfecti  
 cap. 7. item  
 Albert.  
 Magnus.

Ihre eigene  
 Gewissen  
 werden sie  
 dessen auch  
 überzeugen.  
 Sie haben  
 sonst einen  
 Verstand  
 drauff/ wie  
 die Krähe  
 vom Son-  
 tag.

Die Signatura oder Bezeichnung des  
 Leibes/ Redens/ Lehre/ Gemüths/ Thaten  
 und Wandels gibt selbst gnugsam an Tag/  
 was für Leute und wie sie seynd. Ey/feine  
 Gesellen! Ey/vortreffliche *Philosophi*! Ey/  
 schöne Vögel! wem ihr entfliegen seyd/ der  
 hat ohne allen Zweifel / die Fenster gerne  
 offen gelassen/daß er euer nur loß worden  
 Die ihr/ wann ihr nichts tapfferes könnet  
 oder lernen wollet/ noch auch sonst zu ge-  
 mei-

Verdorrene  
 Krämer/  
 Hand-  
 wercksleute/  
 täglich  
 schwermen-  
 de Venus-  
 knechte/so  
 da prangē/  
 prallen/  
 pucketierē/  
 spielen/  
 schlemmen  
 und teimen

Caveast tibi  
 ab istis; ha-  
 bent enim,  
 ut Baldi u-  
 tar verbis,  
 diabolum  
 sub cappo.  
 Solten die  
 Schätze der  
 wahren  
 Weisheit  
 bey solchen  
 Gefellen ni-  
 dergelegt  
 seyn/so wä-  
 re es je et-  
 was neues;  
 Vor ubral-  
 ten und al-  
 ten Zeiten  
 hats Gott  
 also nicht  
 gehalten:  
 glaub aber  
 wol/er wer-  
 de es noch  
 auß dem al-  
 ten Gottes-  
 fürchtigen  
 Tono da-  
 her gehen  
 lassen. Es  
 heist gewis  
 noch: Ini-  
 tium Sapi-  
 entia Timor DO-  
 MINI:  
 Wird auch  
 darbey wol  
 bleiben.  
 Verstehe  
 den LAPI-  
 DEM Phi-  
 losophor.  
 zu erlangen.

meinen Arbeiten/ darzu euerer eins Theils  
 ehrlicher Weise noch etwas tüchtig/ euch  
 brauchen lasset/ das Faule in Füßen/ Ar-  
 men nnd Händen habt; gerne den Jun-  
 cker spielet; müßig gehet/ und faule Schlün-  
 gel send; stracks für Philosophos und Alchy-  
 misten euch außgebet: wollet den Lapidem  
 Philosophorum, Tincturen, Particularia, O  
 und Dmachen. Wo wollet ihr es gelernt  
 haben? Psuy mit Hunden außgehegt/ sol-  
 che Buben. Wer unbetrogen bleiben will/  
 der lasse solche Vögel nur hinfliegen / da sie  
 hingehören; du hast doch sonst gewislich  
 kein Heyl/ Bedeyen noch Segen / so lange  
 sie um dich oder bey dir seyn: aus Ursach/  
 daß Gott ein Eyferiger Gott ist / der  
 nicht will noch leiden kan/ daß man das je-  
 nige/so Gottes Gabe alleine ist/ bey dem  
 Lügen-Geist / und desselben Werckzeugen  
 suchet. Laß ab; das Zorn-Feuer deß  
 Eyferigen Gottes möchte dich sonst  
 ganz und gar verderben. Warheit und  
 Lügen können je nicht beyeinander stallen.  
 Lasset euch gesagt seyn / Alchymia ist  
 nie gut / dann nur bey frommen und guten  
 Herzen. Alleine die Gott fürchten/ und  
 Recht thun in aller Welt / die seynd Gott  
 angenehm/ und solche werden die Warheit  
 der Alchymia, daß sie den Stein der Wei-  
 sen überkommen/wann sie Gott/ wie sichs  
 gebühret/drum bitten/schauen.

Von

a Actor. 10. 34. liß dasselbe ganze Capitel.

Von denen so Christen seyn wollen/ rede ich fürnehmlich; du wilst gerühmt seyn/ daß du ein Christ seyst / en so halte und erzeige dich auch also / daß du es im Werck und That bezeugest / und folge Christo treulich nach. Wie es aber um die mit Wasser ungetaufften/so mit/neben und unter den Heyden und un-Christen / jedoch nicht Heydnisch noch un-Christlich / ( als nemlich die jenigen/ so nur alleine *baptismo Flaminis* , mit dem Tauff des Heiligen Geistes getauffet/ und Gott wolbekannt seynd ) vor uhralten und alten Zeiten gewohnet/ und etliche noch heutiges Tages wohnen mögen/ die diese hochherrliche Geheimniß-reiche Kunst gehabt / und vielleicht noch seyn/ die sie haben / dißfalls vor eine Gelegenheit/ hab an einem andern Ort ich mich Christlich und gnugsam erkläret. Bey den Christen möchte es wol einmahl geschehen seyn / oder noch geschehen/ daß Gott einem Gottlosen vermeynten Christen/und leichtfertigen unbußthätigen/ verstockten bösen Buben/ seinem unerforschlichen Willen nach/ auch etwas guts lassen zukommen; geschicht solches/ gebt Achtung drauff / Gott als ein gerechter Richter straffet denselben hernacher gewißlich/ andern zum Exempel/ganz greulich.

Lieben / was meynt ihr ( frage ein jeder hiervon sein engen Gewissen ) solte Gott der Herr die Perlen vor die mit Weltlicher

Echalck

Biel Turen und Heyden beschämen mit RECHT DU viel vermeynte Christen.

Du wirst aber wenig Exempla wissen.

Es heist : Cum Rectis secretum ejus, sein Geheimniß ist bey den frommen Prov. 2.73.

a Aetor. 10.  
34.]

Schalckheit und Teufflicher Bosheit vorseßlich = muthwillig besessenen Säue werffen? mit nichten. Ihr Künstler selbst (du sehest wer du wollest/ Groß-Hans oder Klein-Hans/ dann Gott ist kein Anseher der Personen a) müßet Gott-weißlich neue und wiedergebörne Philosophi werden / ehe und zuvor dann die Neue und Wiedergeburt des Philosophischen Universalis und Grossen Steins / und auch die Vermehrung Silbers und Goldes (es sey durch Tincturen, oder aber Transmutir-Particularia) Naturgemäß-Chymischer Weise / vermittelst unseres Natürlichen Catholischen Salz-Feuers der Weißheit euch wiederfähret. Euere/ wie gesagt / selbst engene Gott-weißliche Neue und Wiedergeburt muß der Naturgemäßen Chymischen unserer Magnesiæ Catholica, so wol auch des D und O neuen und Wiedergeburt in Pri-materialischen Azoth, vorher / oder je zugleich mit gehen ; sonst arbeitet ihr gewißlich vergebens.

In virtute  
Tuipse talis esto,  
qualem  
proprie Latipidem esse  
concupiscis.  
Die tägliche Erfahrung bezeuget es je gnugsam / daß man anderer Gestalt nichts nützliches aufrichtet.  
6 Psal. 1. 1.  
Hierem. 17.  
8.

Alsdann / wann solches geschehen oder geschicht/ ehe nicht / gehets daher / wie der Königliche Prophet und Psalmist sagt b / der ist wie ein Baum gepflanzet an den Wasserbächen/ der seine Frucht bringet zu seiner Zeit / und seine Blätter verwelcken nicht / und was er macht das geräth wol. Aber so seynd die Gottlosen nicht / sondern wie die Spreuer die der Wind ver-

vere



verstreuet. Dann wahrlich / weme Gott zuentgegen ist / wider den setzet sich die Natur und alle Creaturen ; wer Gott zum Freunde hat / deme müssen Himmel / Erde / Wasser und alles was darinnen ist / dienen. Die Gottlosen hilffts nicht / wann sie auch alle Hände zusammen thäten: Derohalben laffet uns zusehen / daß wir Gottes Freunde seyn / *E tunc Theosophicè ac Physico-Chymicè in hac Arte poterimus Omnia.*

Quia contra DOMINUM non valet consilium.

Amicorum omnia sunt communia.

Amicus ab amico facile impetrat id, quod petit.

Wie LAPI Philosopher recht Philosophisch gesucht muß werden.

Rogerus Bacchon: In quibus DEUS magnam virtutem posuit, in iisdem etiam magnam difficultatem collocavit.

Sonsten aber / wo dieses nicht geschicht / ist unmöglich / daß an / mit / bey und neben dem dreyeinig Philosophischen Univerſal und Großen Stein / so von und auß Catholischen Leib / Geist und Seel des Saamens und Sohns der grossen Welt dreyeinig bestehet / der Art ist mit und durch seine Leib / Geist und Seel (welches dann höchst nothwendig geschehen muß) Naturgemäß Alchymisch, Göttlich-Magisch und Christlich-Cabalistisch, in Oratorio mit Beten / in Laboratorio aber mit Arbeiten / könne Catholisch dreyeinig auch operiren oder würcken; und solchen also von dem dreyeinig Gott erlangen und überkommen. Zu verstehen:

Erstlich / Natur-gemäß Alchymisch; auff daß du solch höchstes Philosophisch Werk in allen Præparationen, mit der Hand Arbeit / vom Anfang bis zum Ende / Naturgemäß-künstlich administrirest und handelst. Fürs Andere: Göttlich-Magisch; da mit

1. PHYSICO-CHYMICE.

2. DIVINO-MAGICE.



mit des Teuffels Schalckheit / Neckung/  
und überauß sehr schädliche Bosheit / da-  
durch er solch dein fürhabendes / **Gott** zu  
Ehren reichendes / dir und deinem dürfftig-  
en Nächsten höchst- nütliches gutes  
**Werck** entweder verhindern / oder aber gar  
zu nichte machen will / und du vor Lend  
darüber stirbest / durch Macht und Gewalt  
**Gottes** / beydes **Natürlich** und auch  
**Gut-Geistlich** gehemmet und gehindert  
werde: Dann der Teuffel / als ein Anfän-  
ger alles Bösen / und Ursacher aller Unord-  
nung / kan nicht leiden / daß das **höchst-gu-  
te und Naturgemäße-künstlich** ordent-  
**lichste Werck** soll zu Wege bracht wer-  
den; hindert derowegen tausendlistig / wo  
er nur kan: aber **Göttliche** Magia weiß  
ihme ein Ziel wol zu erlangen / wie weit er  
davon bleiben muß. Zum Dritten:  
**Christlich-Cabalistisch**, auff daß von Gott  
dem **Herrn** du *post bene Velle & Nolse,*  
*etiam impetres bene Esse & Posse,* nach **Wol-**  
**wollen** und **Erkennen** in dieser Kunst /  
auch daß alles **Gutsey** und **Wolkönnen**  
erlangest.

3.  
CHRISTIANO  
CABALI-  
STICE.  
Daß das  
Werck wol  
gerathe.

a Lib. 4.  
Tracta-  
tum.

Hiervon reden die Philosophi Kurz-  
summarischer Weise also; HERMES  
spricht a: Sohn / ich vermahne dich / daß du  
vor allen Dingen **Gott** fürchtest; In die-  
sem steckt die Bemühung deiner ganzen  
Arbeit / und die **Vereinigung** eines jeden  
geschiedenen Dinges. MORIENUS: Wir  
können

können in dieser Kunst nichts gründliches wissen/ Gott gebe uns dann Anweisung darzu; und können auch nichts zu Wege bringen/es sey dann zuvor in seinem Göttlichen Rath beschlossen/ daß wir dasselbe bekommen sollen: Wir können auch nichts in unserem Gewalt haben oder behalten/ dann durch die Krafft/ so uns von Gott dem Allerhöchsten vom Himmel geschicket wird. Item: Es soll sich niemand von dieser Kunst abwendig machen lassen; sondern sein Vertrauen und Hoffnung auff Gott den Höchsten festiglich setzen/ und ihn unablässlich zum Gehülffen darzu anrufen/ biß er dieses Göttliche und wunderbare Werck kan vollbringen. Gleichfalls soll er auch Gott den Allmächtigen um seine Göttliche Hülffe anrufen/ daß er ihm Glück und Segen darzu verleyhen wolle/ und verheissen/ daß er diese Kunst gerade zu/ nach der rechten Richtschnur/ ohne alle Umschweisse/ Abwege/ Irrthum und Hindernuß/ nach Wunsch erlangen möge. SENIOR: So du in Gottesfurcht dich übest/ so wirstu die Verborgenheit unsers Steins/ und desselben Krafft öffentlich sehen/ und wirst den Geist des Höchsten erkennen/ daß alle Weißheit von Gott ist/ und bey Gott immerdar gewesen; dessen Name sey geprieset in Ewigkeit/ der diese hohe Dinge

IN ORA-  
TORIO.  
Vide 4. fig.  
Amphi-  
theatri.  
Ut faciat  
illum hu-  
jus Magiste-  
rii super li-  
neam re-  
ctam, abs-  
que omni  
deviatione,  
feliciter  
adipisci.

Die Großen  
haben der  
Göttlichen  
Weisheit  
wollen auch  
Gott weiß-  
lich erlan-  
gen / em-  
pfangen und  
gehandelt  
seyn.

verbirget den Weisen und Klugen dieser  
Welt/ und offenbaret sie den Unmündigen.  
So sagt auch *Author Consilii Conjugii* O E  
D: Es ist vonnöthen/ daß die/ so diese Kunst  
suchen / ihre G mütter Gott gereiniget  
haben; Dieweil sie ist eine Gabe und  
Verborgeneit Gottes/ eine Schwe-  
ster *Philosophia* und der Philosophen: *quia*  
*habet Esse à Deo per Inspirationem*: dann  
sie hat ihr Sein von Gott/ durch sonderli-  
che **Eingeistung**. ALPHIDIUS: Wisse  
Sohn / daß du diese Kunst oder Meister-  
schafft nicht kanst haben/ so lange/ biß du  
dein Gemüth GOTT dem HERRN reinie-  
gest/ und GOTT sehe/ daß du ein aufrecht  
treues Herz habest. ALANUS: Sohn/  
setze dein Herz mehr zu GOTT / dann zu  
der Kunst: dann es ist eine Gabe von  
GOTT/ und wem Er will/ dem theilet  
Er sie mit: Darum/ so habe Ruhe und  
Freude in Gott/ so hastu die Kunst. RO-  
SARIUM *magnum*: Wisse/ daß diese Kunst  
Alchymia ist eine Gabe des Heiligen  
Geistes. GEBER: Du darffst alsdann  
dein Gefäß nicht ändern/ noch auffmachen/  
sondern nur daß GOTT dasselbe behü-  
te/ auff daß es nicht zerbreche. PAN-  
DOLPHUS: Nehmet das verborgene  
Ehrwürdige/ und thut's in sein Gefäß/ und  
bittet Gott/ daß Er euch sehen lasse den  
wahren Stein der Weisen. MORIENUS:  
Das Ganze Werck wird mit Gottes  
Hülffe

a In Diak.

Solche Ku-  
he und  
Freude hat  
die unreine  
Welt nicht.  
IPSE doce-  
bit vos OM-  
NIA. Joh.

14. 16.

b In sua  
summa,  
Cap. 16.  
De Natura-  
lib. princi-  
piis. Et Al-  
demarius  
super Ge-  
brum.

c In Turba.  
Der Philo-  
sophus  
flankt;

Hülffe verrichtet. **Geber** a: unsere Kunst die Natur  
 stehet in Gottes Gewalt / der auß seiner <sup>begehr</sup> <sup>gibt</sup>  
 Barmherzigkeit dieselbe entweder schenck<sup>en</sup> / oder entzeucht / wem Er will. **BAL-**  
**GUS** b: die Regierung unsers Wercks ist <sup>a In sua</sup>  
 grösser / als daß wir es mit Vernunft allein <sup>summa cap.</sup>  
 ne solten erforschen / wo es nicht von son- <sup>b In Turba.</sup>  
 derlicher Göttlicher inspiration oder Ein-  
 gebung uns eröffnet würde. Ein ander  
*Philosophus* spricht: Wann **GOTT** der  
 Höchste nicht will / so wirstu die Kunst  
 nicht treffen. **HALY**: *Non est tibi datum*  
*hoc Magisterium, solum pro tua audacia &*  
*fortitudine* ( nicht um deiner gelben Haar/  
 und dir selbst eingebilten Geschicklichkeit  
 willen ) & *calliditate* ( daß du die Kunst  
 erlistest ) *sine omni labore*: Nam & laborant  
*homines, & Deus tribuit Fortunam homini-*  
*bus*, die Menschen arbeiten wol / aber Gott  
 gibt ihnen das Glück / daß sie es auch wol  
 treffen. Dann es ist gewißlich eine beson-  
 dere Gabe Gottes / und Geheimniß  
 des Höchsten. **PARMENIDES** c: Gott  
 gibts sonderlich / daß man es könne. <sup>c In Turba.</sup>  
 Die *summam* jetztgesagtes alles begreiffet  
 der Königliche Prophet David auch mit  
 diesen Worten d: Wo der HERR nicht das  
 Haus (also hier / *Lapidem Sophorum*) bauet/  
 so arbeiten umsonst / die daran bauen. Wo  
 der HERR nicht die Stadt ( also allhier <sup>d Psal. 127.</sup>  
 das *Laboratorium*, Ofen / Gefäß / und alles <sup>1</sup>  
 anders so darinnen ist ) behütet / so wachet <sup>Damit der</sup>  
 der <sup>Teuffel</sup>  
 der <sup>nicht sein</sup>  
 der <sup>der Spiel habe.</sup>

der Wächter umsonst. Es ist umsonst  
daß ihr frühe aufstehet und hernacher lan-  
ge sitzet/und esset euer Brot mit Sorgen.

Amici DEI,  
Gottes  
Freunde.

Dann seinen Freunden (Theosophis)  
gibt er es im Schlaff. Der Philosophus  
pflanket/die Natur bezeugt; GOTT gibt  
das Gedenken. So ist aber nun weder der

a 1. Cor. 5. 6.

da pflanket/nach der da bezeugt etwas/son-  
dern Gott der das Gedenken gibt / Paulus

b Rom. 5.  
16.

spricht *Tarsensis* a. Es ligt allhier auch nicht  
an jemand's wollen oder lauffen/sondern an  
Gottes erbarmen b. A IEHOVAH vo-

c Prob. 3.  
35.

*luntas atque salus est haurienda* , vom

HERREN muß man Wolgefallen /  
Glück/ Heyl und Segen hierzu überkome-

men. Es ligt je nicht nur alleine an Welt-

weisen Verstand / Klugheit / Reichthum/  
Gewalt Macht/ und listiger Subtiligkeit

des Artisten/nach auch daß er viel Geldes  
drauff wendet/ ja bisweilen wol sein gan-

zes Vermögen : Sondern GOTT hat  
gefallen/ und gibts denen die ihn fürch-

ten / und auff seine Güte warten.

Dann sonst / wann wir es schon auff's

Klugste greiffen an/so geht doch Gott ein  
andere Bahn/ es stehet in seinen Händen.

Nemmt doch in Acht / wie oft lieset man  
in der Philosophen Schrifften : Dei do-

*num est ; à Deo hoc munus accipite ; Ipsius  
auxilio ; Inspirante Deo ; Dei nutu gloriosi ;*

*Gratia & dono Dei ; Divino nutu ; volente  
Deo ; Omnipotente concedente ; & Philoso-*

*phorum*

Es entste-  
het Babel  
eine Ver-  
wirrung.



phorum Opus Deo annuente peragitur. Dis-  
nimm in Acht / es ist nicht nur schlecht in  
Wind hin geredet.

Derohalben / mein lieber Bruder in **Christo** / weil diese hochnützliche Geheim-  
nuß-reiche reiche Göttliche Kunst einen  
eygnen in **Gott** / von und durch **Gott**  
neu und wiedergeborenen dreheinigen  
Catholischen selbst arbeitenden Men-  
schen haben will; Und unmöglich ist / daß  
einer / der ( in nunmehr offtgesagtem  
Christlich-Cabalistischen / Göttlich-Na-  
gischen und Naturgemäß-Alchymischen  
Verstande ) nicht Catholisch ist / könne zu  
dieser Kunst kommen; so waschet euch /  
und seyt rein nach dem Befehl des  
H<sup>Ern</sup><sup>a</sup>; ihr alle / die ihr dieser hohen des  
höchsten **Gottes** wunderthätigen Gabe /  
auß dem Buch der Natur begierig sent theil-  
hafftig zu werden: Dann **Gott** erhöret  
die unbußfertigen / und wider ihr Gewis-  
sen muthwilliglich in Sünden verharrende  
Sünder nicht: Er thut aber den Willen de-  
rer die ihn fürchten <sup>b</sup>.

Wann dieses geschehen / daß nehmlich /  
von ganzem Herzen / mit vielen fasten / we-  
nen und Klagen <sup>c</sup> zu dem H<sup>Ern</sup> ihr euch be-  
kehret habt / und alsdann mit gebogenen  
Knien der Füße <sup>d</sup> und Herzens <sup>e</sup> / mit auff-  
gehabenen ausgestreckten Händen <sup>f</sup> / und  
von reinem Herzen <sup>g</sup> / im Geist und in der  
Warheit <sup>h</sup> ihn drum anruffet / so wird

Q ;

das

Onia datur  
hominini  
triuni ad  
Monadis  
simplicita-  
tem redu-  
cto reduci-  
vestuden-  
ti, &c.  
Ut est Fig.  
Amphi-  
theatri 3.  
Et supr. pag.  
229.  
Reductio-  
nis metho-  
dum vide  
ibidem Fig.  
2. & 4.  
Wie ein  
un-Catho-  
lischer nicht  
können zu  
dieser Kunst  
kommen.  
a Esa. 1. 16.  
b Psal. 145.  
verf. 18.  
8c 19.  
c Joel 2. 12.  
d Luc. 22. 41  
Eph. 3. 14.  
Act. 2. 40.  
e 2. Chron.  
35. in ora-  
tione Ma-  
nasse.  
f 2. Chron. 6.  
13 & 14.  
g Matth. 5.  
8.  
h Joh. 4. 24.

**Speculum  
MENTIS.**

Beides  
wachend  
und schlaf-  
end.

Lästerer /  
der du mich  
einen En-  
thusiasten  
schildest / in  
der Prafa-  
tion dieses  
Buchs  
wirfst eine  
Antwort  
finden :  
Nimm mit  
demselben  
vorlieb / bis  
mehr her-  
nach kommt

**Terminus  
& Ortus  
Lapidis.**

**Göttliche  
Conjun-  
ction.**

Das **Licht** der wahren Erkenntnuß in euch  
an und aufgehen / also / daß in dem **Spiegel**  
**euers gereinigten Gemüthes** / durch  
**Gottes** wunderbare *representation* oder  
Darstellung / Einfließung und Eingebung  
ihr sehen / lesen / hören und verstehen werdet /  
nicht nur alleine das *Catholische Subjectum*  
des **Universal** und **grossen Steins** der  
**Weisen** / sondern auch desselben **Erste** und  
**Andere Preparaciones** , als die **Vor** und  
**Nacharbeiten** ; die *proportion* des **Ge-**  
**wichts** / beides *Agentis & Patientis* , des  
**Würfenden** und des **Leidenden** / als  
nehmlich / *Spiritus animati purificati* , *non*  
*Latonis lotionis Vulcanica & Neptunica*  
*dealbati* ; das **Gefäß** ; den **Athanas** oder  
**Geheimen Ofen** ; das geheime äussere  
**Feuer** / sampt seinen **Regierungen** ; *Ter-*  
*minum Operis sive Ortum Lapidis* zu verster-  
hen / wie und wann die innere **Göttliche**  
(so ohne Menschen Hand von der Natur al-  
leine geschicht) *Conjunction* der höchstgerei-  
nigten Seele unseres **Steins** / in einem  
nun und Augenblick wiederum angehen  
und geschehen soll ; *in cujus hora mirabilia*  
*& omnes Mundi colores apparere incipiunt* ;  
welche **Göttliche Vereinigung Leibes** /  
**Geist** und der Seele unsers **Steins** (da-  
durch die **Weltanfängliche Vereinig-**  
**ung** beider Naturen der grossen Welt /  
als *Forma & Materia* , Ruach Elohim mit  
**Erde** und **Wasser** ; die **Mensch-an-**  
**fäng-**

fängliche Vereinigung beyder Naturen  
im Menschen/ als Seel und Leibes ; Die  
Vereinigung beyder Naturen in CHRI-  
STO IHSUH als Gott und Menschen ;  
und endlich auch die Vereinigung beyder  
Naturen im Neuen Menschen in Aufers-  
stehung der Todten / als der von Sünden  
gereinigten Seele/ mit ihrem eygenem je-  
doch *clarificirten* und unsterblichem verneu-  
ertem Leibe ; jedes vermittelt Seinem  
Geiste/ und auff seine Weise / in und  
auß dem Buch der Natur abcontrafectisch  
fürgebildet / und lehrhafter Weise darge-  
stellet wird ) welche Göttliche Vereinis-  
gung/ spreche ich / wegen grosser und un-  
ausßsprechlicher Verwunderung/ ohne Bes-  
tärkung/ Furcht und Schrecken/ man für-  
wahr nicht wol ansehen noch gnugsam be-  
trachten kan ; Darvon die vermeynten  
Philosophi und Sophistische Laboranten  
gar nichts wissen : Ja auch alle andere  
Geheimnisse dieser tießverborgensten  
Kunst ; sonderlich und fürnehmlich aber  
auch diejenigen / darvon die Philosophi in  
ihren hinterlassenen *Monumentis* gar nichts  
hell und klar auffgezeichnet noch auffge-  
schrieben haben ; zu welcher Erkenntnuß  
man / ohne sondere GOTTES Er-  
leuchtung und Offenbahrungen gar  
nicht kommen kan : Wie auch bey SENIO-  
RE oder seinem *interprete* HAMUELE a  
und RAIMUNDO LULLIO b etwas gar

SPIRITUS  
mediante.

a Pag. 56.  
b In Codi-  
cillo pag.  
138. & se-  
quentibus.

wenig/ nnd nur oben hin angedeutet/ zu sehen. Darvon allhier gnug.

Geodsi-

Sanctoi

Divinitus

edocti, von

Gott ge-

lehrte Phi-

losophi

seynd die be-

sten und ge-

wisesten.

Lege atque

Doctrina

Amphi-

theatri.

IEHOVAH der **Err** **Err**/ so den allerersten Philosophum gemacht / auch andere uhralte und alte Weisen / die nie- mahls papiereue Bücher gelesen / gelehret und unterwiesen hat/ kan/will und wird (wosern wir in die Sache uns auch nur recht schicken) auch uns unterweisen / daß wir in dieser Kunst/ gleich wie die uhr- und alten Philosophi / in höchster und bester **Einfalt**/ ohne Irrung/ Verwirrung und Hinderung werden wissen recht zu procediren / auff daß die *Discrepantien* der ungeh- lich vielen Philosophischen überaus sehr sehr dunkel beschriebenen Bücher / noch auch der Sophisten selbst erdichte lügen- hafte Kledermäuse / uns an der Wahrheit nichts können hindern.

Es muß also/ und nicht anders seyn/ Gott wills also haben.

Darum wer diese Naturgemäße-**Alchymische Kunst** / auch **Göttlich-Magisch** und **Christlich-Catholisch** haben will / der schicke sich selbst gesagter Gestalt/mit **Beten und Arbeiten** / nur recht / zugleich in Oratorio & Laboratorio in die Sache/

Willstu deinen Freund probieren/so forich ihn an um Geld/ und Bey- stand in No- then/mit guten Rath und That, Erforderts von die

sonsten wird nichts drauß Das ist das Ende vom Liede. Auf frembde *Laboranten* sich verlassen/ist überaus sehr gefährlich und mißlich: es sey dann / daß man einen gar gar wol vertrauten Freund habe / *qui non tantum sit alter idem aut ferè alter*, der nicht alleine an Gemüthe / Sinnen und Willen mit

mit dir gleich eins/sondern auch ( so wol als du ) **GOTT** weißlich reformirter Philosophus sey. Ja wol! wo wird ein solcher *Phanix* funden? Wann du merckest / daß **GOTT** die Kunst dir will geben ( welches auß Theosophischen *indiciis* ein wahrer Philosophus noch wol wissen kan/) so *procedire* auch in *Laboratorio* nur vordich als keine/ohne *Collaboranten* oder Mit-Arbeiter; auß daß **GOTT** der Enserige / deiner Mitgehülffen halben/ denen Er die Kunst nicht geben will/ dir dieselbe nicht auch entziehe. Will ein ander die Kunst auch haben/so Bete und Arbeit er/gleich du thun mußt; will **GOTT**/ so wird Er sie demselben auch geben: dann/ wie **MORIENUS** sagt/**GOTT** vertrauet und zeigt diese Kunst nur seinen Außergeuerten und getreuen Dienern. Das Feuer in der andern *Operation* kanstu wol also anstellen / daß nicht alleine 24. Stunden/sondern auch 1. Monat/ja ein gang Jahr ( wie es nöthig ) stätig und unauflöschlich brenne. Kanst deßhalben darfür lange genug schlaffen/verrensen/und andere Dinge verrichten? Darffst nicht ( wo du nicht gerne wilt ) immer darbey bleiben/ noch einen *Laboranten*, der um alle Geheimniß wisse/halten. Solstu dann die Kunst überkommen/so wird **GOTT** vor Kranckheiten dich auch wol behüten. Solts seyn/so schickt sichs.

Roß nicht/  
erdichte eine  
Roß/und  
stelle ihn  
auff die  
Prob: Du  
wirft bald  
innen wer-  
den/ was er  
für ein  
Freund sey.  
Du wirft  
alsdann/  
(demnach  
du ihn befin-  
dest) hinwi-  
derum wis-  
sen/ was du  
thun oder  
lassen solst.  
Probaturum  
est.

Immer  
brennend  
Seuer.

Da ist gar  
gut Rath  
zu.

Ach **GOTT**! wer ist doch heutiges  
25 Tages



Ich rede all-  
hier nicht de  
Cabala illa  
literali, so in  
Buchstaben  
und Ziffern  
beste bod/  
und bey den  
Juden noch  
heutiges  
Tages sehr  
bräuchlich;  
sondern von  
einer viel  
höhern: Ja/  
von der al-  
lerhöchsten.  
Darvon  
mehr in dem  
Amphi-  
theatro.  
a Teste  
etiam Cice-  
rone lib. 2.  
de Nat.  
Deor.

Tages ein wahrer Philosophus / recht und  
wol gelehrt in der wahren Catholischen  
reinen Philosophia, welche ist Spiraculum  
DEI & Illustratio Divina, ein **Hauchen**  
oder **Athemung** und **Erleuchtung**  
**Gottes**; die rechte Cabala, *Receptio*, das  
ist/ **Empfangung** von **Gott**: Daher  
**Göttlicher** und **Weltlicher** Dingen  
**gründliche** / **wahre Erkenntnuß** und  
**Verständnuß** entspringen/ herfließen/ und  
**Christlich-Cabalisch** / **Göttlich Ma-**  
**gisch** und **Naturgemäß-Alchymisch**  
uns wiederfahren; Also/ daß man gewiß  
**Wisse**/ und nicht nur **Wehne**. Ist's nicht  
also: *Quod sine afflatu Divino nemo unquam*  
*vir magnus* a, das ohne sonderes **Göttli-**  
**ches** gnädiges **Anhauchen** niemand je  
mahls eine **fürtreffliche** / **hochbegab-**  
**te** / **geschickte Person** sey worden? Ja  
warlich! *Mens divina visione illuminata, &*  
*ineffabili Luce perfusa, videt multa, que*  
*mundus immundus, tenebrarum Spiritu in-*  
*fuscatus, videre non potest.* In dem **Göttli-**  
**chen** **Liecht** sehen wir das **Liecht** der  
**Biblischen** **Scriptur** und der **Natur**, & *con-*  
*tra: & tunc dies diei eructat verbum; Li-*  
*ber librum aperit, & nox nocti indicat Scien-*  
*tiam.*

Ach! wer brauchet doch oder *tractiret*  
heutiges Tages die hochherrliche/ sehr nütz-  
liche und Geheimnuß-reiche Kunst **Alchy-**  
**miam** **Naturgemässer** **Weise**? Will schwei-  
gen.

gen (wie doch höchstnöthig) Göttlich-Magisch und Christlich-Cabalisch! Vom Catholischen Centro oder Mittelpunct der Wahrheit seynd sie fast alle (ausgenommen <sup>Es ist ein kleines Häufflein der wahren Philosophi.</sup> ihrer gar sehr sehr wenigen) verführet und abgewichen / zu den weitläufftigen Umschweiffen und nichtigen Circumferentien der Specialisten und falschen Particularisten, ihrer ohne Grund des Liechts der Natur ihnen selbst engnen erdichteten vielen <sup>Pag. 217.</sup> Universalien, (da doch nur Eins ist) Tincturen und Particularien.

Ach GOTT! wie gehet doch hin und wider die Lügen also gar süsse und geschwinde ein/die Wahrheit aber schmeckt dargegen sehr bitter/und findet wenig Platz? Wie nur gar wenig seynd doch ihrer unter den Laboranten, die in Labyrintho der Irthümen Arg-chymia nicht stecken noch wandern? Darum vergehen sie auch erbärmlich/und werden dißfalls zu nichte in den Phantaseyen ihrer Behnungen/und ihnen selbst erdichten vergebnen Arbeiten. Was darffs viel Mühe zum Beweis? Es bezeugen es je mehr dann gnugsam die täglichen Exempla. Man dencke nur ein wenig herum. Statts und allezeit suchen sie / niemahls aber kommen sie zum gewissen Ende der Wahrheit. Warum aber diß? Darum daß sie nichts gründliches oder wahrhaftiges wissen von Wurzel/ Ursprung und Gebärung der Metallen; Derowegen können sie

<sup>Hinc la-chrymistæ, pro Alchymistis.</sup>

<sup>O gehorchet dem treuen Warner! es ist hohe Zeit.</sup>

sie auch nicht kennen noch verstehen das *Corpus Magnesiæ Catholica*, so *Minera Artis* ist/ noch die darinnen steckenden *Universal* *Sal Sapientiæ*, *Acetum acerrimum*, *Salarmoniac Philosophorum*, und *Pri-materialischen* *Azoth*; sie wissen nicht Seine Naturgemässe künstliche Erste noch Andere *Præparationes* oder *Zubereitungen*; sie seynd keine *Theosophi*, und derhalben nicht *Amici Dei*, *Freunde Gottes* / wie können sie dann wahre *Philosophi* seyn / und dasjenige/ welches ein rechter in *GOTT* weiser *Philosophus* alleine kan/ erlangen? Sie *Laboriren* nur nach dem blossen todten Buchstaben der gemeinen *Recepten* und *Namen* der *Sophistischen specierum*; oder von *Betriegern* ihres engen *Nutzes* haben selbst erdichten und beschriebenen falschen *Processen*; oder aber noch den *Büchern*/so sie nicht recht verstehen (das dann *presentissima pestis* ist in dieser *Profession*) ohne weiter *Nachdenken* und *examinirung* derselben/ durch *Naturgemässe Vernunft* und *Grund* im *Licht* der *Natur*, auff ein gerath wol/ in *Tag* hinein / und *Beten* nicht um *Göttliche Erleuchtung* im *Geist* und in der *Wahrheit* darneben; Das *Ora-torium* und *Laboratorium* trennen sie ganz un-*Philosophisch* von einander. Wie ist dann möglich/das sie dergestalt etwas nützlich-liches solten aufrichten/ und zu gewünschtem *Ende* kommen?

Es

Es seynd noch etliche Leute (wiewol sehr wenig) die den Sohn der grossen Welt kennen/und wissen daß Er *Magnesia Philosophorum Catholica* sey; Dieweil sie aber **Gott** den wahren Geber alles guten / dar- Angelus magni consilii. Esa. 9. ist der beste Consiliarius oder Rathgeber.  
über (wie es seyn soll) in *Oratorio Theosophisch* nicht zu Rathe ziehen/können sie dar-  
mit nicht fort kommen. *Felix Terque Quaterque Felix, in IEHOVAH à Consiliis.* **Oh!**  
wie gewiß gehet der/so Gott den **HErrn**  
zum Rathgeber hat! Sehr wol redet  
hiervon der Philosophus<sup>a</sup>; Ihrer viel / a In lib. Saturni.  
spricht er/haben und kennen das *Subjectum*  
unseres **Steins**/aber seine Tugenden wis-  
sen sie nicht. Und ob schon sie solche auch  
wusteten/so wäre es ihnen doch nichts nüt-  
ze/wofern sie desselben Zubereitung nicht  
auch hätten. Man kan aber seine *Prepara-*  
*tion* nicht erfahren / dann entweder auf  
sonderlicher **Gottes Gnade** / Gabe  
und Geschenk/oder aber / durch Unter-  
weisung eines erfahrenen Meisters. Es sey  
aber nun auff welche Weise es wolle / so  
fleusts doch alles her auß dem Willen **Gottes.** *Hac ille.*

In *Summa*: Specialisch und Parti-  
cularisch Thun und Wesen/ mit *Duel O*  
ist dißfalls in dieser Kunst feilhaftig und  
nichtig/außerhalb dem Grunde des pri-  
materialischen *Salis Sapientiae Catholici Azoth*:  
Alleine in dem **Einen** von Natur dreyei-  
nigen des Sohns der Grossen Welt  
**Groß**

Extra MA-  
GNESIAM  
in Alchy-  
mia non est  
salus.

**Großweltlich Kleinweltlichen Ca-**  
**tholicismo, (Allgemeinheit)** so da ist in  
Azoth Mundi, stecken und seynd (nächst  
**Gottes Willen**) zu finden/ so wol (*me-*  
*diatè*) die Specialische und Particulari-  
sche/ als (*immediatè*) das Universal und  
**Grosse Heyl und Warheit** (von denen an  
diesem Ort gehandelt wird) der Natur-  
gemässen *Alchymia*. Sonsten nirgends  
wo.

AZOTH  
Magnesiz  
Catholica  
sit tibi pro-  
ra & puppis  
a & u.

Azoth vor / Azoth nach ; *Artist* vergiß  
des Catholischen Azoth nicht. Es schicke sich  
recht in die Sache / verstehe es / und werde  
in dieser Kunst Flug / wer sich recht drein  
schicken/es verstehen und Flug werden will /  
soll und kan. Ich meyne es je gut/das weiß  
Gott im Himmel.

Ge.  
EHEUS  
Nemo pla-  
cet omni-  
bus.

Dieweil dann auch niemand (sonderlich  
wann man die Warheit sagt) jederman  
durchauß gefällt/wie werde Ich es dann bey  
allen wol treffen / mit dieser meiner Natur-  
gemäß-Chymisch Philosophischen **Bek-**  
**antnuß**? Den unzeitigen Wisflingen/  
Überflugen und Naseweisen Aristarchis /  
leichtfertigen Spöttern / Spenkassen /  
Schreyvögeln / Lasterern und vorwitzigen  
Meister Kluglingen / sey von mir dieses  
semel pro semper zur Antwort : **Es müßte**  
**einer viel zu thun haben/ der einen je-**  
**den Narren sollte Flug machen.** Hat  
doch CHRISTUS der **HEX** selbst/ unter  
so grossen und vielen Wunderwercken/ die  
Er



Er verrichtet (so viel als ich gelesen) niemahls einen Narren klug gemacht; was soll dann ich/solches zu thun/mich unterstehen? Gefont hätte Er es wol: hätte es auch sonder Zweifel ganz gerne gethan / Daran mangelt's aber / daß Narren sich auch erkant/ daß sie Narren waren/ihren Mangel (gleich Blinde Lahme Außsägige) von sich gesagt / und um Hülffe gebetten hätten. Wann dieses geschehen/wäre manchem geholfen worden/ der sonst ein Narr hätte müssen sterben und verderben. So heutiges Tages jedem sein eygner Kolbe und Kappe nicht gar überauß sehr wol gefiel / Fönte manchem Wiktöspel (durch Gottes Hülffe und Beystand) noch wol geholfen werden. Mit dem übrigen unwissenden Gesindlein trägt man billich mehr Mitleiden/dann daß man von deme / darvon sie keine gründliche Wissenschaft haben / oder aber gar nichts verstehen/ viel wolte disputiren und zanken. Sie wollen doch recht behalten; Drum lasse man sie (mit ihrem Schaden) nur Kinder der Erfahrung werden. Wol aber deme / den anderer Leute Schaden klug machet. Verbeut dich Aristoteles <sup>a</sup> von seiner / gegen dieser Geheimniß-reichen Kunst/ ja Göttlichen und Naturgemassen Sophia / wie ein blosser Schall ohne Leben/ Schlechten und ganz kalten Philosophia / mit einem jeden zu disputiren; wie viel weniger soll mans allhier

Sie seynd die ärgsten Patienten/ die ihren Mangel nicht erkennen/oder von sich sagen.

Wann er es von Herzen begehrt.

a 1. Topicor.  
Non cum omni disputandum.

hier thun? sonderlich aber bey denen/*qui disputant ut disputent, non ut Veritatem elicerent, amplecterentur & sequerentur.* Zu dem/so kan ein Narr also viel fragen/ als zehen Weise mögen antworten.

a Hier. 11. 20

17. 10.

20. 12.

Apoc. 2. 23.

Non uni  
dat cuncta  
DEUS.

Gott gibt  
einem allei-  
ne nicht al-  
les.

**G**ott der **H**err **Z**ebaoth / der die Nieren prüfet/ und Herzen der Menschen erforschet a/ weiß gar wol Weme/ Was/ Warum/ Wann und Wie Viel Er geben soll? Er weiß wol/ was einem jeden gut ist. **G**OTT ein Beschirmer der Menschen und dieser Kunst/spricht *Author Consilii Conjugii* Ois & Da. weiß wol weme Er diß Geheimnuß soll offenbahren/ oder aber verbergen. Dann es ist/ sagt HERMES, eine Verborgenheit/ so **G**OTT verwahret und behält denjenigen/ die ihn fürchten/ recht lieben und ehren.

Von Gottlosen Leuten; auch von denen/ so solcher Geheimnissen **G**ottes/ und der Verborgenheiten der Natur ganz unkündig seyn; auch weder Lust noch Liebedarzu haben/sondern nur mit dem irdischen/ zeitlichen und vergänglichem/ gleich die Saue an Trebern sich belustigen/ verlachtet werden/ ist gleich so viel als gelobet werden; solchen aber gefallen/ ist gescholten werden. Wenigen/sonderlich Theos & Philosophis den **G**OTT weise gelehrt/ und wahrer Weißheit liebenden/ auch in dieser Kunst Naturgemäß **E**r-  
fahr-

**fahnen** (derer doch sehr sehr wenig we- Sie sind  
nig gefunden werden) gefallen/ ist ein un- gar dünne  
fehlbar Zeichen der Wahrheit. Dann ge- gesäet.  
meinen Püffel achtet man (dixfalls) nichts; Placeo be-  
so irren die Prophan / Schul-und nur nis, &c. verò  
Sprachgelehrten auch gar wenig / qui de doctis,  
*hisce altioribus & secretioribus ne per som-*  
*nium quidem hactenus cogitarunt.* Was Non enim  
soltten die Blinden von der Farb urtheilen? in πολυ-  
wer in einem Dinge gar nicht geübt und er- γλωττία  
fahren/und also gar kein Erkäntnuß noch Sed in  
Verständnuß darvon hat / wie kan derselbe πολυ-  
nur etwas recht/will geschweigen durchauß πραγία  
gründlich darvon reden? Ein jeder redet consistit  
und *judicaret* von einem Dinge / wie er es Magiste-  
verstehet ; bißweilen auch / demnach er rium hoc.  
*affectioniret* (solt sagen/*affectioniret*) ist.  
Verstünde es mancher besser/er redete auch  
besser vom Handel. Darum sagt der  
*Comicus* a gar wol :

a Terent.in  
Adelphis  
Act. 1. Scen.

*Homine imperito nunquam quicquam in- 2.  
justius,*

*Qui nisi quod ipse facit, nil rectum putat.*

Mehr von bißher gesagten allem/ geliebts  
Gott/in meinem Christlich Cabalistis-  
schen/ Göttlich-Magischen/ und Natur-  
gemäß-Alchymischen Amphitheatro Sapi-  
entia eterna &c. Catholico, dasist ganz Cir-  
culrunden und Vollkommenen Univer-  
sal oder Allgemeinen Schauplatz der

X

Zwei

Ich habe es  
bey mir für  
gute Kunst.  
liebende  
Leute.

Die un-  
dankbare  
Welt lä-  
stert nur  
das gute;  
darnum hält  
man publi-  
cè darmit  
noch etwas  
zurück.  
Es müssen  
preparato-  
ria vorher-  
gehen.

Merck wol  
mann du  
hast SA-  
TUR-  
NUM,  
Vulca-  
num, Ne-  
ptunum.  
Bequeme  
Instru-  
menta / und  
stättiges an-  
Leib und  
Gemüth/  
nach deinem  
freyen Wil-  
len unge-  
zwungenes  
ruhiges  
bleiben / so

kanst du sehest in der Welt wo du wollest / den Universal und grossen  
ETERN der Weisen ( nächst Gottes Willen ) wol vorbrin-  
gen. Quia ignis & Azoth tibi scilicet. secundum Morienum.

**Ewigen allein wahren Weisheit :**  
Welches unlängst ( mit Anwendung gros-  
ser Kosten / auch vieles Kessens / langer Zeit /  
Mühe und Arbeit ) von mir ) GOTT zu  
Lob und Ehren / und der Wahrheit zu  
steuer / auch meinem Kunstliebenden  
Nächsten zum besten ) verfertigt ; neu-  
lichst aber mit Fleiß wieder übersehen / und  
an vielen Orten wol vermehret und ver-  
bessert ; so einmahls zu Forthelffung gu-  
ter Wahrheit liebenden Herzen ( derer ja noch  
etliche / ob schon sehr wenig seyn mögen )  
vielleicht öffentlich ( geliebts GOTT ) herfür  
geben / und an Tag kommen wird. Nach  
welches Gesetzen und Lehren wir in Ora-  
torio Gottweislich Betende / und in  
Laboratorio ( darinnen an Catholischen  
pri-materialischen Azoth oder *Philoso-*  
*phorum Vivo* , sampt dem geheimen der uhr-  
alten und alten Weisen äusserem Feuer/  
nach Lehre MORIENI Romani zum Univer-  
sal und Grossen Stein der Philosophen /  
wir uns genügen lassen ) Naturgemäss La-  
borirende, wir *Doctrina filii Sapiientiae vera*  
*heredes* sage ich mit Grund der Wahrheit /  
Alles ( vermittelst Gottes Willen und  
Segen ) so uns dißfalls vonnöthen / wer-  
den können Erfahren / Sehen / Hören /  
Lernen / Thun und Verrichten.

Es

Es möchte auch gefragt werden / was doch mich dazzu angetrieben / daß ich diese meine gegenwärtige Naturgemäß-Alchymisch Philosophische **Bekänntniß** herfür bringe / und öffentlich an Tag gebe ? Sintemahl die **Warheit** viel **Neidens** und **Anfechtung** habe ; auch bey jetziger Grundböser Welt fast nicht will gesaget / sondern vielmehr geschwiegen seyn : ob ich mich nicht befahre / etliche vermeynte hochgelehrten unterschiedlicher *Faculteten*, und andere Philosophanten / auch das ganze Hummelgeschmeiß der Arg-Chymisten rege zu machen / und mir auffseßlich auff den Hals zu laden ? Hierauff gebe ich freudig zur Antwort : viel **Feinde** der **Warheit** halben / viel **Ehre** bey verständigen und ehrlichen Leuten. Laß nur ankommen / wer mich Hochmuths nicht erlassen will ; suchet er / er soll finden. Und sage ferner daß hierzu mich angetrieben **Gottes** **Ehre** ; die rechtschaffenen von **Gott** mir eingepflanzten *storge* ( *σοργαι* ) **Liebes Gedanken** oder **Liebe** zur **Warheit** / und meinem **Kunstliebenden Nächsten** ; meine *Vocation* oder **Beruff** ; und endlich auch mein **Christlich Gewissen**. Dann (von **Gottes** Gnaden) **Beruffs** / **Ampts** und **Standes** halben hat es mir als einem **Naturkündiger** / und der **Arzneey Doctori** / der ( ohne vergebnen **Ruhm** ) auß **Gottesfürchtigem** **Eyfer** angereizt und

R 2

bewes

Was mich  
verursacht  
dies Buch zu  
schreiben.



beweget/ billich anders nicht gebühren können/sollen noch wollen / dann zu Rettung Gottes Ehren / (so durch den unaussprechlichen Nutz dieser hochherrlichen Kunst trefflich erhaben wird / und weit erschallet) und auch Befürderung der Wahrheit/ mit und nach dem pfund / so von GOTT dem HErrn mir vertrauet/ und nützlich anzuwenden befohlen/ treulich und Philosophisch muß zu seyn meinem Kunstliebenden Nächsten/ auff daß er in *Labyrinthis errantium* verstrickt/nicht bis an sein Ende herum tappe; nehmlich den Kindern der Lehre der Wahrheit / als Erben der Früchte wahrer Weißheit.

In der Vorrede seynd diese abgefertiget: also da mögen sie ihre Antwort kurz lesen.

Solte man daß lästerend halben das gute unterlassen/ so müste viel gutes unterwegen bleiben.

ALCHYMIA ist die höchst/aufbündigste/allertieffst verborgenste und schwergründeste Kunst unter allen anderen Künsten der Welt: *Plin* viderum aber auch (vermittelt Gottes Unterweisung und Segen) also leicht und gewiß/wie Backen und Brauen/ sagt der Philosophus in *Tabula Paradyli*, genannt *Gloria Mundi* in *Testamento*.

Ungeachtet wie spöttisch=tadelhaftig etliche Witzlöpel / und sich selbst nur allein klug dünckende Leute/ im Grunde der Naturgemässen Alchymischen Wahrheit aber fast gar nichts/ oder doch sehr wenig/ wissende Großsprecher/sich darwider mögen verlauten lassen. Der Mensch soll noch geboren werden/der jederman gefället.

Wieweil dann Alchymia an und für sich selbst/wie in diesem Buch / und auch meinem Amphitheatro, &c. allenthalben stattdarsethan/und gnugsam erwiesen/ auch sonst in allen Landen / bey Kunstverständigen

ständig ist verborgenste und schwergründeste Kunst unter allen anderen Künsten der Welt: *Plin* viderum aber auch (vermittelt Gottes Unterweisung und Segen) also leicht und gewiß/wie Backen und Brauen/ sagt der Philosophus in *Tabula Paradyli*, genannt *Gloria Mundi* in *Testamento*.

ständigen Leuten Weltkündig/eine überaus  
 sehr nützliche/hoch nöthige/Geheimnißrei-  
 che/uhälteste/sonder Lügen warhaftige  
 und gewisse Kunst ist: Dargegen auch  
*notorium*, wie der Teuffel sein Spiel hat/in  
 deme er viel leichtfertige Vögel erwecket/  
 sonderlich fassche und leckerische Gold und  
 vermeynte Reich-macher/die alle Ehr-  
 und Redlichkeit in Vergeß gestellt/und  
 denselben durchauß *valediciret* welche wol-  
 ermeldte hochherrliche Kunst durch ihren  
 schändlichen Mißbrauch/fürseßliche Bü-  
 bereyen/Sophistereyen und Betrug/fast  
 überall bey hohes und niedriges Standes  
 Personen dermassen verunreiniget und ver-  
 unehret haben/das zu erbarmen die Kunst  
 aller Künste dermassen abscheulich und  
 verhasst seyn soll; ja auch also das/so bald  
 man nur den Namen *Alchymia* oder Alchy-  
 mist höret nennen/man darfür erschrickt/  
 und fast gleich als für Furcht zu zittern an-  
 fängt/wie für einem Gespenste/Ungeheuer/  
 oder sonsten wilden grausamen Thiere;  
 oder aber frembde auffhöret/wie von einem  
 Unmann: Dahero auch wahre Philoso-  
 phi und treue Liebhaber der rechten *Sophia*,  
 oder Weißheit (so durch diese Kunst in  
 rechtem Brauch/ihr ein Lob zurichtet) bey  
 andern ehrlichen Leuten/die dieser Kunst  
 unverständlich/ohne grossen Unglimpff/ja fast  
 ohne Verletzung ihrer Ehren und guten  
 Namens kaum mercken dürffen/das sie ders-

Goldver-  
 macher und  
 Armmacher  
 heißen sie  
 recht.

ALCHY-  
 MIA Ars  
 artium.  
 Pro vitio  
 Virtus cri-  
 mina spe-  
 culit.

De Sapien-  
 tia vera bo-  
 na est sp ar-  
 sa fama, in  
 Alchymia

X 3

selben

selben zugethan / oder nur zum wenigsten gut gewogen und geneigt seyn: Und also die erkandte Wahrheit nicht wol sicher bekennen dürffen; viel weniger die Geheimnisse des **Lichts** der Natur durch diese **Kunst** (**Gottes** Ordnung nach) bekäntlich erforschen. Lasset man sich im geringsten darmit mercken / so muß man beydes von frembden Leuten / auch von seinen engenen nächst-verwandten und Weltklugen Kunst-unverständigen Blutsfreunden spöttlich hören: Siehe bistu auch einer der die Alchymistischen Narrenschuch an hat; Ach lieber / was zeihestu dich doch mit der Alchymia? Liß/studire/oder hab doch sonst vor was du wilst/mache nur kein Gold; Und dergleichen Stichworte mehr. Also lehender **GOTT** erbarne es/ hat der schändliche Mißbrauch überhand genommen! daß nehmlich / diese allerwürdigste Kunst dermassen muß verachtet/ und fast für unehrlich gehalten werden.

Solte nun ich nicht billicher Dank dann Undank verdienen? Der ich dieser **Göttlichen Sophia**, über welche zuersuchen und zuerlernen / die Geheimniß des **Lichts** der Natur, wie die allgemeine Erfahrung gnugsam bezeuget / keine fürtrefflicher befunden wird/ so/ lehender mit grossem Nachtheil des Menschlichen Geschlechts (vielleicht nicht ohne sonderes **Gottes** geheimes Gerichte / etwan der blinden Welt /

die

Gleich als wann man keiner andern Ursach halben Alchymiam exercirte als nur als keine des Goldmachens wegen. Obzweil gefehlt liß vorne das 8. Capitel.

die Gottes Gutthaten muthwillig nicht  
 erkennen noch annehmen will / ihrer Un-  
 danckbarkeit halben/zur Straffe) fast ganz  
 und gar zu Boden gedrucket und darnider  
 ligt die hülfliche Hand (so viel an mir ist/  
 manchen frommen Herzen zu gutem / wie  
 derum gebührlich auffrichten zu helfen )  
 nach Vermögen lehne / in deme ich treulich  
 anzeige / was disfalls Gut oder Böß/  
 Recht oder Falsch / Wahrheit oder Lüg-  
 gen; auch wie man die Sophisten und  
 betriegerischen Goldvermacher auß ihrer  
*Signatura*, an ihrem Schrot und Korn  
 könne erkennen / sie probiren / examiniren/  
 und inne werden was sie halten. Wie viel  
 nun Geld/gute Zeit/Unruhe des Gemüthes/  
 vergebene Anschläge und Gedancken / so  
 auffangedeuteter Buben fürsecklich-betrie-  
 gerischen Sophistereyen unnützlich / sonst  
 aber/wo man der in dem Licht der Natur  
 gegründeten Lehre / meinem treuen Rath  
 nach/folget / viel besser und ohne vergebens  
 angewendet können werden / man ersparet/  
 auch wie hochnützlich solches sey / erkenne  
 und spreche ein jeder verständiger selbst auß.

Ihr Kinder der Lehre mercket ein  
 tröstlich Geheimnuß: Der Universal und  
 Grosse Stein der Weisen muß verachtet/  
 verlachtet und verhönet werden bey der un-  
 reinen Welt; auß Ursach/dieweil er ist eine  
 wahre und eygentliche *Contrafactur* dessen  
 Universal Steins / der gesetzt ist zu ei-

O lieben/  
 helfft ret-  
 ten/ wer  
 retten kann  
 es trift  
 Gottes Eh-  
 re und dei-  
 nen Ruh  
 an Ich thue  
 das meine/  
 ein ander  
 thue das selb-  
 ne auch.  
 Maledi-  
 ctus, qui o-  
 pus Domi-  
 ni facit  
 fraudulen-  
 ter. Jer. 48.  
 10.  
 Nicht viel  
 besonders.  
 Wer in die-  
 sem Spital  
 frantz gele-  
 gen/weiß  
 am besten.

MYSTE-  
 RIUM.

R 4

nem

nem Zeichen deme widersprochen  
 Luc. 2. 34. wird: <sup>a</sup> So muß diesem/als jenes Bild-  
 muß in dem Grossen Welt-Buch der Natur  
 je auch widersprochen werden. **G**ott ist  
 Wunderbar! *Enfoph! Enfoph! Enfoph!*

Rom. 8.  
 27.

Gleich wie es nun **CHRISTI** Miterben  
 b gehet für der Welt/ also auch den *filiis Do-*  
*ctrinae* und Erben der Früchten dieses  
**Steins**. Derohalben/ lieben Brüder/ die  
 wir die Erkäntnuß des **Lieches** der Na-  
 tur und desselben Geheimnüssen erforschen;  
 die wir Theosophi seyn wollen; die wir den  
**Catholischen Stein der Weisen** / in Orato-  
 rio & Laboratorio, **G**ott-weißlich und  
**Naturgemäß künstlich** suchen müssen/  
 lasset die unreine Welt uns nicht irren.

In der  
 Welt muß  
 man leben/  
 aber doch  
 nicht Welt-  
 lich. Ja/lie-  
 ber/es gehet  
 sauer ein.

Man kan den *Universal-Stein* der Wei-  
 sen nicht erlangen / man verlasse dann die  
 Welt mit ihren Phantasien. Der Wei-  
 sen Stein ist für der unreinen Welt ver-  
 worffen: Wiederum / die unreine Welt  
 für dem Stein der Weisen. Durch den  
 gecreuzigten Stein der Weisen sey euch  
 die Welt gecreuziget / und ihr der Welt.  
 Lasset die Welt nur Welt seyn / suchet ihr  
**Gott-weißlich** der Weisen Stein/ die  
 Welt kan solches nicht fassen.

Mißbrauch  
 hebet das  
 gute nicht  
 auf.

Verständige Leute werden des Miß-  
 brauchs halben sich forthin auch bescheide-  
 ner zu erzeugen wissen: Dann jedes Miß-  
 brauchs wegen man das gute nicht soll ver-  
 werffen. Die lobwürdige Kunst Alchy-

mia



mia an und für sich selbst ist je nicht Schuld  
 daran/ sondern die Leichtfertigkeit und  
 Bosheit loser Buben/so die Gute Kunst  
 mißbrauchen: wie ein jedes frommes Herz  
 selbst kan urtheilen. Sonsten musste man  
 auch den Menschen/so von Gott selbst ge-  
 bildet/schelten/dieweil bey etlichen *Barbaris*  
 die ansehnlichsten angebetet worden/ und  
 noch werden. Solten Sonn und Mond/  
 oder die Persische Feuerflamme darum  
 böß seyn/weil man sie etwan auch für Göt-  
 ter hielte? Was kan das auffgespannte ro-  
 the Tuch/oder der es gefärbet/ dafür/ daß  
 etliche Völcker in *Septentrione* darvor nie-  
 derfallen und anbeten. Also müste auch die  
 heilige Biblische Schrift ( als Gottes  
 aufgeschriebenes Wort ) weil sie von  
 den Ratzern hin und wieder mißbraucht  
 worden und wird/vorlängst auch verkehrt  
 seyn. Da behüte Gott für/ solches zu den-  
 cken; ich schweige / von Herzen zu sagen.  
 Solte man/von wegen des gegossenen Aa-  
 ronischen güldenen abgöttischen Kalbes  
 das Goldschmied-Handwerck verfluchen /  
 so müste man auch den Bau verwerffen/  
 angesehen/ daß damit viel Unzucht-Häuser  
 und abgöttische Tempel und Palläste seynd  
 zu wege gerichtet worden Aber S. Paulus  
 entscheidet solches mit einem Sprüchlein:

VERBUM  
 Biblicè  
 scriptum.

q Tit. 1. 15

Den Keinen sey alles rein. Hiervon sagt  
 der hochgelehrte / vielerfahrne / tieffsinnige  
 und scharffverständige Jurist/ Doct. Joh.

K 5

Bischart

REZNEM. Bishart / Menzer genannt / dessen ich in  
Ehren gerne gedencke / sehr wol:

Alles wird bestehen gut /

Wann man den Mißbrauch abthut ;  
Und das von etlicher Mißbräuch wegen /  
Man den rechten Brauch nicht soll nie-

verlegen :

Und daß kaum etwas guts hier sey  
Welchs nicht mißbrauchen viel ohne  
Scheu.

Barth  
man thut  
ihnen vor  
GOTT und  
der Welt  
unrecht /  
daß man sie  
Goldma-  
cher beisset:  
Goldver-  
macher  
nennet man  
sich recht.

GOTT der HERR gebe dem Miß-  
brauch Finem ein Ende / den vermeynten  
Goldmachern aber / so auß Vorsatz und  
reiffem wolbedachtem Rath die Leute  
befesseln und betriegen Finem. Das ist / einen  
Strick / an statt derer durch Lügen erlang-  
ten güldenen Ketten und Kleinodien / zum  
Zier und letztem Gedächtnuß / an Hals.  
Amen sage hierzu alles Volck / Amen.

Tägllicher Wunsch des Authoris.

Hic sit SPI-  
RITUS tibi  
familiaris.

O Ruach Hhochmah-El, du Geist der  
Weißheit Gottes / wohne auch forthin  
die Zeit meines gangen Lebens mir bey / und  
sey allezeit mein geheimer / gemeiner und  
freundlicher *Præceptor*, Unterweiser und  
Rathgeber / in Oratorio und Laboratorio ,  
und sonst in Alle meinen anderen Thun  
und Lassen ; also / daß von GOTT dem  
HERRN

**H**Errn / durch deinen Rath / Lehr / Benè velle  
Noffe, Effe  
& Poſſe  
Unterweifung / Leitung und Führung /  
in Allen ich habe Wol-Wollen / Wol-  
Erkennen / Wol Können und Wol  
ſeyn / Amen.

Lobet den **H**Errn ! Lobet den  
**H**Errn ! Lobet den  
**H**Errn !

**P**ſuy / ſey dem Teuffel !  
Beſſerung zum Guten / meinen  
Mißgönnern /

Das Hochheilige Dreyeyns  
iſt Catholiſch Alles.

**E**infalt iſt der Wahrheit Freun-  
dinne / und der Kunſt Sigil.

**I**ch habß geſagt ;  
Durch Beyſtand Ruach Hhochmah-El.

**H**enricus Khunrath Lipſ.  
Liebhaber Göttlicher  
Weiſſheit / und beyder  
Arzney Doctor.

**E N D E**

**Item**



## Treuherzige

Warnungs = Vermahnung ei-  
nes Getreuen Liebhabers der War-  
heit / an alle wahre Liebhaber der Natur-  
gemässen Alchymia Transmutatoria; daß  
wegen der Bübischen Handgriffe der be-  
trügerischen Arg-Chymisten gute  
Aufsicht vonnöthen.

a Riceni  
Thrasibuli.

Diese Gold-  
läser stieben  
nicht nur  
alleine im  
Mayen/  
sondern das  
ganze Jahr  
durch her-  
um.

ieber Freund / folge meiner  
treuherzigen hochmüßlichen Lehre:  
Kommt zu dir ein Goldkefer ge-  
flogen/der da spricht/er könne und wolle dich  
lehren Silber und Gold machen / so glaub  
einem jeden nicht alsobald und leichtlich;  
Dann es nicht eine so schlechte Kunst ist/als  
mancher ihme läßet träumen. Erbeut er  
sich dann seiner Silber oder Goldma-  
chungs-Kunst dir eine Prob zu thun/daß du  
die Wahrheit sollst selbst sehen/ wohlان/ es  
sey also/du kanst dir es lassen weisen / jedoch  
auff seinen des Künstners eygenen Kosten;  
alleine traue ihme nicht mehr noch weiter/  
dann du selbst siehest: Gib ihme und seinen  
Mitgehülffen nur fleißig Achtung auff die  
Gäuste/Ofen/Instrumenta / Werkzeuge /  
Mate-

Trau wol  
ritte das  
Pferd hin  
weg.

Dand u  
Aind.

Materialien und Species/so er darzu brauchet ; auff sein trefflich Rühmen und Großsprechen ( das sie überauff wol können ) auch etlicher (dann bey vielen es sich wol verbeut) prangen und pralen/darffstu also sehr nicht sehen. Schwüre er auch darzu mit auff gereckten Fingern/das ihm die Nägel von Fingern abfielen traue ihm darauff alleine nichts ; Dann/ wer Ehr und Redlichkeit sich verwagen hat/darff wol ein anders auch thun. Examinire und probire durch Gewicht/ Wasser / Feuer Bley / *Quart* und *Antimonium*, auff's fleissigste alles das jenge/ ja auch das allergeringste/es sey nur was es immermehr wolle/ so er darzu nimmt/es sey Pulver/Wasser/Dele/*Liquores*, Metal-  
 len/ als *V*/ *Q*/ *H*/ *S* c. ob Gold oder Silber/ und wie viel dessen darben sey. Ja/ auch die hölkernen Rütblein oder Sieblein/ damit er das Werck im Schmelzen/Ansie-  
 den und Abtreiben will umrühren ? Dann dieselben wol ehe in durch scharffe Wasser solvirtem *D* oder *O* seynd gebeisset und eingetrancket worden : in Verbrennung derselben/und Reducirung der Aschen/ hat sich nicht nur einmahl befunden / das auch solch Holz *D* oder *O* gehalten. Siehe fleissig zu/ob die Papierlein / in welche die Materialien eingemacht / so man zur kleinen Prob eintragen soll/ beschrieben / oder sonst bundflecket seynd ; Man hat erfahren/das die Schrifften mit durch Schwefel  
 Murre wie du willst/du bist recht getroffen.  
 Durch das/ so man am wenigsten achtet/ vollbringen sie oft den größten D-  
 trug.  
 Erbare Handgriffe/ der geringste darunter ist Miß-  
 branches halben stau-  
 pen hauens werth.  
 1.  
 Hölzerne Rütblein oder Stäb-  
 lein. Also kan man auch aus Holz Silber oder Gold ma-  
 chen.  
 2.  
 Silbern und Golden Straupul-  
 ver.  
 fel



7.  
Dinte.

4.  
Mit Gold  
oder Silber  
einge-  
träncft Pa-  
pier.

5.  
Kohlstaube.

6.  
Schmelz-  
tiegel mit  
doppeln  
Bödenen.

7.  
Mit Silber  
oder Gold  
einge-  
träncfte  
Tiegel.

Am besten/  
man laß die  
Tiegel an  
unverdäch-  
tigen Orten  
selbst holen :  
oder nehme  
von des  
Künstners  
etlichen zer-  
stossenen  
gescherten  
Proben.

8.  
Ofen mit  
der Röthe.

fel *calcinirtem* und geschwärztem D / auch  
mit im *Aqua fort* gefallenem braunem  
Scheide O Kalch bestrauet; Item, die Dinte  
damit *temperirt* gewesen : Bisweilen  
auch *solutiones* D<sup>2</sup> vel O<sup>is</sup> ins Papier man  
*imbibiret* gehabt. Kohlstaub von / in *sol-*  
*virtem* O eingeträncften Kohlen / die *Mate-*  
*rialia* damit *stratificiret*, und niederschla-  
gens halben oben im Tigel darmit zuge-  
deckt / thut auch viel zur Sache. Schmelz-  
tiegel mit doppelten Bödenen / der untere  
dick / der obere gar dünne / darzwischen Gold  
ligt / und man im umrühren mit der Klufft  
oder Röhrensen kan entzwey stossen / daß das  
Gold herfür kommet / wissen solche Buben  
auch wol machen zu lassen / und betrieglich  
zu brauchen. Insonderheit hierzu *prepa-*  
*rirte* Tigel / mit durch scharffe Wasser *sol-*  
*virtem* D eingeträncft / geben / so man Kupf-  
fer darinnen schmelzt / schöne *Venus*-Arbei-  
ten und reiche Proben. Diß war eines  
Juden *subtil* betriegerisch höchst Kunst-  
stück. Es machte einer auff eine Zeit ein  
Kupffern oder Enfern Röhrlin mit O auß-  
gefüllet / in den Schmelzofen / setzte den Ti-  
gel mit etlichen fein O haltenden *Materia-*  
*lien* / das er unter dem Röhrlin gleich an-  
lehnete / solte das Gold ( wann das Feuer  
recht angangen ) zerschmolzen / und in den  
Tigel geflossen seyn / und Gold gemacht heis-  
sen; es ward aber offenbahr / und befunde  
sich / was derselbe Goldmacher für ein Ge-  
felle

selle war. Die grossen Kohlen / damit der Goldkäfer die Tigel im schmelzen zudecket / <sup>9.</sup> Gold in Ka-  
 nimm wol in Acht / sie möchten unten ein  
 Löchlein haben / und innen hohl seyn / daß  
 Gold darein gesteckt wäre und durchfallen  
 könnte. Siehe auch wol zu / daß die Rüt- <sup>10.</sup> Rüt-  
 lein / oder das enserne Hacklein / oder starcke Pöle Rüt-  
 Trad / mit welchem er das Werck im lein und Ep-  
 schmelzen oder abtreiben umrühret / sener Trad  
 nicht hohl und mit Gold angefüllet sey.  
 Bley / darein Silber oder Gold zuvor ge- <sup>11.</sup> Silber und  
 schmelzt war / ist auch auff der Bahn ge- Gold hal-  
 wesen; der Betrieger hatte es heimlich bey tend Bley.  
 sich / entweder granuliret / Stücklein oder  
 Kugelweise / braucht es im ansieden und  
 abtreiben. Ein neuer Aufzug ist verhan-  
 den mit Silbernen Messing / also / der <sup>12.</sup> Silber-  
 Betrieger lästet rechten Messing holen / zer- Messing.  
 schneid den klein / alsdann hat der Bube  
 gut Silber auff Messingfarbe coloriret <sup>SCH-M.O.</sup>  
 (das er dann Meisterlich kan) gleicher Ge- <sup>MO.</sup>  
 stalt klein geschnitten allbereit bey sich / ver-  
 wechselt eins vors andere / den Messing  
 steckt er in Schiebesack / stratificiret den <sup>Hüte dich.</sup>  
 silbernen Messing in Tigel mit seinen So-  
 phistischen Materis. setzt ein zu cementiren  
 und zu fließen / dann treibt er es ab so hat er  
 auß Messing Silber gemacht. Das Fux- <sup>13.</sup> Fux-Pul-  
 pulver / wie man es nennet / darein schwarz- ver.  
 brauner Scheide O Kalch vermischet war /  
 so jener Betrieger in eine Apothecken gege-  
 ben

Also ge-  
hetz/ wann  
der hunge-  
rige und  
gethige zu-  
sammen  
kommen.

14.  
Amalga-  
mata ver-  
wechselt.

15.  
Gläser Ber-  
wechslung.  
War diebi-  
sche Hand-  
griffe.

36.  
Eingauk-  
lung Sil-  
bers und  
Golds.

17.  
Röhrlein  
im Ermel.

Auffge-  
henckt ehe  
Stricke ver-  
gehen.

18.  
Reiche An-  
brüche.

19.  
Angeschof-  
fen Silber  
und Gold.

hen hatte / und darauß Rauffweise einzel-  
lich wiederum holen ließe / gab reiche Pro-  
ben ; und weil mans zuvor nicht gebühr-  
lich probirete / wurden dardurch hinterß  
Liecht geführet auch fürnehme leichtglau-  
bige Leute. Vielmahls seynd *Amalgama-  
ta* *D<sup>x</sup> vel O<sup>is</sup>* / so eingesezt haben werden  
sollen / im abtrucknen ( nach Aufwaschung  
mit Salz und Essig ) im Naseduch ver-  
wechselt / und *amalgama* *H<sup>ni</sup>* oder *Z<sup>is</sup>* so all-  
bereit zuvor im anderen Zippel deß Tuchs  
verborgen war / eingeschoben worden.  
Gleichförmige Gläser mit *amalgamirten*  
*H<sup>o</sup>* oder *Z<sup>c</sup>* hat der Algemist an statt der  
Gläser / da *amalgamata* *D<sup>x</sup>* oder *O<sup>is</sup>* innen  
waren / auch vielmahls wissen zu *substitu-*  
*ren*. Endlich wie mans aufnahme / fande  
sich das *H* oder *Z* an statt *D* oder *O*. In  
Aufhebung der Tigel / wann er dieselben  
oben fasset und übergreifset / kan er geschwin-  
de und unvermerckt auch Silber oder Gold  
auß der holen Hand darein *partiren* , gleich  
die Gauckeler mit den Muscaten zu hand-  
thieren pflegen Das im Ermel verborgen-  
steckende Röhrlein mit gefeiltem Gold an-  
gefüllet / hat ( *reverenter* zu melden ) sol-  
chen Schelmen auch oft müssen dienen.  
Silber und Gold in starcken scharffen  
Wassern aufgelöst / in die Gänge ins Ge-  
bürge gesprüht ; *item* , gekörnt Silber oder  
Gold auß einem Zündrohr in die Berg-  
fluffte

fluffte geschossen / daß sichs angefleßschet/  
 haben auch stattliche Anbrüche und rei-  
 che Gänge müssen anweisen. So hat <sup>20.</sup> Reiche  
 auch flammrecht oder klein gerieben Gold/<sup>Wasschen</sup>  
 in Sand der Wasserbächlein vermischet /  
 reiche Schliche und Sicherungen ge-  
 macht. Es ist lender/ mehr als gut ist / ge-  
 schehen/ daß man unter die Sophistifischen <sup>21.</sup> Einpartirt  
 Pulver Silber oder Gold Kalch unver-<sup>Silber oder</sup>  
 schamt verquantet ; item Antimonium mit <sup>Gold.</sup>  
 O geschmelzt / denselben pulverisiret , und <sup>22.</sup> Antimo-  
 (weil dem äusseren Ansehen nach kein Un-<sup>nium mit</sup>  
 terscheid ) an statt gemeines pulverisirten <sup>Gold ge-</sup>  
*Antimoni* bößlich eingeschoben / und ganz <sup>schmelzt.</sup>  
 betriegerisch gebraucht gehabt. Gib Ach-  
 tung auff den Hasenfuß/ mit welchem sie <sup>23.</sup> Hasenfuß.  
 (erst nach genommener Prob ihres Pul-<sup>D Weiß-</sup>  
 vers/ das kein Silber oder Gold hält) das <sup>brot/ das</sup>  
 selbe übrige Pulver zusammen lehren/ das <sup>der Siller</sup>  
 schwarzer D oder brauner O Scheide Kalch <sup>deckt /</sup>  
 zwischen den Harlein stecke / und in das an <sup>Solchen</sup>  
 sich selbst kein D noch O haltende Kunst-<sup>Goldma-</sup>  
 Pulver erst aufgeklopffet werde. So un-<sup>chern zu es-</sup>  
 verschämt seynd solche Buben / daß auch <sup>sen geben ;</sup>  
 derselben einer auff eine Zeit dürffte halbe <sup>wann sie</sup>  
 enferne und halbe güldene Nägel lassen zu-<sup>durch solche</sup>  
 sammen schweiffen ; das güldene Theil <sup>Mittel die</sup>  
 schwärzte er künstlich / daß es dem Ensen <sup>um viel</sup>  
 gleich sahe ; steckte alsdann den geschwartz-<sup>Geld brin-</sup>  
 ten güldenen Theil in ein insonderheit hier-<sup>gen.</sup>  
 zu bereites roth gefärbtes scharff Wasser /  
 S <sup>24.</sup> Cyferne Nä-  
 (gab <sup>gel in Gü-</sup>  
<sup>dene.</sup>  
 Ja höret /  
 solcher Ge-  
 stalt gehen  
 diese Buben  
 mit fromen  
 ehrlichen  
 Leuten um.

25.  
Præcipitat.

26.  
Projection  
auff Q  
vulgi,

27.  
Rother Li-  
quor Anti-  
monii und  
O.  
a Pag. 207.

28.  
Goldpro-  
ben auß  
Silber.

(gab für/ es wäre von der perfecten Tinctur also roth) das fraß die Schwärze ab/ daß das gute Gold eröffnet und gesehen ward: Jezo sprach er/ der enserne Nagel halb wäre durch kräftige Wirkung seines künstlichen Tingirenden und Transmutirenden Wassers in Gold verwandelt werden. Haben sie (ihrem Vorgeben nach) einen præcipitat Q<sup>u</sup> vulgi, siehe wol zu/ daß nicht præcipitat O<sup>i</sup> sen/und quid pro quo substituieret werde. Will der Sophistische Künstler mit seiner vermeynten Tinctur auff Quecksilber projection thun/schaue fleissig auff/daß er mit geschwinder Hand nicht O drein gauckele. Es ist wol ehe geschehen / daß man an statt eytel lauterer Quecksilbers Amalgama D<sup>e</sup> vel O<sup>i</sup> im Zigel gehabt: das Quecksilber verrauchete / Silber und Gold blieben ligen/ das muste dann Transmutiret heissen. Dann Rothen liquorem, dessen in vorgehendem Buch a Melodung geschicht / probiret je fleissig/ wie viel er O halte/ wollet ihr anders durch dasselbe Stücklein nicht betrogen worden. Kanstu durch die gemeine Prob nicht recht darhinter kommen / da ja flüchtig-gemacht Gold darbey wäre / so brauch Animam H<sup>ni</sup> auch darzu / und dann procedere wie gemein bräuchlich/du wirst wol incorporiren. Vergült umgeschmelt Bruch D/ oder sonst O mit D im Fluß vermisch / wissen diese Leute



Leute an statt fein Silber zu gebrauchen ;  
dann es zu ihren  $\odot$  Proben ihnen sehr dien-  
lich. Sie machen auch schöne Silber  
Proben auß  $\text{Pre}$  durch *Aqua fort*, darinnen  
Silber heimlich *solviret* ist. Weiß gemacht  
fein Gold/ (das etliche leichtlich albiren  
können) gibt in Gewicht/ Strich/ Stich/  
*Coloritz* und *Quart* gut  $\text{D}^m$  *fixam*: durch  
ein vermeynt *gradirt* Bley/oder *Cement*, die  
Weisse darvon gejagt/ist die beste *gradua-*  
*tion* auff solche  $\text{D}^m$  *fixam*  $\text{a}$ . Man kommt  
auch wol auffgezogen mit einem Künstli-  
chen geschmeidigen Metallischen durchsich-  
tigem Silber/ das sich lässt schneiden; es  
erkennets aber der hundertste nicht (so sagts  
der treffliche Künstler auch nicht/) daß es  
ein künstlich Horn Silber sey: Dasselbe/  
wie etliche fürgeben/ soll *Venerem* leichtflüß-  
sig/und die spröden *Albationes* (so man sie  
miteinander lange treiben lässt/ schmeidig  
und hoch Silberig am Strich machen /  
auch (das dann leicht zu glauben) guten  
Zustand von Silber geben. Träncke solch  
Metallisch Glas ins  $\text{H}$ / und treibs ab/ so  
siehestu was für eine Meynung damit hab.  
Es hat auch solch Horn Silber bey etlichen  
eine *Tinctur* auff weiß seyn müssen; ver-  
stehe  $\text{H}^m$  auff der *Copen* in  $\text{D}^m$ / dardurch  
zu *Trantmutiren*; also / man trüge die ver-  
meynte *Tinctur* in  $\text{H}^m$  / das Bley rauchte  
ab/ das Horn Silber ward *reducirt*, und  
blieb

29.  $\text{D}^m$   $\text{Q}$ .30.  $\text{D}^m$  *fixa*,  
durch albirt  
 $\odot$ .a Und der  
Galgen für  
den betrie-  
gerischen  
Künstler.31. Vermeynt  
geschmeidig  
Glas.Ist an sich  
selbst ein  
fein Böß-  
lein; man  
solte es aber  
nicht miß-  
brauchen.32.  $\text{H}$  in  $\odot$ .Durch ein  
Häufen  
Fenster gu-  
cken lassen  
solche Arg-  
chymisti-  
sche Silber-

macher.

12.  
Rheinisch  
O in Un-  
garisch.

blieb fein bestehen: noch mußte es *Transmutatio*  $H^{ni}$  in  $D^m$  heißen. Gut Ungarisch Gold heimlich mit etwas Bley versetzt / wird am Strich bleich: durch ein bequemes *Cement* das Bley darvon gebracht / wird wiederum Ungarisch: diß heißet den ehrlichen Vögeln Rheinisch Gold in Ungarisch *transmutiret*. Einfältige Leute seynd dardurch betrogen. *Calcinirt* Gold in ro-

14.  
Bulus soll  
die Adami-  
sche Erde  
seyn.

then Letten verpartiret / muß ihnen die Adami-  
sche Erde seyn / da machen sie dann Gold  
auf. Kupffer Riß in scharffe Wasser / da

15.  
Reiche An-  
brüche.  
Lasse die  
Bergwercke  
durch treue  
Leute selbst  
befahren.

Silber oder Gold innen *solviret*, genezt  
und wiederum gedrucknet / daß sie sich anle-  
gen / beschlägt dann wiederum Grün: diß  
seynd dann die reichen Anbrüche ihrer  
Bergwercke. Das Quecksilber (ia Queck-  
silber fein dünne mit Silber oder Gold

16.  
Mercurius  
vulgi in  
Lunam  
oder Om

*amalgamiret*; haltets in geheim bey euch /  
daß nicht überall außkomme) Können sie  
alsbald vor Augen in gut beständig Sil-  
ber oder Gold *coaguliren*. Item:  $D^m$

17.  
Silber in  
Gold durch  
sophistische  
Tincturen.

in  $O^m$  im Fluß / durch Sophistische Vö-  
lein; wann mans aber abtreibt / so zeucht  
ihme  $H^{us}$  den gelben Rock wiederum auß/  
und in der *Quarz* findet sich / daß das *Corpus*  
im Silber sey. Ist *Tinctura* nur *coloris*,  
nicht *fixitatis*. Sie gradiren auch das fei-  
ne Gold mit  $\varphi$  so hoch / daß an der Farb  
dem  $\varphi$  gleich siehet: Feilen es klein / *solvi-*  
*ren* darvon in einem nicht gar zu starcken  
Wasser

18.  
Anima ve-  
neris  
macht auß  
Silber  
Gold.

Wasser nngesähr den halben Theil/ fein  
 langsam ( das muß dann bey ihnen *anima*  
*Qis extrahiret* heißen ) werffens auff's Sil-  
 ber und scheiden darnach Gold darauß :  
 sprechen alsdann/sie können durch *Animam*  
*Qis* auß Silber Gold machen. Es wird  
 auch beydes flüchtig Silber und Gold zu-  
 gerichtet/welche im Feuer *per se* stracks hin-  
 weg fliehen : damit will der Algemist be-  
 weisen daß sein *Transmutir*-Pulver durch  
 auß kein Silber oder Gold halte/ dieweil in  
*fundo* nichts Corporalisches Metallisches  
 ligen bleibt. Wer solte nun meinen / daß  
 sein Vorgeben nicht wahr wäre? Höre wie  
 du ihme thun solst / wann dir dergleichen  
 fürkommt : *Imbibire* es mit *Anima* *H<sup>ni</sup>*  
 und vermische es mit dem schnellen Fluß/  
 trage es dann in geflossnen L oder Silber/ es  
 wird dir nicht mehr entfliehen. Bringe es  
 dann ferner zu recht wie bräuchlich / so er-  
 fährestu wie diß Silber und Gold machen  
 zugehet. Mit den Pfennigen/ Groschen  
 und Thalern/ so man starck vergüdet / das  
 Silber herauß *cementirt*, daß sie ihr Ge-  
 präge behalten / und Gilden verhanden  
 seynd/ ißts also beschaffen / daß die Brüche  
 mehr kostet/ als das Fleisch : dann es nur  
 ein subtil Kunst-Stücklein ist ohne Neß.  
 Was für Betrug fürgelauffen und noch  
 furlaufft/mit dem sonst an sich selbst keinem  
 Kunst-Stück/ daß man auß dem Gold die  
 S 3 rein=

Ja sehet/  
 solche Kün-  
 ste brauchen  
 sie.

Den Mei-  
 ster über sie  
 geschickt/  
 daß er mit  
 ihnen im  
 Brett wie  
 le/und ei-  
 nen Bund  
 in Nacken  
 mache.

12.  
 Allichtig  
 Silber oder  
 Gold.

Ein an sich  
 selbst kein  
 böß Stück  
 sein ;

wann's nur  
 recht ge-  
 braucht  
 würde.

40.  
 Silber-  
 Münz in  
 Gold.

Etliche Kön-  
 nens auch  
 mit schwar-  
 zen Was-  
 fern.

41.  
 Tinctur uff  
 Yin O.

Man strafft  
alhier nur  
den Meis-  
brauch.

¶ 9. Para-  
cellus  
spricht/ es  
sey Tinctu-  
ra coloris,  
¶ n virtu-  
tis.

42.  
H in D.

a Wie dann  
der Meister  
dieses  
Stücks  
selbst be-  
kannt hat.

43.  
¶ us be-  
ständig in  
H.

44.  
Meisbrauch  
LAPIDIS  
Philoso-  
phor. und  
wahrer  
Tinctu-  
ren.

reinste Substantz und *Aureitatem Salis*, Sul-  
phuris & *¶ ii* *¶ is* zugleich extrahiret, in gar  
kleiner portion in die Enge bringt/ daß ein  
Pulver ist/dasselbe für Lapidem *Philosopho-  
rum* oder sonst eine mögliche Tinctur auf-  
gibt/auff also viel Silber/wie viel das Me-  
tallische *¶* vor seiner Außziehung ware /  
*projiciret*, und also *Lunam in Solem tingiret*,  
ist hin und wieder gnugsam bekannt: Die-  
weil es dann ohne einigen Nutz / ja auch  
mit Verlust und Schaden geschicht / desto  
mehr und lieber wird man sich in demsel-  
ben wissen wol vorzusehen. Eine neue Gau-  
ckelen<sup>a</sup> ist vorhanden / daß man in ein *¶*  
schmid Zigel 4. Loth H thut / darauff eine  
unparthenische Person i. *gran* vermeynter  
Tinctur last tragen / damit fließen eine halbe  
Stunde/ dann auff einem Scherben rein  
abtreibt soll i. Loth Silber geben. Sie se-  
zen auch dem Kupffer weniger Bley zu /  
als es zu seinem Abgehen bedarff / lassens  
auff der Copen streichen/ das H verrauchet/  
vom *¶* bleibt etwas stehen; diß heist dann  
bey ihnen in H<sup>o</sup> beständige *¶ us*. Noch ist ein  
Arg-Chymistischer Betrug / ein Buben-  
stück wo nicht über vorgesagte alle / jedoch  
je nicht das geringste darunter/ daß etliche  
saubere Ge sellen (durch Mittel und Wege  
ihnen am besten bewußt/ sollten wünschen/  
daß sie alle es einsmahls könnten wol ver-  
antworten ) von allbereit *plusquamperficir-*  
ten

ten Catholischen grossen Stein der Weis-  
 sen/etliche aber von sonsten einer hohen *spe-*  
*cial-Tinctur Luna vel Solis* ( so doch von  
 Anderen *prepariret* seynd ) *erpracticiret*  
 haben / dardurch sie mit einem Theil auff  
 viel Theile fruchtbarliche *Projection* und  
 wahrhaffte *Transmutation* thun: Darne-  
 ben aber ( jedoch fälschlich fürgeben / sie  
 selbst hätten dieselben fürtrefflichen *Medici-*  
*nas Metallorum* von Anfang bis zu Ende  
*prepariret*; wusten / konten und wolten Sie wollen  
 auch ( wosern man ihnen viel tausend Tha- *Um Geld*  
 ler dafür aufzehlete ) noch gar wol und *machen.*  
 leichtlich auff's neue wiederum zurichten.  
 Mit solchen Lügen überkommen sie sehr  
 stattliche Geschenke; etliche auch gar gros-  
 se Güter: Darzu dann / daß sie dieselben  
 annehmen/ man ihrer etliche noch wol mit  
 grossen Bitten erst muß vermögen. Wann *Solchen*  
 dann aber *Lapis* oder *Tinctura* ( so ein an- *Gesellen ist*  
 der gemacht hat / daran sie selzamer *kein Bu-*  
 Weise/ bisweilen auch wider ihr Gewissen *benstück zu*  
 gerathen ) verbraucht seynd / ja bisweilen *viel.*  
 ( daß zu erbarmen/ ) gang liederlich ver- *Gewiß-*  
 schwendet / so hat ihre gesagte wahrhafftige *lich/sie were-*  
 Kunst Silber und Gold zu machen / auch *den heut o-*  
 ein Ende. Unterdessen aber mußte der *der Morgen*  
 theure weisen Stein solcher Buben *schwere Re-*  
 Schalkheit Deckel seyn; O HERR / du *chen schafft*  
 wirst einmahl auffwachen. Wahrhafftig/  
 wo irgend/wie Paulus redet <sup>a</sup> / die Creatur *dafür ge-*  
 ben.

S 4

untera

a Rom .8.2.



unterworfen ist der Entelkeit ohne ihren Willen/ und sie sich sehnet und ängstiget frey zu werden von dem Dienst des vergänglichlichen Wesens/ so geschichts in und bey diesem *pseudo* Alchymistischen Brauch *Lapidis Philosophorum* und *Tincturarum*.

<sup>45.</sup>  
HOMUNCULUS.  
Eine schöne 8. 9. in 10. jährigen Knableys und  
Physica ist 9. Magdleys ( so nur mit weissem Brod  
dies. und Wein dieselbe Zeit durch/ biß du den  
Urin colligirest/ernehret worden/ und dem  
besten weissen Wein/*Homunculum Philo-*  
*sophorum* ( dardurch du / ihrem Vorgeben  
nach / zu aller Künste Erkenntnuß und  
Verständnuß kommen sollest ) machen  
wollen und sollen/ der mit *arcano Sanguinis*  
*humani*, mit Rosenwasser und gutem Wein  
eingemacht/auf einem silbern Löffelein/ wie  
sie tügen/künstlich müsse gespeiset/ und als-  
dann/wann er (zu seiner Zeit) ein schreylein  
thut/auf dem Glase gar subtil genommen  
werden/ damit er nicht wider hinunter falle  
und ertrincke/auch stracks biß auff die Bein-  
lein in seinem Erst-materialischen Wasser  
verwese: Hastu dich lassen hinan bringe/sag  
ich/so gib ja wol Achtung drauff/das sie dir  
nit Helffant: Deine kleine/ Menschen-Bei-  
ner Gestalt nach/Contrafestische gedrehte  
Beinlein ins Glas *partiren*, und dich Lap-  
pen überreden/ *Homunculus* sey vorhanden  
gewest/

gewest/ jedoch auß Versäumnus umkom-  
men; darvon die Beinlein noch übrig/wel-  
che seine *praesentiam* gnugsam bezeugeten.  
Es ist lächerlich/ daß sie fürgeben/ es soll  
ein kleines Männlein seyn/ nur einer Hand  
hoch; gehe gemeiniglich in einem samme-  
ten Schlaffbelslein; schlaße gerne in ei-  
nem Zelt-Bettlein mit Vorhängen allei-  
ne; sitze mit zu Tische auff einem mit ro-  
them Sammet überzogenem Stulgen;  
Rede von allen Sachen sehr verkünfftig;  
gebe kluge Anschläge; und beweise im  
Werck/daß es sey ein Sohn der Weisen;  
Und was der schändlichen Lügen mehr seyn.  
Noch vor wenig Jahren seynd diese schlim-  
me Vossen also fürgelauffen.

Von Betrug den die Arg-Chymisten  
mit ihrem vermeynten *Auro potabili* brau-  
chen/ so wol auch anderen Sophistereyen/  
wäre noch viel zu sagen/ aber was soll man  
thun? Es seind der verschmitzten Bube-  
reyen also viel daß fast nicht wol möglich  
alle zu erkennen/ viel weniger zu erzehlen.  
Wie es dem guten PENOTO mit dem  
Sophistischen *Auro potabili* durch die Cam-  
pher/Maglein Fenchel und Vitriol-Vele  
noch vor wenig Jahren zu Prag gangen/  
ist auß seinem Büchlein *de Medicamentis*  
*Chymicis* zuerschen Es möchten heutiges  
Tages auch wol andere ihren Stand besser  
in Acht nehmen/ und mit ihrem gang So-  
phia

Noch findet  
man sonst  
Weltkluge  
Leute/ die  
solchen  
Erzählun-  
gen glauben.  
Was soll  
man sagen?  
Mundus  
vult decipi:  
darum  
seynd sie  
auch hie.

44.  
Aurum po-  
tabile.

Expertus in  
Truffis.

phistifchen *Auro potabili* zu Hause bleiben / wann sie es nicht aufrichter hätten als daß sie nur subtil geriebene Gold-Blätlein mit *Sale Tartari* vermischen / mit *Spiritu Vini* etlichmahl außbrennen / und dann förder mit *Spiritu Vini* eine Röthe / nicht (wie sie unrecht meinen / und verführisch fürgeben) auß dem Golde / sondern auß dem *Sale Tartari* extrahiren, und dasselbe rothe *extra-*  
*Am* für *Aurum potabile* fälschlich rühmen. Ey Betrug bey diesen Leuten / auff allen Seiten selbst zu sehen / ist auff diesem Spiel das beste.

Noch be-  
kommen sie  
viel Geld  
damit.  
Es gebepet  
ihnen aber  
wie dem  
Hund das  
Gras.

Letztlich / wann dann der verlogene Gold-  
macherische *Process*, darüber man mit gro-  
ßen Unkosten lange Zeit gesudelt und gehu-  
det / in *La-mi* außgegangen / finden sich nicht  
nur einer / sondern bißweilen wol ein ganz  
Nest voll dergleichen Nagelneue und gar  
frische Goldkäfer / die wollen dem ersten  
*Process* noch wol helfen / wann man ihnen  
vieltausend Thaler dafür außzehlete; als-  
dann / was zuvor daran gemangelt / wolten  
sie dasselbe wol verbessern / welches leicht-  
lich zu glauben / in lügen und betriegen. Die  
tägliche Erfahrung bezeugets. O wie hoch  
ist dißfalls gute Aufsicht vonnöthen!

Was solten  
sie können  
helfen / weil  
kein guter  
Anfang all-  
da ist.

Also gehets  
dahero.

Man glan-  
be doch gu-  
ten Leuten /  
die diese  
Dinge nicht  
aktiv, daß  
sie es also  
getrieben  
hätten /

Es könnten die jenigen / so solche ehrliche  
Stücke bößlich gebrauchet / und Wo es ge-  
schehen / und bey Weme / wol namhafftig  
gemacht werden / wo man nicht zum Theil  
ihrer

ihrer ehrlichen Freundschaft ; zum Theil auch ihrer / daß etliche vielleicht sich noch möchten bessern/verschöneten: Sie werden doch sonst weil erzählte ihre denckwürdige Thaten Landkundbar / ohne mein erinnern vielen guten Leuten bekannt seyn ; und wofern sie nicht bey Zeit ablassen / ihren wohlverdienten Lohn zu rechter Zeit noch wohl bekommen. Gott verlenhe denen, vor die zu bitten/Besserung. Amen.

Derhalben lieben Freunde und Freundeinne/alle die ihr *Aichymiam* liebe! / trauet / wie vorne gelehret / den überall herum fliegenden/und sich selbst außbietenden Goldkäfern nicht zu viel ; sondern / als auch gesagt/ sehet selbst fleißigst mit zu ; probiret alles/ was sie zu ihrem Gold machen brauchen. Trauet auch nicht alleine nur einer Probe des Künstners / sondern nehmet selbst in die Hände machets nach/ oder laßets andere fleißige treue Leute (daß die Goldhörnse durchaus nicht darzu komme) zum wenigsten 3. oder 4. mahl nachmachen nicht aber auß nur einerley *Speciebus*, von einem Ort/ auß einer Stadt/ von einem Materialisten oder Apotheker gekauft / sondern laßet in unterschiedlichen/ viel Meil Wegs voneinander abgelegenen Städten/die *Materialia* von unterschiedlichen Kauffleuten holen / auß Osten / Westen/ Norden und Süden/so arbeitet ihr desto sicherer.

Solte

sondern passivē, daß es ihnen dermaßen mit gespielt worden / erfahren haben; nehme gute Warnung zu Dank an; und folge auch.

Prüfet die Geister.

Ich lasse mich bedürfen/wann solte ja Warungungs-Exempla gnug hin und wider vor Augen haben.

Satirbaff-  
figen Ein-  
wurfs Ab-  
lehnung.

Solte nun aber darum Ich / oder ein  
ander / (wie Ich weiß etliche *Calumnianten*  
und selbst taugenichts/sonderlich die so mit  
der Wahrheit troffen bößhaftig schliessen)  
ein Arg-Chymistischer Betrieger seyn/weil  
wir derselben betriegerische Bubenstücke  
ehrlichen Leuten zur nützlichen Warnung  
treulich an Tag geben und beschreiben? So  
müßten der Philosophische Graf *Bernhard*,  
*Ripheus Angelus*, *Dionysius Zacharius*,  
*Gröschmeißeler* und andere gute ehrliche  
Leute mehr / auch betriegerische Goldkäser  
und schwarzkünstige Schatzgräber seyn /  
weil sie in gleichem Fall solche Vögel mit  
ihren lebendigen Farben auch gar artig ab-  
mahlen. Auch der / so *Grobianum* entwirfft/  
ein *Grobianer*; *Bodinus* und andere/so wi-  
der Zauberer schreiben / auch derselben ab-  
scheuliche *Exempla* erzählen / Zauberer seyn.  
Oho weit gefehlt. Wann diß *Argument*  
solte gelten: Ey/der weiß fein von den Sa-  
chen zu reden/er muß gewiß auch dieselben  
Stücklein selbst also getrieben haben; wie  
wäre es sonst möglich/daß er sie so wol kö-  
nte wissen/und recht darvon reden? und was  
dergleichen schimpffliche Reden mehr seyn  
mögen: So wolte folgen / daß auch ein  
*Theologus*, der wider den Ehebruch prediget/  
und desselben *Exempla* anzeigt/ein Ehebre-  
cher; der Jurist/ so *Exempla* deß Diebstals  
und Verrätherey anzeigt / und die darauff  
gehö-

Ein schön  
Argument /  
seil.

gehörigen rechtlichen Straffen vermeldet/  
ein Dieb oder Verräther; Die *Medici*,  
weil sie von Ursachen/ Zeichen und *Curatio-*  
*nibus Februm*, Wassersucht oder Aufsaß  
lehren/derentwegen entweder auch Gebrüch/  
Wassersüchtig oder Aufsäsig seyn; Ja/alle  
diejenigen/so von Lastern abmahnen/läster-  
würdige Leute seyn: so würde er Gott  
selbst mit treffen/der *Exempla* Vollsaußens/  
Blutschande/Ehebruchs/ Zauberen/Mor-  
des und anderer groben Sünden und La-  
stern in der Bibel auch aufzeichnen und er-  
zehlen lassen. Da sey Gott für/solches von  
Herten zu denken/geschweig zu sagen. Es  
mussten die alten Spartaner/ weil sie ihrer  
Jugend zu Abscheu Trunckenbölsze für-  
stellten/auch Trunckenbölsze seyn; und jener  
Fürst/ weil er einen Hosenputz/ die schänd-  
liche Kleidung zu verleiten/ fürstellte/ ein  
Hoselump seyn; mit nichten: Sondern im  
Gegenspiel mögen meine *Calumnianten*, da-  
nen ich eben so wol/ als jetztgenannte ehrli-  
che Leute/Beruffs und Ampts halben/ zur  
Abmahnung und freuherzigen War-  
nung solche saubere Stücklein (die Wir/  
und andere gute Leute *passive* und nicht *acti-*  
*ve* erfahren) erzehlet/wol für sich sehen/ent-  
weder darvon abzulassen/oder ja solche Ge-  
sellen auch nicht zu werden/und in die Schel-  
menzunft zugerathen derer/ die erzehlte/  
oder ja in anderen Sachen andere der-  
gleichen nicht viel bessere Stücklein

Freis

Non Scien-  
tia mali, sed  
usus mali  
damnat. Est  
enim scien-  
tia alia Co-  
gnitionis,  
alia Appro-  
bationis.



treiben; weil sich ihrer etliche/ vielleicht auß angenommener Weise/ zimlich darzu arten und anlassen.

Die Vorehrung/ so die Arg- und Ungemistische vorseßlich- betriegerische Goldschäfer-Zunft/ wegen *publication* ihrer ihnen hochnützlichen geheimsten Handgriffe und gar geschwinden *Practicen* mir gönnen und wünschen/mögen sie/ weil sie nicht viel misseken können/ vor sich selbst behalten: Will von ehrlichen guten Leuten/ so auß meiner Anleitung viel Geldes ersparen können/ andere Belohnung erwarten. Diesen dancke ich gebührlich billich; jenen auch/ und lasse denselben zur *remuneration* hinwiederum diß zur letzte darneben/ daß nemlich alle Naturkundiger/ Kunstliebende und sonsten ehrliche Leute ein Greuel und Abscheu ob ihnen sollen haben/ auch also/ daß man sie halte anders nicht als wie übelstinkende und faule Affe. Jederman der ihrer einen siehet/soll ihn anspeyen/und sagen: Psuy dir/ du betriegerischer Goldmacher/

AMEN.

D I X I.

VERITAS ODIUM PARIT.

Est tamen Temporis filia, & perpetuo permanens COE LI civis.

Undance-  
barkeit ist  
das größte  
Laster.

Man kan  
dannoch von  
guten Arti-  
sten gute  
Handgriffe  
lernen/wä-  
re nicht gut/  
daß die Be-  
trierer als  
leine Labori-  
ren könnten.  
Auff einen  
Wölffenen  
Braten ge-  
hört eine  
Hundene  
Stütze.

















